



**JAHRESFINANZBERICHT** 2007

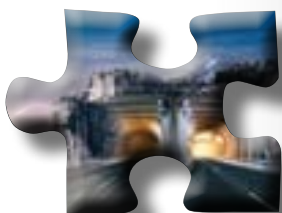
**STRABAG**  
SOCIETAS EUROPAEA



# INHALT

Konzernabschluss	2
Einzelabschluss	120

# Konzern- abschluss



Der Konzernabschluss der STRABAG SE wurde gemäß §245a Abs. 2 UGB nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) einschließlich der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt.



# KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.12.2007

## KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2007

	Anhang	2007 T€	2006 T€
Umsatzerlöse	(1)	9.878.600	9.430.621
Bestandsveränderungen		-173.404	-173.119
Aktivierte Eigenleistungen		44.692	19.438
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	192.384	219.194
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	(3)	-6.730.453	-6.588.108
Personalaufwand	(4)	-2.102.182	-1.831.660
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(5)	-551.612	-601.958
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	(6)	19.407	6.361
Beteiligungsergebnis	(7)	18.467	21.638
<b>EBITDA</b>		<b>595.899</b>	<b>502.407</b>
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(8)	-283.471	-229.678
<b>EBIT</b>		<b>312.428</b>	<b>272.729</b>
<b>Ergebnis aus der Veräußerung von assoziierten Unternehmen</b>	(9)	<b>0</b>	<b>70.625</b>
Zinserträge	(10)	50.318	37.742
Zinsaufwendungen	(10)	-86.490	-93.893
<b>Zinsergebnis</b>		<b>-36.172</b>	<b>-56.151</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>276.256</b>	<b>287.203</b>
Ertragsteuern	(11)	-68.642	-63.199
<b>Ergebnis nach Steuern</b>		<b>207.614</b>	<b>224.004</b>
davon: anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis		37.385	32.653
davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehendes Ergebnis (Konzernergebnis)		170.229	191.351
<b>Ergebnis je Aktie (in €)</b>	(28)	<b>2,05</b>	<b>2,73</b>

## AUFSTELLUNG DER ERFASSTEN ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

	2007 T€	2006 T€
Unterschied aus der Währungsumrechnung	9.995	17.861
Veränderung Hedging Rücklage	707	7.299
Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste	2.432	-2.655
Veränderung von Finanzinstrumenten IAS 39 und Equity Bewertung	218	942
Latente Steuer auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	892	-5.154
<b>Im Konzerneigenkapital direkt erfasste Wertänderungen</b>	<b>14.244</b>	<b>18.293</b>
Ergebnis nach Steuern	207.614	224.004
<b>Summe aus Periodenergebnis und erfolgsneutral erfasster Wertänderungen der Periode</b>	<b>221.858</b>	<b>242.297</b>
davon auf Minderheitsgesellschafter entfallend	39.708	35.515
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehend	182.150	206.782

## KONZERNBILANZ ZUM 31.12.2007

<b>AKTIVA</b>		<b>31.12.2007</b>	<b>31.12.2006</b>
	(Anhang)	T€	T€
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	(12)	239.852	79.612
Sachanlagen	(12)	1.543.569	1.130.089
Investment Property	(13)	149.407	155.208
Anteile an assoziierten Unternehmen	(14)	139.260	75.494
Andere Finanzanlagen	(14)	223.567	318.290
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(17)	40.062	30.573
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	(17)	40.599	20.182
Latente Steuern	(15)	93.528	92.871
		<b>2.469.844</b>	<b>1.902.319</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Vorräte	(16)	477.443	456.365
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(17)	2.448.074	2.315.342
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	(17)	379.678	315.535
Liquide Mittel	(18)	1.965.775	586.265
		<b>5.270.970</b>	<b>3.673.507</b>
		<b>7.740.814</b>	<b>5.575.826</b>

<b>PASSIVA</b>		<b>31.12.2007</b>	<b>31.12.2006</b>
		T€	T€
<b>Eigenkapital</b>			
Grundkapital		114.000	70.000
Kapitalrücklagen		2.311.384	448.047
Gewinnrücklagen		445.120	339.970
Anteile anderer Gesellschafter		225.950	177.877
	(19)	<b>3.096.454</b>	<b>1.035.894</b>
<b>Langfristige Schulden</b>			
Rückstellungen	(20)	625.863	630.303
Finanzverbindlichkeiten	(21)	484.772	484.536
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(21)	30.556	13.392
Sonstige Schulden	(21)	6.075	9.015
Latente Steuern	(15)	21.100	6.056
		<b>1.168.366</b>	<b>1.143.302</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Rückstellungen	(20)	448.109	401.650
Finanzverbindlichkeiten	(21)	199.320	434.997
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(21)	2.275.687	2.047.589
Sonstige Schulden	(21)	552.878	512.394
		<b>3.475.994</b>	<b>3.396.630</b>
		<b>7.740.814</b>	<b>5.575.826</b>

# KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.12.2007

## KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2007

	2007 T€	2006 T€
Ergebnis nach Steuern	207.614	224.004
Latente Steuern	-3.518	-19.718
Nicht zahlungswirksames Ergebnis aus Unternehmenszusammenschlüssen	1.513	-12.846
Nicht zahlungswirksames Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-7.091	-4.876
Abschreibungen/Zuschreibungen	288.781	233.176
Veränderungen der langfristigen Rückstellungen	-16.616	25.598
Gewinne/Verluste aus Anlagenverkäufen/-abgängen	-21.844	-87.683
<b>Cash-flow aus dem Ergebnis</b>	<b>448.839</b>	<b>357.655</b>
Veränderungen der Posten:		
Vorräte	32.115	219.574
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Fertigungsaufträgen und Arbeitsgemeinschaften	-51.656	-262.797
Konzernforderungen und Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-9.576	-26.491
Sonstige Aktiva	-1.091	22.974
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Fertigungsaufträgen und Arbeitsgemeinschaften	165.441	45.909
Konzernverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-49.659	4.398
Sonstige Passiva	-7.666	26.673
Kurzfristige Rückstellungen	-32.758	58.456
<b>Cash-flow aus der Geschäftstätigkeit</b>	<b>493.989</b>	<b>446.351</b>
Erwerb von Finanzanlagen	-65.961	-57.721
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-543.842	-347.020
Gewinne/Verluste aus Anlagenverkäufen/-abgängen	21.844	87.683
Buchwertabgänge Anlagevermögen	165.495	67.850
Veränderung der sonstigen Forderungen aus Cash Clearing	-19.064	2.871
Änderung des Konsolidierungskreises	-199.385	-24.821
<b>Cash-flow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-640.913</b>	<b>-271.158</b>
Veränderung der Bankverbindlichkeiten	-330.825	-88.106
Veränderung der Anleihe	25.000	75.000
Veränderung Verbindlichkeit Finanzierungsleasing	9.675	1.376
Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten aus Cash Clearing	-4.275	-24.746
Erwerb Minderheitenanteile	0	-3.201
Kapitalerhöhung/Einlagen	1.907.337	202.064
Ausschüttungen sowie Entnahmen aus Personengesellschaften	-82.857	-310.736
<b>Cash-flow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>1.524.055</b>	<b>-148.349</b>
Cash-flow aus der Geschäftstätigkeit	493.989	446.351
Cash-flow aus der Investitionstätigkeit	-640.913	-271.158
Cash-flow aus der Finanzierungstätigkeit	1.524.055	-148.349
<b>Nettoveränderung von liquiden Mitteln</b>	<b>1.377.131</b>	<b>26.844</b>
Liquide Mittel zu Beginn des Jahres	586.265	555.857
Veränderung der liquiden Mittel aus Währungsdifferenzen	2.379	3.564
<b>Liquide Mittel am Ende des Jahres</b>	<b>1.965.775</b>	<b>586.265</b>
Gezahlte Zinsen	65.741	70.298
Erhaltene Zinsen	45.463	38.189
Gezahlte Steuern	71.170	69.301
Erhaltene Dividenden	21.194	21.255



# KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.12.2007

## KONZERNANLAGENSPIEGEL ZUM 31.12.2006

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						
	Stand am 31.12.2005 T€	Veränderung Konsolidie- rungskreis T€	Währungs- differenzen T€	Stand am 1.1.2006 T€	Zugänge T€	Um- buchungen T€	Abgänge T€
<b>I. Immaterielle Ver- mögensgegenstände:</b>							
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	32.205	2.336	87	34.628	4.592	-35	2.762
2. Geschäfts(Firmen-)wert	98.737	29.462	3	128.202	951	0	10.045
3. Geleistete Anzahlungen	110	0	0	110	10	0	0
	<b>131.052</b>	<b>31.798</b>	<b>90</b>	<b>162.940</b>	<b>5.553</b>	<b>-35</b>	<b>12.807</b>
<b>II. Sachanlagen:</b>							
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	645.101	29.157	4.367	678.625	40.386	-3.555	20.160
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.065.178	76.883	6.044	1.148.105	161.333	24.346	99.524
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	467.754	87.092	2.580	557.426	94.500	-7.078	69.805
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	35.825	119	750	36.694	36.352	-18.040	112
	<b>2.213.858</b>	<b>193.251</b>	<b>13.741</b>	<b>2.420.850</b>	<b>332.571</b>	<b>-4.327</b>	<b>189.601</b>
<b>III. Investment Property</b>	286.808	0	1.770	288.578	5.865	7.393	1.482
	<b>2.631.718</b>	<b>225.049</b>	<b>15.601</b>	<b>2.872.368</b>	<b>343.989</b>	<b>3.031</b>	<b>203.890</b>

<sup>1)</sup> davon außerplanmäßige Abschreibung T€ 19.060 (Vorjahr: T€ 15.590); <sup>2)</sup> davon Zuschreibungen T€ 318 (Vorjahr: T€ 0)

## KONZERNANLAGENSPIEGEL ZUM 31.12.2007

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						
	Stand am 31.12.2006 T€	Veränderung Konsolidie- rungskreis T€	Währungs- differenzen T€	Stand am 1.1.2007 T€	Zugänge T€	Um- buchungen T€	Abgänge T€
<b>I. Immaterielle Ver- mögensgegenstände:</b>							
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	36.423	19.545	134	56.102	6.422	150	2.626
2. Geschäfts(Firmen-)wert	119.108	142.384	3.581	265.073	594	0	786
3. Geleistete Anzahlungen	120	0	0	120	0	-120	0
	<b>155.651</b>	<b>161.929</b>	<b>3.715</b>	<b>321.295</b>	<b>7.016</b>	<b>30</b>	<b>3.412</b>
<b>II. Sachanlagen:</b>							
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	695.296	99.539	1.759	796.594	56.194	22.121	21.755
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.234.260	306.120	6.119	1.546.499	259.737	26.290	111.999
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	575.043	62.146	-101	637.088	136.883	1.106	90.979
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	54.894	13.348	500	68.742	75.204	-45.142	0
	<b>2.559.493</b>	<b>481.153</b>	<b>8.277</b>	<b>3.048.923</b>	<b>528.018</b>	<b>4.375</b>	<b>224.733</b>
<b>III. Investment Property</b>	300.354	0	-926	299.428	4.403	0	3.804
	<b>3.015.498</b>	<b>643.082</b>	<b>11.066</b>	<b>3.669.646</b>	<b>539.437</b>	<b>4.405</b>	<b>231.949</b>

<sup>1)</sup> davon außerplanmäßige Abschreibung T€ 7.087 (Vorjahr: T€ 19.060); <sup>2)</sup> davon Zuschreibungen T€ 2.387 (Vorjahr: T€ 318)



kumulierte Abschreibungen							Nettobuchwert		
Stand am 31.12.2006 T€	Stand am 31.12.2005 T€	Veränderung Konsolidie- rungskreis T€	Währungs- differenzen T€	Zugänge <sup>1)</sup> T€	Um- buchungen T€	Abgänge <sup>2)</sup> T€	Stand am 31.12.2006 T€	Buchwert 31.12.2006 T€	Buchwert 31.12.2005 T€
36.423	24.844	2.037	80	4.338	-87	2.627	28.585	7.838	7.361
119.108	39.123	0	0	15.120	0	6.789	47.454	71.654	59.614
120	0	0	0	0	0	0	0	120	110
<b>155.651</b>	<b>63.967</b>	<b>2.037</b>	<b>80</b>	<b>19.458</b>	<b>-87</b>	<b>9.416</b>	<b>76.039</b>	<b>79.612</b>	<b>67.085</b>
695.296	196.010	10.218	140	21.124	-70	11.483	215.939	479.357	449.091
1.234.260	707.689	76.503	4.037	111.556	6.598	86.705	819.678	414.582	357.489
575.043	324.933	66.898	2.416	69.593	-6.441	63.612	393.787	181.256	142.821
54.894	0	0	0	0	0	0	0	54.894	35.825
<b>2.559.493</b>	<b>1.228.632</b>	<b>153.619</b>	<b>6.593</b>	<b>202.273</b>	<b>87</b>	<b>161.800</b>	<b>1.429.404</b>	<b>1.130.089</b>	<b>985.226</b>
300.354	136.167	0	1.032	7.947	0	0	145.146	155.208	150.641
<b>3.015.498</b>	<b>1.428.766</b>	<b>155.656</b>	<b>7.705</b>	<b>229.678</b>	<b>0</b>	<b>171.216</b>	<b>1.650.589</b>	<b>1.364.909</b>	<b>1.202.952</b>

kumulierte Abschreibungen							Nettobuchwert		
Stand am 31.12.2007 T€	Stand am 31.12.2006 T€	Veränderung Konsolidie- rungskreis T€	Währungs- differenzen T€	Zugänge <sup>1)</sup> T€	Um- buchungen T€	Abgänge <sup>2)</sup> T€	Stand am 31.12.2007 T€	Buchwert 31.12.2007 T€	Buchwert 31.12.2006 T€
60.048	28.585	3.569	45	3.202	65	2.450	33.016	27.032	7.838
264.881	47.454	1.064	3	3.924	0	384	52.061	212.820	71.654
0	0	0	0	0	0	0	0	0	120
<b>324.929</b>	<b>76.039</b>	<b>4.633</b>	<b>48</b>	<b>7.126</b>	<b>65</b>	<b>2.834</b>	<b>85.077</b>	<b>239.852</b>	<b>79.612</b>
853.154	215.939	38.290	693	24.797	6.607	6.382	279.944	573.210	479.357
1.720.527	819.678	176.747	3.666	155.413	9.902	90.158	1.075.248	645.279	414.582
684.098	393.787	50.097	53	87.083	-16.574	56.624	457.822	226.276	181.256
98.804	0	0	0	0	0	0	0	98.804	54.894
<b>3.356.583</b>	<b>1.429.404</b>	<b>265.134</b>	<b>4.412</b>	<b>267.293</b>	<b>-65</b>	<b>153.164</b>	<b>1.813.014</b>	<b>1.543.569</b>	<b>1.130.089</b>
300.027	145.146	0	-130	9.052	0	3.448	150.620	149.407	155.208
<b>3.981.539</b>	<b>1.650.589</b>	<b>269.767</b>	<b>4.330</b>	<b>283.471</b>	<b>0</b>	<b>159.446</b>	<b>2.048.711</b>	<b>1.932.828</b>	<b>1.364.909</b>

# KONZERNANHANG

## ZUM KONZERNABSCHLUSS 31.12.2007 DER STRABAG SE, VILLACH

### Allgemeine Grundlagen

Der STRABAG SE Konzern ist einer der führenden europäischen Baukonzerne. Der Sitz der STRABAG SE ist in Villach, Österreich. Ausgehend von den Kernmärkten Österreich und Deutschland ist die STRABAG über ihre zahlreichen Tochtergesellschaften in allen ost- und südosteuropäischen Ländern inkl. Russland, in ausgewählten Märkten Westeuropas, auf der Arabischen Halbinsel sowie insbesondere im Projektgeschäft in Afrika, Asien und Amerika präsent. Die STRABAG deckt dabei die gesamte Leistungspalette (Hoch- und Ingenieurbau, Verkehrswegebau, Tunnelbau, baunahe Dienstleistungen) sowie die Bauwertschöpfungskette ab.

Der Konzernabschluss der STRABAG SE zum 31.12.2007 wurde in Anwendung von § 245a Abs. 2 UGB nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden, vom International Accounting Standards Board („IASB“) herausgegebenen International Financial Reporting Standards („IFRS“), einschließlich der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee („IFRIC“) erstellt.

Zur Anwendung kommen ausschließlich die bis zum Abschlussstichtag von der EU-Kommission übernommenen Standards und Interpretationen, die entsprechend im Amtsblatt der EU veröffentlicht wurden. Darüber hinaus werden weitergehende Angabepflichten des § 245 a Abs. 1 UGB erfüllt.

Neben der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz werden eine Kapitalflussrechnung nach IAS 7 erstellt und die Veränderungen des Eigenkapitals sowie eine Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen gezeigt (IAS 1). Die Anhangangaben enthalten zudem eine Segmentberichterstattung nach IAS 14.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernabschluss wurde in T€ dargestellt; durch die Angabe in T€ können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

### Änderungen in den Rechnungslegungsvorschriften

Das IASB hat eine Reihe von Änderungen bei bestehenden IFRS sowie einige neue IFRS verabschiedet, die seit dem 1.1.2007 verpflichtend anzuwenden sind. Die erstmalige Anwendung der genannten IFRS hatte im Wesentlichen die folgenden Auswirkungen auf den Konzernabschluss der STRABAG SE zum 31.12.2007:

#### IFRS 7 Finanzinstrumente Angaben

Dieser Standard fordert umfangreiche Angaben über die Bedeutung von Finanzinstrumenten für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie qualitative und quantitative Angaben über Art und Umfang der mit den Finanzinstrumenten verbundenen Risiken. Aus diesen zusätzlichen Angaben ergaben sich keine Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

#### IAS 1 Capital Disclosures

Die Änderungen des IAS 1 beziehen sich lediglich auf zusätzliche Angabepflichten, die in den Konzernabschluss eingearbeitet wurden. Es ergaben sich daraus keine Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

## Zukünftige Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften

Das IASB und das IFRIC haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die aber im Geschäftsjahr 2007 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Es handelt sich dabei um folgende Standards und Interpretationen:

<b>Anwendungen für Geschäftsjahre, die am oder nach dem beginnen</b>	
IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse	1.1.2009
IFRS 8 Betriebssegmente	1.1.2009
IAS 1 Darstellung des Abschlusses	1.1.2009
IAS 23 Fremdkapitalkosten	1.1.2009
IAS 27 Konzern- und separate Abschlüsse nach IFRS	1.7.2009
IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung	1.1.2009
IFRIC 11 IFRS 2 – Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen	1.3.2007
IFRIC 12 Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen <sup>1)</sup>	1.1.2008
IFRIC 13 Kundenbonusprogramme	1.1.2008
IFRIC 14 Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes	1.7.2008

<sup>1)</sup> vorbehaltlich der noch ausstehenden EU-Anerkennung

Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden insbesondere aus der Anwendung von IAS 23 Fremdkapitalkosten sowie von IFRIC 12 Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen erwartet. IAS 23 sieht die verpflichtende Aktivierung von Fremdkapitalkosten in der Herstellungs- bzw. Anschaffungsphase von qualifiziertem Vermögen vor. IFRIC 12 behandelt die Bilanzierung von Dienstleistungskonzessionsverträgen und sieht je nach Vertragsgestaltung die Bilanzierung als Finanzinstrument oder Immateriellen Vermögenswert vor.

Es ist keine vorzeitige Anwendung der neuen Standards geplant.

## Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31.12.2007 einbezogen sind neben der STRABAG SE alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen, bei denen die STRABAG SE unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt. Wesentliche assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Nicht einbezogen werden 311 (Vorjahr: 278) verbundene Unternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von nicht wesentlicher Bedeutung ist. Die Bauleistung der nicht einbezogenen Tochterunternehmen beträgt weniger als 1,8 % der Konzernbauleistung.

Die in den Konzernabschluss 2007 einbezogenen Unternehmen sind aus der Beteiligungsliste ersichtlich.

Das Geschäftsjahr aller konsolidierten und assoziierten Unternehmen - mit Ausnahme der Viamont DSP a.s., Aussig/Tschechien, deren Wirtschaftsjahr am 31.5. endet - ist das Kalenderjahr.

# KONZERNANHANG

Der Konsolidierungskreis hat sich im Geschäftsjahr 2007 folgendermaßen entwickelt:

	Vollkonsolidierung	Equity-Bewertung
Stand am 31.12.2006	241	12
Im Berichtszeitraum erstmals einbezogen	50	4
Im Berichtszeitraum verschmolzen	-9	0
Im Berichtszeitraum ausgeschieden	-4	-2
<b>Stand am 31.12.2007</b>	<b>278</b>	<b>14</b>

## Konsolidierungskreiszugänge

Folgende Gesellschaften werden zum vorliegenden Stichtag erstmals in den **Konsolidierungskreis** des Konzerns einbezogen:

Gesellschaft	direkter Anteil %	Erwerbs-/ Gründungs- zeitpunkt
<b>Vollkonsolidierung:</b>		
„Crnagoraput“ AD, Podgorica	50,99	1.1.2007 <sup>1)</sup>
„GfB“ Gesellschaft für Bauwerksabdichtungen mbH, Koborn-Gondorf	100,00	10.12.2007
„IT“ Ingenieur- und Tiefbau GmbH, Koborn-Gondorf	100,00	10.12.2007
„Slaskie Drogi“ SPOLKA z Ograniczona Odowiedzialnoscia, Rybnik	100,00	5.11.2007
Al Hani General Construction Co., Tripoli	60,00	18.7.2007
ANTREPRIZA DE REPARATII SI LUCRARI ARL CLUJ S.A., Cluj-Napoca	100,00	4.9.2007
ASFALT SLASKI sp. z o.o., Gliwice	51,00	13.4.2007
Baugesellschaft Claus Alpen mbH, Neustadt	100,00	19.12.2007
Baukontor Gaaden Gesellschaft m.b.H., Gaaden	100,00	22.11.2007
BBS Baustoffbetriebe Sachsen GmbH, Hartmannsdorf	100,00	18.6.2007
Bitunova Kft., Budapest	100,00	28.8.2007 <sup>2)</sup>
BITUNOVA UKRAINA TOV, Brovary	60,00	1.1.2007 <sup>1)</sup>
BMTI d.o.o. Beograd, Belgrad	100,00	8.1.2007
BRVZ d.o.o. Beograd, Belgrad	100,00	8.1.2007
Cestar d.o.o., Slavonski Brod	74,90	3.7.2007
Diabaswerk Saalfelden Gesellschaft mbH, Saalfelden	100,00	1.1.2007
DRUMURI SI PODURI SA, Buzau	100,00	30.11.2007
ECS European Construction Services GmbH, Möhrfelden-Walldorf	100,00	1.1.2007
Eichholz Eivel GmbH, Berlin	100,00	1.1.2007 <sup>1)</sup>
Gebr. von der Wettern Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln	100,00	10.12.2007
GEORG BOERNER DACH UND STRASSE GMBH, Bad Hersfeld	75,00	21.2.2007
GRIPROAD Spezialbeläge und Baugesellschaft mbH, Köln	100,00	10.12.2007
Fahrleitungsbau GmbH, Essen	100,00	25.4.2007
Frissbeton Kft., Budapest	100,00	28.8.2007 <sup>2)</sup>
Josef Möbius Bau-Aktiengesellschaft, Hamburg	70,00	26.11.2007
Kieswerke Weserbergland GmbH & Co. KG, Emmerthal	100,00	6.9.2007
Kurz Hoch- und Ingenieurbau GmbH, Walchsee	100,00	4.6.2007
LPRD Leszczynskie Przedsiębiorstwo Robot Drogowo-Mostowych sp. z o.o., Leszno	57,29	13.4.2007
Möbius Construction Ukraine Ltd., Nikolayev City	100,00	26.11.2007
NOSTRA Cement Gyártó és Kereskedelmi Korlátolt Felelősségű Társaság, Budapest	100,00	1.1.2007 <sup>1)</sup>
Ottokar Klug Gesellschaft m.b.H., Wien	100,00	1.1.2007

Passivhaus Kammelweg Bauträger GmbH, Wien	100,00	1.1.2007 <sup>1)</sup>
Polski Asfalt sp. z o.o., Wrocław	100,00	13.4.2007
Polski Asfalt Szczecin sp. z o.o., Stargard Szczecinski	100,00	13.4.2007
Polskie Kruszywa sp. z o.o., Wrocław	100,00	13.4.2007
Stoppacher Metalltechnik GmbH, Spittal an der Drau	51,00	1.1.2007
STRABAG Development SK s.r.o., Bratislava	100,00	1.1.2007 <sup>1)</sup>
Strabag-MML Kft., Budapest	100,00	28.8.2007 <sup>2)</sup>
STRABAG Ras Al Khaimah LLC, Ras Al Khaimah	100,00	31.1.2007
Strabag Umwelthanlagen GmbH, Dresden	100,00	5.6.2007
TPA za obezbedenje kvaliteta i inovacije d.o.o. Beograd, Belgrad	100,00	8.1.2007
T S S Technische Sicherheits-Systeme GmbH, Köln	100,00	10.12.2007
Utepitogepek Kft., Budapest	100,00	28.8.2007 <sup>2)</sup>
Weserbergland Verwaltungs GmbH, Emmerthal	100,00	6.9.2007
WMB Drogbud sp. z o.o., Czeszochowa	51,00	13.4.2007
WOHNGARTEN SENSENGASSE BAUTRÄGER GMBH, Wien	55,00	1.1.2007 <sup>1)</sup>
Wohnen am Krautgarten Bauträger GmbH, Wien	100,00	1.1.2007 <sup>1)</sup>
Xaver Bachner Bauunternehmung GmbH, Straubing	100,00	1.1.2007 <sup>1)</sup>
Zezelivskij karier TOV, Zezelev	94,00	31.10.2007
Züblin Construct s.r.l., Bukarest	100,00	1.1.2007 <sup>1)</sup>

#### at equity Bewertung

AKA Alföld Koncesszios Autopalya Zrt., Budapest	25,12	1.1.2007 <sup>1)</sup>
Autocesta Zagreb-Macelj d.o.o., Krapina	50,98	1.1.2007 <sup>1)</sup>
Directroute (Limerick) Construction Limited, Fermoy	40,00	1.1.2007 <sup>1)</sup>
Kieswerk Rheinbach GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Köln	50,00	10.12.2007

<sup>1)</sup> Die Gesellschaft wurde auf Grund ihres gestiegenen Geschäftsvolumens erstmalig mit 1.1.2007 in den Konsolidierungskreis des Konzerns einbezogen.

Die Gründung bzw. der Erwerb der Gesellschaft erfolgte vor dem 1.1.2007.

<sup>2)</sup> Die Gesellschaften sind durch Abspaltung aus der vollkonsolidierten Gesellschaft Strabag Építő Zártkörűen Működő Részvénytársaság, Budapest, entstanden.

Im April 2007 wurde die kartellrechtliche Genehmigung zur Übernahme der unmittelbaren und mittelbaren polnischen Tochtergesellschaften des schwedischen Baukonzerns NCC erteilt. Die Gruppe besitzt zahlreiche Asphaltmischanlagen und Steinbrüche. Der zukünftige Marktauftritt der übernommenen Einheiten erfolgt unter dem Namen Polski Asfalt.

Aufgrund von Preisanpassungsregelungen im Abtretungsvertrag ist die Kaufpreisermittlung noch nicht endgültig abgeschlossen.

Der Kaufpreis ist den Vermögenswerten und Schulden vorläufig wie folgt zuzuordnen:

Polski Asfalt Gruppe		T€
<b>Erworbene Vermögenswerte und Schulden:</b>		
Firmenwert		65.369
Sonstige langfristige Vermögenswerte		42.561
Kurzfristige Vermögenswerte		48.676
Erhöhung Fremdanteile am Kapital		-4.729
Langfristige Schulden		-552
Kurzfristige Schulden		-45.299
<b>Kaufpreis</b>		<b>106.026</b>
Übernommene Zahlungsmittel		-8.633
<b>Netto-Abfluss aus der Akquisition</b>		<b>97.393</b>



# KONZERNANHANG

Zum 1.1.2007 wurde der Bereich Umwelтанlagenbau der Linde-KCA-Dresden in eine eigene Gesellschaft ausgliedert. Die Anteile der neuen Gesellschaft wurden von der STRABAG SE erworben und in Strabag Umwelтанlagen GmbH umbenannt. Durch diese Akquisition konnte die Umwelttechniksparte des STRABAG Konzerns ergänzt werden und Know-How in der Prozess- und Verfahrenstechnik sowie dem Anlagenbau erworben werden.

Der Kaufpreis ist den Vermögenswerten und Schulden wie folgt zuzuordnen:

	<b>Strabag Umwelтанlagen</b>
	T€
<b>Erworbene Vermögenswerte und Schulden:</b>	
Firmenwert	5.683
Sonstige langfristige Vermögenswerte	1.398
Kurzfristige Vermögenswerte	34.918
Langfristige Schulden	-661
Kurzfristige Schulden	-40.266
<b>Kaufpreis</b>	<b>1.072</b>
Übernommene Zahlungsmittel	-1.476
<b>Netto-Zufluss aus der Akquisition</b>	<b>-404</b>

Im April 2007 wurde die Fahrleitungsbau GmbH, Essen, erworben. Die Gesellschaft deckt die gesamte Wertschöpfungskette für die Errichtung von Fahrleitungen für Bahnen ab.

Der Kaufpreis ist den Vermögenswerten und Schulden wie folgt zuzuordnen:

	<b>Fahrleitungsbau</b>
	T€
<b>Erworbene Vermögenswerte und Schulden:</b>	
Firmenwert	11.693
Sonstige langfristige Vermögenswerte	1.521
Kurzfristige Vermögenswerte	15.613
Langfristige Schulden	-4.899
Kurzfristige Schulden	-8.932
<b>Kaufpreis</b>	<b>14.996</b>
Übernommene Zahlungsmittel	-1.671
<b>Netto-Abfluss aus der Akquisition</b>	<b>13.325</b>

Im Oktober 2007 erwarb STRABAG sämtliche Anteile an der Gebr. von der Wettern Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln. Die kartellrechtliche Freigabe wurde am 10. Dezember 2007 erteilt. Die Akquisition dient der Stärkung der Kompetenz im Verkehrswegebau sowie dem weiteren Aufbau des Baustoffbereichs in Deutschland.

Der Kaufpreis ist den Vermögenswerten und Schulden wie folgt zuzuordnen:

	Gebr. von der Wettern T€
<b>Erworbene Vermögenswerte und Schulden:</b>	
Firmenwert	27.853
Sonstige langfristige Vermögenswerte	25.433
Kurzfristige Vermögenswerte	20.162
Langfristige Schulden	-16.956
Kurzfristige Schulden	-33.942
<b>Kaufpreis</b>	<b>22.550</b>
Übernommene Zahlungsmittel	-3.069
<b>Netto-Abfluss aus der Akquisition</b>	<b>19.481</b>

Im September 2007 wurden 70 % der Anteile des Spezialunternehmens für Erd- und Wasserbau, die Josef Möbius Bau-Aktiengesellschaft, Hamburg, übernommen. Die kartellrechtliche Genehmigung erfolgte im November 2007. Das Kompetenzfeld der Möbius umfasst im Wesentlichen den schweren Erdbau, Straßen-, Bahn- und Flugplatzbau, große Industrieflächenerschließungen, den Bau und die Erhaltung von Wasserstraßen und den Deichbau. Aufgrund einer bestehenden Put-Option des Altgesellschafters wurde die Gesellschaft bereits zu 100 % vollkonsolidiert und der Fremdanteil als Verbindlichkeit ausgewiesen.

Der Kaufpreis ist den Vermögenswerten und Schulden vorläufig wie folgt zuzuordnen:

	Möbius T€
<b>Erworbene Vermögenswerte und Schulden:</b>	
Firmenwert	10.165
Sonstige langfristige Vermögenswerte	72.305
Kurzfristige Vermögenswerte	48.461
Langfristige Schulden	-38.884
Kurzfristige Schulden	-37.333
<b>Kaufpreis</b>	<b>54.714</b>
Übernommene Zahlungsmittel	-15.466
Abzüglich nicht zahlungswirksamer Kaufpreisbestandteil	-16.414
<b>Netto-Abfluss aus der Akquisition</b>	<b>22.834</b>

# KONZERNANHANG

Zur Erweiterung und Stärkung des Geschäftsfeldes Baustoffe wurden im Geschäftsjahr 2007 folgende Gesellschaften erworben bzw. auf Grund ihres gestiegenen Geschäftsvolumens erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen: GEORG BÖRNER DACH UND STRASSE GMBH, Bad Hersfeld, Diabaswerk Saalfelden Gesellschaft mbH, Saalfelden, Baukontor Gaaden Gesellschaft m.b.H., Gaaden, Bitunova Ukraina Tov, Brovary, Zezelivskij karier TOV, Zezelv, BBS Baustoffbetriebe Sachsen GmbH, Hartmannsdorf, Kieswerke Weserbergland GmbH & Co. KG, Emmerthal.

Die Kaufpreise sind den Vermögenswerten und Schulden wie folgt zuzuordnen:

<b>Akquisitionen Baustoffe</b>	
	T€
<b>Erworbene Vermögenswerte und Schulden:</b>	
Firmenwert	3.472
Sonstige langfristige Vermögenswerte	38.766
Kurzfristige Vermögenswerte	14.172
Erhöhung Fremdanteile am Kapital	-1.377
Langfristige Schulden	-23.123
Kurzfristige Schulden	-1.134
<b>Kaufpreis</b>	<b>30.776</b>
Übernommene Zahlungsmittel	-1.322
Abzüglich nicht zahlungswirksamer Kaufpreisbestandteil	-615
<b>Netto-Abfluss aus der Akquisition</b>	<b>28.839</b>

Zum Ausbau und zur Erweiterung des Flächengeschäftes im Verkehrswegebau wurden in den MOE Ländern im Geschäftsjahr 2007 die Gesellschaften ANTEPRIZA DE REPARATII SI LUCRARI A RL CLUJ S.A., Cluj-Napoca, Rumänien, „Crnagoraput“ AD, Podgorica, Montenegro, und die Cestar d.o.o., Slavonski Brod, Kroatien erworben.

Die Kaufpreise sind den Vermögenswerten und Schulden wie folgt zuzuordnen:

<b>Akquisitionen MOE</b>	
	T€
<b>Erworbene Vermögenswerte und Schulden:</b>	
Firmenwert	14.317
Sonstige langfristige Vermögenswerte	30.247
Kurzfristige Vermögenswerte	23.456
Erhöhung Fremdanteile am Kapital	-4.517
Langfristige Schulden	-8.982
Kurzfristige Schulden	-26.849
<b>Kaufpreis</b>	<b>27.672</b>
Übernommene Zahlungsmittel	-1.469
Abzüglich nicht zahlungswirksamer Kaufpreisbestandteil	-8.400
<b>Netto-Abfluss aus der Akquisition</b>	<b>17.803</b>

In Österreich und Deutschland wurden im Geschäftsjahr 2007 folgende Gesellschaften erworben bzw. neu gegründet: Die im Verkehrswegebau in Norddeutschland tätige Baugesellschaft Claus Alpen mbH, Neustadt sowie die im Hoch- und Ingenieurbau tätigen Gesellschaften Stoppacher Metalltechnik GmbH, Spittal an der Drau, Ottokar Klug Gesellschaft m.b.H., Wien, und die Kurz Hoch- und Ingenieurbau GmbH, Walchsee.

Die Kaufpreise sind den Vermögenswerten und Schulden wie folgt zuzuordnen:

#### Akquisitionen Österreich/Deutschland

	T€
<b>Erworbene Vermögenswerte und Schulden:</b>	
Firmenwert	2.685
Sonstige langfristige Vermögenswerte	13.482
Kurzfristige Vermögenswerte	7.366
Erhöhung Fremdanteile am Kapital	-49
Langfristige Schulden	-6.139
Kurzfristige Schulden	-13.126
<b>Kaufpreis</b>	<b>4.219</b>
Übernommene Zahlungsmittel	-876
Abzüglich nicht zahlungswirksamer Kaufpreisbestandteil	-650
<b>Netto-Abfluss aus der Akquisition</b>	<b>2.693</b>

Die Kaufpreise sowie die übernommenen Vermögenswerte und Schulden der übrigen Erstkonsolidierungen stellen sich zusammengefasst wie folgt dar:

	Sonstige T€
<b>Erworbene Vermögenswerte und Schulden:</b>	
Sonstige langfristige Vermögenswerte	16.819
Kurzfristige Vermögenswerte	19.798
Erhöhung Fremdanteile am Kapital	-1.692
Langfristige Schulden	-3.019
Kurzfristige Schulden	-22.868
<b>Kaufpreis</b>	<b>9.038</b>
Übernommene Zahlungsmittel	-2.762
Abzüglich nicht zahlungswirksamer Kaufpreisbestandteil	-7.230
<b>Netto-Zufluss aus der Akquisition</b>	<b>-954</b>

Die Konsolidierung für erstmals einbezogene Unternehmen erfolgte zum Erwerbszeitpunkt oder zum zeitnahen Bilanzstichtag, sofern sich daraus keine wesentlichen Auswirkungen gegenüber einer Einbeziehung zum Erwerbszeitpunkt ergaben.

Im Geschäftsjahr 2007 sind passive Unterschiedsbeträge in Höhe von T€ 613 (Vorjahr: T€ 16.552) entstanden, die unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen sind.

Unter Annahme eines fiktiven Erstkonsolidierungszeitpunktes sämtlicher neu einbezogener Gesellschaften zum 1.1.2007 würden die Konzernumsatzerlöse T€ 10.213.122 betragen. Das Ergebnis des Konzerns würde sich im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt um T€ -12.338 ändern.

Die erstmals einbezogenen Unternehmen haben in Summe in 2007 zum Konzernumsatz mit T€ 305.102 sowie zum Konzernergebnis mit T€ -48.721 beigetragen.

# KONZERNANHANG

## Akquisitionen nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem Bilanzstichtag und der Freigabe des Abschlusses zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses wurden weitere Akquisitionen vorgenommen:

Im Februar 2008 wurde die auf Brückenbau spezialisierte tschechische Baugesellschaft JHP spol s.r.o. zu 100 % vom STRABAG-Konzern erworben. JHP spol s.r.o. erzielte 2006 einen Umsatz von rund € 26,5 Mio. und beschäftigt 280 Mitarbeiter. Die kartellrechtliche Genehmigung wurde bereits erteilt.

Im Februar 2008 wurden 51 % an dem albanischen Bauunternehmen Trema Engineering 2 Sh. P.K. erworben. Trema Engineering Sh. P.K. beschäftigt rund 230 Mitarbeiter und erzielte 2006 einen Umsatz von € 19 Mio.

Vorbehaltlich der Zustimmung der Kartellbehörden wurden 100 % des italienischen Bauunternehmens Adanti SpA erworben. Adanti SpA ist in Italien in allen Segmenten tätig. Das Unternehmen erzielte einen Umsatz von rund € 160 Mio. in 2007 und beschäftigt 370 Mitarbeiter. Der STRABAG-Konzern kann die Kontrolle über die Gesellschaft noch nicht ausüben.

Im März 2008 hat STRABAG die deutsche F. Kirchhoff AG mehrheitlich erworben. Die Kirchhoff Gruppe ist Marktführer im Straßenbau in Baden-Württemberg. Daneben ist Kirchhoff mit einer Vielzahl von eigenen Werken auch in der Rohstoffgewinnung und -veredelung sowie im Hoch- und Ingenieurbau tätig. Die Gruppe erwirtschaftete 2007 eine Bauleistung von € 350 Mio. und beschäftigt 1.600 Mitarbeiter. Der STRABAG Konzern kann die Kontrolle über die Gesellschaft noch nicht ausüben.

Anfang April 2008 erwarb der STRABAG-Konzern 85 % des schwedischen Bauunternehmens ODEN Anläggsentreprenad AB, Stockholm. Die Gesellschaft gilt in Schweden als Spezialist für Infrastrukturprojekte und ist überwiegend im Straßenbau und Tunnelbau tätig. 2007 erwirtschaftete das Unternehmen einen Umsatz von € 121 Mio. und beschäftigte rund 400 Mitarbeiter. Der STRABAG-Konzern kann die effektive Kontrolle über die Gesellschaft noch nicht ausüben.

## Konsolidierungskreisabgänge

Zum 31.12.2007 wurden folgende Unternehmen **nicht mehr in den Konsolidierungskreis einbezogen**:

### Vollkonsolidierung:

„Slaskie Drogi“ SPOLKA z Ograniczona Odowiedzialnoscia, Rybnik	Verschmelzung auf Polski Asfalt Sp z o.o., Wroclaw
Colonius-Carré Entwicklungsgesellschaft mbH, Köln	Verminderung der Geschäftstätigkeit
DRUMURI SI PODURI SA, Buzau	Verschmelzung auf Strabag srl, Bukarest
Dyckerhoff & Widmann AG and Partner LLC, Oman	Verminderung der Geschäftstätigkeit
DYWIDAG Schlüsselfertig und Ingenieurbau GmbH, München	Verminderung der Geschäftstätigkeit
Egolf AG Strassen- und Tiefbau, Weinfelden	Verschmelzung auf Egolf AG Strassen- und Tiefbau (ehem. Egolf Bauunternehmungen AG), Weinfelden
Egolf Baustoffe AG, Bürglen	Verschmelzung auf Egolf AG Strassen- und Tiefbau (ehem. Egolf Bauunternehmungen AG), Weinfelden
GVD Versicherungsvermittlungen - Dienstleistungen GmbH, Köln	Verminderung der Geschäftstätigkeit
PREFABRIKAT, spol. s.r.o., Vel'ké Leváre	Verschmelzung auf ZIPP BRATISLAVA spol. s.r.o., Bratislava
Murer-Strabag AG, Erstfeld	Verschmelzung auf ZÜBLIN MURER AG, Zürich



Polski Asfalt Szczecin sp. z o.o., Stargard Szczecinski	Verschmelzung auf Polski Asfalt Sp z o.o., Wroclaw
Preusse Bauholding GmbH & Co. KG, Hamburg	Anwachsung auf Strabag AG, Köln
Pyhrn Motorway GmbH, Aschheim	Verschmelzung auf Strabag International GmbH, Köln

Auf Grund von Entkonsolidierungen kam es zu unwesentlichen Abgängen bei Vermögenswerten und Schulden.

## Konsolidierungsmethoden

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Die Jahresabschlüsse der in- und ausländischen Konzernunternehmen sind entsprechend angepasst.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß den Bestimmungen des IFRS 3. Dabei sind sämtliche Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens mit den beizulegenden Werten anzusetzen. Das so ermittelte anteilige Eigenkapital wird dem Beteiligungsbuchwert gegenübergestellt. Aktive Unterschiedsbeträge, die auf gesondert identifizierbare immaterielle Vermögenswerte entfallen, die im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, werden getrennt vom Firmenwert ausgewiesen. Soweit für diese Vermögenswerte eine Nutzungsdauer bestimmt werden kann, erfolgt eine planmäßige Abschreibung über die voraussichtliche Nutzungsdauer. Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden jährlich auf ihre Werthaltigkeit untersucht und gegebenenfalls auf Grund eines Impairment Tests abgeschrieben.

Danach verbleibende aktive Unterschiedsbeträge werden als Firmenwert aktiviert und einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 unterzogen.

Im Geschäftsjahr 2007 wurden Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von T€ 141.237 (Vorjahr: T€ 30.001) aktiviert.

Passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden sofort ertragswirksam erfasst.

Bei den nach der Equity-Methode einbezogenen Beteiligungen werden die gleichen Grundsätze für die Kapitalkonsolidierung angewandt wie bei vollkonsolidierten Unternehmen, wobei als Grundlage für die Equity-Konsolidierung die Jahresabschlüsse des Konzernbilanzstichtages dienen. Aus der erstmaligen Equity-Bewertung der zugegangenen Gesellschaften resultierten im Saldo Firmenwerte in Höhe von T€ 1.613 (Vorjahr: T€ 18.951).

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen sowie sonstige Forderungen mit den korrespondierenden Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen aufgerechnet.

Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden eliminiert. Aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr resultierende Zwischenergebnisse werden storniert, sofern sie wesentlich sind.

Minderheitsanteile am Eigenkapital und am Ergebnis von Gesellschaften, die vom Mutterunternehmen kontrolliert werden, sind im Konzernabschluss gesondert ausgewiesen.

Für Konsolidierungsvorgänge werden die erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

# KONZERNANHANG

Im folgenden sind die im Konzernabschluss eingezogenen vollkonsolidierten Unternehmen dargestellt.

ÖSTERREICH	Nennkapital TATS/T€	Kapitalanteil in %
„A-WAY Infrastrukturprojektentwicklungs- und -betriebs GmbH“, Spittal an der Drau	€ 35	100,00
„Daheim“ Bau- und Wohnungseigentumsgesellschaft m.b.H., Wien	€ 36	100,00
„DOMIZIL“ Bauträger GmbH, Wien	€ 727	100,00
„Filmforum am Bahnhof“ Errichtungs- und Betriebsgesellschaftm.b.H., Wien	3.000	100,00
„Geschäfts- und Bürohaus Sterneckstraße Errichtungs- und Betriebs GmbH“, Wien	€ 35	100,00
„SBS Strabag Bau Holding Service GmbH“, Spittal an der Drau	€ 35	100,00
„Wiener Heim“ Wohnbaugesellschaft m.b.H., Wien	€ 741	100,00
ABR Abfall Behandlung und Recycling Schwadorf GmbH, Schwadorf	€ 36	100,00
Asphalt & Beton GmbH, Lendorf	€ 36	100,00
AUSTRIA ASPHALT GmbH & Co OHG, Spittal an der Drau	500	100,00
Bau Holding Beteiligungs AG, Spittal an der Drau	€ 48.000	100,00
Baukontor Gaaden Gesellschaft m.b.H., Gaaden	500	100,00
Bitumen Handelsgesellschaft m.b.H. & Co KG, Loosdorf	3.000	100,00
BITUNOVA Baustofftechnik Gesellschaft m.b.H., Spittal an der Drau	2.000	100,00
BMTI-Baumaschinentechnik International GmbH, Trumau	€ 1.454	100,00
BRVZ Bau- Rechen- u. Verwaltungszentrum Gesellschaft m.b.H., Spittal an der Drau	€ 37	100,00
Bug-AluTechnic GmbH, Dornbirn	€ 5.000	100,00
BUSINESS BOULEVARD Errichtungs- und Betriebs GmbH, Wien	€ 90	100,00
Diabaswerk Saalfelden Gesellschaft m.b.H., Saalfelden	€ 363	80,00
Eckstein Holding GmbH, Kennelbach	1.000	100,00
ERMATEC Maschinen Technische Anlagen Gesellschaft m.b.H., Wien	€ 1.897	100,00
F. Lang u. K. Menhofer Baugesellschaft m.b.H. & Co. KG, Eggendorf	€ 1.192	100,00
Fachmarktzentrum Arland Errichtungs- und Vermietungsgesellschaft mbH, Wien	500	100,00
FUSSENEGGER Hochbau und Holzindustrie GmbH, Dornbirn	€ 44	100,00
Goldeck Bergbahnen GmbH, Spittal an der Drau	€ 363	100,00
H. Westerthaler Baugesellschaft m.b.H., St. Johann im Pongau	36	100,00
Ilbau Liegenschaftsverwaltung GmbH, Spittal an der Drau	€ 4.500	100,00
Innerebner Baustahl GmbH, Wiener Neustadt	€ 36	100,00
Insond Spezialtiefbau Gesellschaft m.b.H, Wien	€ 1.500	100,00
KAB Straßensanierung GmbH & Co KG, Spittal an der Drau	€ 133	50,60
Kanzel Steinbruch Dennig Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Gratkorn	500	75,00
Kurz Hoch- und Ingenieurbau GmbH, Walchsee	€ 35	100,00
Leitner Gesellschaft m.b.H., Hausmening	4.800	100,00
Mineral Abbau GmbH, Spittal an der Drau	€ 36	100,00
Mischek Bauträger Service GmbH, Wien	€ 36	100,00
Mischek Leasing eins Gesellschaft m.b.H., Wien	€ 36	100,00
Mischek Systembau GmbH, Wien	€ 1.000	100,00
Nordpark Errichtungs- und Betriebs GmbH, Innsbruck	€ 35	51,00
OAT - Bohr- und Fugentechnik Gesellschaft m.b.H., Spittal an der Drau	1.000	51,00
Osttiroler Asphalt Hoch- und Tiefbauunternehmung GmbH, Lavant in Osttirol	€ 36	80,00
Ottokar Klug Gesellschaft m.b.H., Wien	€ 37	100,00
Pagitz Metalltechnik GmbH, Spittal an der Drau	€ 35	100,00

Passivhaus Kammelweg Bauträger GmbH, Wien	€ 100	100,00
PRO Liegenschaftsverwaltungs- und Verwertungsgesellschaft m.b.H., Wien	500	100,00
RBS Rohrbau-Schweißtechnik Gesellschaft m.b.H., Linz	€ 291	100,00
Stadtbaumeister Architekt Franz Böhm GmbH, Wien	€ 36	100,00
Stoppacher Metalltechnik GmbH, Spittal an der Drau	€ 100	51,00
Storf Hoch- und Tiefbaugesellschaft m.b.H., Reutte	€ 727	100,00
STRABAG AG, Spittal an der Drau	€ 12.000	100,00
STRABAG Anlagentechnik GmbH, Thalgau	€ 1.000	100,00
STRABAG Facility Management GmbH, Spittal an der Drau	€ 36	100,00
Strabag Liegenschaftsverwaltung GmbH, Linz	€ 4.500	100,00
STRABAG SE, Villach	€ 114.000	100,00
TPA Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovation GmbH, Wien	€ 37	100,00
Treuhandbeteiligung	500	100,00
UNIPROJEKT Bau- und Innenbau GmbH, Wien	500	100,00
VAM-Valentiner Asphaltmischwerk Gesellschaft m.b.H. & Co.KG, Linz	€ 73	75,00
Vereinigte Asphaltmischwerke Gesellschaft m.b.H. & Co KG, Spittal an der Drau	€ 263	50,00
Wohnen am Krautgarten Bauträger GmbH, Wien	€ 35	100,00
WOHNGARTEN SENSENGASSE BAUTRÄGER GMBH, Wien	€ 35	55,00
Zentrum Rennweg S-Bahn Immobilienentwicklung GmbH, Wien	500	100,00
Züblin Baugesellschaft m.b.H., Wien	35.000	100,00
Züblin Holding GmbH, Wien	€ 55	100,00

DEUTSCHLAND	Nennkapital TDEM/€	Kapitalanteil in %
„GfB“ Gesellschaft für Bauwerksabdichtungen mbH, Koblenz-Gondorf	€ 205	100,00
„IT“ Ingenieur- und Tiefbau GmbH, Koblenz-Gondorf	€ 256	100,00
A.H.I-BAU Allgemeine Hoch- und Ingenieurbau-GmbH, Köln	6.600	100,00
August & Jean Hilpert GmbH & Co. KG, Nürnberg	1.000	100,00
Baugesellschaft Claus Alpen mbH, Neustadt	€ 2.557	100,00
Baumann & Burmeister GmbH, Halle/Saale	€ 51	100,00
Bauträgergesellschaft Oland mbH, Hamburg	€ 25	51,00
Bauunternehmung Ohneis Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Straubing	100	100,00
BBS Baustoffbetriebe Sachsen GmbH, Hartmannsdorf	30.000	100,00
becker bau GmbH u. Co. KG, Bornhöved	€ 3.100	100,00
Beton und Recycling GmbH & Co. KG, Emersleben	€ 1.030	100,00
Blees-Kölling-Bau GmbH, Köln	2.500	100,00
BMTI-Baumaschinentechnik International GmbH, Köln	€ 307	100,00
BRVZ Bau- Rechen- und Verwaltungszentrum GmbH, Köln	€ 30	100,00
BRVZ Bau-Rechen- und Verwaltungszentrum GmbH, Dahlwitz/Hoppegarten	100	100,00
CLS Construction Legal Services GmbH, Köln	€ 25	100,00
Deutsche Asphalt GmbH, Köln	€ 26	100,00
DYWIDAG Bau GmbH, München	€ 25	100,00
DYWIDAG International GmbH, München	€ 5.000	100,00
DYWIDAG-Holding GmbH, Köln	€ 500	100,00
Eberhard Pöhner Unternehmen für Hoch- und Tiefbau GmbH, Bayreuth	€ 30	100,00
Eberhardt Bau-Gesellschaft mbH, Berlin	300	100,00
ECS European Construction Services GmbH, Möhrfelden-Walldorf	€ 25	100,00
Ed. Züblin AG, Stuttgart	€ 20.452	57,26

# KONZERNANHANG

Eduard Hachmann Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Lunden	€ 520	100,00
Eichholz Eivel GmbH, Berlin	€ 25	100,00
Eichholz Rail GmbH, Lauda-Königshofen	€ 25	100,00
Eraproject Immobilien-, Projektentwicklung und Beteiligungsverwaltung GmbH, Berlin	100	100,00
Erschließungsgesellschaft „Am Schloßberg“ Pantelitz GmbH, Neubrandenburg	€ 25	100,00
ETG Erzgebirge Transportbeton GmbH, Freiberg	€ 290	60,00
Ezel Bauunternehmung Sindelfingen GmbH, Sindelfingen	€ 310	100,00
Fahrleitungsbau GmbH, Essen	€ 1.550	100,00
Friedrich Preusse Bauunternehmung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Braunschweig	€ 1.050	100,00
Gebr. von der Wettern Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln	5.000	100,00
GEORG BOERNER DACH UND STRASSE GMBH, Bad Hersfeld	€ 26	75,00
GRIPROAD Spezialbeläge und Baugesellschaft mbH, Köln	400	100,00
HEILIT Umwelttechnik GmbH, Düsseldorf	€ 2.000	100,00
Heilit+Woerner Bau GmbH, München	€ 18.000	100,00
Helmus Straßen-Bau-Gesellschaft mbH & Co. KG, Vechta	6.000	100,00
Ilbau GmbH Deutschland, Berlin	€ 4.700	100,00
Ilbau Liegenschaftsverwaltung GmbH, Dahlwitz-Hoppegarten	15.000	100,00
Industrielles Bauen Betreuungsgesellschaft mbH, Stuttgart	500	100,00
Jakob Gärtner GmbH, Friedberg	105	100,00
Josef Möbius Bau-Aktiengesellschaft, Hamburg	€ 6.833	70,00
Josef Riepl Unternehmen für Hoch- und Tiefbau GmbH, Regensburg	20.000	100,00
Josef Riepl Unternehmen für Ingenieur- und Hochbau GmbH, Schermbeck	€ 900	100,00
Kieswerke Weserbergland GmbH & Co. KG, Emmerthal	€ 0	100,00
Leonhard Moll Hoch- und Tiefbau GmbH, München	€ 51	100,00
Leonhard Moll Tiefbau GmbH, München	9.000	100,00
MAV Mineralstoff-Aufbereitung und -Verwertung GmbH, Krefeld	€ 600	50,00
Niersberger Gebäudemanagement GmbH & Co. KG, Nürnberg	€ 100	75,00
Ooms-Iltner-Hof GmbH, Köln	1.000	100,00
Otto Rohr GmbH, Helmstedt	2.501	100,00
Preusse Baubetriebe Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg	€ 1.050	100,00
Preusse Baubetriebe und Partner GmbH & Co. KG, Halberstadt	€ 520	100,00
PROTECTA Gesellschaft für Oberflächenschutzschichten mbH, Düsseldorf	€ 256	75,00
Pyhrn Concession Holding GmbH, Köln	€ 38	100,00
RKB Rohrleitungs- und Kanalbau GmbH, Berlin	€ 2.660	100,00
ROBA Asphalt GmbH, Augsburg	€ 560	100,00
ROBA Baustoff GmbH, Augsburg	20.000	100,00
ROBA Transportbeton GmbH, Augsburg	€ 520	100,00
Robert Kieserling Industriefußboden Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg	€ 1.050	100,00
Rodinger Ingenieurbau GmbH, Roding	€ 30	100,00
SAM Sächsische Asphaltmischwerke GmbH & Co. KG, Dresden	€ 3.100	100,00
SAT Straßensanierung GmbH, Horhausen	€ 30	100,00
SBR Verwaltungs-GmbH, Kehl/Rhein	€ 7.000	100,00
SF-Ausbau GmbH, Freiberg	€ 600	100,00
STRABAG AG, Köln	€ 104.780	65,85
STRABAG Beton GmbH & Co. KG, Berlin	2.000	100,00
Strabag International GmbH, Köln	5.000	100,00
STRABAG Projektentwicklung GmbH, Köln	20.000	100,00

STRABAG Sportstättenbau GmbH, Dortmund	200	100,00
STRABAG Umwelthanlagen GmbH, Dresden	€ 26	100,00
STRABAG Unterstützungskasse GmbH, Köln	€ 26	100,00
Stratebau GmbH, Regensburg	8.000	100,00
T S S Technische Sicherheits-Systeme GmbH, Köln	270	100,00
TPA Gesellschaft für Qualitätssicherung u. Innovation GmbH, Köln	€ 511	100,00
Weserbergland Verwaltungs GmbH, Emmerthal	€ 25	100,00
Xaver Bachner Gesellschaft m.b.H., Straubing	500	100,00
Z-Bau GmbH, Magdeburg	100	100,00
Züblin Development GmbH, Köln	€ 30.000	100,00
Züblin International GmbH, Stuttgart	€ 2.500	100,00
Züblin Projektentwicklung GmbH, Stuttgart	5.000	100,00
Züblin Spezialtiefbau GmbH, Stuttgart	6.000	100,00
Züblin Stahlbau GmbH, Hosena	3.000	100,00
Züblin Umwelttechnik GmbH, Stuttgart	€ 2.000	100,00

<b>BELGIEN</b>	Nennkapital T€	Kapitalanteil in %
BMTI BENELUX, Antwerpen	€ 19	100,00
BRVZ BENELUX, Antwerpen	€ 19	100,00
N.V. STRABAG Belgium S.A., Antwerpen	€ 8.059	100,00
N.V. STRABAG Benelux S.A., Antwerpen	€ 6.863	100,00

<b>BULGARIEN</b>	Nennkapital TLEW	Kapitalanteil in %
BRVZ EOOD, Sofia	100	100,00
INGSTROY SOFIA EAD, Sofia	13.313	100,00
TPA EOOD, Sofia	5	100,00

<b>CHILE</b>	Nennkapital TCLP	Kapitalanteil in %
Züblin International Chile Ltda., Santiago	5.969	100,00

<b>CHINA</b>	Nennkapital TCNY	Kapitalanteil in %
Züblin Shanghai Changjiang Construction Engineering Co.Ltd., Shanghai	29.312	75,00

<b>DÄNEMARK</b>	Nennkapital TDKK	Kapitalanteil in %
Züblin Scandinavia a.s., Viby	500	100,00



# KONZERNANHANG

<b>KANADA</b>	Nennkapital TCAD	Kapitalanteil in %
Strabag Inc., Toronto	27.500	100,00
<b>KROATIEN</b>	Nennkapital THRK	Kapitalanteil in %
BMTI - gradevinski strojevi international d.o.o., Zagreb	40	100,00
BRVZ-gradevinski-, racunovodstveni- i upravni centar d.o.o., Zagreb	20	100,00
CESTAR drustvo s ogranicenom odgovornoscu za gradenje, proizvodnju, projektiranje, trgovinu i usluge, Slavonski Brod	1.100	74,90
MINERAL IGM drustvo s ogranicenom odgovornoscu za proizvodnju i trgovinu gradevnim materijalom, Zapuzane	10.681	100,00
Poduzece ZA Ceste Split dionicko drustvo, Split	18.810	87,31
Strabag za gradevinske poslove d.o.o., Zagreb	48.230	100,00
TPA održavanje kvaliteta i inovacija drustvo s ogranicenom odgovornoscu, Zagreb	20	100,00
Züblin Hrvatska d.o.o., Zagreb	20	100,00
<b>LIBYEN</b>	Nennkapital TLYD	Kapitalanteil in %
Al Hani General Construction Co., Tripoli	4.000	60,00
<b>MALAYSIEN</b>	Nennkapital TMYR	Kapitalanteil in %
Züblin International Malaysia Sdn. Bhd., Kuala Lumpur	1.000	100,00
<b>MONTENEGRO</b>	Nennkapital T€	Kapitalanteil in %
„Crnogoraput“ AD, Podgorica	18.936	50,99
<b>NIEDERLANDE</b>	Nennkapital T€	Kapitalanteil in %
STRABAG Bouw en Ontwikkeling B.V., Dordrecht	450	100,00
<b>OMAN</b>	Nennkapital TOMR	Kapitalanteil in %
Strabag Oman, Muscat	1.000	100,00

<b>POLEN</b>	Nennkapital TPLN	Kapitalanteil in %
ASFALT SLASKI Sp. z o.o., Gliwice	600	51,00
Augustowskie Przedsiębiorstwo Drogowe S.A., Augustow	800	100,00
BHG Sp. z o.o., Warschau	500	100,00
BITUPOL Sp z.o.o., Warschau	1.800	100,00
BMTI Polska sp.z.o.o., Pruszkow	2.000	100,00
BRVZ SPOLKA z.o.o., Warschau	500	100,00
Facility Management Polska Sp.z.o.o., Warschau	58	100,00
HEILIT + WOERNER Budowlana Sp.z o.o., Breslau	16.140	100,00
Kopalnia Granitu Mikoszw Sp. z o.o., Strzelin	9.361	100,00
Kopalnie Melafiru w Czarnym Borze Sp. z o.o., Czarny Bor	9.700	100,00
LPRD Leszczynskie Przedsiębiorstwo Robot Drogowo-Mostowych sp. z o.o., Leszno	9.365	57,29
PL-BITUNOVA Sp z.o.o., Bierawa	2.700	95,00
Polski Asfalt Sp z.o.o., Wroclaw	60.000	100,00
Polskie Kruszywa Sp z.o.o., Wroclaw	920	100,00
Przedsiębiorstwo Budownictwa Ogólnego i Usług Technicznych, Slask Sp. z o.o., Katowice	295	60,98
SAT Sp. z o.o., Olawa	4.171	100,00
STRABAG Sp.z o.o., Warschau	11.000	100,00
TPA INSTYTUT BADAN TECHNICZNYCH SPÓŁKA .z.o.o., Pruszków	600	100,00
WMB Drogbud Sp. z o.o., Czestochowa	10.638	51,00
Züblin Polska Sp.z o.o., Poznan	7.765	100,00

<b>PORTUGAL</b>	Nennkapital TPTE	Kapitalanteil in %
Zucotec - Sociedade de Construcões Lda., Lissabon	40.000	100,00

<b>QATAR</b>	Nennkapital TRIY	Kapitalanteil in %
Strabag Qatar W.L.L., Qatar	200	100,00

<b>RUMÄNIEN</b>	Nennkapital TRON	Kapitalanteil in %
ANTREPRIZA DE REPARATII SI LUCRARI A R L CLUJ S.A., Cluj-Napoca	1.956	100,00
Bitunova Romania SRL, Bukarest	16	100,00
BMTI - Tehnica Utilajelor Pentru Constructii SRL, Bukarest	28	100,00
BRVZ SERVICII & ADMINISTRARE SRL, Bukarest	278	100,00
Carb SA, Brasov	10.909	99,47
DRUMCO SA, Timisoara	12.957	70,00
Strabag srl, Bukarest	13.108	100,00
TPA Societate pentru asigurarea calitatii si inovatii SRL, Bukarest	0	100,00
Züblin Construct s.r.l., Bukarest	184	100,00

# KONZERNANHANG

<b>RUSSISCHE FÖDERATION</b>	Nennkapital TRUR	Kapitalanteil in %
SAO BRVZ Ltd, Moskau	313	100,00
Strabag z.a.o., Moskau	14.926	100,00
<b>SAUDI ARABIEN</b>	Nennkapital TSAR	Kapitalanteil in %
Dywidag Saudi Arabia Limited, Jubail	10.000	100,00
<b>SCHWEDEN</b>	Nennkapital TSEK	Kapitalanteil in %
Züblin Scandinavia AB, Sollentuna	100	100,00
<b>SCHWEIZ</b>	Nennkapital TSFR	Kapitalanteil in %
BMTI GmbH, Erstfeld	20	100,00
BRVZ Bau-, Rechen- und Verwaltungszentrum AG, Erstfeld	100	100,00
Eggstein AG, Kriens	1.850	100,00
Egolf AG Strassen- und Tiefbau, Weinfelden	7.070	100,00
Meyerhans AG Amriswil, Amriswil	2.500	100,00
Meyerhans AG, Strassen- und Tiefbau Uzwil, Uzwil	100	100,00
ZÜBLIN MURER AG, Zürich	8.000	100,00
<b>SERBIEN</b>	Nennkapital TCSD/T€	Kapitalanteil in %
„Putevi“ Cacak, Cacak	155.477	85,02
BMTI d.o.o. Beograd, Novi Beograd	€ 1	100,00
BRVZ d.o.o. Beograd, Novi Beograd	€ 1	100,00
Preduzece za puteve „Zajecar“ a.D.Zajecar, Zajecar	265.015	93,29
STRABAG Beograd d.o.o., Belgrad	5	100,00
TPA za obezbedenje kvaliteta i inovacije d.o.o. Beograd, Novi Beograd	€ 1	100,00
Vojvodinaput-Pancevo a.d. Pancevo, Pancevo	108.747	81,51
<b>SLOWAKEI</b>	Nennkapital TSKK	Kapitalanteil in %
BMTI SK, s.r.o., Bratislava	1.000	100,00
BRVZ s.r.o., Bratislava	1.000	100,00
C.S. Bitunova spol. s.r.o., Zvolen	36.000	100,00

Errichtungsgesellschaft Strabag Slovensko s.r.o., Bratislava-Ruzinov	200	100,00
KSR - Kamenolomy SR, s.r.o., Zvolen	744	100,00
OAT spol. s.r.o., Bratislava	6.000	100,00
Slovasfalt, spol.s.r.o., Bratislava	277.835	100,00
STRABAG Development SK s.r.o., Bratislava	20.000	100,00
STRABAG s.r.o., Bratislava	2.000	100,00
TPA Spolocnost pre zabezpecenie kvality a inovacie s.r.o., Bratislava	200	100,00
ZIPP BRATISLAVA spol. sr.o., Bratislava	4.000	100,00

<b>SLOWENIEN</b>	Nennkapital TSIT	Kapitalanteil in %
BRVZ center za racunovodstvo in upravljanje d.o.o., Ljubljana	2.100	100,00
GRADBENO PODJETJE IN KAMNOLOM GRASTO d.o.o., Ljubljana	80.850	99,85
STRABAG gradbene storitve d.o.o., Ljubljana	2.100	100,00
STRABAG Imobilija-agencija za posrednistvo v prometu z nepremicninami d.o.o., Ljubljana	16.115	100,00

<b>TSCHECHISCHE REPUBLIK</b>	Nennkapital TCZK	Kapitalanteil in %
BHG CZ s.r.o., Ceské Budejovice	200	100,00
BMTI CR s.r.o., Brunn	100	100,00
Bohemia Bitunova, spol s.r.o., Jihlava	100	100,00
BRVZ s.r.o., Budweis	1.000	100,00
CMO-Ceske a moravske obalovny, s.r.o., Sobeslav	10.000	100,00
Dalnicni stavby Praha, a.s., Prag	136.000	100,00
Ilbau spol s.r.o., Prag	20.600	100,00
KAMENOLOMY CR s.r.o., Ostrava-Svinov	106.200	100,00
MITTaG spol. s.r.o. pozemni a prumyslove stavitelstvi, Brno	10.100	100,00
Na belidle spol s.r.o., Prag	100	100,00
OAT s.r.o., Prag	4.000	80,00
PREFIN a.s., Chrudim	2.250	100,00
PREZIPP, s.r.o., Chrudim	2.580	100,00
SAT s.r.o., Prag	1.000	100,00
Strabag a.s., Prag	1.119.600	100,00
TPA Spolocnost pre zabezpecenie kvality a inovacie s.r.o., Beroun	1.000	100,00
ZIPP PRAHA, s.r.o., Prag	17.100	100,00
Zublin spol s.r.o., Prag	100.000	100,00

<b>UKRAINE</b>	Nennkapital TUAH	Kapitalanteil in %
BITUNOVA UKRAINA TOV, Brovary	5.149	60,00
Möbius Construction Ukraine Ltd., Nikolayev City	28	100,00
Zezelivskij karier TOV, Zezelev	1.205	94,00

# KONZERNANHANG

UNGARN	Nennkapital THUF	Kapitalanteil in %
ASIA Center Ingatlanforgalmazó, Berbeado, Hasznosító és Kereskedelmi Korlátolt Felelősségű Társaság, Budapest	1.830.080	100,00
BHG Bitumen Kereskedelmi Korlátolt Felelősségű Társaság, Budapest	3.000	100,00
Bitunova Útfenntartó és Emulziógyártó Korlátolt Felelősségű Társaság, Budapest	50.000	100,00
BMTI Nemzetközi Építőgépeszeti Korlátolt Felelősségű Társaság, Budapest	5.000	100,00
Frissbeton Betongyártó és Forgalmazó Korlátolt Felelősségű Társaság, Budapest	100.000	100,00
H-TPA Innovációs és Minőségvizsgáló Korlátolt Felelősségű Társaság, Budapest	113.000	100,00
KÖKA Kö-es Kavicsbányászati Korlátolt Felelősségű Társaság, Budapest	761.680	100,00
Magyar Aszfalt Keverékgyártó és Építőipari Korlátolt, Budapest	100.000	100,00
NOSTRA Cement Gyártó és Kereskedelmi Korlátolt Felelősségű Társaság, Budapest	517.000	100,00
OAT Közlekedési Felületek Specialis Javítása Korlátolt, Budapest	25.000	100,00
SAT Útjavító Korlátolt Felelősségű Társaság, Budapest	268.000	100,00
STR Lakasepítő Korlátolt Felelősségű Társaság, Budapest	352.000	100,00
Strabag Építő Zártkörűen Működő Részvénytársaság, Budapest	2.100.000	100,00
STRABAG-MML Magas- és Mérnöki Létesítmény Építő Korlátolt Felelősségű Társaság, Budapest	500.000	100,00
Számító- és Ügyviteli Központ Korlátolt Felelősségű Társaság, Budapest	45.000	100,00
Szentesi Vasútepítő Korlátolt Felelősségű Társaság, Budapest	189.120	100,00
Útépítőgépek Szolgáltató Korlátolt Felelősségű Társaság, Budapest	100.000	100,00
Züblin K.f.t, Budapest	3.000	100,00

VEREINIGTE ARABISCHE EMIRATE	Nennkapital TAED	Kapitalanteil in %
STRABAG Dubai LLC, Dubai	300	100,00
STRABAG Ras Al Khaimah LLC, Ras Al Khaimah	150	100,00



## Währungsumrechnung

Konzernwährung ist der Euro. Die Jahresabschlüsse ausländischer Gesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung gemäß IAS 21 in Euro umgerechnet. Bei sämtlichen Gesellschaften ist dies die jeweilige Landeswährung.

Die Umrechnung sämtlicher Bilanzposten erfolgt zum Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages. Aufwands- und Ertragsposten werden mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

Im Geschäftsjahr werden Währungsdifferenzen von T€ 9.995 (Vorjahr: T€ 17.861) im Zuge der Kapitalkonsolidierung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Währungsumrechnungsdifferenzen zwischen dem Stichtagskurs innerhalb der Bilanz und dem Durchschnittskurs innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung werden im Eigenkapital verrechnet.

Die erfolgsneutrale Erfassung von Währungstransaktionen (Hedging-Transaktionen) erhöhte die Gewinnrücklagen um T€ 707 (im Vorjahr: Erhöhung von T€ 7.299).

Umwertungen gemäß IAS 29 (Rechnungslegung in Hochinflationländern) waren nicht vorzunehmen.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Erworbene immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, angesetzt. In die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen werden neben den Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten einbezogen. Die im Zusammenhang mit dem Erwerb oder Herstellung anfallenden Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert.

Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte ohne bestimmbare Nutzungsdauer werden einer jährlich stattfindenden Werthaltigkeitsprüfung gemäß IAS 36 unterzogen, auf Basis derer die Wertberichtigung vorgenommen wird.

Im Rahmen der jährlichen Werthaltigkeitsprüfung (impairment test) werden zahlungsmittelgenerierende Einheiten identifiziert, denen die Firmenwerte zugeordnet werden. Übersteigt dabei der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit einschließlich Firmenwert den erzielbaren Betrag, wird eine entsprechende Wertberichtigung vorgenommen.

Die planmäßige Abschreibung des abnutzbaren Anlagevermögens erfolgt linear entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer. Treten bei Vermögenswerten Hinweise für Wertminderungen auf und liegen die Barwerte der zukünftigen Einzahlungsüberschüsse unter den Buchwerten, erfolgt gemäß IAS 36 eine Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

# KONZERNANHANG

Bei der Ermittlung der Abschreibungssätze wurden folgende Nutzungsdauern angenommen:

	Nutzungsdauer in Jahren
<b>Immaterielle Vermögenswerte:</b>	
Bestandsrechte / Abbaurechte	5 - 50
Software	2 - 5
Patente, Lizenzen	3 - 10
<b>Sachanlagen:</b>	
Gebäude	10 - 50
Investment Property	10 - 35
Investitionen in fremden Gebäuden	5 - 40
Maschinen	3 - 18
Geschäftsausstattung	3 - 15
Fahrzeuge	4 - 10

Subventionen und Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand werden vom jeweiligen Vermögenswert aktivisch abgesetzt und entsprechend der Nutzungsdauer planmäßig berücksichtigt.

Grundstücke und Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke von Wertsteigerungen gehalten werden, werden gesondert als Investment Property (als Finanzinvestition gehaltene Immobilien) gemäß IAS 40 ausgewiesen. Der Ansatz und die Bewertung erfolgen nach dem Anschaffungskostenmodell. Investment Property wird mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und linear abgeschrieben. Liegen die Barwerte der zukünftigen Einzahlungsüberschüsse unter den Buchwerten, erfolgt gemäß IAS 36 eine Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Der beizulegende Wert dieser Immobilien wird gesondert angegeben. Die Ermittlung erfolgt nach anerkannten Methoden wie der Ableitung aus dem aktuellen Marktpreis vergleichbarer Immobilien oder der Discounted-Cash-flow-Methode.

Leasingverträge, bei denen im Wesentlichen alle mit den Vermögenswerten verbundenen Chancen und Risiken dem Unternehmen zustehen, werden als Finanzierungsleasing behandelt. Die diesen Leasingvereinbarungen zugrunde liegenden Sachanlagen werden mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen zu Beginn des Leasingverhältnisses aktiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer bzw. kürzere Vertragslaufzeiten abgeschrieben. Demgegenüber stehen die aus den künftigen Leasingzahlungen resultierenden Verbindlichkeiten, die mit dem Barwert der noch offenen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag angesetzt werden.

Daneben bestehen noch Leasingvereinbarungen für Sachanlagen, die als Operating-Leasing anzusehen sind. Leasingzahlungen auf Grund dieser Verträge werden als Aufwand erfasst.

## Finanzanlagen

Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden gemäß IAS 28 - sofern es sich nicht um Anteile von untergeordneter Bedeutung handelt - at-equity bewertet. Für Zwecke der Überleitung auf IFRS wurden die Jahresabschlüsse der wesentlichen nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen an die Bilanzierung und Bewertung nach IFRS angepasst.

Tochterunternehmen, die wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidiert werden, und Beteiligungen, die nicht at-equity angesetzt werden, werden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem beizulegenden Zeitwert gemäß IAS 39 angesetzt, soweit dieser Wert verlässlich ermittelbar ist.

Verzinsliche Ausleihungen sind, soweit nicht Wertabschläge erforderlich sind, zu Nennwerten bilanziert. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Ausleihungen sind auf den Barwert abgezinst.

Wertpapiere werden als available for sale klassifiziert. Die Bewertung erfolgt im Zugangszeitpunkt zu Anschaffungskosten, in späteren Perioden zum jeweils aktuellen beizulegenden Zeitwert. Die Wertänderungen werden grundsätzlich erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und erst bei Realisierung durch Abgang des Wertpapiers in der Gewinn- und Verlustrechnung verwertet. Dauerhafte Wertminderungen von Wertpapieren die als available-for-sale klassifiziert wurden, werden ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

## Latente Steuern

Die Ermittlung der Steuerabgrenzung erfolgt nach der Balance-Sheet-Liability-Method für alle temporären Unterschiede zwischen den Wertansätzen der Bilanzposten im IFRS-Konzernabschluss und den bei den einzelnen Gesellschaften bestehenden Steuerwerten. Weiters wird der wahrscheinlich realisierbare Steuervorteil aus bestehenden Verlustvorträgen in die Ermittlung einbezogen. Ausnahmen von dieser umfassenden Steuerabgrenzung bilden Unterschiedsbeträge aus steuerlich nicht absetzbaren Firmenwerten.

Aktive Steuerabgrenzungen werden nur angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der enthaltene Steuervorteil realisierbar ist. Der Berechnung der Steuerlatenz liegt der im jeweiligen Land übliche Ertragsteuersatz zum Zeitpunkt der voraussichtlichen Umkehr der Wertdifferenz zugrunde.

## Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder Nettoveräußerungswert.

Die Herstellungskosten beinhalten alle Einzelkosten sowie angemessene Teile der bei der Herstellung angefallenen Gemeinkosten. Vertriebskosten sowie Kosten der allgemeinen Verwaltung werden nicht in die Herstellungskosten miteinbezogen. Die im Zusammenhang mit der Herstellung anfallenden Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert.

## Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen werden zu Nennwerten abzüglich Wertberichtigungen für erkennbare Einzelrisiken bewertet. Zur Berücksichtigung allgemeiner Kreditrisiken zu Kundenforderungen werden nach Risikogruppen abgestufte Wertberichtigungen gebildet.

Unverzinsliche bzw. niedrig verzinsten Forderungen werden abgezinst. Fremdwährungsforderungen werden mit dem zum Bilanzstichtag gültigen Devisenkurs bzw im Fall von Kurssicherungen mit dem gesicherten Kurs bewertet.

Bei Forderungen aus Fertigungsaufträgen wird eine Ergebnisrealisierung nach der Percentage of Completion Method des IAS 11 vorgenommen. Als Maßstab für den Fertigstellungsgrad dient die zum Bilanzstichtag tatsächlich erbrachte Leistung. Drohende Verluste aus dem weiteren Bauverlauf werden durch entsprechende Abwertungen berücksichtigt.

# KONZERNANHANG

Wenn die bewertete Leistung, die im Rahmen eines Fertigungsauftrages erbracht wurde, die hierauf erhaltenen Anzahlungen übersteigt, erfolgt der Ausweis aktivisch unter den Forderungen aus Fertigungsaufträgen. Im umgekehrten Fall erfolgt ein gesonderter passivischer Ausweis.

Die Ergebnisrealisierung bei Fertigungsaufträgen, die in Arbeitsgemeinschaften ausgeführt werden, erfolgt unter Berücksichtigung der Percentage of Completion Method entsprechend der zum Bilanzstichtag tatsächlich erbrachten Leistung. Drohende Verluste aus dem weiteren Bauverlauf werden durch entsprechende Abwertungen berücksichtigt. Die Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitsgemeinschaften enthalten neben Kapitaleinlagen, Ein- und Auszahlungen sowie Leistungsverrechnungen auch das anteilige Auftragsergebnis.

## Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte, die als loans and receivables klassifiziert werden, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen bewertet.

Die Bewertung nicht finanzieller Vermögenswerte erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen.

## Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen alle liquiditätsnahen Vermögenswerte, die zum Zeitpunkt der Anschaffung bzw. der Anlage eine Restlaufzeit von weniger als drei Monaten aufweisen. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

## Rückstellungen

Abfertigungsrückstellungen werden auf Grund gesetzlicher Vorschriften gebildet. Der Konzern ist verpflichtet, an Angestellte inländischer Tochterunternehmen im Kündigungsfall oder zum Pensionsantrittszeitpunkt eine einmalige Abfertigung zu leisten.

Diese ist von der Anzahl der Dienstjahre und dem bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezug abhängig und beträgt zwischen zwei und zwölf Monatsentgelte. Für diese Verpflichtung wird eine Rückstellung gebildet.

Die Ermittlung der Abfertigungsrückstellungen nach der Projected Unit Credit Method erfolgt mittels versicherungsmathematischer Gutachten. Dabei wird unter Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen der voraussichtliche Anspruch über die Beschäftigungszeit der Mitarbeiter angesammelt. Der Barwert der zum Bilanzstichtag bereits erdienten Teilansprüche wird als Rückstellung angesetzt.

Pensionsrückstellungen werden nach der Projected Unit Credit Method des IAS 19 berechnet. Bei diesem Anwartschaftsbarwertverfahren wird der bis zum Bilanzstichtag erworbene abgezinste Versorgungsanspruch ermittelt. Auf Grund der Zusage von Festpensionen entfällt die Notwendigkeit, künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern als Teil der versicherungsmathematischen Parameter zu berücksichtigen.

Die wertmäßige Auswirkung der Veränderung der Zins- und Rentendynamik bei Pensions- und Abfertigungsrückstellungen wird als versicherungsmathematischer Gewinn und Verlust bezeichnet und erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand, der Zinsenanteil der Rückstellungszuführung im Finanzergebnis, ausgewiesen.

Die verrenteten Altersteilzeit-Abfindungen werden nach denselben versicherungsmathematischen Grundsätzen wie die Pensionsrückstellungen ermittelt.

Die zur Berechnung der Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen angesetzten Prämissen für Abzinsung, Gehaltssteigerung sowie Fluktuation variieren entsprechend der wirtschaftlichen Situation des Landes. Sterblichkeitswahrscheinlichkeiten werden nach landesspezifischen Sterbetafeln berechnet.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie werden jeweils in Höhe des Betrages angesetzt, der nach kaufmännischer Beurteilung zum Bilanzstichtag erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen des Konzerns abzudecken. Dabei wird jeweils der Betrag angesetzt, der sich bei sorgfältiger Prüfung des Sachverhalts als der wahrscheinlichste ergibt. Langfristige Rückstellungen werden, sofern nicht von untergeordneter Bedeutung, mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die am Bilanzstichtag zu berücksichtigenden Kostensteigerungen. Rückstellungen, die sich aus der Verpflichtung zur Rekultivierung von Abbaugrundstücken ergeben, werden nach Abbaufortschritt zugewiesen.

## Finanzielle Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Unverzinsliche Verbindlichkeiten insbesondere solche aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Rückzahlungsverpflichtung bilanziert.

Die mit der Unternehmensanleihe zusammenhängenden Emissionskosten werden im Begebungsjahr aktiviert und über die Laufzeit verteilt abgesetzt.

## Nicht Finanzielle Verbindlichkeiten

Die unter den sonstigen Schulden ausgewiesenen nicht finanziellen Schulden werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

## Eventualschulden

Eventualschulden sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, bei denen ein Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich ist. Sie werden in der Bilanz nicht erfasst. Die angegebenen Verpflichtungen bei den Eventualschulden entsprechen den am Bilanzstichtag bestehenden Haftungen.

## Derivative Finanzinstrumente und Hedging

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Risikoreduzierung der Fremdwährungs- und Zinsänderungsrisiken eingesetzt. Ihr Einsatz erfolgt im Rahmen der Konzernvorgaben.

Alle derivativen Finanzinstrumente sind gemäß IAS 39 zum Fair Value bilanziert und unter den Posten sonstige Forderungen bzw sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Zur Bewertung der derivativen Finanzinstrumente werden die Interbankenkonditionen gegebenenfalls inklusive der für Strabag gültigen Kreditmarge oder Börsenkurse herangezogen; dabei werden Geld- und Briefkurs am Bilanzstichtag verwendet. Falls keine Börsenkurse verwendet werden, wird der Fair Value mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden berechnet.

# KONZERNANHANG

Gewinne und Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten, die als qualifizierte Sicherungsinstrumente innerhalb eines Fair Value Hedges bestimmt werden oder für die kein qualifizierter Sicherungszusammenhang nach den Vorschriften des IAS 39 hergestellt werden kann und daher kein Hedge Accounting angewandt werden darf, werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Ergebnisse aus derivativen Finanzinstrumenten, für die ein Cash-flow Hedge gebildet und für die Effektivität nachgewiesen ist, werden bis zum Realisationszeitpunkt des gesicherten Grundgeschäftes erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Etwaige Ergebnisveränderungen aus der Ineffektivität dieser Finanzinstrumente werden sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Zur Bestimmung der prospektiven Effektivität wird die critical term match Methode verwendet. Die retrospektive Effektivität wird auf Basis der dollar-offset-Methode bestimmt.

## Erlösrealisierung

Umsatzerlöse aus der Auftragsfertigung werden fortlaufend nach Maßgabe des Auftragsfortschrittes (percentage-of-completion method) realisiert. Als Maßstab für den Fertigstellungsgrad dient die zum Bilanzstichtag tatsächlich erbrachte Leistung.

Umsatzerlöse aus der Veräußerung von Eigenprojekten, aus Lieferungen und Leistungen an Arbeitsgemeinschaften, aus sonstigen Leistungen und aus dem Verkauf von Baustoffen und Bitumen werden mit dem Übergang der Verfügungsmacht und der damit verbundenen Chancen und Risiken bzw. mit dem Erbringen der Leistung realisiert.

## Schätzungen

Schätzungen und Annahmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie die Angabe der Eventualschulden beziehen, sind bei der Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS notwendig und beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung von Bauvorhaben bis zum Bauende, insbesondere auf die Höhe der Gewinnrealisierung, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen und die Prüfung der Werthaltigkeit von Firmenwerten und anderen Vermögensgegenständen. Bei den zukunftsbezogenen Annahmen und Schätzungen zum Bilanzstichtag werden in Bezug auf die erwartete künftige Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Konzernabschlusserstellung vorliegenden Umstände sowie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds berücksichtigt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereiches des Vorstands liegenden Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich tatsächlich ergebenden Beträge von den geschätzten Werten abweichen. Im Fall einer derartigen Entwicklung werden die Annahmen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden an den neuen Kenntnisstand angepasst. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses bestehen keine Anzeichen, die auf die Notwendigkeit einer wesentlichen Änderung der zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen hindeuten.



## Erläuterungen zu den Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### (1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse von T€ 9.878.600 (Vorjahr: T€ 9.430.621) betreffen insbesondere Erlöse aus der Auftragsfertigung, Veräußerungserlöse von Eigenprojekten, Lieferungen und Leistungen an Arbeitsgemeinschaften, sonstige Leistungen sowie anteilige Gewinne aus Arbeitsgemeinschaften. Die Umsatzerlöse aus Auftragsfertigung, welche entsprechend dem Grad der Fertigstellung des jeweiligen Auftrages die periodisierten Teilgewinne beinhalten (Percentage of Completion Method), betragen T€ 9.033.845 (Vorjahr: T€ 8.769.273).

Die Umsatzerlöse nach Geschäftsfeldern und Regionen sind im Einzelnen bei den Segmentinformationen dargestellt.

Die Umsatzerlöse geben nur ein unvollständiges Bild der im Geschäftsjahr erbrachten Leistung wieder. Daher wird ergänzend die gesamte Leistung des Konzerns dargestellt, die auch die anteiligen Leistungen der Arbeitsgemeinschaften und der Beteiligungsgesellschaften umfasst.

	2007	2006
	Mio. €	Mio. €
<b>Deutschland</b>	<b>3.802</b>	<b>3.988</b>
<b>Österreich</b>	<b>2.114</b>	<b>2.079</b>
<b>Tschechien</b>	<b>864</b>	<b>791</b>
<b>Polen</b>	<b>714</b>	<b>551</b>
<b>Ungarn</b>	<b>614</b>	<b>806</b>
Slowakei	371	300
Russland	258	173
Kroatien	160	191
Übrige MOE Länder	319	220
<b>Restliche MOE Länder</b>	<b>1.108</b>	<b>884</b>
Schweiz	346	323
Benelux	248	219
Sonstige europäische Länder	251	159
<b>Restliches Europa</b>	<b>845</b>	<b>701</b>
Naher Osten	316	203
Afrika	145	128
Asien	114	110
Amerika	110	144
<b>Restliche Welt</b>	<b>685</b>	<b>585</b>
<b>Gesamt</b>	<b>10.746</b>	<b>10.385</b>

# KONZERNANHANG

## (2) Sonstige betriebliche Erträge

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten unter anderem Erlöse aus Vermietung und Verpachtung in Höhe von € 23,3 Mio. (Vorjahr: € 22,1 Mio.), Versicherungsentschädigungen und Schadenersatzleistungen in Höhe von € 30,5 Mio. (Vorjahr: € 25,6 Mio.), und Kursgewinne in Höhe von € 35,5 Mio. (Vorjahr: € 15,2 Mio.) sowie Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen ohne Finanzanlagen in Höhe von € 30,3 Mio. (Vorjahr: € 24,4 Mio.).

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Wertberichtigungen, denen ein korrespondierender sonstiger Aufwand gegenübersteht, werden ab dem Geschäftsjahr 2007 unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden dementsprechend angepasst.

## (3) Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen

	2007 T€	2006 T€
Materialaufwand	2.328.526	2.214.915
Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.401.927	4.373.193
	<b>6.730.453</b>	<b>6.588.108</b>

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen betreffen insbesondere die Leistungen der Subunternehmer und Professionisten sowie Planungsleistungen, Gerätemieten und Fremdreparaturen.

## (4) Personalaufwand

	2007 T€	2006 T€
Löhne	811.869	705.556
Gehälter	890.011	771.791
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	361.424	323.946
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	15.757	10.859
Aufwendungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.997	3.035
Sonstige Sozialaufwendungen	18.124	16.473
	<b>2.102.182</b>	<b>1.831.660</b>

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen bzw. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen enthalten die Dienstzeitaufwendungen und die im Geschäftsjahr erdienten Versorgungsansprüche aus verrenteten Altersteilzeitanträgen. Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. Die in den Aufwendungen für Abfertigungen sowie für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen enthaltenen Zinsenanteile werden unter dem Posten Finanzergebnis ausgewiesen.

Die Aufwendungen aus beitragsorientierten Versorgungsplänen betragen T€ 6.334 (Vorjahr: T€ 5.694).

Der **durchschnittliche Mitarbeiterstand** unter anteiliger Einbeziehung aller Beteiligungsgesellschaften setzt sich wie folgt zusammen:

	<b>2007</b>	<b>2006</b>
Angestellte	21.513	19.133
Arbeiter	39.612	33.838
	<b>61.125</b>	<b>52.971</b>

## (5) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von T€ 551.612 (Vorjahr: T€ 601.958) enthalten insbesondere allgemeine Verwaltungskosten, Reise- und Werbekosten, Versicherungsprämien, anteilige Verlustübernahmen von Arbeitsgemeinschaften, Forderungsabwertungen, den Saldo aus Zuführungen, Inanspruchnahmen und Auflösungen von Rückstellungen, Rechts- und Beratungskosten, Miet- und Pachtkosten und Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (ohne Finanzanlagevermögen). Sonstige Steuern sind mit T€ 38.438 (Vorjahr: T€ 29.392) enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Kursverluste in Höhe von € 25,5 Mio. (Vorjahr: € 22,0 Mio.) enthalten.

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung ergeben sich in zahlreichen technischen Sondervorschlägen, bei konkreten Projekten im Wettbewerb und bei der Einführung von Bauverfahren und Produkten am Markt und wurden daher in voller Höhe aufwandswirksam erfasst.

## (6) Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

	<b>2007</b>	<b>2006</b>
	T€	T€
Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	20.487	6.462
Aufwendungen aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-1.080	-101
	<b>19.407</b>	<b>6.361</b>

## (7) Beteiligungsergebnis

	<b>2007</b>	<b>2006</b>
	T€	T€
Erträge aus Beteiligungen	27.540	25.713
Aufwendungen aus Beteiligungen	-2.324	-5.353
Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Beteiligungen	1.697	3.737
Abschreibungen auf Beteiligungen	-7.254	-2.432
Aufwendungen aus dem Abgang von Beteiligungen	-1.192	-27
	<b>18.467</b>	<b>21.638</b>

# KONZERNANHANG

## (8) Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen sind in der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen dargestellt. Im Geschäftsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von T€ 3.163 (Vorjahr: T€ 3.940) vorgenommen. Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Firmenwerte betragen T€ 3.924 (Vorjahr: T€ 15.120) und resultieren überwiegend aus Abschreibungen der Verkehrswegebaugesellschaft in Montenegro.

## (9) Ergebnis aus der Veräußerung von assoziierten Unternehmen

Der Vorjahreswert betrifft zur Gänze den aus kartellrechtlichen Gründen notwendigen Verkauf der DEUTAG GmbH & Co KG. Der Betrag war im Vorjahr im Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen enthalten.

## (10) Zinsergebnis

	2007 T€	2006 T€
Zinsen und ähnliche Erträge	50.318	37.742
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-86.490	-93.893
<b>Zinsergebnis</b>	<b>-36.172</b>	<b>-56.151</b>

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Zinsenanteile aus der Zuführung von Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 15.982 (Vorjahr: T€ 14.888) enthalten.

## (11) Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Gesellschaften gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und vom Ertrag, latente Steuern und der Aufwand aus Steuernachzahlungen aus Betriebsprüfungen ausgewiesen:

	2007 T€	2006 T€
Tatsächliche Steuern	72.160	82.917
Latente Steuern	-3.518	-19.718
	<b>68.642</b>	<b>63.199</b>

Die Ursachen für den Unterschied zwischen dem in 2007 gültigen österreichischen Körperschaftsteuersatz von 25 % und der ausgewiesenen Konzernsteuerquote stellen sich folgendermaßen dar:

	<b>2007</b>	<b>2006</b>
	T€	T€
Ergebnis vor Steuern	276.256	287.203
Theoretischer Steueraufwand 25 %	69.064	71.800
Unterschiede zu ausländischen Steuersätzen	-1.619	2.476
Anpassung Steuersatz Deutschland	-5.710	0
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	6.954	2.207
Steuerfreie Erträge	-9.450	-6.850
Equity-Bilanzierung assoziierter Unternehmen	-3.570	-561
Kapitalkonsolidierung/Geschäfts- und Firmenwerte	-1.454	-1.154
Steuernachzahlung	3.562	300
Veränderung Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern	14.869	-98
Sonstige	-4.004	-4.921
<b>Ausgewiesener Ertragsteueraufwand</b>	<b>68.642</b>	<b>63.199</b>

Die Anpassung Steuersatz Deutschland betrifft die Änderung des Körperschaftsteuersatzes in Deutschland von bisher 25 % auf künftig 15 % ab 1.1.2008.

## Erläuterungen zu den Posten der Konzernbilanz

### (12) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die Zusammensetzung und Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte, Firmenwerte und Sachanlagen ist im Konzernanlagenspiegel dargestellt.

#### Firmenwerte

Zum Bilanzstichtag setzen sich die Firmenwerte wie folgt zusammen:

	<b>31.12.2007</b>	<b>31.12.2006</b>
	T€	T€
Polski Asphalt Gruppe	68.538	0
Gebr. von der Wettern GmbH, Köln	27.853	0
Akquisitionen Osteuropa	24.790	13.382
Strabag AG, Köln	18.000	18.000
Ed. Züblin AG, Stuttgart	14.938	14.938
Fahrleitungsbau GmbH, Essen	11.693	0
Josef Möbius Bau-Aktiengesellschaft, Hamburg	10.165	0
Akquisitionen Österreich/Deutschland	8.462	2.305
Dywidag Holding Gruppe	9.396	9.396
Stratebau Gruppe	8.250	8.250
Strabag Umwelthanlagen GmbH, Dresden	5.683	0
Sonstige	5.052	5.383
	<b>212.820</b>	<b>71.654</b>

# KONZERNANHANG

Die Firmenwerte werden jährlich einem Werthaltigkeitstest unterworfen. Dabei wird der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit mit dem entsprechenden Buchwert verglichen.

Der erzielbare Betrag entspricht dem Markt- oder Nutzungswert, der sich aus den abdiskontierten künftigen Cash-flows ergibt. Die Ermittlung erfolgt auf Basis von aktuellen Planungsrechnungen der internen Berichterstattung, die auf Erfahrungen aus der Vergangenheit sowie auf Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung basieren. Der Diskontierungssatz für die künftigen Cash-flows entspricht den segment- und länderspezifischen Kapitalkostensätzen. Die Kapitalkostensätze lagen in einer Bandbreite zwischen 8,5 % und 12 %.

Der Vergleich der Buchwerte mit den erzielbaren Beträgen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten im Rahmen der jährlichen Werthaltigkeitsprüfung (Impairment Test) ergab einen Abwertungsbedarf von T€ 3.924 (Vorjahr: T€ 15.120).

## Leasing

Zum Bilanzstichtag sind folgende Buchwerte auf Grund bestehender Finanzierungsleasingverträge im Sachanlagevermögen bzw. im Investment Property enthalten:

	<b>31.12.2007</b>	<b>31.12.2006</b>
	T€	T€
Immobilienleasing	51.951	43.435
Geräteleasing	58.884	26.262
	<b>110.835</b>	<b>69.697</b>

Demgegenüber sind Verbindlichkeiten aus dem Barwert der Leasingverpflichtungen in Höhe von T€ 102.687 (Vorjahr: T€ 63.296) ausgewiesen.

Die Laufzeiten der Finanzierungsleasingverträge für Immobilien betragen zwischen 4 und 20 Jahren, die der Geräteleasingverträge zwischen 2 und 8 Jahren.

Aus diesen Leasingverträgen bestehen in den nächsten Geschäftsjahren die nachstehend angeführten Verpflichtungen:

	<b>Barwerte</b>		<b>Zahlungen</b>	
	<b>31.12.2007</b>	<b>31.12.2006</b>	<b>31.12.2007</b>	<b>31.12.2006</b>
	T €	T €	T €	T €
Laufzeit bis zu einem Jahr	15.709	10.975	25.870	16.398
Laufzeit zwischen ein und fünf Jahren	51.014	24.785	62.671	32.809
Laufzeit über fünf Jahre	35.964	27.536	37.775	26.357
	<b>102.687</b>	<b>63.296</b>	<b>126.316</b>	<b>75.564</b>

Neben den Finanzierungsleasingvereinbarungen bestehen Operating-Leasing-Verträge für die Nutzung von technischen Anlagen und Maschinen. Die Aufwendungen aus diesen Verträgen werden erfolgswirksam erfasst. Die geleisteten Zahlungen für das Geschäftsjahr 2007 betragen T€ 63.663 (Vorjahr: T€ 54.252).



Die sich aus den Operating-Leasing-Vereinbarungen in den nächsten Geschäftsjahren ergebenden Zahlungsverpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2007	31.12.2006
	T €	T €
Laufzeit bis zu einem Jahr	33.351	24.141
Laufzeit zwischen ein und fünf Jahren	81.944	60.172
Laufzeit über fünf Jahre	60.756	60.097
	<b>176.051</b>	<b>144.410</b>

### Verfügungsbeschränkungen/Erwerbsverpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen keine dinglichen Sicherheiten für sonstige Avalkredite (Vorjahr: € 5,2 Mio.).

Zum Bilanzstichtag bestehen € 32,8 Mio. Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Erwerb von Sachanlagen, die noch nicht im Jahresabschluss berücksichtigt sind.

### (13) Investment Property

Die Entwicklung des Investment Property wird im Konzernanlagenspiegel gezeigt. Zum 31.12.2007 entspricht der beizulegende Zeitwert der Investment Property im Wesentlichen dem Buchwert.

Die Mieterlöse aus Investment Property beliefen sich im Geschäftsjahr 2007 auf T€ 12.112 (Vorjahr: T€ 10.516). Von den direkten betrieblichen Aufwendungen aus Investment Property in Höhe von T€ 12.291 (Vorjahr: T€ 10.841) entfallen T€ 12.162 (Vorjahr: T€ 10.822) auf vermietete und T€ 129 (Vorjahr: T€ 19) auf nicht vermietete Investment Property. Zusätzlich wurden Gewinne aus Anlagenabgängen in Höhe von T€ 1.305 (Vorjahr: T€ 0) erzielt sowie Zuschreibungen in Höhe von T€ 302 (Vorjahr: T€ 0) vorgenommen.

# KONZERNANHANG

## (14) Finanzanlagen

Detaillierte Informationen zu den Konzernbeteiligungen (Anteile von mehr als 20 %) sind der Beteiligungsliste, die im Jahresfinanzbericht enthalten ist, zu entnehmen.

Die Entwicklung der Finanzanlagen im Geschäftsjahr stellt sich wie folgt dar:

	Stand am 01.01.2007 T€	Wäh- rungs- diffe- renzen T€	Verän- derung Konsoli- dierungs- kreis T€	Zu- gänge T€	Um- gliede- rungen T€	Ab- gänge T€	Abschrei- bungen T€	Stand am 31.12.2007 T€
Anteile an assoziierten Unternehmen	75.494	390	1.737	23.413	43.745	-5.519	0	139.260
Anteile an verbundenen Unternehmen	71.578	29	-4.199	23.239	556	-881	-3.922	86.400
Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	1.935	0	0	3.966	0	-649	0	5.252
Beteiligungen	131.894	58	-4.576	15.608	-44.301	-4.504	-3.332	90.847
Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.322	0	500	2.120	0	-569	0	3.373
Wertpapiere	28.433	-10	362	154	0	-690	-443	27.806
Sonstige Ausleihungen	83.128	0	2	4.552	0	-77.793	0	9.889
	<b>393.784</b>	<b>467</b>	<b>-6.174</b>	<b>73.052</b>	<b>0</b>	<b>-90.605</b>	<b>-7.697</b>	<b>362.827</b>

In der folgenden Übersicht sind die zusammengefassten Finanzinformationen über die assoziierten Unternehmen sowie für Unternehmen, bei denen das Wahlrecht der at-equity-Bewertung gemäß IAS 31.38 (Joint Ventures) ausgeübt wurde, dargestellt:

	2007 T€	2006 T€
Bilanzsumme	2.124.858	391.935
Gesamtbetrag der Schulden	1.694.396	250.030
Umsatzerlöse	593.661	437.031
Jahresergebnis	51.029	30.264

## (15) Latente Steuern

Temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen im IFRS-Konzernabschluss und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz wirken sich wie folgt auf die in der Bilanz ausgewiesenen Steuerabgrenzungen aus:

	31.12.2007		31.12.2006	
	Aktive T€	Passive T€	Aktive T€	Passive T€
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	11.020	-57.764	8.788	-37.816
Finanzanlagen	1.432	-9.535	1.204	-9.489
Vorräte	2.714	-3.687	4.943	-849
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	10.046	-71.181	18.310	-72.094
	<b>25.212</b>	<b>-142.167</b>	<b>33.245</b>	<b>-120.248</b>
Rückstellungen	78.701	-9.184	80.072	-10.364
Verbindlichkeiten	9.677	-4.324	11.104	-398
Steuerliche Verlustvorträge	114.513	0	93.404	0
Aktive/Passive latente Steuern	228.103	-155.675	217.825	-131.010
Saldierung von aktiven und passiven latenten Steuern gegenüber derselben Steuerbehörde	-134.575	134.575	-124.954	124.954
<b>Saldierte latente Steuern</b>	<b>93.528</b>	<b>-21.100</b>	<b>92.871</b>	<b>-6.056</b>

Auf Grund der derzeit geltenden steuerlichen Bestimmungen kann davon ausgegangen werden, dass die Unterschiedsbeträge zwischen dem steuerlichen Beteiligungsansatz und dem anteiligen Eigenkapital der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen im Wesentlichen steuerfrei bleiben. Daher wurde dafür keine Steuerabgrenzung vorgenommen.

Latente Steuern auf Verlustvorträge wurden insoweit aktiviert, als diese wahrscheinlich mit künftigen steuerlichen Gewinnen verrechnet werden können.

Für Buchwertdifferenzen und steuerliche Verlustvorträge bei der Körperschaftsteuer in Höhe von € 487,4 Mio. (Vorjahr: € 473,1 Mio.) wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt, da ihre Wirksamkeit als endgültige Steuerentlastung nicht ausreichend gesichert ist.

## (16) Vorräte

	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	204.748	115.341
Fertige Erzeugnisse und Waren sowie Bauten	84.344	84.258
Unfertige Erzeugnisse und Bauten	100.712	176.970
Unbebaute Grundstücke	71.191	73.073
Geleistete Anzahlungen	16.448	6.723
	<b>477.443</b>	<b>456.365</b>

# KONZERNANHANG

Bei den Vorräten ohne Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden im Geschäftsjahr Wertberichtigungen in Höhe von T€ 1.527 (Vorjahr: T€ 13.632) vorgenommen. T€ 88.467 (Vorjahr: T€ 96.448) der Vorräte ohne Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden mit dem Nettoveräußerungserlös angesetzt.

## (17) Forderungen und sonstige Vermögenswerte

	31.12.2007			31.12.2006		
	Gesamt T€	davon kurzfristig T€	davon langfristig T€	Gesamt T€	davon kurzfristig T€	davon langfristig T€
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen :</b>						
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	4.016.768	4.016.768	0	3.251.843	3.251.843	0
hierauf erhaltene Anzahlungen	-3.125.418	-3.125.418	0	-2.379.855	-2.379.855	0
	891.350	891.350	0	871.988	871.988	0
Übrige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.262.486	1.222.896	39.590	1.172.633	1.142.060	30.573
Forderungen gegenüber Arbeitsgemeinschaften	334.300	333.828	472	301.294	301.294	0
	<b>2.488.136</b>	<b>2.448.074</b>	<b>40.062</b>	<b>2.345.915</b>	<b>2.315.342</b>	<b>30.573</b>
<b>Sonstige Forderungen und Vermögenswerte:</b>						
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	84.459	74.501	9.958	78.992	78.992	0
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	39.471	37.754	1.717	39.790	39.076	714
Sonstige Forderungen und Rechnungsabgrenzungsposten	217.077	194.173	22.904	136.520	119.045	17.475
Nicht finanzielle Vermögenswerte	79.270	73.250	6.020	80.415	78.422	1.993
	<b>420.277</b>	<b>379.678</b>	<b>40.599</b>	<b>335.717</b>	<b>315.535</b>	<b>20.182</b>

Die **Forderungen aus Fertigungsaufträgen** aus sämtlichen zum Bilanzstichtag nicht abgerechneter Aufträge stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€
<b>Sämtliche zum Bilanzstichtag nicht abgerechnete Aufträge:</b>		
Bis zum Bilanzstichtag angefallene Kosten	5.709.986	4.927.564
Bis zum Bilanzstichtag angefallene Gewinne	274.943	171.717
Kumulierte Verluste	-190.204	-179.238
abzüglich passivisch ausgewiesene Forderungen	-1.777.957	-1.668.200
	<b>4.016.768</b>	<b>3.251.843</b>

Forderungen aus Fertigungsaufträgen in Höhe von T€ 1.777.957 (Vorjahr: T€ 1.668.200) werden unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen, da die hierauf erhaltenen Anzahlungen die Forderungen übersteigen.

Branchenüblich stehen dem Kunden zur Sicherstellung seiner vertraglichen Ansprüche Einbehalte von Rechnungen zur Verfügung. Diese Einbehalte werden jedoch in der Regel durch Besicherungen (Bank- oder Konzerngarantien) abgelöst.

Die Wertberichtigungen zu den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vor Wertberichtigung</b>	<b>1.334.332</b>	<b>1.247.350</b>
<b>Wertberichtigung</b>		
<b>Stand am 1.1.</b>	<b>74.717</b>	<b>59.560</b>
Währungsdifferenzen	268	548
Konsolidierungskreisänderungen	4.531	3.978
Zuführung/Verwendung	-7.670	10.631
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>71.846</b>	<b>74.717</b>
<b>Buchwert Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>1.262.486</b>	<b>1.172.633</b>

## (18) Liquide Mittel

	31.12.2007 T €	31.12.2006 T €
Wertpapiere	53.747	3.908
Kassenbestand	3.097	2.783
Guthaben bei Kreditinstituten	1.908.931	579.574
	<b>1.965.775</b>	<b>586.265</b>

# KONZERNANHANG

## (19) Eigenkapital

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt € 114.000.000 und ist in 114.000.000 Stückaktien geteilt.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 20.4.2007 wurde die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von € 77 Mio. beschlossen. Gleichzeitig wurden nicht betriebsnotwendige Ausleihungen des Konzerns vom Schuldner vorzeitig zurückgezahlt, so dass es im Konzern zu keinem Liquiditätsabfluss gekommen ist (siehe auch Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen).

In der Hauptversammlung am 20.4.2007 wurde beschlossen, das Grundkapital der STRABAG SE von € 70.000.000 um € 25.000.000 auf € 95.000.000 durch Ausgabe von auf Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen. Die bisherigen Aktionäre verzichteten ausdrücklich auf die Ausübung ihres Bezugsrechtes hinsichtlich dieser Kapitalerhöhung.

Die neuen Stückaktien wurden mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von € 1 je Aktie von insgesamt € 25.000.000 und dem anteiligen Mehrbetrag je Aktie von € 41 als Aufgeld von insgesamt € 1.025.000.000, in Summe € 1.050.000.000, ausgegeben.

Die neuen Anteile wurden zur Gänze von RASPERIA TRADING LIMITED, Limassol, Zypern, die dem russischen Geschäftsmann Oleg Deripaska zuzurechnen ist, übernommen.

Nach Eintritt der aufschiebenden Bedingungen für den Erwerb der neuen Anteile (im Wesentlichen handelte es sich dabei um die Zusammenschlussrechtlichen Genehmigungen) wurde die von der RASPERIA TRADING LIMITED, Limassol, Zypern, gezeichnete Kapitalerhöhung eingezahlt und am 21.8.2007 im Firmenbuch eingetragen.

Zur Durchführung des Börsenganges wurde der Vorstand in den Hauptversammlungen vom 25.9.2007 und 2.10.2007 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Kapital von € 95.000.000 um bis zu € 19.000.000 auf € 114.000.000 durch Ausgabe von auf Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen.

Im Oktober 2007 fand der Börsengang der STRABAG SE statt. Das Grundkapital der STRABAG SE wurde in zwei Tranchen insgesamt von € 95.000.000 um € 19.000.000 auf € 114.000.000 durch Ausgabe von insgesamt 19.000.000 auf Inhaber lautende Stückaktien erhöht. Die bisherigen Aktionäre haben ausdrücklich auf die Ausübung ihres Bezugsrechtes verzichtet. Der Ausgabepreis betrug € 47 je Stückaktie.

Die Eintragung der ersten Tranche der Kapitalerhöhung in Höhe von € 16.000.000 wurde am 19.10.2007 im Firmenbuch eingetragen; die zweite Tranche in Höhe von € 3.000.000, die im Zusammenhang mit der Mehrzuteilungsoption (Greenshoe) steht, wurde am 26.10.2007 im Firmenbuch eingetragen.

Die Aktien der STRABAG SE werden seit dem 19.10.2007 im Prime Market Segment der Wiener Börse gehandelt. Die Aufnahme in den ATX erfolgte am 22.10.2007.

Die Kosten für den Börsengang in Höhe von € 47,5 Mio. wurden neutral im Eigenkapital verrechnet und vom Wert der Kapitalrücklage abgezogen. Der Steuereffekt aus den Börsengangskosten wurde ebenfalls eliminiert und gesondert im Eigenkapitalspiegel bei der Kapitalrücklage dargestellt.

Die Gewinnrücklagen umfassen die Währungsumrechnungsdifferenzen, die gesetzlichen und freien Gewinnrücklagen, die erfolgsneutralen Veränderungen der Finanzinstrumente (einschließlich Hedging Rücklage) sowie die erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen auf Grund von versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten bei der Berechnung der Personalrückstellungen. Weiters sind der Gewinn der Periode und die Ergebnismittel aus Vorperioden der STRABAG SE und der einbezogenen Tochterunternehmen, soweit diese nicht durch die Kapitalkonsolidierung eliminiert wurden, enthalten.



Details zum Eigenkapital des STRABAG SE Konzerns sind der Entwicklung des Konzerneigenkapitals zu entnehmen:

## Entwicklung des Konzerneigenkapital

	Grund- kapital T €	Kapital- rücklagen T €	Gewinn- rücklagen T €	Fremd- währungs- rücklagen T €	Anteile anderer Gesell- schafter T €	Eigen- kapital T €
<b>Stand am 1.1.2006</b>	<b>53.938</b>	<b>163.800</b>	<b>287.978</b>	<b>-9.193</b>	<b>408.947</b>	<b>905.470</b>
Veränderung						
FIMAG Verschmelzung	16.062	85.247	159.051	0	-260.360	0
Unterschied aus der						
Währungsumrechnung	0	0	0	15.418	2.443	17.861
Konzernergebnis			191.351	0	32.653	224.004
Veränderung Hedging Rücklage	0	0	6.474	0	825	7.299
Veränderung Finanzinstrumente IAS 39	0	0	622	0	320	942
Veränderung						
versicherungsmathematische						
Gewinne/Verluste	0	0	-3.227	0	572	-2.655
Latente Steuern auf neutrale						
Eigenkapitalveränderungen	0	0	-3.856	0	-1.298	-5.154
Veränderung Fremdanteil						
durch Kapitalkonsolidierung					-3.201	-3.201
Einlagen <sup>1)</sup>		199.000	3.064	0	0	202.064
Ausschüttungen <sup>1)</sup>			-307.712	0	-3.024	-310.736
<b>Stand am 31.12.2006 =</b>						
<b>Stand am 01.01.2007</b>	<b>70.000</b>	<b>448.047</b>	<b>333.745</b>	<b>6.225</b>	<b>177.877</b>	<b>1.035.894</b>
Unterschied aus der						
Währungsumrechnung				8.689	1.306	9.995
Konzernergebnis			170.229		37.385	207.614
Veränderung Hedging Rücklage			579		128	707
Veränderung						
Finanzinstrumente IAS 39						
und Equity-Bewertung			117		101	218
Veränderung						
versicherungsmathematische						
Gewinne/Verluste			1.315		1.117	2.432
Latente Steuern auf neutrale						
Eigenkapitalveränderungen		11.890	1.221		-329	12.782
Veränderung Fremdanteil						
durch Kapitalkonsolidierung					14.222	14.222
Kapitalerhöhung	44.000	1.851.447				1.895.447
Ausschüttungen <sup>2)</sup>			-77.000		-5.857	-82.857
<b>Stand am 31.12.2007</b>	<b>114.000</b>	<b>2.311.384</b>	<b>430.206</b>	<b>14.914</b>	<b>225.950</b>	<b>3.096.454</b>

<sup>1)</sup> Die Ausschüttungen 2006 betrafen mit T€ 229.978 die Ausschüttung der FIMAG Finanz Industrie und Management AG (bis zum 3.7.2006 Konzernobergesellschaft) und die Ausschüttung der STRABAG SE mit T€ 194.025, wovon T€ 116.290 im Konzern geblieben sind. Das ergibt eine Gesamtausschüttung von T€ 307.712. Von diesem Betrag sind die Einlagen von Aktionären in Höhe von T€ 202.064 abzuziehen. Für 2006 ergibt sich somit eine Netto-Verringerung des Eigenkapitals von T€ 105.648. Bezogen auf die Aktienanzahl der STRABAG SE zum 31.12.2006, 70.000.000 Stück, ergibt dies eine Ausschüttung je Aktie von € 1,51.

<sup>2)</sup> Die Gesamtausschüttung von T€ 77.000 entspricht einer Ausschüttung je Aktie von € 0,68 bezogen auf 114.000.000 Stück Aktien zum 31.12.2007.

# KONZERNANHANG

Langfristiger wirtschaftlicher Erfolg ist das vorrangige Unternehmensziel der STRABAG Gruppe in Verantwortung gegenüber den Eigentümern, Kunden, Mitarbeitern, Lieferanten und Subunternehmern sowie der Gesellschaft selbst. Zielführendes Handeln, die frühzeitige Erkennung von Chancen und Risiken und deren verantwortungs- bewusste Berücksichtigung sollen den Fortbestand des Unternehmens sichern und die Interessen der Aktionäre wahren.

Um den Fortbestand des Unternehmens zu sichern, achten das Management sowie die verantwortlichen Mitarbeiter bei der Auswahl von Projekten auf ein ausgewogenes Verhältnis von Chancen und Risiken und beurteilen zudem Einzelrisiken vor dem Hintergrund des gesamten Unternehmensrisikos.

Die angestrebte Konzerneigenkapitalquote wurde im Rahmen des Börseganges der STRABAG SE im Oktober 2007 mit 20 % bis 25 % definiert. Die Eigenkapitalquote errechnet sich aus dem Buchwert des Eigenkapitals zum 31.12. dividiert durch die Bilanzsumme zum 31.12. Das Eigenkapital beinhaltet alle Teile des Eigenkapitals laut Bilanz: Grundkapital, Kapitalrücklagen, Gewinnrücklagen sowie die Anteile anderer Gesellschafter.

Die Konzerneigenkapitalquote zum 31.12.2007 beträgt 40 % (Vorjahr: 18,58 %). Mit dieser Eigenkapitalausstattung kann die STRABAG Gruppe auch vermehrt an Bieterprozessen für Public Private Partnership-Projekte (PPP) teilnehmen. Zum einen sind die finanziellen Mittel für die erforderliche Eigenkapitalbeteiligung vorhanden, zum anderen ist die mit PPP Projekten verbundene Bilanzsummenverlängerung verkraftbar.

Erhält die Gruppe den Zuschlag für große Einzelprojekte oder wird eine strategisch passende Akquisition getätigt, könnte die Eigenkapitalquote kurzfristig unter die festgelegte Mindesthöhe fallen. In diesem Fall behält sich das Unternehmen vor, unter anderem die Dividendenzahlungen an die Aktionäre anzupassen oder neue Aktien auszugeben.

## (20) Rückstellungen

	Stand am 1.1.2007 T€	Währungs- differenzen T€	Änderung konsoli- dierungs- kreis T€	Zufüh- rung T€	Auflö- sung T€	Verwen- dung T€	Stand am 31.12.2007 T€
Abfertigungsrück- stellungen	59.566	0	675	6.536	0	5.602	61.175
Pensionsrückstellungen	282.581	0	21.851	15.072	0	25.968	293.536
Steuerrückstellungen	37.090	-178	1.490	10.211	1.101	9.431	38.081
Baubezogene Rückstellungen	366.455	-4.489	56.166	71.623	12.972	103.092	373.691
Personalbezogene Rückstellungen	137.058	-2.716	5.282	51.621	463	58.979	131.803
Übrige Rückstellungen	149.203	6.035	4.469	64.016	18.459	29.578	175.686
	<b>1.031.953</b>	<b>-1.348</b>	<b>89.933</b>	<b>219.079</b>	<b>32.995</b>	<b>232.650</b>	<b>1.073.972</b>

Die kurzfristigen Rückstellungen betreffen die Steuerrückstellungen sowie die sonstigen Rückstellungen mit T€ 410.028 (Vorjahr: T€ 364.560). Die langfristigen Rückstellungen in Höhe von T€ 625.863 (Vorjahr: T€ 630.303) betreffen im Wesentlichen die Abfertigungsrückstellungen, Pensionsrückstellungen sowie Rückstellungen aus Gewährleistungen.

Die **Abfertigungsrückstellungen** weisen die nachstehende Entwicklung auf:

	<b>2007</b>	<b>2006</b>
	T€	T€
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) am 1.1.	59.566	54.380
Konsolidierungskreisänderungen	675	1.910
Umgliederungen	0	1.141
Laufender Dienstzeitaufwand	3.231	3.096
Zinsenaufwand	2.722	2.629
Abfertigungszahlungen	-5.602	-7.177
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	583	3.587
<b>Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) am 31.12.</b>	<b>61.175</b>	<b>59.566</b>

Die Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Leistungen an aktive und ehemalige Mitarbeiter und deren Hinterbliebene gebildet. Die Verpflichtungen beziehen sich insbesondere auf Ruhegelder. Die individuellen Zusagen bemessen sich in der Regel nach den Dienstverhältnissen der Mitarbeiter zum Zeitpunkt der Zusage (u.a. Dauer der Betriebszugehörigkeit, Vergütung der Mitarbeiter). Seit 1999 werden grundsätzlich keine neuen Zusagen mehr erteilt.

Die betriebliche Altersversorgung besteht aus dem nicht fondsfinanzierten leistungsorientierten Versorgungssystem. Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, zugesagte Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter zu erfüllen. Beitragsorientierte Versorgungspläne in Form der Finanzierung durch konzernfremde Unterstützungskassen bestehen nicht.

Die Höhe der Rückstellung wird nach versicherungsmathematischen Methoden auf Grundlage der Richttafeln von Herrn Dr. Klaus Heubeck (Deutschland) bzw. AVÖ 1999 (Österreich) berechnet. Dabei wird für Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen ein Diskontierungszinssatz von 5,25 % (Vorjahr: 4,75 %) und bei gehaltsbezogenen Zusagen eine Gehaltssteigerung von 2,00 % (Vorjahr: 2,00 %) zugrunde gelegt. Als Faktor für zukünftige Rentenerhöhungen wird ein von der vertraglichen Valorisierung abhängiger Steigerungssatz angesetzt.

Im Zusammenhang mit Betriebsvereinbarungen zur Altersteilzeit, welche die operativ tätigen deutschen Gesellschaften des Konzerns erstmalig in 2000 getroffen haben, sind darüber hinaus Verpflichtungen zur Zahlung von verrenteten Abfindungen entstanden. Diese Verpflichtungen sind auf die STRABAG Unterstützungskasse GmbH, Köln, übertragen. Die verrenteten Altersteilzeit-Abfindungen werden nach denselben Grundsätzen wie die Pensionsrückstellungen ermittelt. Sie sind durch die Vollkonsolidierung der STRABAG Unterstützungskasse GmbH, Köln, im Konzern enthalten.

Die Entwicklung der **Pensionsrückstellungen** stellt sich wie folgt dar:

	<b>2007</b>	<b>2006</b>
	T€	T€
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) am 1.1.	282.581	257.395
Konsolidierungskreisänderungen	21.851	30.119
Laufender Dienstzeitaufwand <sup>1)</sup>	1.812	2.140
Zinsenaufwand	13.260	12.259
Pensionszahlungen	-22.953	-18.399
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-3.015	-933
<b>Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) am 31.12. <sup>2)</sup></b>	<b>293.536</b>	<b>282.581</b>

<sup>1)</sup> darin enthaltene Veränderung des Planvermögens T€ 4.515 (Vorjahr: T€ 88)

<sup>2)</sup> darin abgesetztes Planvermögen T€ 194 (Vorjahr: T€ 4.709)

# KONZERNANHANG

Die zum 31.12.2007 erfolgsneutral erfassten kumulierten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste der Pensions- und Abfertigungsrückstellungen betragen T€ 14.392 (Vorjahr: T€ 16.824).

Die erfahrungsbedingten Anpassungen bei den **Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen** stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€	31.12.2005 T€	31.12.2004 T€
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung				
Abfertigungsrückstellung	61.175	59.566	54.380	48.990
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung				
Pensionsrückstellung	293.730	287.290	262.192	141.688
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens				
Pensionsrückstellung	-194	-4.709	-4.797	0
<b>Plandefizit</b>	<b>354.711</b>	<b>342.147</b>	<b>311.775</b>	<b>190.678</b>
Erfahrungsbedingte Anpassungen				
der Abfertigungsrückstellung	583	3.587	4.216	2.182
Erfahrungsbedingte Anpassungen				
der Pensionsrückstellung	-3.015	-933	5.505	2.267
<b>Erfahrungsbedingte Anpassungen</b>	<b>-2.432</b>	<b>2.654</b>	<b>9.721</b>	<b>4.449</b>

## Sonstige Rückstellungen

Die baubezogenen Rückstellungen enthalten unter anderem Gewährleistungsverpflichtungen, Kosten der Auftragsabwicklung und nachträgliche Kosten abgerechneter Aufträge sowie nicht an anderer Stelle berücksichtigte drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Die personalbezogenen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Jubiläumsgeldverpflichtungen, Beiträge für Berufsgenossenschaften, Kosten der Altersteilzeit sowie Personalanpassungsmaßnahmen. In den übrigen Rückstellungen sind Rückstellungen für Schadens- und Streitfälle sowie Restrukturierungsrückstellungen enthalten. Die Risikovorsorgen im Zusammenhang mit dem Untreue- und Betrugsverdacht Chemnitz sind in den übrigen Rückstellungen erfasst. Diese wurden im Rahmen der Aufarbeitung der staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen neu bewertet und angepasst.

## (21) Verbindlichkeiten

	31.12.2007			31.12.2006		
	Gesamt	davon	davon	Gesamt	davon	davon
	T€	kurzfristig	langfristig	T€	kurzfristig	langfristig
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
<b>Finanzverbindlichkeiten:</b>						
Anleihen	325.000	50.000	275.000	300.000	50.000	250.000
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	252.395	133.611	118.784	552.384	374.022	178.362
Verbindlichkeit aus Finanzierungsleasing	102.687	15.709	86.978	63.296	10.975	52.321
Sonstige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	4.010	0	4.010	3.853	0	3.853
	<b>684.092</b>	<b>199.320</b>	<b>484.772</b>	<b>919.533</b>	<b>434.997</b>	<b>484.536</b>
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen:</b>						
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	-1.777.957	-1.777.957	0	-1.668.200	-1.668.200	0
Hierauf erhaltene Anzahlungen	2.125.374	2.125.374	0	1.910.274	1.910.274	0
Übrige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.766.741	1.736.185	30.556	1.611.592	1.598.200	13.392
Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitsgemeinschaften	192.085	192.085	0	207.315	207.315	0
	<b>2.306.243</b>	<b>2.275.687</b>	<b>30.556</b>	<b>2.060.981</b>	<b>2.047.589</b>	<b>13.392</b>
<b>Sonstige Schulden:</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	49.875	49.867	8	35.950	35.950	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	22.769	22.769	0	24.905	24.905	0
Sonstige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	214.764	209.282	5.482	206.374	197.989	8.385
Nicht finanzielle Verbindlichkeiten	271.545	270.960	585	254.180	253.550	630
	<b>558.953</b>	<b>552.878</b>	<b>6.075</b>	<b>521.409</b>	<b>512.394</b>	<b>9.015</b>

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von T€ 101.739 (Vorjahr: T€ 259.766) sind dingliche Sicherheiten bestellt.

# KONZERNANHANG

## (22) Eventualschulden

Der Konzern hat folgende **Bürgschaften und Garantien** übernommen:

	31.12.2007	31.12.2006
	T€	T€
Bürgschaften und Garantien mit Ausnahme von Finanzgarantien	14.029	37.007

Branchenüblich bestehen darüber hinaus bei Arbeitsgemeinschaften, an denen Gesellschaften des STRABAG SE Konzerns beteiligt sind, eine gesamtschuldnerische Haftung mit den anderen Partnern sowie Bankavale überwiegend für Angebots-, Vertragserfüllungs- und Gewährleistungsverpflichtungen und Vorauszahlungen.

## (23) Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Die Darstellung der Kapitalflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode und zwar getrennt nach den Zahlungsströmen resultierend aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungsaktivitäten. Der Finanzmittelfonds umfasst ausschließlich den Kassenbestand, Bankguthaben und Wertpapiere des Umlaufvermögens. Auswirkungen von Änderungen des Konsolidierungskreises wurden eliminiert und im Cash-flow aus der Investitionstätigkeit dargestellt.

Der **Finanzmittelfonds** setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2007	31.12.2006
	T€	T€
Wertpapiere	53.747	3.908
Kassenbestand	3.097	2.783
Guthaben bei Kreditinstituten	1.908.931	579.574
	<b>1.965.775</b>	<b>586.265</b>

Die liquiden Mittel enthalten Guthaben im Ausland in Höhe von T€ 17.889 (im Vorjahr: T€ 7.571), die insoweit Verfügungsbeschränkungen unterliegen, als ein Geldtransfer in andere Länder erst nach Abschluss und Deklaration der Bauaufträge erfolgen kann.

Von den liquiden Mitteln sind T€ 10.190 (Vorjahr: T€ 9.741) verpfändet (siehe auch Punkt 24).

## (24) Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen und Derivate. Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig eine Rückgabeverpflichtung in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere Finanzverbindlichkeiten wie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Anleihen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die **Finanzinstrumente** setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Bewertungs- kategorie nach IAS 39	31.12.2007 T€ Buchwert	31.12.2007 T€ beizulegender Zeitwert	31.12.2006 T€ Buchwert	31.12.2006 T€ beizulegender Zeitwert
<b>AKTIVA</b>				
<b>Bewertung zu Anschaffungskosten</b>				
Ausleihungen an verbundene Unternehmen L&R	5.252	5.252	1.935	1.935
Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht L&R	3.373	3.373	1.322	1.322
Sonstige Ausleihungen L&R	9.889	9.889	83.128	83.128
Forderung aus Lieferungen und Leistungen L&R	2.488.136	2.488.136	2.345.915	2.345.915
Sonstige Forderungen L&R	330.569	330.569	245.572	245.572
Nicht finanzielle Vermögenswerte keine FI	79.270		80.415	
	<b>2.916.489</b>	<b>2.837.219</b>	<b>2.758.287</b>	<b>2.677.872</b>
<b>Bewertung zum fair value</b>				
Anteile an verbundenen Unternehmen AfS	86.400	86.400 <sup>1)</sup>	71.578	71.578 <sup>1)</sup>
Beteiligungen AfS	90.847	90.847 <sup>1)</sup>	131.894	131.894 <sup>1)</sup>
Wertpapiere AfS	27.806	27.806	28.433	28.433
Liquide Mittel AfS	1.965.775	1.965.775	586.265	586.265
Derivate (Hedge Accounting)	10.438	10.438	9.730	9.730
	<b>2.181.266</b>	<b>2.181.266</b>	<b>827.900</b>	<b>827.900</b>
<b>PASSIVA</b>				
<b>Bewertung zu Anschaffungskosten</b>				
Finanzverbindlichkeiten FL&C	-684.092	-680.386	-919.533	-915.118
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen FL&C	-1.958.826	-1.958.826	-1.818.907	-1.818.907
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen keine FI	-347.417		-242.074	
Sonstige Schulden FL&C	-287.408	-287.408	-267.229	-267.229
nicht finanzielle Verbindlichkeiten keine FI	-271.545		-254.180	
	<b>-3.549.288</b>	<b>-2.926.620</b>	<b>-3.501.923</b>	<b>-3.001.254</b>
<b>Gesamt</b>	<b>1.548.467</b>	<b>2.091.865</b>	<b>84.264</b>	<b>504.518</b>
<b>Nach Bewertungskategorien</b>				
Loans and Receivables (L&R)	2.837.219	2.837.219	2.677.872	2.677.872
Available for sale (Afs)	2.170.828	2.170.828	818.170	818.170
Financial liabilities at amortised costs (FL&C)	-2.930.326	-2.926.620	-3.005.669	-3.001.254
Derivate (Hedge Accounting)	10.438	10.438	9.730	9.730
keine Finanzinstrumente	-539.692		-415.839	
<b>Gesamt</b>	<b>1.548.467</b>	<b>2.091.865</b>	<b>84.264</b>	<b>504.518</b>

<sup>1)</sup> Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen mit einem Buchwert von T€ 168.386 (Vorjahr: T€ 197.575) wurden gemäß IAS 39 zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen bewertet, da Marktwerte nicht verlässlich ermittelbar waren.



# KONZERNANHANG

Die liquiden Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Die beizulegenden Zeitwerte von langfristigen finanziellen Vermögenswerten entsprechen, soweit keine Marktpreise verfügbar sind, den Barwerten der damit verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Marktparameter.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Schulden haben regelmäßig kurze Laufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar. Die beizulegenden Zeitwerte von Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden, soweit keine Marktpreise verfügbar sind, als Barwerte der damit verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils gültigen Marktparameter ermittelt.

Von den liquiden Mitteln wurden T€ 10.190 (Vorjahr: T€ 9.741), von den Wertpapieren wurden T€ 6.392 (Vorjahr: T€ 6.705) und von den sonstigen finanziellen Vermögenswerten wurden T€ 9.333 (Vorjahr: T€ 12.607) zur Besicherung von Verbindlichkeiten verpfändet.

Das Nettoergebnis der **Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien** setzt sich wie folgt zusammen:

	<b>L&amp;R</b>	<b>AfS</b>	<b>FLaC</b>	<b>Derivate</b>	<b>L&amp;R</b>	<b>AfS</b>	<b>FLaC</b>	<b>Derivate</b>
	<b>2007</b>	<b>2007</b>	<b>2007</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>	<b>2006</b>	<b>2006</b>	<b>2006</b>
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Zinsen	48.811		-67.645		36.893		-77.692	
Erträge aus Wertpapieren		1.138				637		
Wertminderungen und Forderungsverluste	-26.224	-8.079			-21.203	-3.323		
Wertaufholungen	7.206	736			1.047	89		
Veräußerungsgewinne/-verluste		507				4.601		
Erträge aus der Ausbuchung Verbindlichkeiten sowie Zahlungseingänge ausgebuchter Forderungen	5.494		12.953		3.308		12.583	
<b>erfolgswirksames Nettoergebnis</b>	<b>35.287</b>	<b>-5.698</b>	<b>-54.692</b>	<b>0</b>	<b>20.045</b>	<b>2.004</b>	<b>-65.109</b>	<b>0</b>
direkt im Eigenkapital erfasste								
Wertänderungen	0	328		707		942		7.299
<b>Nettoergebnis</b>	<b>35.287</b>	<b>-5.370</b>	<b>-54.692</b>	<b>707</b>	<b>20.045</b>	<b>2.946</b>	<b>-65.109</b>	<b>7.299</b>

Dividenden und Aufwendungen aus Beteiligungen, die im Beteiligungsergebnis ausgewiesen werden, sind Teil des operativen Ergebnisses und daher nicht Teil des Nettoergebnisses. Wertminderungen, Wertaufholungen, Abgangsgewinne und Abgangsverluste der Loans & Receivables (L&R) sowie der Financial Liabilities measured at amortised costs (FLaC) werden in den sonstigen Erträgen bzw. den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

Wertminderungen, Wertaufholungen, Abgangsgewinne und Abgangsverluste der Available for Sale (AfS) Finanzinstrumente werden, soweit es sich um Beteiligungen oder Anteile an verbundenen Unternehmen handelt, im Beteiligungsergebnis und ansonsten im Zinsergebnis ausgewiesen.

Derivative Instrumente werden ausschließlich zur Absicherung von bestehenden Währungs- und Zinsenänderungsrisiken verwendet. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente ist im Konzern entsprechenden Bewilligungs- und Kontrollverfahren unterworfen. Die Bindung an ein Grundgeschäft ist zwingend erforderlich; Handelsgeschäfte sind nicht zulässig.

### Grundsätze des Risikomanagements

Der STRABAG Konzern unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch laufende finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen.

Die Grundzüge der Finanzpolitik werden durch den Vorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung dieser Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegt dem Konzern-Treasury. Bestimmte Transaktionen bedürfen der vorherigen Genehmigung durch den Vorstand, der darüber hinaus regelmäßig über den Umfang und den Betrag des aktuellen Risiko-Exposures informiert wird.

### Zinsrisiko

Die Finanzinstrumente sind aktivseitig vor allem variabel verzinst, passivseitig bestehen gleichermaßen variable als auch fixe Zinsverpflichtungen. Das Risiko der variabel verzinsten Finanzinstrumente besteht in steigenden Aufwandszinsen bzw. sinkenden Ertragszinsen, die sich aus einer nachteiligen Veränderung der Marktzinsen ergeben. Fixe Zinsverpflichtungen ergeben sich insbesondere aus den bisher emittierten Anleihenranchen der STRABAG SE in Höhe von insgesamt € 325 Mio. Zum 31.12.2007 gab es folgende Sicherungsgeschäfte:

	2007		2006	
	Nominalbetrag	Marktwert	Nominalbetrag	Marktwert
	T€	T€	T€	T€
Zinsswaps	0	0	25.594	364
	0	0	1.250	23
		<b>0</b>		<b>387</b>

Der Bestand an Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Währungen - unter Angabe der durchschnittlichen Verzinsung zum Bilanzstichtag - stellt sich wie folgt dar:

### Guthaben bei Kreditinstituten

	Buchwert	Durchschnitts- verzinsung
	T€	2007
EUR	1.445.876	4,33
CZK	150.298	3,08
PLN	115.039	5,44
HUF	45.039	6,49
Sonstige	152.679	3,23
<b>Gesamt</b>	<b>1.908.931</b>	

### Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	Buchwert	Durchschnitts- verzinsung
	T€	2007
EUR	244.488	5,48
Sonstige	7.907	9,27
<b>Gesamt</b>	<b>252.395</b>	

# KONZERNANHANG

Wenn das Zinsniveau zum 31.12.2007 um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wäre das Ergebnis um T€ 17.416 höher (Vorjahr: T€ 1.835) gewesen und das Eigenkapital zum 31.12.2007 um T€ 17.416 höher (Vorjahr: T€ 2.550) gewesen. Eine Verminderung um 100 Basispunkte hätte eine betragsmäßig gleiche Verminderung des Eigenkapitals und des Ergebnisses vor Steuern bedeutet. Die Berechnung erfolgt auf Basis der Endbestände der verzinslichen finanziellen Vermögenswerte und Schulden zum 31.12. Steuereffekte aus Zinssatzänderungen wurden bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

## Währungsänderungsrisiko

Auf Grund der dezentralen Struktur des Konzerns, die durch lokale Gesellschaften in den jeweiligen Ländern gekennzeichnet ist, ergeben sich zumeist natürlich geschlossene Währungspositionen. Die Kreditfinanzierung und Veranlagungen der Konzerngesellschaften erfolgen vorwiegend in der jeweiligen Landeswährung. Forderungen und Verbindlichkeiten aus der Geschäftstätigkeit stehen sich zumeist in derselben Währung gegenüber.

Das verbleibende Währungsänderungsrisiko entsteht im Wesentlichen dann, wenn die Auftragswährung von der funktionalen Währung der Tochtergesellschaft abweicht.

Dies sind insbesondere Aufträge in Osteuropa und den FSU Staaten, die in EUR kontrahiert werden. Die geplanten Einnahmen erfolgen in Auftragswährung, während ein wesentlicher Teil der damit zusammenhängenden künftigen Ausgaben jedoch in Landeswährung erfolgt.

Zur Begrenzung dieses Währungsrisikos und Sicherung der Kalkulation werden derivative Finanzinstrumente, vor allem Devisentermingeschäfte, eingesetzt. Zum 31.12.2007 gab es Sicherungsgeschäfte für nachstehende Grundgeschäfte:

Währung	erwartete Zahlungs- ströme 2008 in T€	erwartete Zahlungs- ströme 2009 in T€	gesamt	Positive Marktwerte der desig- nierten Sicherungs- geschäfte	Negative Marktwerte der desig- nierten Sicherungs- geschäfte
CZK	21.500		21.500	1.094	
HUF	114.300	75.000	189.300	1.511	-338
PLN	143.339	37.000	180.339	8.903	-814
SKK	30.043		30.043	82	
<b>Gesamt</b>	<b>309.182</b>	<b>112.000</b>	<b>421.182</b>	<b>11.590</b>	<b>-1.152</b>

Zum 31.12.2006 gab es Sicherungsgeschäfte für nachstehende Grundgeschäfte:

Währung	erwartete Zahlungs- ströme 2007 in T€	erwartete Zahlungs- ströme 2008 in T€	gesamt	Positive Marktwerte der desig- nierten Sicherungs- geschäfte	Negative Marktwerte der desig- nierten Sicherungs- geschäfte
CAD	2.298		2.298		-7
DKK	153		153		0
CZK	15.000		15.000	71	
HUF	74.700	6.300	81.000	8.695	
PLN	75.000	15.000	90.000	1.076	-553
<b>Gesamt</b>	<b>167.151</b>	<b>21.300</b>	<b>188.451</b>	<b>9.842</b>	<b>-560</b>

Von den zum 31.12.2006 als Cash-flow Hedge qualifizierten derivativen Finanzinstrumenten wurden im Geschäftsjahr 2007 T€ 9.282 (Vorjahr: T€ 2.431) vom Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

Zum 31.12.2007 bestehen keine Commodity Hedges (Vorjahr: Marktwert T€ 61).

Entwicklung der wesentlichen **Konzernwährungen**:

Währung	Stichtagskurs 31.12.2007 1 € =	Durchschnitts- kurs 2007 1 € =	Stichtagskurs 31.12.2006 1 € =	Durchschnitts- kurs 2006 1 € =
HUF	253,73	251,3742	251,77	264,1729
CZK	26,628	27,7325	27,485	28,2358
SKK	33,583	33,7698	34,435	37,0575
PLN	3,5935	3,7749	3,831	3,9066
HRK	7,3308	7,334	7,3504	7,3177
CHF	1,6547	1,6459	1,6069	1,5767

Im Wesentlichen sind der Polnische Zloty, die Tschechische Krone, die Slowakische Krone und der Ungarische Forint von einer Aufwertung (Abwertung) betroffen. Eine Aufwertung des EUR um 10 % gegenüber sämtlichen Währungen zum 31.12.2007 hätte eine Erhöhung des Eigenkapitals um T€ 15.585 (Vorjahr: Erhöhung um T€ 17.628) und eine Erhöhung des Ergebnisses vor Steuern um T€ 26.785 (Vorjahr: Erhöhung um T€ 19.758) zur Folge gehabt. Eine Abwertung gegenüber sämtlichen Währungen hätte zu einer betragsmäßig gleichen Verminderung des Eigenkapitals geführt und eine Verminderung des Ergebnisses vor Steuern bedeutet.

Die Berechnung erfolgt auf Basis der originären und derivativen Fremdwährungsbestände in nicht funktionaler Währung zum 31.12. sowie der kontrahierten Grundgeschäfte für die nächsten 12 Monate. Steuereffekte der Währungsänderungen wurden nicht berücksichtigt.

### Kreditrisiko

Das maximale Ausfallsrisiko der finanziellen Vermögenswerte ohne liquide Mittel beträgt zum Stichtag T€ 3.052.710 (Vorjahr: T€ 2.919.507) und entspricht den in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerten. Davon betreffen T€ 2.488.136 (Vorjahr: T€ 2.345.915) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Forderungen aus Fertigungsaufträgen und die Forderungen gegenüber Arbeitsgemeinschaften betreffen laufende Bauvorhaben und sind daher zur Gänze noch nicht fällig. Von den übrigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 1.262.486 (Vorjahr: T€ 1.172.633) sind weniger als 1 % überfällig und nicht wertberichtigt.

Das Risiko bei Forderungen gegenüber Kunden kann auf Grund der breiten Streuung, einer permanenten Bonitätsprüfung sowie der öffentlichen Hand als wesentlicher Auftraggeber als gering eingestuft werden.

Das Ausfallsrisiko bei anderen auf der Aktivseite ausgewiesenen originären Finanzinstrumenten ist ebenfalls als gering anzusehen, da die Vertragspartner ausschließlich Finanzinstitute mit bester Bonität sind.

Darüber hinaus besteht ein abgeleitetes Kreditrisiko aus den bei Finanzgarantien übernommenen Haftungen im Ausmaß von T€ 34.955 (Vorjahr: T€ 30.700).

Einzelwertberichtigungen von finanziellen Vermögenswerten werden dann vorgenommen, wenn der Buchwert des finanziellen Vermögenswertes höher als der Barwert der zukünftigen Cash-flows ist. Als Auslöser dafür werden finanzielle Schwierigkeiten, Insolvenz des Kunden, Vertragsbruch sowie erheblicher Zahlungsverzug des Kunden herangezogen. Die Einzelwertberichtigungen setzen sich aus zahlreichen Einzelpositionen zusammen, von denen keine alleine betrachtet wesentlich ist. Neben der Einschätzung des Bonitätsrisikos wird auch das jeweilige Länderrisiko mit berücksichtigt. Daneben werden nach Risikogruppen abgestufte Wertberichtigungen zur Berücksichtigung allgemeiner Kreditrisiken vorgenommen.

# KONZERNANHANG

## Liquiditätsrisiko

Liquidität bedeutet für den STRABAG SE Konzern nicht nur die Zahlungsfähigkeit im engeren Sinn sondern auch die Verfügbarkeit des notwendigen finanziellen Spielraums für das Grundgeschäft durch ausreichende Avallinien.

Zur Sicherstellung der finanziellen Flexibilität wird eine Liquiditätsreserve in Form von Barmitteln und Kreditlinien für Bar- und Avalkredite vorgehalten. Der STRABAG SE Konzern unterhält bilaterale Kreditlinien zu Banken und eine syndizierte Avalkreditlinie in der Höhe von € 1,5 Mrd. Die Gesamtrahmen für Bar- und Avalkredite belaufen sich auf € 5,1 Mrd.

Der mittel- bis langfristige Liquiditätsbedarf wurde bisher auch mit der Emission von Unternehmensanleihen gedeckt. 2002 bis 2006 wurden drei Tranchen mit je € 50 Mio. und zwei Tranchen mit je € 75 Mio. mit einer Laufzeit von jeweils 5 Jahren begeben. Im Juni 2007 wurde eine weitere Anleihe in Höhe von € 75 Mio. mit einer Laufzeit von 5 Jahren begeben. Die jährliche Kuponverzinsung dieser Anleihe beträgt 5,75 %. Die erste Unternehmensanleihe aus 2002 in Höhe von € 50 Mio. wurde im Juni 2007 getilgt. Nach Maßgabe der Marktsituation und des jeweiligen Bedarfs sind weitere Anleihen vorgesehen.

Aus den Finanzverbindlichkeiten ergeben sich folgende Zahlungsverpflichtungen (Zinszahlungen berechnet auf Basis des Zinssatzes zum 31.12. und Tilgungen) in den Folgejahren:

	<b>Buchwert 31.12.2007 T€</b>	Cash-flows 2008 T €	31.12.2007 Cash-flows 2009-2012 T €	Cash-flows nach 2012 T €
<b>Finanzverbindlichkeiten:</b>				
Anleihen	325.000	66.813	313.188	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	252.395	100.099	59.159	50.519
Verbindlichkeit aus Finanzierungsleasing	102.687	25.870	62.671	37.775
Sonstige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	4.010		4.800	
	<b>684.092</b>	<b>192.782</b>	<b>439.818</b>	<b>88.294</b>

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Schulden (siehe Punkt 21) führen im Wesentlichen analog zur Fristigkeit in Höhe der Buchwerte zu Geldabflüssen.

## (25) Segmentberichterstattung

Die Darstellung der Segmente erfolgt nach Sparten (Primäre Segmentberichterstattung) und Regionen (Sekundäre Segmentberichterstattung). Die Segmentierung nach Sparten entspricht dem internen Berichtswesen des Konzerns. Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge wurden den einzelnen Segmenten nur soweit zugeordnet, als diese direkt oder unter Anwendung einer verursachungsgerechten Schlüsselung den jeweiligen Segmenten zugerechnet werden können. Nicht auf diese Weise zuordenbare Posten sind in der Spalte „Sonstiges“ ausgewiesen. Dieses Segment umfasst im Wesentlichen neben der Konzernleitung auch die kaufmännische Verwaltung, die Informationstechnologie und das Gerätemanagement. Die Verrechnung zwischen den einzelnen Segmenten erfolgt zu fremdüblichen Preisen.

## Primäre Segmentberichterstattung

Die primäre Segmentberichterstattung setzt sich aus folgenden Sparten zusammen:

### Hoch- und Ingenieurbau

Im Hochbau werden neben den klassischen Baumeisterleistungen auch schlüsselfertige Hochbauprojekte als Flächengeschäft abgewickelt. Das Leistungsspektrum umfasst den Wohnbau, Gewerbe- und Industriebauten, wie zum Beispiel Einkaufszentren, Gewerbeparks, Büro- und Hotelgebäude, Flughafen- und Bahnhofsgebäude sowie Krankenhäuser, Universitäten, Schulen und andere öffentliche Gebäude. Die Fertigteilproduktion, der Stahlbau und der Fassadenbau runden das Tätigkeitsspektrum ab.

Insbesondere mittlere und große Projekte – überwiegend von privaten Auftraggebern – bilden das Schwergewicht der Geschäftstätigkeit. Regionale Organisationseinheiten bearbeiten die jeweiligen örtlichen Märkte und sind als eigenverantwortliche Profit Center tätig.

Zum Ingenieurbau zählen der Brückenbau, der Bau von Kraftwerken und der Spezialtiefbau. Die Umwelttechnik, wie zum Beispiel die Errichtung von Deponien, Abfallsbehandlungsanlagen, Abwassersammelungs- und Wasserversorgungssystemen und die Altlasten- und Industriestandortsanierung, wird ebenfalls im Rahmen des Ingenieurbaus abgewickelt.

### Verkehrswegebau

Das Segment deckt schwerpunktmäßig den Asphalt- und Betonstraßenbau in den relevanten Ländermärkten des Konzerns ab. Daneben zählen auch alle anderen dem Tiefbau zuordenbare Leistungen wie Erdbau, Kanal- und Leitungsbau, kleine bis mittlere ingenieurmäßige Betonbauwerke und Pflasterungen zum Leistungsspektrum. Der Bau von Großflächenanlagen und Großflächengestaltungen wie Start- und Landebahnen, Rollfelder von Flughäfen, Verkehrsumschlagplätze und Parkplätze sowie der Sportstättenbau und der Bahnbau wird ebenfalls vom Verkehrswegebau umfasst.

Die Asphalt-, Beton- und Rohstoffproduktion sowie der Bitumenhandel sind ein weiterer wesentlicher Bestandteil des Segments. Im Baustoffbereich wird ein dichtes Netz an Asphalt- und Betonmischanlagen und ein ausgezeichneter Zugang zu Rohstoffreserven (insbesondere Kiesgruben und Steinbrüche) gebündelt.

Die Leistungen der Sparte werden im Unterschied zum Ingenieurtiefbau von kleineren lokalen Organisationseinheiten erbracht. Diese Organisationseinheiten bearbeiten in ihrem Geschäftsfeld einen abgegrenzten regionalen Markt als eigenverantwortliche Profit Center.

### Tunnelbau und Dienstleistungen

Das Leistungsspektrum des Tunnelbaus umfasst den Bau von Straßen- und Eisenbahntunnel sowie die Errichtung von Stollen und Kavernen in verschiedenen Technologien. Es wird sowohl der zyklische als auch der kontinuierliche Vortrieb eingesetzt. Die Tunnelbauprojekte werden weltweit von zentralen Organisationseinheiten gelenkt und ausgeführt.

Im Rahmen des Geschäftsfeldes Dienstleistungen werden jene weltweiten Projektentwicklungsaufträge gebündelt, die neben den eigentlichen Bauleistungen alle integrierten Dienstleistungen wie Finanzierung, Betrieb, Vertrieb und Verwertung im Rahmen der Wertschöpfungskette eines Gesamtprojektes beinhalten. Neben Infrastrukturprojekten (Verkehr, Energie) werden vor allem Hochbauprojekte mit Nutzungen als Büro- und Geschäftsgebäude sowie Hotels abgewickelt.

# KONZERNANHANG

## Segmentbericht 2007

Geschäftsfeld	Hoch- und Ingenieurbau		Verkehrswegebau	
	2007 T€	2006 T€	2007 T€	2006 T€
Bauleistung	5.417.841	4.898.764	4.616.841	4.646.303
Umsatzerlöse	4.815.571	4.257.243	4.455.142	4.216.820
intersegmentäre Erlöse	147.719	105.654	24.793	27.819
EBIT	76.565	53.392	185.646	149.783
davon Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0	0	6.636	3.659
Segmentvermögen	2.929.302	1.455.970	2.604.574	1.376.584
davon Anteile an assoziierten Unternehmen	0	0	57.511	53.633
Segmentsschulden	1.721.501	1.455.313	1.312.955	1.110.097
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	0
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	0	0	3.319	0
davon außerplanm. Abschreibungen	0	0	3.319	0
Mitarbeiter	26.322	22.525	28.352	25.047

## Sekundärsegment

Region	Deutschland		Österreich	
	2007 T€	2006 T€	2007 T€	2006 T€
Umsatzerlöse	3.672.952	3.716.611	2.270.684	2.212.468
Segmentvermögen	2.223.101	2.160.823	2.843.317	1.381.231
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	157.124	99.858	86.878	84.746

Die Darstellung der sekundären Segmentberichterstattung erfolgt nach dem Sitz der Gesellschaft.

Tunnelbau und Dienstleistungen		Sonstiges und Konsolidierung		Konzern	
2007	2006	2007	2006	2007	2006
T€	T€	T€	T€	T€	T€
582.077	693.218	129.464	146.826	10.746.223	10.385.111
584.961	935.213	22.926	21.345	9.878.600	9.430.621
5.367	5.000	507.082	443.601		
48.455	68.096	1.762	1.458	312.428	272.729
12.771	2.753	0	-51	19.407	6.361
602.337	453.977	1.604.601	2.289.295	7.740.814	5.575.826
81.749	21.861	0	0	139.260	75.494
298.088	365.512	1.311.816	1.609.010	4.644.360	4.539.932
1.882	13.258	541.960	333.762	543.842	347.020
7.231	6.814	272.921	222.864	283.471	229.678
0	0	3.768	19.060	7.087	19.060
1.824	1.538	4.627	3.861	61.125	52.971

Restliches Europa		Restliche Welt und Konsolidierung		Konzern	
2007	2006	2007	2006	2007	2006
T€	T€	T€	T€	T€	T€
3.583.804	3.051.886	351.160	449.656	9.878.600	9.430.621
2.502.239	1.849.930	172.157	183.842	7.740.814	5.575.826
265.764	143.124	34.076	19.292	543.842	347.020



# KONZERNANHANG

## (26) Angaben zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Kernaktionäre der STRABAG SE sind die Haselsteiner-Gruppe sowie die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe, die UNIQA-Gruppe und die Rasperia Trading Limited, die dem russischen Geschäftsmann Oleg Deripaska zuzurechnen ist.

Mit der Raiffeisen Holding NÖ-Wien Gruppe und der UNIQA-Gruppe werden fremdübliche Finanzierungs- und Versicherungsgeschäfte abgewickelt.

### **BASIC Element**

Der russische Geschäftsmann Oleg Deripaska kontrolliert die Basic Element Gruppe, einen Konzern mit zahlreichen Industriebeteiligungen unter anderem auch im Bau- und Rohstoff- sowie Infrastrukturbereich. In einem Kooperationsvertrag wurden die Grundsätze für eine gemeinsame operative Zusammenarbeit in Russland und den GUS Staaten des STRABAG SE Konzerns mit der Basic Element Gruppe festgelegt. Große Projektentwicklungen sollen in Zukunft gemeinsam im Verhältnis 50:50 unter der industriellen Führung des STRABAG SE Konzerns angeboten werden.

Am 5. Dezember 2007 wurde eine Grundsatzerklärung über die Gründung einer neuen Holding im Bausektor der Ukraine, STRABAG UKRAINE, unterzeichnet. Die Gesellschaft wird zu gleichen Teilen von der STRABAG SE, der Basic Element Gruppe sowie der DCH Gruppe, die dem ukrainischen Geschäftsmann Alexander Yaroslavskiy zuzurechnen ist, gehalten. STRABAG UKRAINE wird sich auf Großprojekte in der Ukraine spezialisieren.

### **IDAG**

IDAG Immobilienbeteiligung u. Development GmbH wird zur Gänze von Privatstiftungen, deren Begünstigte die Haselsteiner Gruppe und die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe sind, gehalten. Der Geschäftszweck der IDAG Immobilienbeteiligung u. -Development GmbH ist die Immobilienentwicklung und die Beteiligung an Immobilienprojekten.

Zum 31.12.2006 bestanden nicht betriebsnotwendige Ausleihungen gegenüber Tochterunternehmen der Privatstiftungen in Höhe von € 77 Mio. Diese wurden im Geschäftsjahr 2007 vorzeitig zurückgezahlt.

Die IDAG Immobilienbeteiligung u. -Development GmbH ist über Tochtergesellschaften Eigentümer der Konzernzentrale der STRABAG in Wien sowie des Bürostandortes der STRABAG in Graz. Die Bürohäuser werden vom STRABAG SE Konzern zu fremdüblichen Konditionen angemietet und teilweise untervermietet. Die Mietaufwendungen aus diesen beiden Gebäuden betrugen im Geschäftsjahr 2007 T€ 7.072 (Vorjahr: T€ 6.086).

Weiters wurden im Geschäftsjahr 2007 Umsätze mit dem IDAG Immobilienbeteiligung u. -Development GmbH-Konzern in Höhe von rund € 4 Mio. (Vorjahr: rund € 6 Mio.) getätigt. Zum Bilanzstichtag 31.12.2007 bestehen Forderungen des STRABAG SE-Konzerns gegenüber dem IDAG Immobilienbeteiligung u. -Development GmbH-Konzern aus Mietkautionen in Höhe von rund € 15 Mio. (Vorjahr: € 14 Mio.).

## Assoziierte Unternehmen

Gemeinsam mit R.B.T. Beteiligungsgesellschaft m.b.H., der „URUBU“ Holding GmbH (beide Raiffeisen Gruppe) und der UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH wurde im September 2003 eine gemeinsame Projektentwicklungsgesellschaft, die Raiffeisen evolution project development GmbH, gegründet.

In der Raiffeisen evolution project development GmbH werden die Projektentwicklungsaktivitäten der Gesellschafter im Hochbau (ohne Deutschland und Benelux) gebündelt. Der STRABAG SE Konzern wird auf Basis fremdüblicher Verträge bei Bauausführungen tätig.

Die Gesellschafter der Raiffeisen evolution project development GmbH haben sich grundsätzlich darauf verständigt, im Bedarfsfall allfällige Verpflichtungen aus Projektentwicklungen anteilig zu übernehmen.

Die Geschäftsbeziehungen zu den sonstigen assoziierten Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

	<b>2007</b>	<b>2006</b>
	T€	T€
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	66.010	96.894
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	17.263	3.763
Forderungen zum 31.12.	5.649	12.970
Verbindlichkeiten zum 31.12.	4	164

Die Geschäftsbeziehungen zu den Vorständen und der ersten Führungsebene (Management in Schlüsselpositionen), deren Familienangehörigen und Unternehmen, die vom Management in Schlüsselpositionen beherrscht bzw. maßgeblich beeinflusst werden, stellen sich wie folgt dar:

	<b>2007</b>	<b>2006</b>
	T€	T€
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	3.753	764
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	5.038	3.049
Forderungen zum 31.12.	1.862	742
Verbindlichkeiten zum 31.12.	234	96

# KONZERNANHANG

## (27) Angaben über Organe und Arbeitnehmer

### Vorstand

Dr. Hans Peter HASELSTEINER (Vorsitzender)  
Prof. Dr. Ing. e.h. Manfred NUSSBAUMER (Stellvertreter des Vorsitzenden) (bis zum 31.12.2007)  
Ing. Fritz OBERLERCHNER (Stellvertreter des Vorsitzenden)  
Dr. Thomas BIRTEL  
Dipl.-Ing. Nematollah FARROKHNI  
Dipl.-Ing. Roland JURECKA  
Mag. Wolfgang MERKINGER  
Mag. Hannes TRUNTSCHNIG

### Aufsichtsrat

Univ. Prof. DDr. Waldemar JUD (Vorsitzender)  
Mag. Erwin HAMESEDER (Stellvertreter des Vorsitzenden)  
Dr. Gerhard GRIBKOWSKY  
Dr. Jürgen KUCHENWALD (bis zum 31.7.2007)  
Dr. Gulzhan MOLDAZHANOVA (seit 17.8.2007)  
Dr. Gottfried WANITSCHKE  
Ing. Siegfried WOLF (seit 17.8.2007)  
Peter NIMMERVOLL (Betriebsratsmitglied)  
Josef RADOSZTICS (Betriebsratsmitglied)  
Gerhard SPRINGER (Betriebsratsmitglied)

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr T€ 9.304 (Vorjahr: T€ 5.751).  
Der Abfertigungsaufwand betrifft mit T€ 1.361 (Vorjahr: T€ -68) die Mitglieder des Vorstandes.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden Vergütungen in Höhe von T€ 50 (Vorjahr: T€ 0) bezahlt. Den Mitgliedern des Vorstands sowie des Aufsichtsrats der STRABAG SE wurden keine Vorschüsse und Kredite gewährt.

## (28) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich durch Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete Anzahl der Stammaktien.

	2007	2006
Ergebnis der Anteilseigner des Mutterunternehmens (Konzernergebnis) in T€	170.229	191.351
Gewichtete Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien	82.904.110	70.000.000
<b>Gewinn je Aktie in €</b>	<b>2,05</b>	<b>2,73</b>

## (29) Besondere Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich keine besonderen Vorgänge ereignet.

Villach, am 9. April 2008

**Der Vorstand**



# KONZERNBETEILIGUNGSLISTE ZUM 31.12.2007

Gesellschaft	Sitz	Anteil in %	Konsoli- dierung
„A-WAY Infrastrukturprojektentwicklungs- und -betriebs GmbH“	Spittal an der Drau	100,00	VK
„Baltic Business Centre“ Sp.z o.o.	Gdynia	38,00	NK
„Brema“ Bau- und Spengler-Ges.m.b.H.	Wien	100,00	NK
„Ornagoraput“ AD	Podgorica	50,99	VK
„Daheim“ Bau- und Wohnungseigentumsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,00	VK
„DOMIZIL“ Bauträger GmbH	Wien	100,00	VK
„ETG“ elektrotechnische Anlagen Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,00	NK
„Filmforum am Bahnhof“ Errichtungs- und Betriebsgesellschaftm.b.H.	Wien	100,00	VK
„Geschäfts- und Bürohaus Sterneckstraße Errichtungs- und Betriebs GmbH“	Wien	100,00	VK
„GrfB“ Gesellschaft für Bauwerksabdichtungen mbH	Koborn-Gondorf	100,00	VK
„Granite Mining Industries“ Sp z.o.o.	Wroclaw	100,00	NK
„Health Care Company“ KRANKENHAUS BETRIEBSFÜHRUNGS-Aktiengesellschaft	Wien	50,00	NK
„IT“ Ingenieur- und Tiefbau GmbH	Koborn-Gondorf	100,00	VK
„LSH“-Fischer Baugesellschaft m.b.H.	Linz	100,00	NK
„MATRA OAZIS“ Oktatasi, Üdültetesi es Vendeglato KözkeresetiTársaság	Gyöngyöstarjan	53,37	NK
„Mineral 2000“ EOOD	Sofia	100,00	NK
„Putevi“ Cacak	Cacak	85,02	VK
„RING“ Körutepítő Közkereseti Társaság „végelszámolás alatt“	Budapest	50,00	NK
„SBS Strabag Bau Holding Service GmbH“	Spittal an der Drau	100,00	VK
„Schöner Wohnen in Klosterneuburg“ Bauträger GmbH	Wien	100,00	NK
„Solar City Zentrum“ Errichtung GmbH	Linz	100,00	NK
„VULKANKÖ“ Banyaszati es Kereskedelmi Korlátolt Felelősségű Társaság	Keszthely	50,39	NK
„Wiener Heim“ Wohnbaugesellschaft m.b.H.	Wien	100,00	VK
„Zentrum Puntigam“ Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H.	Wien	50,00	NK
„Zipp Ukraine“	Cholmok	100,00	NK
2. Züblin Vorrats GmbH	Stuttgart	100,00	NK
A & R Asphalt und Recycling Verwaltungsgesellschaft mbH	Plaidt	24,00	NK
A.F.C. Spolka Projektrowa Sp.z o.o.	Breslau	33,30	NK
A.H.I-BAU Allgemeine Hoch- und Ingenieurbau-GmbH	Köln	100,00	VK
A.S.T. Bauschuttverwertung GmbH	Klagenfurt	66,67	NK
A.S.T. Bauschuttverwertung GmbH & Co KG	Klagenfurt	66,67	NK
A2 Bau-Development GmbH	Spittal an der Drau	50,00	NK
AAL Asphaltanlage Leukersdorf Verwaltungs-GmbH	Jahnsdorf	100,00	NK
AB Frischbeton Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,00	NK
ABN Asphalt-Beteiligungsgesellschaft Neustrelitz mbH	Berlin	25,00	NK
ABN Asphalt-Betriebsgesellschaft Neustrelitz mbH & Co. KG	Berlin	25,00	NK
ABO Asphalt-Bau Oeynhausen GmbH	Oeynhausen	22,50	NK
ABR Abfall Behandlung und Recycling Schwadorf GmbH	Schwadorf	100,00	VK
AET-Asfalt-emulsi technologie s.r.o.	Litomerice	95,00	NK
Agencja Inicjatyw Gospodarczych S.A.	Warschau	49,00	NK
AGS Asphaltgesellschaft Stuttgart GmbH & Co.Kommanditgesellschaft	Stuttgart	40,00	NK
AGS Asphaltgesellschaft Stuttgart Verwaltungs-GmbH	Stuttgart	40,00	NK
AKA Alföld Koncessziós Autópálya Zárkörűen Működő Részvénytársaság	Budapest	25,12	EK
Al Hani General Construction Co.	Tripoli	60,00	VK
AL SRAIYA - STRABAG Road & Infrastructure WLL	Doha	49,00	NK
ALP Asphalt-Mischwerke Lech-Paar GmbH	Augsburg	100,00	NK
Alpen-Bau Mecklenburg GmbH	Satow	100,00	NK
AMA Asphalt-Mischwerke Augsburg GmbH	Augsburg	55,00	NK
amb Asphalt- und Bitumen-Mischwerke GmbH	Augsburg	50,00	NK
AMB Asphalt-Mischanlagen Betriebsgesellschaft m.b.H.	Zistersdorf-Maustrenk	40,00	NK
AMB Asphalt-Mischanlagen Betriebsgesellschaft m.b.H. & Co.KG	Zistersdorf	40,00	NK
AME Asphalt-Mischwerk Eging GmbH	Eging am See	81,81	NK
AMG Asphaltmischwerk Gunkskirchen Gesellschaft m.b.H.	Linz	33,33	NK
AMG-Asphaltmischwerk Gunkskirchen Gesellschaft m.b.H. & Co.KG	Linz	33,33	NK
AMH Asphaltmischwerk Hafen Verwaltungs GmbH	Hamburg	100,00	NK
AMH Asphaltmischwerk Hafen Verwaltungs GmbH	Hamburg	100,00	NK
AMH Asphaltmischwerk Hellweg GmbH	Erwitte	30,50	EK
AMIT Asphalt-Mischwerk Illertal Verwaltungs-GmbH	Augsburg	49,00	NK
AML - Asphaltmischwerk Limberg Gesellschaft m.b.H.	Limberg	50,00	NK
AMN Asphaltmischwerk KG Straßenbaustoffe Nonnendamm GmbH & Co.	Berlin	33,10	NK
amo Asphalt-Mischwerke Oberfranken GmbH & Co.KG	Untersiernau	45,00	NK
AMS-Asphaltmischwerk Süd Gesellschaft m.b.H.	Linz	35,00	NK
AMSS Asphaltmischwerke Sächsische Schweiz GmbH & Co. KG	Dresden	24,00	NK
AMSS Asphaltmischwerke Sächsische Schweiz Verwaltungs GmbH	Dresden	24,00	NK

AMU Asphalt-Mischwerk Unterfranken GmbH & Co. KG	Thüngersheim	50,00	NK
AMU Asphalt-Mischwerk Unterfranken Verwaltung GmbH	Thüngersheim	50,00	NK
AMW Asphaltmischwerk Westhafen GmbH	Berlin	49,00	NK
AMW Asphalt-Mischwerke Würzburg GmbH & Co.KG	Würzburg	81,50	NK
AMW Asphalt-Mischwerke Würzburg Verwaltungs-GmbH	Würzburg	81,50	NK
AMWE-Asphaltmischwerke GmbH	Schwerin	49,00	NK
AMWE-Asphaltmischwerke GmbH & Co. KG	Schwerin	49,00	NK
Anton Beirer Hartsteinwerke Gesellschaft m.b.H.	Pinswang	50,00	NK
ANTREPRIZA DE REPARATII SI LUCRARI A R L CLUJ S.A.	Cluj-Napoca	100,00	VK
Appartementhaus Scharmützel Projekt-Beteiligungs G.m.b.H.	Bad Saarow-Pieskow	100,00	NK
Arab Consult GmbH	Wien	30,00	NK
Arena Development	Hasselt	50,00	NK
Arthur Hellberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Bad Segeberg	100,00	NK
Asamer & Hufnagl Baustoff Holding Wien GmbH	Wien	30,00	NK
Asamer & Hufnagl Baustoff Holding Wien GmbH & Co.KEG	Wien	30,00	NK
ASB Transportbeton GmbH & CO.KG	Osterweddingen	50,00	NK
AS-Bau Handels- und Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung	Hamburg	100,00	NK
ASF Frästechnik GmbH	Kematen	50,00	NK
ASF Frästechnik GmbH & Co KG	Kematen	50,00	NK
ASFALT SLASKI Sp. z o.o.	Gilwice	51,00	VK
Asfalt Slaski Wprinz Sp. z o.o.	Rybnik	51,00	NK
ASG INVEST N.V.	Genk	49,98	NK
ASIA Center Ingatlanforgalmazó, Berbeado, Hasznosító és Kereskedelmi Korlátolt Felelősségű Társaság	Budapest	100,00	VK
Asphalt & Beton GmbH	Lendorf	100,00	VK
Asphalt Gesellschaft Riegler GmbH	Völkermarkt	100,00	NK
Asphaltmischwerk Bendorf GmbH & Co. KG	Bendorf	49,00	NK
Asphaltmischwerk Bendorf Verwaltung GmbH	Bendorf	49,00	NK
Asphaltmischwerk Betriebsgesellschaft m.b.H.	Rauchenwarth	20,00	NK
Asphaltmischwerk Betriebsgesellschaft m.b.H. & Co KG	Rauchenwarth	20,00	NK
Asphaltmischwerk Düsseldorf GmbH & Co.KG	Düsseldorf	24,50	EK
Asphaltmischwerk Düsseldorf Verwaltungs GmbH	Düsseldorf	24,50	NK
Asphaltmischwerk Greinsfurth GmbH	Amstetten	25,00	NK
Asphaltmischwerk Greinsfurth GmbH & Co.	Amstetten	25,00	NK
Asphaltmischwerk Rieder Vomperbach GmbH	Innsbruck	60,00	NK
Asphaltmischwerk Rieder Vomperbach GmbH & Co KG	Innsbruck	60,00	NK
Asphaltmischwerk Steyregg GmbH	Steyregg	60,00	NK
Asphaltmischwerk Steyregg GmbH & Co KG	Linz	60,00	NK
Asphaltmischwerk Zeltweg Gesellschaft m.b.H.	Steyr	100,00	NK
Asphalt-Mischwerke Oberfranken GmbH	Untersiemau	44,92	NK
ASTRA-BAU Gesellschaft m.b.H. Nfg. OHG	Bergheim	50,00	NK
AStrada Development SRL	Bucharest	70,00	NK
August & Jean Hilpert GmbH & Co. KG	Nürnberg	100,00	VK
Augustowskie Przedsiębiorstwo Drogowe S.A.	Augustow	100,00	VK
AUSTRIA ASPHALT GmbH	Spittal an der Drau	100,00	NK
AUSTRIA ASPHALT GmbH & Co OHG	Spittal an der Drau	100,00	VK
AUT Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	Stuttgart	40,00	NK
Autocesta Zagreb-Macelj d.o.o.	Krapina	50,98	EK
Autostrada Centralna S.A.	Warschau	35,00	NK
A-WAY Toll Systems GmbH	Wien	80,00	NK
AWH Asphaltwerk Haßberge GmbH	Röthlein	24,90	NK
AWM Asphaltwerk Mötschendorf Gesellschaft m.b.H.	Graz	50,00	NK
AWM Asphaltwerk Mötschendorf GmbH & Co.KG	Graz	50,00	NK
B+R Baustoff-Handel und -Recycling Köln GmbH	Köln	100,00	NK
B+S Vereinigte Natursteinwerke GmbH + Co. Vertriebs KG	Hartmannsdorf	100,00	NK
B+S Vereinigte Natursteinwerke Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH	Hartmannsdorf	100,00	NK
BA-CA-GebäudevermietungsgmbH	Wien	50,00	NK
BAMCO Alagút- és Műtróépítő Közkereseti Társaság	Budaörs	50,00	NK
BASALT-KÖZÉPKŐ Kőbányák Korlátolt Felelősségű Társaság	Uzsa	25,14	NK
Basaltwerk Pauliberg GmbH	Eisenstadt	35,00	NK
Basaltwerk Pauliberg GmbH & CO KG	Eisenstadt	35,00	NK
Bau Holding Beteiligungs AG	Spittal an der Drau	100,00	VK
Bauer Deponieerschließungs- und Verwertungsgesellschaft m.b.H.	Fischamend	100,00	NK
Baugesellschaft „Negrelli“ Ges.m.b.H.	Wien	100,00	NK
Baugesellschaft Claus Alpen mbH	Neustadt	100,00	VK
Bauimmobilien GmbH	Chemnitz	100,00	NK

# KONZERNBETEILIGUNGSLISTE ZUM 31.12.2007

Baukontor Gaaden Gesellschaft m.b.H.	Gaaden	100,00	VK
Baumann & Burmeister GmbH	Halle/Saale	100,00	VK
Baupartner GmbH Freies Wohnungsunternehmen	Stuttgart	100,00	NK
Bauträgergesellschaft „Justus-Brinkmann-Straße“ mbH	Hamburg	51,00	NK
Bauträgergesellschaft Olande mbH	Hamburg	51,00	VK
Bauunternehmung Ohneis Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Straubing	100,00	VK
BauXund Forschung und Beratung GmbH	Wien	100,00	NK
Bayerische Asphalt-Mischwerke GmbH	Hofolding	48,29	NK
Bayerische Asphalt-Mischwerke GmbH & Co.KG für Straßenbaustoffe	Hofolding	48,33	EK
BBS Baustoffbetriebe Sachsen GmbH	Hartmannsdorf	100,00	VK
becker bau GmbH u. Co. KG	Bornhöved	100,00	VK
becker Verwaltungsgesellschaft mbH	Bornhöved	100,00	NK
Beijing Züblin Equipment Production Co., Ltd.	Beijing	100,00	NK
Berliner Asphalt Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Hamburg	100,00	NK
BeTePe Bau Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,00	NK
Betobeja Empreendimentos Imobiliarios, Lda	Beja	74,00	NK
Betolojas-Sociedade de Construcao Reparaco e Comercializaco de Imoveis, Lda	Lissabon	90,00	NK
Beton AG Bürglen	Bürglen	64,80	NK
Beton Pisek spol. s.r.o.	Pisek	50,00	NK
Beton und Recycling GmbH & Co. KG	Emersleben	100,00	VK
Beton und Recycling Verwaltungsgesellschaft mbH	Emersleben	100,00	NK
Betonpumpenservice Elbe GmbH & Co.KG	Magdeburg	50,00	NK
Betonpumpenservice Elbe Verw.GmbH	Magdeburg	33,30	NK
Betonpumpenservice Götz GmbH & CO.KG	Raßnitz	50,00	NK
Betonpumpenservice Götz Verwaltungsges.mbh	Raßnitz	50,00	NK
Betonuepit Rt. es Tarsai M.3. Autoalyaeplit PJT	Budapest	77,82	NK
Betun Cadi SA	Trun	35,00	NK
BHG Bitumen Adria drustvo s ogranicenom odgovornoscu za graditeljstvo	Zagreb	100,00	NK
BHG Bitumen d.o.o. Beograd	Belgrad	100,00	NK
BHG Bitumen Kereskedelmi Korlatolt Felelsseg Tarsasag	Budapest	100,00	VK
BHG Bitumenhandelsgesellschaft mbH	Hamburg	100,00	NK
BHG COMERCIALIZARE BITUM S.R.L.	Bucurest	100,00	NK
BHG CZ s.r.o.	Cesk Budejovice	100,00	VK
BHG SK s.r.o.	Bratislava	100,00	NK
BHG Sp. z o.o.	Warschau	100,00	VK
Bin Aweida - von der Wettern LLC	Dubai	30,00	NK
Bitumen Handelsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,00	NK
Bitumen Handelsgesellschaft m.b.H. & Co KG	Loosdorf	100,00	VK
Bitumenka-Asfalt d.o.o. i.L.	Sarajevo	51,00	NK
BITUNOVA Baustofftechnik Gesellschaft m.b.H.	Spittal an der Drau	100,00	VK
Bitunova Romania SRL	Bukarest	100,00	VK
BITUNOVA UKRAINA TOV	Brovary	60,00	VK
Bitunova tftenntart és Emulzigyrt Korlatolt Felelssg Trsasg	Budapest	100,00	VK
BITUPOL Sp z o.o.	Warschau	100,00	VK
BKB AG	Weinfelden	100,00	NK
BL-Baustofftechnik GmbH	Stuttgart	100,00	NK
Blees-Kölling-Bau GmbH	Köln	100,00	VK
BMTI - gradevinski strojevi internacional d.o.o.	Zagreb	100,00	VK
BMTI - Tehnica Utilajelor Pentru Constructii SRL	Bucaresti	100,00	VK
BMTI BENELUX	Antwerpen	100,00	VK
BMTI CR s.r.o.	Brünn	100,00	VK
BMTI d.o.o. Beograd	Novi Beograd	100,00	VK
BMTI GmbH	Erstfeld	100,00	VK
BMTI Nemzetközi Epitgepeszeti Korlatolt Felelssg Tarsasag	Budapest	100,00	VK
BMTI Polska sp.z.o.o.	Pruszkow	100,00	VK
BMTI SK, s.r.o.	Bratislava	100,00	VK
BMTI-Baumaschinentechnik International GmbH	Trumau	100,00	VK
BMTI-Baumaschinentechnik International GmbH	Köln	100,00	VK
Bodensanierung Bischofswerda GmbH	Stuttgart	100,00	NK
Bohemia Bitunova, spol s.r.o.	Jihlava	100,00	VK
BOT BRNER Oberflächentechnik GmbH & Co. KG	Ritschenhausen	75,00	NK
BOT BRNER Oberflächentechnik Verwaltungs- und BeteteiligungsGmbH	Ritschenhausen	75,00	NK
Brenz Asphaltmischwerke GmbH	Langenau	25,00	NK
Brnenska Obalovna, s.r.o.	Brünn	50,00	NK
BRVZ Bau- Rechen- u. Verwaltungszentrum Gesellschaft m.b.H.	Spittal an der Drau	100,00	VK
BRVZ Bau- Rechen- und Verwaltungszentrum GmbH	Köln	100,00	VK



BRVZ Bau-, Rechen- und Verwaltungszentrum AG	Erstfeld	100,00	VK
BRVZ Bau-Rechen- und Verwaltungszentrum GmbH	Dahlwitz/Hoppegarten	100,00	VK
BRVZ BENELUX	Antwerpen	100,00	VK
BRVZ center za racunovodstvo in upravljanje d.o.o.	Ljubljana	100,00	VK
BRVZ d.o.o. Beograd	Novi Beograd	100,00	VK
BRVZ EOOD	Sofia	100,00	VK
BRVZ s.r.o.	Budweis	100,00	VK
BRVZ s.r.o.	Bratislava	100,00	VK
BRVZ SERVICII & ADMINISTRARE SRL	Bukarest	100,00	VK
BRVZ SPOLKA z.o.o.	Warschau	100,00	VK
BRVZ-Contabilidade	Lissabon	100,00	NK
BRVZ-gradevinski-, racunovodstveni- i upravni centar d.o.o.	Zagreb	100,00	VK
BRW Baustoff-Recycling GmbH & Co KG	Wesseling	25,00	NK
BSB Betonexpress Verwaltungsges.mmbH	Berlin	100,00	NK
BSL Tunnel- und Montanbau GmbH	Bad Frankenhausen	100,00	NK
BSS Tunnel- und Montanbau GmbH	Bern	100,00	NK
BT-Plan Gesellschaft für bautechnisches Planen mbH	Köln	100,00	NK
BUG Metalltechnik GmbH	Wien	76,00	NK
Bug-Alu Technic GmbH	Köln	100,00	NK
Bug-Alu Technic UK Limited	Chertsey, Surrey	100,00	NK
Bug-AluTechnic GmbH	Dornbirn	100,00	VK
Büro-Center Ruppmannstraße GmbH	Stuttgart	50,00	NK
Bürozentrum Honauerstraße Projektentwicklungsgesellschaftm.b.H.	Wien	100,00	NK
BUSINESS BOULEVARD Errichtungs- und Betriebs GmbH	Wien	100,00	VK
BVHS Betrieb und Verwaltung von Hotel- und Sportanlagen GmbH	Berlin	100,00	NK
C.S. Bitunova spol. s.r.o.	Zvolen	100,00	VK
CAG Cottbuser Asphaltgesellschaft mbH & Co. KG	Cottbus	100,00	NK
Carb SA	Brasov	99,47	VK
CAW Chemnitzer Asphaltwerke GmbH	Chemnitz	100,00	NK
CESTAR drustvo s ogranicenom odgovornoscu za gradenje, proizvodnju, projektiranje, trgovinu i usluge	Slavonski Brod	74,90	VK
China Harbour Engineering & Co. GmbH	Duisburg	50,00	NK
CLS Construction Legal Services GmbH	Köln	100,00	VK
Clubdorf Sachrang GmbH	Köln	100,00	NK
CMO-Ceske a moravske obalovny, s.r.o.	Sobeslav	100,00	VK
Colonus Carré Entwicklungsgesellschaft mbH	Köln	100,00	NK
Compact INVEST d.o.o.	Belgrad	100,00	NK
Cottbuser Asphaltgesellschaft mbH	Cottbus	100,00	NK
Cottbuser Frischbeton GmbH	Cottbus	100,00	NK
CSE Centrum-Stadtentwicklung GmbH	Köln	50,00	NK
d+p Ingenieurgesellschaft für Straßendaten und Baustoffprüfungen GmbH	Schöneiche bei Berlin	49,91	NK
D-47 Holding Company B.V.	Amsterdam	47,50	NK
Dalnici stavby Praha, a.s.	Prag	100,00	VK
DAM Deutzer Asphaltmischwerke GmbH & Co. KG	Köln	33,90	NK
DAM Deutzer Asphaltmischwerke Verwaltungs-GmbH	Köln	33,90	NK
Damm BV	AK Den Haag	100,00	NK
DB Development Holdings Limited	Lanarca	49,00	NK
DBR Döbelner Baustoff und Recycling GmbH	Taucha	50,00	NK
De Brand 2 BV	AK Den Haag	100,00	NK
Debus Naturstein GmbH & Co. KG	Untersiemau	49,00	NK
Debus Naturstein Verwaltungs-GmbH	Untersiemau	48,83	NK
Delitzscher Kieswerke GmbH	Delitz	50,00	NK
Deutsche Asphalt GmbH	Köln	100,00	VK
Deutsche Asphalt Polska Sp z.o.o.	Olawa	100,00	NK
Diabaswerk Berge GmbH & Co. KG	Nürnberg	100,00	NK
Diabaswerk Saalfelden Gesellschaft m.b.H.	Saalfelden am Stein.Meer	80,00	VK
Dialnicne stavby Slovensko	Bratislava	100,00	NK
DIFMA Deutsches Institut für Facility Management GmbH	Nürnberg	57,00	NK
Dimmoplan Verwaltungs GmbH	Stuttgart	100,00	NK
DIRECTROUTE (FERMOY) CONSTRUCTION LIMITED	Dublin	25,00	EK
DIRECTROUTE (LIMERICK) CONSTRUCTION LIMITED	Fermoy	40,00	EK
DLA Donau-Lech-Asphaltwerke GmbH	Augsburg	50,00	NK
Dordrecht Diensten B.V.	Dordrecht	100,00	NK
Dreßler Bauträger GmbH & Co. „Erlenbach“-Objekt KG	Aschaffenburg	50,00	NK
DRUMCO SA	Timisoara	70,00	VK
DWA Donau-Wald Asphaltmischwerke GmbH & Co.KG	Platting	50,00	NK



# KONZERNBETEILIGUNGSLISTE ZUM 31.12.2007

DWA Donau-Wald Asphaltmischwerke Verwaltungs-GmbH	Platting	50,00	NK
DYNAMIC ASPHALT SP. z o.o.	Torun	51,00	NK
DYWIDAG Bau GmbH	München	100,00	VK
DYWIDAG Construction GmbH	Dresden	100,00	NK
DYWIDAG Guinea Ecuatorial Sociedad Limitada	Mongomeyen	65,00	NK
Dywidag India Private Limited	Maharashtra	100,00	NK
Dywidag Insaat Limited Sirketi	Ankara	100,00	NK
DYWIDAG International GmbH	München	100,00	VK
Dywidag LNG Korea Chusikhoesa	Seoul	100,00	NK
DYWIDAG Romania S.R.L	Bukarest	100,00	NK
Dywidag Saudi Arabia Limited	Jubail	100,00	VK
DYWIDAG Schlüsselfertig und Ingenieurbau GmbH	München	100,00	NK
Dywidag Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur	100,00	NK
DYWIDAG-Holding GmbH	Köln	100,00	VK
E.S.-Erdbau GmbH	Innsbruck	100,00	NK
E.S.T.M. Ipari es Kereskedelmi Korlatolt Felelőssegű Társaság	Budapest	100,00	NK
Eberhard Pöhner Unternehmen für Hoch- und Tiefbau GmbH	Bayreuth	100,00	VK
Eberhardt Bau-Gesellschaft mbH	Berlin	100,00	VK
EBERHARDT Bau-GmbH	Wien	100,00	NK
Eckstein Holding GmbH	Kennelbach	100,00	VK
ECS European Construction Services GmbH	Möhrfelden-Walldorf	100,00	VK
Ed. Züblin AG	Stuttgart	57,26	VK
Edificio Bauvorbereitungs- und Bauträgergesellschaft mb.H.	Wien	100,00	NK
Eduard Hachmann Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Lunden	100,00	VK
Eggstein AG	Kriens	100,00	VK
Egolf AG Strassen- und Tiefbau (ehem. Egolf Bauunternehmungen AG)	Weinfelden	100,00	VK
Eichholz Eivel GmbH	Berlin	100,00	VK
Eichholz Rail GmbH	Lauda-Königshofen	100,00	VK
Eisen Blasy Reutte GmbH	Reutte	50,00	NK
Eisenkappler Edelsplittwerk Gesellschaft m.b.H.	Eisenkappel-Vellach	100,00	NK
Elmbaurent Beteiligungs-GmbH Schöningen	Schöningen	33,26	NK
ERA Építő es Letesítményfejlesztő Korlatolt Felelőssegű Társaság	Budapest	100,00	NK
Eraproject Immobilien-, Projektentwicklung und Beteiligungsverwaltung GmbH	Berlin	100,00	VK
ERA-Stav s.r.o.	Prag	100,00	NK
Erlaaer Straße Liegenschaftsverwertungs-GmbH	Wien	99,72	NK
ERMATEC Maschinen Technische Anlagen Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,00	VK
Ernst Meyer Bauunternehmung GmbH	Berlin	100,00	NK
Errichtungsgesellschaft Strabag Slovensko s.r.o.	Bratislava-Ruzinov	100,00	VK
Erschließungsgesellschaft „Am Schloßberg“ Pantelitz GmbH	Neubrandenburg	100,00	VK
ETG Erzgebirge Transportbeton GmbH	Freiberg	60,00	VK
EURL DYWIDAG ALGERIE	Alger	100,00	NK
Ezel Bauunternehmung Sindelfingen GmbH	Sindelfingen	100,00	VK
F. Lang u. K. Menhofer Baugesellschaft m.b.H. & Co. KG	Eggendorf	100,00	VK
Fachmarktzentrum Arland Errichtungs- und Vermietungsgesellschaft mbH	Wien	100,00	VK
Fachmarktzentrum Kielce Projekt GmbH	Berlin	100,00	NK
Facility Management Hungaria Letesítménygazdalkodási			
Tanácsadó es Szolgáltatás Korlatolt Felelőssegű Társaság	Budapest	100,00	NK
Facility Management o.o.o.	Moskau	100,00	NK
Facility Management Polska Sp.z.o.o.	Warschau	100,00	VK
Fahrleitungsbau GmbH	Essen	100,00	VK
Finkenau Grundstücksgesellschaft mbH	Hamburg	50,00	NK
Flogopit d.o.o.	Zvecka, Obrenovac	100,00	NK
Friedrich Preusse Bauunternehmung Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Braunschweig	100,00	VK
Frischbeton Wachau GmbH & CO.KG	Wachau	45,00	NK
Frissbeton Betongyártó és Forgalmazó Korlátolt Felelőssegű Társaság	Budapest	100,00	VK
FUSSENEGGER Hochbau und Holzindustrie GmbH	Dornbirn	100,00	VK
Gama Strabag Construction limited	Dublin	40,00	NK
Gartensiedlung Lackenjöchel Liegenschaftsverwertungs GmbH	Wien	99,73	NK
GBS Gesellschaft für Bau und Sanierung mbH	Kötschlitz	85,00	NK
Gebr. von der Wettern Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Köln	100,00	VK
GEORG BOERNER DACH UND STRASSE GMBH	Bad Hersfeld	75,00	VK
Gesundheitszentrum Bremen-Findorff GbR	Bremen	50,00	NK
GFR remex Baustoffaufbereitung GmbH & Co. KG	Krefeld	100,00	NK
GFR remex Baustoffaufbereitung Verwaltungs-GmbH Krefeld	Krefeld	50,00	NK
Goldeck Bergbahnen GmbH	Spittal an der Drau	100,00	VK
GRABENO PODJETJE IN KAMNOLOM GRASTO d.o.o.	Ljubljana	99,85	VK

Grand Hotel Interests Limited	Guernsey	75,00	NK
Grandemar SA	Cluj-Napoca	41,27	NK
GRIPROAD Spezialbeläge und Baugesellschaft mbH	Köln	100,00	VK
Gröne-Bau GmbH & Co. KG	Halberstadt	100,00	NK
Gröne-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH	Halberstadt	100,00	NK
GTE-Gebäude-Technik-Energie-Betriebs- und Verwaltungsgesellschaft m.b.H.	Wien	61,00	NK
GTE-Gebäude-Technik-Energie-Betriebs- und Verwaltungsgesellschaft m.b.H. & Co. KG.	Wien	62,00	NK
GVD Versicherungsvermittlungen - Dienstleistungen GmbH	Köln	100,00	NK
GWP Steinbruch Ges.m.b.H.	Oberpetersdorf	100,00	NK
H. Westerthaler Baugesellschaft m.b.H.	St. Johann i.Pongau	100,00	VK
H.I.C. Gesellschaft für Projektierung und Bau von sozialen Einrichtungen mbH	Bremen	98,00	NK
Hartsteinwerk Seifersbach GmbH & Co. KG	Hartmannsdorf	100,00	NK
Hartsteinwerk Seifersbach Verwaltungs GmbH	Hartmannsdorf	100,00	NK
HAW-Hürtherberg Asphaltwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. Kommanditgesellschaft	Köln	35,00	NK
HEILIT + WOERNER Budowlana Sp.z o.o.	Breslau	100,00	VK
HEILIT Umwelttechnik GmbH	Düsseldorf	100,00	VK
HEILIT+WOERNER Bau GmbH	Wien	100,00	NK
Heilit+Woerner Bau GmbH	München	100,00	VK
Helmus Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung	Vechta	100,00	NK
Helmus Straßen-Bau-Gesellschaft mbH & Co. KG	Vechta	100,00	VK
HILU Leitungsbau GmbH	Nürnberg	100,00	NK
HOTEL VIA Szallodai Korlatolt Felelőségi Társaság	Keszthely	43,00	NK
H-PROJEKT II. Ingatlanfejlesztő Korlatolt Felelőségi Társaság	Budapest	100,00	NK
HRG Rohrsanierungs-GmbH	Hamburg	100,00	NK
Hrusecka Obalovna, s.r.o.	Hrusky	80,00	NK
H-TPA Innovacios es Minősegvizsgalo Korlatolt Felelőségi Társaság	Budapest	100,00	VK
Hürtherberg Asphaltwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Köln	35,00	NK
IBV-Immobilien Besitz- und Verwaltungsgesellschaft mbH	Köln	99,00	NK
IGM Vukovina d.o.o.	Vukovina b.b.	80,00	NK
ILBAU GmbH	Graz	100,00	NK
Ilbau GmbH Deutschland	Berlin	100,00	VK
Ilbau Liegenschaftsverwaltung GmbH	Spittal an der Drau	100,00	VK
Ilbau Liegenschaftsverwaltung GmbH	Dahlwitz-Hoppegarten	100,00	VK
Ilbau spol s.r.o.	Prag	100,00	VK
Ilbau-Kirchner A4 Motorway Construction S.C.	Opole	50,00	NK
Immorent Oktatási, Ingatlanhasznosító és Szolgáltató Kft	Budapest	20,00	NK
IMOPROJEKT Immobilienentwicklungsgesellschaft mbH	Freiburg	100,00	NK
IMOTAVIRA - Promocao Imobiliaria S.A.	Lissabon	50,00	NK
Industrial Engineering and Contracting Co. S.A.R.L.i.L	Beirut	50,00	NK
Industrial Engineering and contracting NV	Genk	50,00	NK
Industrielles Bauen Betreuungsgesellschaft mbH	Stuttgart	100,00	VK
Industrija Gradevnog materijala ostra drustvo s ogranicenom odgovornoscu za proizvodnju	Zagreb	51,00	NK
InfoSys Informationssysteme GmbH	Spittal an der Drau	100,00	NK
INGSTROY SOFIA EAD	Sofia	100,00	VK
Innerebner Baustahl GmbH	Wiener Neustadt	100,00	VK
Insond Spezialtiefbau Gesellschaft m.b.H	Wien	100,00	VK
J + O Alsterfleet Grundstücks GmbH	Hamburg	94,00	NK
JAB Tarnava Sp z.o.o.	Bobrovice	50,00	NK
Jakob Gärtner GmbH	Friedberg	100,00	VK
Jihoceska Obalovna spol. s.r.o.	Budweis	66,67	NK
Josef Möbius Bau-Aktiengesellschaft	Hamburg	70,00	VK
Josef Möbius Bau-Gesellschaft Rostock m.b.H.	Rostock	100,00	NK
Josef Möbius Scandinavia AB	Täby	100,00	NK
Josef Riepl Unternehmen für Hoch- und Tiefbau GmbH	Regensburg	100,00	VK
Josef Riepl Unternehmen für Ingenieur- und Hochbau GmbH	Schermbach	100,00	VK
JUKA Justizzentrum Kurfürstenanlage GmbH	Köln	100,00	NK
Jumbo Betonpumpen Service GmbH & Co.KG	Limbach-Oberfrohna	50,00	NK
Jumbo Betonpumpen Verwaltungs GmbH	Limbach-Oberfrohna	50,00	NK
KAB Kärntner Abfallbewirtschaftung GmbH	Klagenfurt	36,25	NK
KAB Straßensanierung GmbH	Spittal an der Drau	50,60	NK
KAB Straßensanierung GmbH & Co KG	Spittal an der Drau	50,60	VK
Kaiserebersdorfer Straße LiegenschaftsverwertungsGmbH	Wien	99,73	NK
Kamen-Ingrad gradnja i rudarstvo drustvo s organiceonom odgovornoscu	Zagreb	51,00	NK

# KONZERNBETEILIGUNGSLISTE ZUM 31.12.2007

Kamen-Ingrad Niskogradnja, drustvo s ogranicenom odgovornoscu za gradenje	Pozega	51,00	NK
Kamen-Ingrad Proizvodnja, drustvo s ogranicenom odgovornoscu za proizvodnju	Velika	100,00	NK
KAMENOLOMY CR s.r.o.	Ostrava - Svinov	100,00	VK
KANAL TOTAL Brus GmbH	Graz	100,00	NK
Kanzel Steinbruch Dennig Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Gratkorn	75,00	VK
Kapsch Telematic Services Telematikai Szolgaltato Kft.	Budapest	33,33	NK
Karlovarske silnice, a.s.	Ceske Budejovice	83,32	NK
Kies- und Betonwerk AG Sedrun	Tujetsch	35,00	NK
Kiesabbau Gämmerler-Hütwohl GmbH & Co. Grube Grafling KG	Geretsried	50,00	NK
Kiesabbau Gämmerler-Hütwohl GmbH&Co. Grube Leitzinger Au KG	Geretsried	50,00	NK
Kiesabbau Gämmerler-Hütwohl Verwaltungs- GmbH	Königsdorf	50,00	NK
Kieswerk Diersheim GmbHSand- und Edelsplittwerke	Rheinau/Diesersheim	60,00	NK
Kieswerk Hohenwarthe GmbH	Hohenwarthe	100,00	NK
Kieswerk Rheinbach Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Köln	50,00	NK
Kieswerk Rheinbach GmbH & Co. KG	Köln	50,00	EK
Kieswerke Weserbergland GmbH & Co. KG	Emmerthal	100,00	VK
Klinik für Psychosomatik und psychiatrische Rehabilitation GmbH	Spittal an der Drau	100,00	NK
KÖKA Kö-es Kavicsbanyaszati Korlatolt Felelőssegű Tarsasag	Budapest	100,00	VK
Königswall Invest B.V.	AK Den Haag	100,00	NK
Kopalnia Granitu Mikoszw Sp. z o.o.	Strzelin	100,00	VK
Kopalnie Melafiru w Czarnym Borze Sp. z o.o.	Czarny Bor	100,00	VK
KRAL ASFALT SPOLKA z o.o.	Konstantynow Lodzki	50,00	NK
KSR - Kamenolomy SR, s.r.o.	Zvolen	100,00	VK
Kurz Hoch- und Ingenieurbau GmbH	Walchsee	100,00	VK
KWP Kieswerk Penig GmbH	Penig	85,00	NK
Lafrentz Bau GmbH & Co. KG	Hamburg	100,00	NK
Lafrentz Bau Verwaltungsgesellschaft mbH	Hamburg	100,00	NK
LAS Lauterhofener Asphalt und Straßenbau Gesellschaft mbH	Lauterhofen	100,00	NK
Latasfalts SIA	Milzkalne	50,00	NK
Leipziger Straßen- und Brückenbau- Verwaltungsgesellschaft mbH	Halberstadt	100,00	NK
Leitner Gesellschaft m.b.H.	Hausmening	100,00	VK
Leonhard Moll Hoch- und Tiefbau GmbH	München	100,00	VK
Leonhard Moll Tiefbau GmbH	München	100,00	VK
Liberecka Obalovna s.r.o.	Liberec	50,00	NK
Lieferasphalt Gesellschaft m.b.H.	Wien	50,00	NK
Lieferasphalt Gesellschaft m.b.H. & Co.OHG	Maria Gail	60,00	NK
Lieferasphalt Gesellschaft m.b.H.& Co	Viecht	66,50	NK
Lieferasphalt Gesellschaft m.b.H.& Co.OHG	Wien	50,00	NK
Liefergemeinschaft Transportbeton Arneburg GbR	Stendal	33,33	NK
Linzer Schlackenaufbereitungs- und vertriebsgesellschaftm.b.H.	Linz	33,33	NK
LISAG Linzer Splitt- und Asphaltwerk GmbH.	Linz	50,00	NK
LISAG Linzer Splitt- und Asphaltwerk GmbH. & CO KG	Linz	50,00	NK
LPRD LESZCZYNSKIE PRZEDSIĘBIORSTWO			
ROBOT DROGOWO-MOSTOWYCH SPOLKA z o.o.	Leszno	57,29	VK
LRD AM GmbH & Co.KG	Weimar	50,00	NK
M - Z Baugesellschaft mbH	Wien	100,00	NK
M5 Autópálya Zártkörűen Működő Részvénytársaság	Budaörs	50,00	NK
Magyar Aszfalt Keverekgyarto es Epitőipari Korlatolt	Budapest	100,00	VK
Magyar Bau Holding Zártkörűen Működő Részvénytársaság	Budapest	100,00	NK
MAK Mecsek Autopalya Koncessziós Zrt.	Budaörs	30,00	NK
MAV Mineralstoff-Aufbereitung und -Verwertung GmbH	Krefeld	50,00	VK
Mazowieckie Asfalt Sp. z o.o.	Warschau	100,00	NK
MBSZ Magyar Betonpumpa Szolgaltato Korlatolt Felelőssegű Tarsasag	Budapest	100,00	NK
Mecsek Autopalya-üzemeltető Zrt.	Budaörs	25,00	NK
Meyerhans AG Amriswil	Amriswil	100,00	VK
Meyerhans AG, Strassen- und Tiefbau Uzwil	Uzwil	100,00	VK
Miejskie Przedsiębiorstwo Robot Drogowych Spolka z			
Organiczo Na Odpowiedzialnoscia	Bialystok	62,30	NK
MIGU-Asphalt-Baugesellschaft m.b.H.	Lustenau	50,00	NK
Millonig + Schuster GmbH	Gummern	66,00	NK
MIL-MERT Epitő Közkereseti Tarsasag	Budapest	50,00	NK
Mineral Abbau GmbH	Spittal an der Drau	100,00	VK
MINERAL IGM drustvo s ogranicenom odgovornoscu za proizvodnju i trgovinu građevnim materijalom	Zapuzane	100,00	VK
MINERAL K. S. K. drustvo s ogranicenom odgovornoscu za graditeljstvo i proizvodnju grad.	Cavle	100,00	NK

Mineral L.L.C.	Pristina	100,00	NK
MINERAL ROM S.R.L.	Brasov	100,00	NK
Mineral Trading sp.z o.o.	Warszawa	100,00	NK
MINKO Mineral- und Baustoff-Kontor GmbH	Hartmannsdorf	100,00	NK
Mischek Arbeiterwohnheim GmbH	Wien	100,00	NK
Mischek Bauträger Service GmbH	Wien	100,00	VK
Mischek Leasing eins Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,00	VK
Mischek Systembau GmbH	Wien	100,00	VK
Miskolci Shopping Center Ingatlanforgalmazó, Berbeado	Budapest	100,00	NK
Mister Recrutamento Lda.	Lissabon	100,00	NK
MITTaG spol. s.r.o. pozemni a prumyslove stavitelstvi	Brno	100,00	VK
Möbius Construction Ukraine Ltd.	Nikolayev City	100,00	VK
Möbius Dredging-Aktiengesellschaft	Hamburg	100,00	NK
Möbius-Verwaltungsgesellschaft m.b.H.	Hamburg	50,00	NK
Mörteldienst Saale-Elster GmbH & CO.KG	Wachau	50,00	NK
Mörteldienst Saale-Elster Verw.GmbH	Wachau	50,00	NK
MSO Mischanlagen Süd-Ost Betriebsgesellschaft m.b.H.	Ilz	33,33	NK
MSO Mischanlagen Süd-Ost Betriebsgesellschaft m.b.H. & Co.KG	Ilz	52,67	NK
MSO Mischanlagen Süd-Ost Betriebsgesellschaft m.b.H. und CoKG	Pinkafeld	47,00	NK
MTG Möbius Transportgesellschaft Geesthacht m.b.H.	Geesthacht	100,00	NK
MUSIKVIERTEL Grundstücksentwicklung GmbH	Köln	100,00	NK
MUST Razvoj projekata d.o.o.	Zagreb	100,00	NK
N.V. STRABAG Belgium S.A.	Antwerpen	100,00	VK
N.V. STRABAG Benelux S.A.	Antwerpen	100,00	VK
Na belidle spol s.r.o.	Prag	100,00	VK
NEGUS LTD ZAO	Moskau	100,00	NK
Neubau Augasse 9 Errichtungs- und Vermietungsgesellschaftm.b.H.	Wien	50,00	NK
NEUE REFORMBAU Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,00	NK
NGM Verwaltungs GmbH	Nürnberg	75,20	NK
NGT Gebäudetechnik GmbH	Erlangen	100,00	NK
Niersberger Gebäudemanagement GmbH & Co. KG	Nürnberg	75,00	VK
Niersberger Romania s.r.l.	Sibiu	100,00	NK
NOAG GmbH	Wien	32,00	NK
Nordostlabor Beteiligungsgesellschaft m.b.H. Nievelt Polen	Stockerau	30,00	NK
Nordpark Errichtungs- und Betriebs GmbH	Innsbruck	51,00	VK
NOSTRA Cement Gyártó és Kereskedelmi Korlátolt Felelősségű Társaság	Budapest	100,00	VK
Novy Urengoy Bau- und Montage GmbH	München	100,00	NK
NowBit Sp. z o.o.	Nowy Tomysl	100,00	NK
NR Bau- u. Immobilienverwertung GmbH	Berlin	100,00	NK
OAT - Bohr- und Fugentechnik Gesellschaft m.b.H.	Spittal an der Drau	51,00	VK
OAT Közlekedési Felületek Specialis Javítása Korlatolt	Budapest	100,00	VK
OAT s.r.o.	Prag	80,00	VK
OAT spol. s.r.o.	Bratislava	100,00	VK
Obit spol. s.r.o.	Prag	100,00	NK
OFIM HOLDINGS LIMITED	Cardiff	46,25	NK
ONTWIKKELINGSCOMBINATIE MAASMECHELEN N.V.	Antwerpen	50,00	NK
Ooms-Itnner-Hof GmbH	Köln	100,00	VK
OOO Züblin	Moskau	100,00	NK
OOO Züblin Ural	Ufa	100,00	NK
OSKEP JSC	Kiew	51,00	NK
Ostsächsische Brücken- und Ingenieur-Tiefbau GmbH	Neustadt/Sachsen	100,00	NK
Osttiroler Asphalt Hoch- und Tiefbauunternehmung GmbH	Lavant i. Osttirol	80,00	VK
Otto Rohr GmbH	Helmstedt	100,00	VK
Ottokar Klug Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,00	VK
Pagitz Metalltechnik GmbH	Spittal an der Drau	100,00	VK
PAM Pongauer Asphaltmischanlagen GmbH	St. Johann i. Pongau	50,00	NK
PAM Pongauer Asphaltmischanlagen GmbH & Co KG	St. Johann i. Pongau	50,00	NK
Park Service Hüfner GmbH & Co. KG	Stuttgart	48,44	NK
Parking Bowling Green GmbH	Stuttgart	100,00	NK
Passivhaus Kammelweg Bauträger GmbH	Wien	100,00	VK
PEKA Entwicklungsgesellschaft Kurfürstenanlage GmbH	Köln	100,00	NK
Peter Geisler Tiefbauunternehmen GmbH	Hamburg	100,00	NK
Philman Holdings Co.	Makati City	20,00	NK
Pikaso, spol.sro	Prag	100,00	NK
PL-BITUNOVA Sp z.o.o.	Bierawa	95,00	VK
PLINIUS VASTGOED N.V.	Hasselt	43,48	NK

# KONZERNBETEILIGUNGSLISTE ZUM 31.12.2007

Pizenska obalovna s.r.o.	Pilsen	100,00	NK
PMB Projektinitiative Mittelständischer Bauindustrie GmbH	Köln	25,00	NK
Poduzece ZA Ceste Split dionicko drustvo	Split	87,31	VK
Polski Asfalt Spolka z Ograniczona Odpowiedzialnoscia	Wroclaw	100,00	VK
POLSKI ASFALT TECHNIC SPOLKA Z Ograniczona Odpowiedzialnoscia	Kraków	100,00	NK
POLSKI ASFALT USLUGI BUDOWLANE SPOLKA Z OGRANICZONA ODPOWIEDZIALNOSCIA	Wroclaw	100,00	NK
Polskie Kruszywa Sp z.o.o.	Wroclaw	100,00	VK
Poßögel & Partner Straßen- und Tiefbau GmbH	Hermisdorf	100,00	NK
PP Prottelith GmbH i.L.	Hamburg	100,00	NK
PP Prottelith Produktionsgesellschaft mbH	Liebfens	52,00	NK
PPP Management GmbH	Köln	100,00	NK
PPP SchulManagement Witten GmbH & Co. KG	Köln	100,00	NK
Preduzece za puteve „Zajecar“ a.D.Zajecar	Zajecar	93,29	VK
PREFIN a.s.	Chrudim	100,00	VK
Preusse Baubetriebe Berlin-Brandenburg GmbH	Halberstadt	100,00	NK
Preusse Baubetriebe Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Hamburg	100,00	VK
Preusse Baubetriebe und Partner GmbH & Co. KG	Halberstadt	100,00	VK
Preusse Baubetriebe und Partner Verwaltungsgesellschaft mbH	Halberstadt	100,00	NK
Preusse Bauholding Verwaltungsgesellschaft mbH	Hamburg	100,00	NK
PREZIPP, s.r.o.	Chrudim	100,00	VK
PRO Liegenschaftsverwaltungs- und Verwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,00	VK
Projekta Bauvorbereitungsgesellschaft m.b.H. Nfg.KG	Wien	50,00	NK
Projektgemeinschaft Feste Fahrbahn System SATO GmbH	Plauen	25,00	NK
PRO-Lassallestraße-Grundstücksverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	50,00	NK
PROTECTA Gesellschaft für Oberflächenschutzschichten mbH	Düsseldorf	75,00	VK
PROTELITH Zlin, s.r.o.	Napajedla	100,00	NK
Przedsiębiorstwo Budownictwa Ogólnego i Usług Technicznych, Slask Sp. z o.o.	Katowice	60,98	VK
PRZEDSIĘBIORSTWO ROBOT DROGOWYCH			
SPOLKA Z OGRANICZONA ODPOWIEDZIALNOSCIA W LIKWIDACJI	Choszczno	100,00	NK
PVP Kies GmbH & Co. KG	Lübeck	100,00	NK
PWG-Bau Pfersee Wohn- und Gewerbebaubauverwalter GmbH & Co.KG	München	50,00	NK
PWG-Bau Pfersee Wohn- und Gewerbebaubauverwalter Verwaltungs GmbH	München	50,00	NK
Pyhrn Concession Holding GmbH	Köln	100,00	VK
RAE Recycling Asphaltwerk Einfeld GmbH & Co.KG	Einfeld	25,00	NK
RAE Recycling Asphaltwerk Einfeld Verwaltungs-GmbH	Einfeld	25,00	NK
Raiffeisen evolution project development GmbH	Wien	20,00	EK
RAM Regensburger Asphalt-Mischwerke GmbH & Co KG	Barbing	44,33	NK
Raststation A 6 GmbH	Wien	100,00	NK
Rathaus-Carrée Saarbrücken Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH	Köln	24,97	NK
Rathaus-Carrée Saarbrücken Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH & Co.KG	Köln	25,00	NK
RBS Rohrbau-Schweißtechnik Gesellschaft m.b.H.	Linz	100,00	VK
RE Wohnungseigentumserrichtungs GmbH	Wien	75,00	NK
Regensburger Asphalt-Mischwerke GmbH	Barbing	44,33	NK
REMEX Coesfeld Gesellschaft für Baustoffaufbereitung mbH	Dülmen-Buldern	50,00	NK
RFM Asphaltmischwerk GmbH & Co KG	Traiskirchen	33,33	NK
RFM Asphaltmischwerk GmbH.	Wienersdorf-Oeynhausen	33,33	NK
RFPB Kieswerk GmbH	Wienersdorf-Oeynhausen	50,00	NK
RFPB Kieswerk GmbH & Co KG	Wienersdorf-Oeynhausen	50,00	NK
Rheinbacher Asphaltmischwerk Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Rheinbach	50,00	NK
Rheinbacher Asphaltmischwerk GmbH & Co.			
Kommanditgesellschaft für Straßenbaustoffe	Rheinbach	50,00	NK
Rhein-Regio Neuenburg Projektentwicklung GmbH	Neuenburg am Rhein	90,00	NK
Rieder Asphaltgesellschaft m.b.H.	Ried im Zillertal	50,00	NK
Rieder Asphaltgesellschaft m.b.H. & Co. KG.	Ried im Zillertal	50,00	NK
RKB Rohrleitungs- und Kanalbau GmbH	Berlin	100,00	VK
RKH Rheinkies Hitdorf GmbH & Co. KG	Bergheim	33,33	NK
RKH Rheinkies Hitdorf Verwaltungs GmbH	Bergheim	33,33	NK
ROBA AM Düsseldorf GmbH	Düsseldorf	100,00	NK
ROBA AM Hohenlimburg GmbH	Hagen-Hohenlimburg	100,00	NK
ROBA Asphalt GmbH	Augsburg	100,00	VK
ROBA Baustoff GmbH	Augsburg	100,00	VK
ROBA Baustoff Leipzig GmbH	Leipzig	100,00	NK
ROBA Kieswerk Merseburg GmbH	Merseburg	100,00	NK
ROBA Quarzitsplittwerk Profen GmbH	Profen	100,00	NK
ROBA Transportbeton GmbH	Augsburg	100,00	VK



Robert Kieserling Industriefußboden Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Hamburg	100,00	VK
Rodinger Ingenieurbau GmbH	Roding	100,00	VK
RST Rail Systems and Technologies GmbH	Barleben	82,00	NK
RVE Gesellschaft für Reststoffverwertung und Entsorgung mbH	LÜNEN	50,00	EK
S.U.S. Abflusssdienst Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,00	NK
Saale Asphalt GmbH & Co. KG	Dehlitz/Lösau	73,50	NK
Saale Asphalt Verwaltungs GmbH	Dehlitz/Lösau	73,80	NK
SALGO Shopping Center Ingatalanforgalmazó, Berbeado,			
Hasznosító és Kereskedelmi Korlátolt Felelősségű Társaság	Budapest	100,00	NK
Salzburger Lieferasphalt OHG	Sulzau	20,00	NK
SAM Sächsische Asphaltmischwerke GmbH & Co. KG	Dresden	100,00	VK
SAM Sächsische Asphaltmischwerke Verwaltung GmbH	Dresden	100,00	NK
SAO BRVZ Ltd	Moskau	100,00	VK
SAT OOO	Moskau	51,00	NK
SAT s.r.o.	Prag	100,00	VK
SAT SANIRANJE d.o.o.	Zagreb	100,00	NK
SAT Sp. z o.o.	Olawa	100,00	VK
SAT Straßensanierung GmbH	Horhausen	100,00	VK
SAT Útjavító Korlátolt Felelősségű Társaság	Budapest	100,00	VK
SAV Südniedersächsische Aufbereitung und Verwertung Verwaltungs GmbH	Hildesheim	50,00	NK
SBR Verwaltungs-GmbH	Kehl/Rhein	100,00	VK
Schlackenkontor Bremen GmbH	Bremen	50,00	NK
SCHOTTERWERK EDLING GESELLSCHAFT M.B.H.	Klagenfurt	74,00	NK
Schotterwerk Schmohlhöhe GmbH	Bobritzsch	100,00	NK
Servis Kadr sp.z o.o.	Wroclaw	100,00	NK
SF - Bau Ploiesti srl	Ploiest	100,00	NK
SF Cologne Ingenieurs Cameroun S.A.	Yaounde	100,00	NK
SF Consultants Nigeria	Lagos	60,00	NK
SF-Ausbau GmbH	Freiberg	100,00	VK
SF-BAU Drei Vermögensverwaltung GmbH	Wien	100,00	NK
SF-BAU Gesellschaft für Projektentwicklung und schlüsselfertiges Bauen mbH	Leipzig	100,00	NK
SF-BAU Grundstücksgesellschaft „ABC-Bogen“ mbH	Köln	100,00	NK
SF-BAU Projektentwicklung GmbH	Köln	100,00	NK
SF-Immobilienfonds Beteiligungs-GmbH&Co. Nr.1 KG	Köln	100,00	NK
Siroki Brijek	Mostar	49,00	NK
SK BV Grundstücksentwicklung GmbH & Co.KG	Köln	50,00	NK
Slokenbeka SIA	Milkalne	41,04	EK
Slovasfalt, spol.s.r.o.	Bratislava	100,00	VK
SOWI - Investor - Bauträger GmbH	Innsbruck	33,33	NK
SPK - Errichtungs- und Betriebsges.m.b.H.	Spittal an der Drau	100,00	NK
Společne obalovny, s r.o.	Prag	50,00	NK
Sportstättenervice Gesellschaft m.b.H.	Niederleis	100,00	NK
SPROSSENER Asphaltmischanlage GmbH	Zeitz	50,00	NK
STA Asphaltmischwerk Strahlungen GmbH	Strahlungen	24,90	NK
Stadtbaumeister Architekt Franz Böhm GmbH	Wien	100,00	VK
Stahl + Verbundbau Gesellschaft für industrielles Bauen m.b.H.	Dreieich-Dreieichenhain	30,00	NK
Stalexport Autostrada Dolnoslaska S.A.	Katowice	25,00	NK
Stapelfeldt Baugesellschaft mbH & Co. KG	Soltau	100,00	NK
Stapelfeldt Verwaltungsgesellschaft mbH	Soltau	100,00	NK
Steinbruch Mauterndorf Gesellschaft m.b.H.	St. Michael/Lungau	50,00	NK
Stephan Beratungs-GmbH	Linz am Rhein	30,00	NK
Stoppacher Metalltechnik GmbH	Spittal an der Drau	51,00	VK
Storf Hoch- und Tiefbaugesellschaft m.b.H.	Reutte	100,00	VK
STR Lakasepitő Korlátolt Felelősségű Társaság	Budapest	100,00	VK
Strabag a.s.	Prag	100,00	VK
STRABAG ABU DHABI LLC	Abu Dhabi	100,00	NK
STRABAG AG	Spittal an der Drau	100,00	VK
STRABAG AG	Köln	65,85	VK
STRABAG Anlagentechnik GmbH	Thalgau	100,00	VK
STRABAG Bau GmbH	Wien	100,00	NK
STRABAG Bau.S.L.	Madrid	100,00	NK
STRABAG Beograd d.o.o.	Belgrad	100,00	VK
STRABAG Beton GmbH & Co. KG	Berlin	100,00	VK
Strabag BiH, d.o.o.	Sarajevo	100,00	NK
STRABAG Bouw en Ontwikkeling B.V.	Dordrecht	100,00	VK
STRABAG Construction Nigeria	Ikeja	100,00	NK

# KONZERNBETEILIGUNGSLISTE ZUM 31.12.2007

STRABAG Development SK s.r.o.	Bratislava	100,00	VK
Strabag Domodedovo OOO	Moskau	100,00	NK
STRABAG Dubai LLC	Dubai	100,00	VK
STRABAG EAST AFRICA Ltd.	Nairobi	100,00	NK
STRABAG EOOD	Sofia	100,00	NK
Strabag Építő Zártkörűen Működő Részvénytársaság	Budapest	100,00	VK
STRABAG Facility Management d.o.o	Zagreb	100,00	NK
STRABAG Facility Management GmbH	Spittal an der Drau	100,00	VK
STRABAG FACILITY MANAGEMENT S.R.L.	Bukarest	100,00	NK
STRABAG gradbene storitve d.o.o.	Ljubljana	100,00	VK
STRABAG Imobilija-agencija za posrednistvo v prometu z nepremicninami d.o.o.	Ljubljana	100,00	VK
Strabag Inc.	Toronto	100,00	VK
STRABAG Infrastruktur Development	Moskau	100,00	NK
STRABAG Installations pour l'Environnement SARL	Champagne au mont d'or	100,00	NK
Strabag International Benin SARL	Benin	100,00	NK
Strabag International GmbH	Köln	100,00	VK
STRABAG Invest GmbH	Wien	51,00	NK
Strabag Kiew	Kiew	100,00	NK
Strabag Liegenschaftsverwaltung GmbH	Linz	100,00	VK
Strabag Oktatási PPP Ingatlanhasznosító és Szolgáltató Korlátolt	Budapest	30,00	NK
Strabag Oman	Muscat	100,00	VK
Strabag OOO	Moskau	100,00	NK
STRABAG Projektentwicklung GmbH	Köln	100,00	VK
Strabag Qatar W.L.L.	Qatar	100,00	VK
STRABAG Ras Al Khaimah LLC	Ras Al Khaimah	100,00	VK
Strabag RS d.o.o.	Banja Luka	100,00	NK
Strabag S.R.L.	Chisinau	100,00	NK
STRABAG s.r.o.	Bratislava	100,00	VK
Strabag Saudi Arabia	Khobar	50,00	NK
Strabag Sp. z o.o. Kirchner Gorzow Bypass spolka jawna	Gorzow	49,00	NK
STRABAG Sp. z o.o.	Warschau	100,00	VK
STRABAG Sportstättenbau GmbH	Dortmund	100,00	VK
Strabag srl	Bukarest	100,00	VK
STRABAG Straßen- und Tiefbau Verwaltung GmbH	Spergau	100,00	NK
STRABAG Truppenkamp GmbH	Truppenkamp	100,00	NK
STRABAG Umwelтанlagen GmbH	Dresden	100,00	VK
STRABAG Unterstützungskasse GmbH	Köln	100,00	VK
Strabag z.a.o.	Moskau	100,00	VK
Strabag za građevinske poslove d.o.o.	Zagreb	100,00	VK
Strabag-Mert Építő Közkereseti Társaság	Budapest	50,00	NK
STRABAG-MML Magas- és Mérnöki Létesítmény			
Építő Korlátolt Felelősségű Társaság	Budapest	100,00	VK
STRABAG-PROJEKT Sp. z o.o.	Warschau	100,00	NK
Straßen- und Asphaltbau Nord GmbH	Satow	100,00	NK
Straßenbau Thüringen GmbH	Gotha	50,00	EK
Straßenbaustoffe Nonnendamm GmbH	Teltow	33,10	NK
Stratebau GmbH	Regensburg	100,00	VK
STRAVIA Emulziogyártó és Utfenntartó Korlátolt Felelősségű Társaság	Budapest	25,00	NK
STRIBA Protonentherapiezentrum Essen GmbH	Köln	50,00	NK
Stuag Bau Development GmbH	Cottbus	100,00	NK
SVG Stoll Gesellschaft für Vermietung und Verpachtung GmbH	Berlin	100,00	NK
Syrena Immobilien Holding Aktiengesellschaft	Spittal an der Drau	50,00	NK
Szamito- es Ügyviteli Központ Korlátolt Felelősségű Társaság	Budapest	100,00	VK
Szentesi Vasutépítő Korlátolt Felelősségű Társaság	Budapest	100,00	VK
T S S Technische Sicherheits-Systeme GmbH	Köln	100,00	VK
TBG Ceske Budejovice spol. s.r.o.	Budweis	50,00	NK
TBG Frissbeton Betongyártó Korlátolt Felelősségű Társaság	Pecs	50,00	NK
TBG Transportbeton Saalfeld GmbH & Co.KG	Saalfeld	28,33	NK
TBG-STRABAG drustvo s ogranicenom odgovornoscu			
zaproizvodnju i distribuciju betona	Zagreb	50,00	NK
TBR Technologiezentrum GmbH	Bernburg	50,00	NK
TBR Technologiezentrum GmbH & CO.KG	Bernburg	33,33	NK
TBR Verwaltungszentrum GmbH	Landsberg	20,00	NK
TBR Verwaltungszentrum GmbH & CO.KG	Landsberg	20,00	NK
TDE Mitteldeutsche Bergbau Service GmbH	Espenhain	35,00	NK
Techno Celik Yapı Sanayi ve Ticaret A.S.	Istanbul	50,00	NK

Tek Ermolino Sao	Moskau	25,00	NK
Tek Tunoschna Sao	Moskau	25,00	NK
Territorium Bauprojektentwicklungs-GmbH	Stuttgart	100,00	NK
TGS Transport - Gesellschaft Süsel mbH	Süsel	100,00	NK
Thüringer Straßenwartungs- und Instandhaltungsgesellschaft mbH	Apfelstädt	33,33	EK
Tiefbautechnik Gesellschaft m.b.H.	Linz	100,00	NK
Tiefbautechnik Gesellschaft m.b.H. & Co OHG	Linz	100,00	NK
TOO Züblin Kasachstan	Almaty	100,00	NK
Towarystwo z obmiesheniu widpowidalnistju „Dywidag Ukraina GmbH“	Kiew	99,00	NK
TPA EOOD	Sofia	100,00	VK
TPA Gesellschaft für Qualitätssicherung u. Innovation GmbH	Köln	100,00	VK
TPA Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovation GmbH	Wien	100,00	VK
TPA INSTYTUT BADAN TECHNICZNYCH SPÓLKA z o.o.	Pruszków	100,00	VK
TPA održavanje kvaliteta i inovacija društvo s ograničenom odgovornošću	Zagreb	100,00	VK
TPA OOO	Moskau	100,00	NK
TPA Societate pentru asigurarea calitatii si inovatii SRL	Bukarest	100,00	VK
TPA Spolocnost pre zabezpečenie kvality a inovacie s.r.o.	Beroun	100,00	VK
TPA Spolocnost pre zabezpečenie kvality a inovacie s.r.o.	Bratislava	100,00	VK
TPA za obezbeđenje kvaliteta i inovacije d.o.o. Beograd	Novi Beograd	100,00	VK
Transkipper sp.z o.o.	Warszawa	100,00	NK
Treuhandbeteiligung		100,00	VK
Treuhandbeteiligung M		50,00	NK
UAB „Miobijus Baltija“	Klaipeda	100,00	NK
Ucka Asfalt društvo s ograničenom odgovornošću za proizvodnju i usluge	Potpican	25,00	NK
UND-FRISCHBETON s.r.o.	Kosice	75,00	NK
UNI-BAU Wohnungseigentumserichtungs GmbH	Wien	100,00	NK
UNIPROJEKT Bau- und Innenbau GmbH	Wien	100,00	VK
Universitätszentrum Althanstraße Erweiterungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,00	NK
Unterstützungseinrichtung für die Angestellten der ehemaligen			
Bau-Aktiengesellschaft „Negrelli“ Gesellschaft mbH	Wien	50,00	NK
Útépítőgépek Szolgáltató Korlátolt Felelősségű Társaság	Budapest	100,00	VK
VAB graditeljstvo društvo s ograničenom odgovornošću	Varazdin	34,50	NK
VAL DI CHIENTI SOCIETA' CONSORTILE PER AZIONI	Ravenna	36,00	NK
VAMA Vereinigte Asphalt-Mischwerke Aachen GmbH & Co.KG	Alsdorf	45,00	NK
VAMA Vereinigte Asphalt-Mischwerke Aachen Verwaltungs GmbH	Alsdorf	45,00	NK
VAM-Valentiner Asphaltmischwerk Gesellschaft m.b.H.	Linz	75,00	NK
VAM-Valentiner Asphaltmischwerk Gesellschaft m.b.H. & Co.KG	Linz	75,00	VK
VCO - Vychodoceska obalovna, s r.o	Hradec Kralove	33,33	NK
vdw Transrapid GmbH	Köln	100,00	NK
Verbundplan Birecik Isletme Ltd.	Birecik	25,00	NK
Vereinigte Asphaltmischwerke Gesellschaft m.b.H.	Spittal an der Drau	50,00	NK
Vereinigte Asphaltmischwerke Gesellschaft m.b.H. & Co KG	Spittal an der Drau	50,00	VK
VIALIT-ASPHALT Podjetje za asfaltiranje in trgovino, d.o.o.	Ljubljana	50,00	NK
Viamont DSP a.s.Usti nad Labem	Usti nad Labem	50,00	EK
VIANOVA - Bitumenemulsionen GmbH	Fürnitz	24,90	NK
Vierte Vorratsgesellschaft mbH	Dresden	100,00	NK
Villacher Parkgaragen Gesellschaft m.b.H. & Co. KG	Spittal an der Drau	100,00	NK
VKG-Valentiner Kieswerk Gesellschaft m.b.H.	Linz	50,00	NK
Vojvodinaput-Pancevo a.d. Pancevo	Pancevo	81,51	VK
Walter Group International Philippines, Inc.	Philippinen	26,00	NK
WALTER-HEILIT/EPKER Építőipari Korlátolt	Nyíregyháza	50,00	NK
WARSZAWSKIE ASFALTY Sp.z o.o	Warschau	100,00	NK
WBA - Walter Birgel Asphaltbau Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Leipzig	85,00	NK
WE Pro Bauträger Gesellschaft m.b.H.	Wien	25,00	NK
Werner Stapelfeldt Bauwerksabdichtungen GmbH	Soltau	100,00	NK
Weserbergland Verwaltungs GmbH	Emmerthal	100,00	VK
Western High-Speed Diameter „Nevskij Meridian“ Co. Ltd.	St. Petersburg	25,00	NK
WIBAU Holding GmbH	Linz	24,80	NK
WMB Drogbud Sp. z o.o.	Czestochowa	51,00	VK
WMW Weinviertler Mischwerk Gesellschaft m.b.H.	Zistersdorf	33,33	NK
WMW Weinviertler Mischwerk Gesellschaft m.b.H. & Co KG	Zistersdorf	33,33	NK
Wohnbau Tafelgelände Beteiligungs-GmbH	Nürnberg	25,00	NK
Wohnbau Tafelgelände GmbH & Co. KG	Nürnberg	25,00	NK
Wohnbauträgergesellschaft Objekt „Freising - Westlich der Jagdstraße“ mbH	Köln	100,00	NK
Wohnen am Krautgarten Bauträger GmbH	Wien	100,00	VK



# KONZERNBETEILIGUNGSLISTE ZUM 31.12.2007

WOHNGARTEN SENSENGASSE BAUTRÄGER GMBH	Wien	55,00	VK
WSI Westenfelder Stein Industrie GmbH & Co. KG	Sundern	100,00	NK
WWOM Projektentwicklung GmbH	Wien	87,50	NK
Xaver Bachner Gesellschaft m.b.H.	Straubing	100,00	VK
Z-Bau GmbH	Magdeburg	100,00	VK
Zbrinjavanje i postupanje otpadom Slavonije drustvo s ogranicenom odgovornoscu za zbrinjavanje otpada	Antunovac	50,00	NK
ZDE Dritte Vermögensverwaltung GmbH	Köln	100,00	NK
ZDE Immobilien AG	Zürich	99,80	NK
ZDE Projekt Oberaltenallee GmbH	Hamburg	100,00	NK
ZDE Vierte Vermögensverwaltung GmbH	Köln	100,00	NK
ZDE-Projekt Bahnhof- Arkaden Hildesheim GmbH & Co.KG	Köln	100,00	NK
Z-Design EOOD	Sofia	100,00	NK
Zentrum Rennweg S-Bahn Immobilienentwicklung GmbH	Wien	100,00	VK
Zezelivskij karier TOV	Zezelev	94,00	VK
ZIBA Partikeltherapiezentrum Kiel GmbH	Kiel	50,00	NK
ZIPP BRATISLAVA spol. sr.o.	Bratislava	100,00	VK
ZIPP Brno s.r.o.	Brno	50,00	NK
ZIPP CZ a.s.	Praha	100,00	NK
ZIPP Elitgladstroy RF	Moskau	100,00	NK
ZIPP GECA, s.r.o.	Geca	100,00	NK
ZIPP PRAHA, s.r.o.	Praha	100,00	VK
ZIPP REAL, a.s.	Brno	50,00	NK
ZIPP SKALICA, spol.s.r.o.	Skalica	46,00	NK
ZPSV Olcnavá	Olcnavá	100,00	NK
Züblin Baugesellschaft m.b.H.	Wien	100,00	VK
Züblin Bulgaria EOOD	Sofia	100,00	NK
Züblin Chile Ingenieria y Construcciones Ltd	Santiago	100,00	NK
Züblin Construct s.r.l.	Bukarest	100,00	VK
Züblin Development GmbH	Köln	100,00	VK
Züblin Ground & Civil Engineering L.L.C.	Dubai	100,00	NK
Züblin Holding GmbH	Wien	100,00	VK
Züblin Holding Thailand Co. Ltd.	Bankok	47,67	NK
Züblin Hrvatska d.o.o.	Zagreb	100,00	VK
Züblin International Chile Ltda.	Santiago	100,00	VK
Züblin International GmbH	Stuttgart	100,00	VK
Züblin International Malaysia Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur	100,00	VK
Züblin International Qatar LLC	Doha Qatar	49,00	NK
Züblin K.f.t	Budapest	100,00	VK
Züblin Logistik- und Informationssysteme GmbH	Stuttgart	100,00	NK
Züblin Maschinen- und Anlagenbau GmbH	Kehl/Rhein	100,00	NK
ZÜBLIN MURER AG	Zürich	100,00	VK
Züblin Polska Sp.z o.o.	Poznan	100,00	VK
Züblin Projektentwicklung GmbH	Stuttgart	100,00	VK
Züblin Romania S.R.L.	Bukarest	100,00	NK
Züblin Scandinavia a.s.	Viby	100,00	VK
Züblin Scandinavia AB	Sollentuna	100,00	VK
Züblin Services GmbH	Stuttgart	100,00	NK
Züblin Shanghai Changjiang Construction Engineering Co.Ltd.	Shanghai	75,00	VK
Züblin Slovensko s.r.o.	Bratislava	100,00	NK
Züblin Spezialtiefbau GmbH	Stuttgart	100,00	VK
Züblin spol s.r.o.	Prag	100,00	VK
Züblin Stahlbau GmbH	Hosena	100,00	VK
Züblin Thailand Co. Ltd.	Bankok	99,97	NK
Züblin Umwelttechnik GmbH	Stuttgart	100,00	VK
Zucotec - Sociedade de Construcoes Lda.	Lissabon	100,00	VK
ZUEBLIN AUSTRALIA PTY LTD	Pearth	100,00	NK
Zuidermeent B.V.	AK Den Haag	100,00	NK
Z-zwo Verwaltungsgesellschaft mbH & Co.KG	Stuttgart	100,00	NK

VK: vollkonsolidierte Gesellschaften

EK: auf Grund einer Equity Bewertung einbezogene Gesellschaften

NK: nicht konsolidierte Gesellschaften



# KONZERNLAGEBERICHT

## HIGHLIGHTS

- Per 1.1.2007 übernahm STRABAG die bislang zum Linde-Konzern gehörende Linde KCA-Umweltanlagen GmbH, Dresden. Damit beschleunigte STRABAG den Ausbau ihrer Umwelttechniksparte.
- STRABAG erhielt im Jänner über ihr Tochterunternehmen DYWIDAG International GmbH als Leiter der internationalen Arbeitsgemeinschaft „International Metro Civil Contractors“ den Zuschlag für das Los BC 18 des U-Bahn-Ausbaus in Delhi. Der Auftragswert des Bauloses beläuft sich auf rund € 83 Mio. Es ist ein Nachfolgeauftrag, da auch bereits das erste Los vom Konzern erfolgreich gebaut wurde.
- Im März erhielt das Segment Tunnelbau den Zuschlag für das Baulos Erstfeld. Es handelt sich dabei um ein Teilstück der NEAT (Neue Eisenbahn-Alpentransversale), einer neuen Flachbahn durch die Alpen, welche die Schweiz bis 2016 baut. Die NEAT besteht unter anderem aus dem längsten Tunnel der Welt, dem Gotthard-Basistunnel. Zusammen mit dem Baulos Amsteg, an dem STRABAG bereits arbeitete, ergibt sich damit ein Gesamtvolumen an der NEAT von über € 700 Mio.
- Im April gründeten die Deutsche Bank und STRABAG ein Joint Venture für die Entwicklung und Finanzierung eines breiten Spektrums an groß angelegten Immobilien- und Infrastrukturprojekten in Russland und den GUS-Staaten. Beide Unternehmen halten jeweils einen Anteil von 49 % am Joint Venture. Der Rest entfällt auf den General Manager des Joint Ventures.
- Am 6.4.2007 erfolgte der positive Bescheid der Kartellbehörden für den Kauf der viertgrößten polnischen Straßenbaufirma NCC Poland durch STRABAG. NCC Poland erwirtschaftete 2006 mit 900 Beschäftigten einen Umsatz von rund € 110 Mio. Die übernommenen Einheiten treten nunmehr unter der Marke „Polski Asfalt“ auf.
- Ende April wurde der dritte strategische Kernaktionär der STRABAG SE bekannt gegeben. Rasperia, eine Holding-Gesellschaft des russischen Industriellen Oleg Deripaska, beteiligte sich mit 30 % am Aktienkapital der STRABAG SE. Zu diesem Zweck wurde das Grundkapital der STRABAG SE von Nominale € 70 Mio. um € 25 Mio. auf € 95 Mio. erhöht. In geringem Umfang veräußerten die Altaktionäre der STRABAG SE Anteile aus ihrem Bestand an Rasperia. Durch die Erhöhung des Grundkapitals flossen der STRABAG SE € 1,05 Mrd. zu. Das Closing der Transaktion und die Durchführung der Kapitalerhöhung erfolgten Mitte August.
- Die Opernplatz Property Holdings GmbH & Co. KG beauftragte Ende April 2007 die STRABAG Tochter Ed. Züblin AG mit der schlüsselfertigen Erstellung des 44-geschossigen Hochhauses gegenüber der Alten Oper in Frankfurt/Main. Das Auftragsvolumen für den Bau des 170m hohen Opernturms beträgt € 230 Mio.
- Die Teilkonzerne Züblin, Stuttgart, und STRABAG, Köln, verkauften im Mai ein aus sechs Büro- und Einzelhandelsimmobilien bestehendes Immobilienportfolio mit einer Gesamtfläche von rund 78.300m<sup>2</sup> an die SEB Immobilien-Investment GmbH. Das Transaktionsvolumen für das Paket lag bei € 224 Mio.
- Im Juni begab STRABAG eine Unternehmensanleihe mit einem Volumen von € 75 Mio. und einer Laufzeit von fünf Jahren.
- Im Juli erwarb STRABAG einen Anteil von 74,9 % an der kroatischen Straßenbaufirma Cestar d.o.o. in Slavonski Brod. Das Unternehmen beschäftigte zuletzt 100 Mitarbeiter und erwirtschaftete einen Umsatz von € 10 Mio. in 2006.
- Der STRABAG Konzern erhielt im Juli den Zuschlag für das PPP-Pilotprojekt des Landes Baden-Württemberg „Behördenzentrum Kurfürstenanlage Heidelberg“. Im Rahmen eines PPP-Modells veräußerte das Land sein Anwesen in Heidelberg an Züblin. Das Land Baden-Württemberg verpflichtete sich, den entstehenden Neubau über 15 Jahre zu mieten. Das Gesamtinvestitionsvolumen beläuft sich auf rund € 100 Mio.
- STRABAG erhielt im August den Zuschlag für die Errichtung eines Großteils des EUROVEA International Trade Centers in Bratislava. Der Anteil von STRABAG liegt bei 65 %. Das gesamte Bauvolumen beläuft sich auf rund € 300 Mio.

- STRABAG gewann im September zwei Großprojekte in Katar. Aus der Errichtung der zweispurigen „New Izghawa Link Road“ sowie des Straßenprojektes in Wakrah North & South errechnet sich ein Gesamtauftragsvolumen von über € 79 Mio.
- Weiters beteiligte sich STRABAG im September zu 70 % an der Hamburger Möbius Bau AG, einem Spezialunternehmen für Erd- und Wasserstraßenbau. Das Unternehmen erwirtschaftete 2006 mit rund 500 Mitarbeitern einen Umsatz von circa € 150 Mio. STRABAG bezahlte für den Anteil einen zweistelligen Millionen-Euro-Betrag. Auf Grund der wachsenden Bedeutung des Wasserstraßenbaus wird Möbius als fünfte Hauptmarke im Konzern geführt.
- STRABAG SE und BaselCement, ein Teil der russischen Basic Element Gruppe, vereinbarten im Oktober die Gründung eines Joint Ventures, an dem STRABAG und BaselCement zu je 50 % beteiligt sind. Das Joint Venture wird sich auf den Erwerb, Bau und Betrieb von Zementanlagen konzentrieren.
- Am 19.10.2007 erfolgte der Börsengang (IPO) der STRABAG SE im Prime-Market-Segment der Wiener Börse. Es wurden 28.200.001 Stückaktien angeboten, bestehend aus 16.000.000 neuen Stückaktien aus einer Kapitalerhöhung, 9.200.001 Stückaktien aus dem Bestand der Altaktionäre sowie einer Mehrzuteilungsoption von 3.000.000 neuen Stückaktien. Der Angebotspreis je Aktie lag bei € 47, wodurch der STRABAG SE aus dem Börsengang € 893 Mio. zufließen. Mit den Mitteln der Kapitalerhöhung sollen folgende strategische Ziele verfolgt werden:
  - selektive Akquisitionen zum Ausbau der Marktführerschaft in MOE, im Straßenbau in Westeuropa und in ausgewählten Wachstumssegmenten wie z.B. Umwelttechnik und Eisenbahnbau
  - Stärkung der Eigenkapitalbasis zum verstärkten Engagement bei PPP-Infrastrukturprojekten (Public Private Partnership)
  - weiterer Ausbau der Rohstoffbasis
  - Expansion in baunahe Dienstleistungen wie etwa dem Facility Management
- Im November erhielt ein von STRABAG geleitetes Konsortium den Zuschlag für den Bau eines Teilabschnittes der ungarischen Autobahn M6. Baubeginn war im November 2007, die Beendigung der Arbeiten ist für Frühling 2010 geplant. Das Projekt wird als PPP-Projekt mit einer Konzessionsdauer von 30 Jahren abgewickelt.
- Die internationale Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) erhöhte im November das Unternehmensrating der STRABAG SE von BB+ auf BBB- . Der Ausblick lautet „stabil“. Damit stieg STRABAG SE in den „Investment Grade“-Bereich auf.
- Offizielle Vertreter der Stadt Krakau und von STRABAG gaben im November eine schriftliche Willenserklärung zur langfristigen Zusammenarbeit ab. Die Stadt Krakau plant, bis 2012 rund € 1 Mrd. in die Stadtentwicklung zu investieren.
- Im Winter 2007 erhielt STRABAG zwei Aufträge zum Bau von Stahlwerken in Russland. Der STRABAG Konzern wird ein schlüsselfertiges Stahlwerk in Tjumen, Westsibirien, und ein weiteres Stahlwerk in Vyksa, unweit der Stadt Nishni Nowgorod, errichten. Die Auftragssummen belaufen sich auf € 178 Mio. bzw. € 334 Mio.
- Satellic, Siemens und STRABAG haben im November ein Kooperationsabkommen zur gemeinsamen Bearbeitung des russischen Marktes für Mautsysteme unterzeichnet. Die anstehenden großen Infrastrukturvorhaben in Russland werden nach derzeitiger Einschätzung auch ein System zur Erhebung einer Straßennutzungsgebühr erforderlich machen.
- Im Dezember erhielt STRABAG den Auftrag, die komplette städtische Infrastruktur von Tajura – einer Gemeinde im östlichen Einzugsgebiet von Tripolis – zu erneuern. Mit diesem Großauftrag in Höhe von € 434 Mio. hat STRABAG den endgültigen Markteintritt in Libyen geschafft.
- Um die Präsenz am kroatischen Markt auszuweiten, übernahm STRABAG im Dezember 100 % an dem Hafenbau-Spezialisten Pomgrad Engineering.

# KONZERNLAGEBERICHT

## STRABAG SE ALS EUROPÄISCHER BAUKONZERN

		% der gesamten				% der gesamten
	2007 Mio. €	Bauleistung 2007	Veränderung in %	Veränderung absolut	2006 Mio. €	Bauleistung 2006
Deutschland	3.802	35,4 %	-4,7 %	-186	3.988	38,4 %
Österreich	2.114	19,7 %	1,7 %	35	2.079	20,0 %
Tschechien	864	8,0 %	9,2 %	73	791	7,6 %
Polen	714	6,6 %	29,6 %	163	551	5,3 %
Ungarn	614	5,7 %	-23,8 %	-192	806	7,8 %
Slowakei	371	3,5 %	23,7 %	71	300	2,9 %
Schweiz	346	3,2 %	7,1 %	23	323	3,1 %
Naher Osten	316	2,9 %	55,7 %	113	203	2,0 %
Russland	258	2,4 %	49,1 %	85	173	1,7 %
Benelux	248	2,3 %	13,2 %	29	219	2,1 %
Rumänien	191	1,8 %	64,7 %	75	116	1,1 %
Kroatien	160	1,5 %	-16,2 %	-31	191	1,8 %
Afrika	145	1,3 %	13,3 %	17	128	1,2 %
Sonstige						
europäische Länder	125	1,2 %	58,2 %	46	79	0,8 %
Asien	114	1,1 %	3,6 %	4	110	1,1 %
Amerika	110	1,0 %	-23,6 %	-34	144	1,4 %
Skandinavien	49	0,5 %	69,0 %	20	29	0,3 %
Slowenien	49	0,5 %	-9,3 %	-5	54	0,5 %
Italien	47	0,4 %	46,9 %	15	32	0,3 %
Serbien	43	0,4 %	95,5 %	21	22	0,2 %
Bulgarien	36	0,3 %	33,3 %	9	27	0,3 %
Irland	30	0,3 %	50,0 %	10	20	0,2 %
<b>Bauleistung</b>						
<b>gesamt</b>	<b>10.746</b>	<b>100,0 %</b>	<b>3,5 %</b>	<b>361</b>	<b>10.385</b>	<b>100,0 %</b>
<b>davon MOE <sup>1)</sup></b>	<b>3.300</b>	<b>30,7 %</b>	<b>8,9 %</b>	<b>269</b>	<b>3.031</b>	<b>29,2 %</b>

<sup>1)</sup> Mittel- und Osteuropa (MOE) umfasst die Länder Tschechien, Polen, Ungarn, Slowakei, Russland, Rumänien, Kroatien, Slowenien, Serbien und Bulgarien

Seit 1985 engagiert sich STRABAG in den Märkten Osteuropas. Die deutlich höheren Margen in diesen Märkten haben den Konzern bewogen, bewusst Umsatzrückgänge im ertragsschwachen deutschen Markt hinzunehmen. Aus diesem Markt frei werdende Kapazitäten werden in die osteuropäischen Märkte verlagert, wobei ein großer Schwerpunkt auf Russland gelegt wurde. Dort ist es STRABAG gelungen, in den vergangenen Jahren eine ausgezeichnete Marktposition aufzubauen.

**Wachstum Bauleistung Westeuropa**  
**Wachstum Bauleistung Osteuropa**  
**BIP Wachstum Westeuropa**  
**BIP Wachstum Osteuropa**



Quelle: OECD; Euroconstruct November 2007

Wie aus obiger Abbildung ersichtlich, liegt das prognostizierte Wachstum im osteuropäischen Bausektor zwischen 7 % und 9 % und damit stabil um rund 2 % über dem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes in diesen Märkten. Dies lässt sich vor allem durch den großen Nachholbedarf bei Infrastrukturinvestitionen erklären.

Abgesichert werden diese Investitionen durch den EU-Kohäsionsfonds, der Vorhaben in den Bereichen „Umwelt“ und „transeuropäische Verkehrsnetze“ unterstützt. In den Jahren 2007 bis 2013 sieht der Fonds ein Investitionsvolumen von über € 300 Mrd. vor, mehr als die Hälfte davon wird auf osteuropäische Länder entfallen.

Ein Trend der europäischen Bauwirtschaft mit wachsender Bedeutung vor allem für osteuropäische Länder sind alternative Finanzierungsmodelle, die die Nutzung privater und öffentlicher Mittel kombinieren. Die Finanzierung großer Infrastrukturprojekte ist von einigen Staaten allein aus öffentlichen Mitteln nicht zu tragen, weshalb vermehrt so genannte PPP-Modelle zum Einsatz kommen.

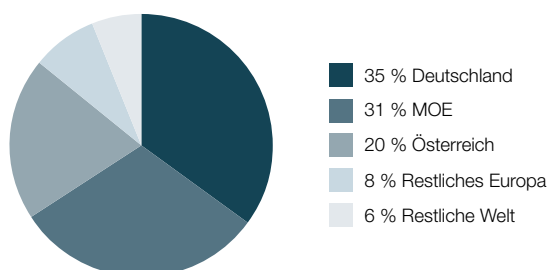
Im Rahmen dieser Modelle überträgt der Auftraggeber einem privaten Unternehmen eine Konzession, wonach der Auftragnehmer den Bau, die Finanzierung und den Betrieb – etwa einer Autobahn – übernimmt. Während der Zeit des Betriebes hebt der Auftragnehmer Nutzungsgebühren ein und überträgt der Regierung nach dem Auslaufen der Konzession die funktionstüchtige Einrichtung. Da es auf diesem Wege zu einem geringeren finanziellen Aufwand des Auftraggebers kommt, eignen sich PPP-Modelle hervorragend zur Finanzierung der dringend notwendigen Infrastrukturprojekte in Osteuropa.

# KONZERNLAGEBERICHT

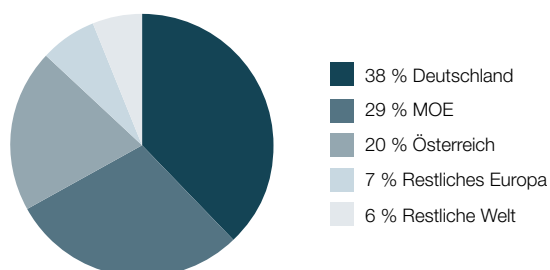
STRABAG SE sieht in diesen Entwicklungen eine viel versprechende Basis für die weitere Geschäftstätigkeit in Zentral- und Osteuropa. Der Osteuropa-Anteil im Umsatz beträgt bereits 31 %. Die flächendeckende Präsenz ist erreicht. Nun sollen diese verdichtet und die Marktanteile gesteigert werden. Einerseits wird dies durch organisches Wachstum erreicht, andererseits durch gezielte Akquisitionen.

Die westeuropäischen Baumärkte weisen wesentlich geringere Wachstumsraten auf, aber auch in diesen Märkten stehen große Verbesserungsinvestitionen der Infrastruktur an, im Besonderen in den Bereichen Energieerzeugung und -verteilung, Autobahnen, Eisenbahnen, Dämme und Wasserwege.

**Bauleistung nach Ländern 2007**



**Bauleistung nach Ländern 2006**



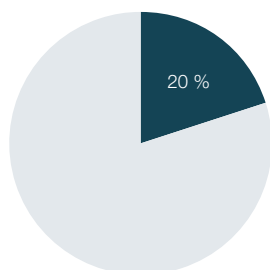
Mittel- und Osteuropa (MOE) umfasst die Länder Tschechien, Polen, Ungarn, Slowakei, Russland, Rumänien, Kroatien, Slowenien, Serbien und Bulgarien, „Restliches Europa“ beinhaltet Benelux, Schweiz, Irland, Italien, Skandinavien und andere europäische Länder, „Restliche Welt“ enthält die Gebiete Afrika, Amerika, Asien und Naher Osten.



Nordkettenbahn, Hungerburgbahn, Innsbruck, Österreich



## Heimatmarkt Österreich



Dank des guten Exportklimas, der relativ hohen Kapazitätsauslastung und der daraus resultierenden steigenden Aufträge der Unternehmen befand sich die österreichische Volkswirtschaft 2007 in einer Hochphase. Das reale BIP-Wachstum wird für 2007 bei 3,4 % erwartet, für das Folgejahr gehen die Ökonomen von einem Wachstum von 2,4 % aus. Höhere Steigerungsraten weist die Bauwirtschaft mit 5,5 % auf rund € 32 Mrd. für 2007 bzw. 3,0 % für 2008 auf, wobei dazu alle Bereiche der Bauwirtschaft zu ähnlichen Teilen beitragen.

Die Nachfrage im Wohnungsbau war wie bereits 2006 ungebrochen hoch. Der Gewerbebau profitierte von dem positiven Trend beim Bürogebäudebau. Den Treiber des zukünftigen Wachstums im Bausektor sehen die Wirtschaftsforscher in den kommenden Infrastrukturinvestitionen. Bis zum Jahr 2010 sind in Österreich allein € 6,4 Mrd. für Investitionen in den Bau von Eisenbahn- und € 4,6 Mrd. für die Errichtung von Autobahninfrastruktur budgetiert. Auf Grund dieser mittelfristigen Investitionspläne hält das österreichische Wirtschaftsforschungsinstitut einen Einbruch der Bauwirtschaft als Folge der Hypothekenkrise in den USA für nicht wahrscheinlich.

Im Heimatmarkt Österreich werden rund 20 % der gesamten Bauleistung des STRABAG Konzerns erwirtschaftet. Mehr als die Hälfte dieser Bauleistung (53 %) wird im Segment Hoch- und Ingenieurbau erbracht, 39 % entfallen auf den Verkehrswegebau und 6 % auf Tunnelbau und Dienstleistungen. Als Marktführer mit flächendeckender Präsenz erwartet der STRABAG Konzern vom Markt Österreich weiterhin stabile Beiträge zum Ergebnis. Die Erweiterung des Geschäftes auf baunahe Dienstleistungen, wie zum Beispiel auf Facility Management oder Umwelttechnik, sollte zudem die Stabilität der Margen gewährleisten.



Asphaltierung Zugang Höhlensystem Dachstein, OÖ, Österreich



Finanzministerium, Wien, Österreich

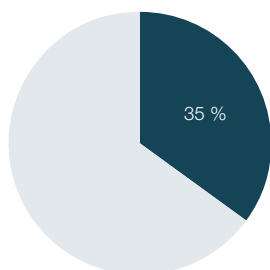


Eisenbahnbrücke Angerschluchtbrücke, Bad Hofgastein, Österreich



# KONZERNLAGEBERICHT

## Heimatmarkt Deutschland



Die Erholung der makroökonomischen Situation in Deutschland setzte sich 2007 auch in der Bauwirtschaft fort. Den erwarteten realen Wachstumsraten des BIP von 2,6 % im Jahr 2007 und 2,2 % im Jahr 2008 stehen zwar geringere Raten bei der Bauleistung des Landes von 1,0 % auf rund € 242 Mrd. bzw. 1,6 % in 2008 gegenüber. Da jedoch die Bauleistung vor 2006 mehr als ein Jahrzehnt lang rückläufig war, lässt das Wachstum eine Stabilisierung des deutschen Bausektors erwarten. Die derzeit noch geringen Zunahmen liegen vor allem in den abnehmenden Leistungen im Wohnbau begründet – einem Bereich, in dem STRABAG nur in sehr geringem Ausmaß tätig ist.

Die Entwicklung im Gewerbebau, Ingenieurbau und Verkehrswegebau zeigte sich dagegen besonders stark. Grund dafür waren zum einen das relativ niedrige Zinsniveau und die vollen Auftragsbücher vieler Unternehmen, zum anderen die höheren Investitionen in die deutsche Infrastruktur sowie in das Straßen- und Eisenbahnnetz. So hat Deutschland im Mai 2007 den Investitionsrahmenplan bis 2010 für die Verkehrsinfrastruktur des Bundes veröffentlicht. Dieser sieht zwischen 2006 und 2010 Erhaltungsinvestitionen in Höhe von rund € 25 Mrd. und € 57 Mrd. für Aus- und Neubauvorhaben vor.

STRABAG nahm in den vergangenen Jahren aktiv an der Konsolidierung des nach wie vor stark fragmentierten deutschen Baumarktes teil und erreichte damit eine flächendeckende Präsenz. In Deutschland erwirtschaftete der STRABAG Konzern im Jahr 2007 rund 35 % seiner Bauleistung, wovon circa 49 % auf das Segment Hoch- und Ingenieurbau und 46 % auf den Verkehrswegebau entfallen.

Während der Verkehrswegebau auch in den vergangenen Jahren zufrieden stellende Margen lieferte, war der Hoch- und Ingenieurbau das Sorgenkind. Durch eine Verbesserung der internen Risikomanagementprozesse und durch eine selektive Auftragsannahme soll auch der Hochbau in den nächsten Jahren verbesserte Margen liefern. Ein wichtiger Bestandteil dieser Maßnahmen stellt das STRABAG Team-Konzept dar. Es handelt sich dabei um ein „Partnermodell“, in welchem sich Auftraggeber und Baufirma über den gesamten Prozess von der Planung bis zur Nutzung des Gebäudes zu partnerschaftlichem Agieren verpflichten.

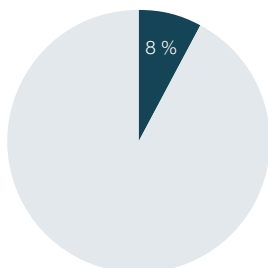


Hafen Neuharlingersiel, Ostfriesland, Deutschland



Flughafen Werft A 380, Frankfurt/Main, Deutschland

## Wachstumsmarkt Tschechien



Tschechien konnte 2007 mit einem prognostizierten BIP-Wachstum von 5,8 % an die hohen Wachstumsraten der vergangenen Jahre anschließen. Damit zeigt das BIP seit dem Jahr 2000 eine Zunahme von 35,6 % bzw. ein knapp dreimal so hohes Wachstum wie der westeuropäische Durchschnitt. Die Gründe für die starken Zuwächse liegen in der hohen Investitionsnachfrage, im steigenden Konsum, in der Aufwertung der Tschechischen Krone und im Rückgang der Arbeitslosigkeit.

Die Erhöhung der Bauleistung des Landes übertrifft sogar die Wachstumsraten des BIP: Für 2007 rechnet das tschechische Forschungsinstitut Úrs Praha mit einer Zunahme von 6,0 %, wodurch sich das Wachstum seit 2000 auf 56,8 % beläuft. Der durchschnittliche Wert von 8,0 % pro Jahr entspricht rund fünfmal dem Wert der westeuropäischen Rate. Durch staatliche Förderungen ist auch der Wohnbau stark dynamisch.

Tschechien hat 2007 von Ungarn den dritten Platz unter den STRABAG Märkten erobert. Verantwortlich dafür war die sehr positive Entwicklung des Straßenbaus, wo große Projekte verwirklicht werden konnten. Das Unternehmen ist flächendeckend im Land präsent. Ziel ist es, die aktuelle Marktposition unter den Top-3-Bauunternehmen Tschechiens weiter auszubauen. Während die Straßenbauaktivität des Landes 2007 rückläufig war, gelang es STRABAG, diesen Bereich auszubauen. Das Unternehmen erzielt nun rund 75 % seiner tschechischen Bauleistung im Segment Verkehrswegebau. Der Rest der Bauleistung entfällt zum größten Teil auf das Segment Hoch- und Ingenieurbau, wobei diese Aktivitäten auf den Großraum Prag konzentriert sind.



Knotenpunkt Pisek, Tschechien



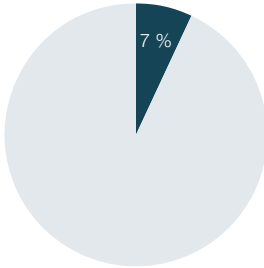
R35, Krelov-Slavonin, Tschechien



Palladium, Prag, Tschechien

# KONZERNLAGEBERICHT

## Wachstumsmarkt Polen



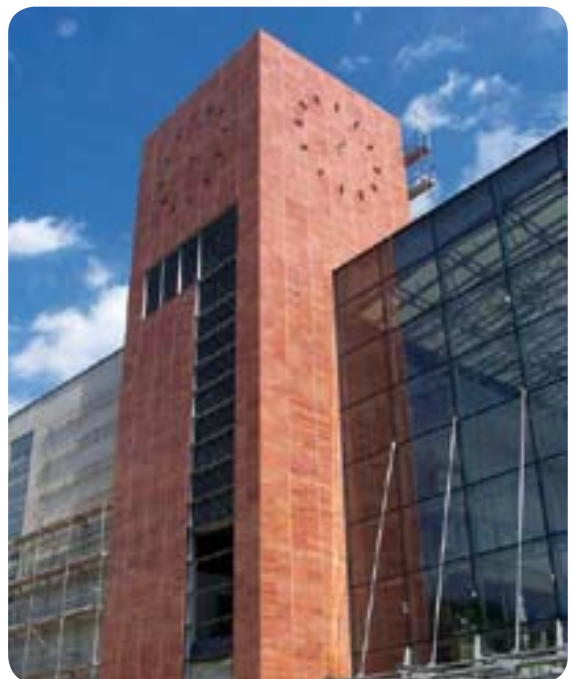
Polen befindet sich inmitten einer starken wirtschaftlichen Expansionsphase. Deutliche Erhöhungen der Investitionen und des Konsums sowie eine stabile Inflationsrate bewirkten eine Dynamisierung aller Wirtschaftssektoren. Das BIP-Wachstum 2007 betrug voraussichtlich 6,5 %. Die polnischen Wirtschaftsforscher rechnen auch in den kommenden Jahren mit ähnlich hohen Wachstumsraten.

Nach einer Periode der Krise und Stagnation etabliert sich der Bausektor seit 2004 als Wirtschaftssektor mit der stärksten Entwicklung. Mit einer Zunahme der Leistung um 13,1 % 2007 erzielte der Sektor erneut ein Rekordwachstum, das den Experten zufolge im kommenden Jahr noch übertroffen werden könnte. Während 2007 alle Bereiche der Bauindustrie zu ähnlichen Teilen zum Wachstum beitrugen, sollte im Folgejahr der Straßen- und Eisenbahnbau eine besondere Stellung einnehmen. Im Vorfeld der EURO 2012, die in Polen und der Ukraine stattfinden wird, muss eine Menge an Infrastruktur errichtet werden, darunter adäquate Straßenverbindungen zwischen den beiden mit der Organisation beauftragten Ländern. Die Investitionen in Milliardenhöhe werden unter anderem mit Hilfe von PPP-Modellen sowie mit Mitteln des EU-Kohäsionsfonds finanziert. Der Bauboom geht jedoch mit steigenden Preisen und einem wettbewerbsintensiven Umfeld einher. Diese Tatsachen sowie der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften werden daher in die Kalkulation von Bauprojekten miteinbezogen.

Die polnische Bauleistung des STRABAG Konzerns (rund 7 % der Konzernbauleistung) wird zu circa 72 % aus dem Segment Verkehrswegebau und zu 26 % aus dem Hoch- und Ingenieurbau generiert. STRABAG ist in Polen das führende Straßenbauunternehmen. 50 % des bestehenden Autobahnnetzes wurden von STRABAG errichtet. Durch die Übernahme der NCC Poland konnte das Netzwerk an Mischanlagen und Steinbrüchen enger geknüpft werden. Im Hochbau fokussiert sich das Unternehmen auf die Errichtung von Industrie- und Gewerbebauten, Einkaufszentren und Bürogebäuden. Auf Grund der anstehenden Infrastrukturinvestitionen und ihrer führenden Stellung im Verkehrswegebau rechnet STRABAG in Polen mit einer weiter steigenden Bauleistung bei zugleich stabilen Margen.



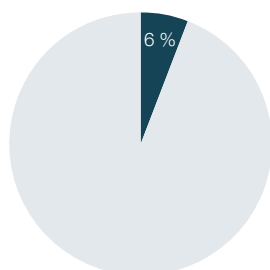
Stahlwerk Hütte Arcelor, Warschau, Polen



Einkaufs- & Handelszentrum Galeria Krakowska, Krakau, Polen



## Wachstumsmarkt Ungarn



Vor dem Hintergrund eines sehr hohen Staatsdefizits in den letzten Jahren haben die umfangreichen Sparmaßnahmen der Regierung seit Mitte 2006 die Arbeiten im öffentlichen Infrastrukturbau beinahe zum Erliegen gebracht. Das Wirtschaftswachstum Ungarns nahm von 3,9 % in 2006 auf 2,1 % in 2007 ab. Im Zuge der Bemühungen, den Staatshaushalt zu konsolidieren, und der Maßnahmen im Rahmen des Euro-Konvergenzprogramms wurden Bauinvestitionen auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Bereits 2008 werden jedoch ein höheres BIP-Wachstum, eine geringere Inflation und positives Wachstum bei der Bauleistung erwartet.

Der Stillstand im ungarischen Verkehrswegebau wirkte sich deutlich auf den STRABAG Konzern, den Marktführer in Ungarn, aus. Ungarn nimmt mit einem Anteil von 6 % der Konzernbauleistung nur noch Platz 5 statt wie in den Jahren davor Platz 3 in der Gruppe ein. Allein im Segment Verkehrswegebau wurde ein Rückgang der Bauleistung um mehr als 30 % verzeichnet. In der Zwischenzeit konnte aber bereits wieder ein Großauftrag (Autobahn M6) gewonnen werden, sodass für 2008 wieder von einem Zuwachs in der Bauleistung auszugehen ist.

Deutlich positiv hat sich aber das Segment Hoch- und Ingenieurbau in Ungarn entwickelt. Auch der Bereich Tunnelbau ist mit einem Großprojekt in Budapest vertreten. Der Bau der unterirdischen Metrolinie 4 vom Westen in den Osten ist das größte Tunnelbauprojekt des Konzerns in Osteuropa.



Visualisierung Zementwerk, Pecs, Ungarn



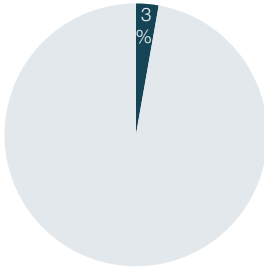
Bibliothek Campus-Erweiterung, Dunaújváros, Budapest, Ungarn



Autobahn M7, Abschnitt Zamardi-Balatonszarszo, Ungarn

# KONZERNLAGEBERICHT

## Wachstumsmarkt Slowakei



Im Jahr 2007 zeigte die Slowakei ein weiter hohes BIP-Wachstum (Prognose: 8,8 %) bei gleichzeitig geringer Inflation von 2,4 %. Die von der slowakischen Regierung bereitgestellten Investitionsanreize und die allgemeine positive Wirtschaftsentwicklung ermöglichten eine Steigerung der Bauleistung des Landes von 16,1 % in 2006 und von erwarteten 4,2 % in 2007. Die Bauwirtschaft profitierte in den vergangenen Jahren von der starken Nachfrage im Wohnungsbau. Es wird ab 2008 jedoch eine Verlagerung des Wachstums zugunsten des Verkehrswegebbaus erwartet, da die Regierung sich zum Ziel gesetzt hat, das Autobahnnetz unter Verwendung von Mitteln des Kohäsionsfonds zu

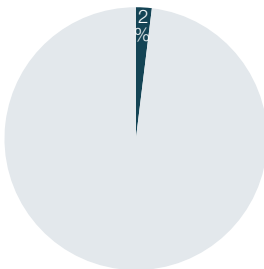
verdichten. Der Fokus liegt auf der Verbindung der Hauptstadt Bratislava im Westen des Landes mit Košice, der größten Stadt im Osten. Bis zum Jahr 2010 sollen rund 151 km Autobahnen und Schnellstraßen errichtet werden, was ein prognostiziertes Volumen von über € 3 Mrd. nach sich ziehen wird.

Als Nummer 2 am slowakischen Baumarkt erwirtschaftete STRABAG rund zwei Drittel ihrer Bauleistung in diesem Land im Segment Hoch- und Ingenieurbau und ein Drittel im Verkehrswegebau. Im Hochbau erhielt die slowakische STRABAG Tochter ZIPP im Jahr 2007 in Bietergemeinschaft den Zuschlag für die Errichtung des EUROVEA International Trade Center mit einem Bauvolumen von über € 300 Mio. STRABAG plant, den Anteil der slowakischen Bauleistung an der Konzernleistung – wie auch jenen anderer osteuropäischer Länder – in den kommenden Jahren zu steigern.



Konzernzentrale, Bratislava, Slowakei

## Wachstumsmarkt Russland



Nach der Finanzkrise 1998 präsentierte die russische Wirtschaft dynamische Wachstumsraten, die bis heute anhalten. Auch für die nächsten Jahre wird mit makroökonomisch stabilen Wachstumsraten zwischen 6 % und 8 % gerechnet. Seit einigen Jahren zeigt der russische Bausektor zweistellige Wachstumsraten, mit einer erwarteten Steigerung der Bauleistung von 18,1 % auf € 71,5 Mrd. im Jahr 2007. Dies entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate seit dem Jahr 2001 von rund 25 %. Das deutliche Wachstum lässt sich unter anderem auf zwei Faktoren zurückführen: den starken Zufluss an ausländischen Direktinvestitionen vor allem in die Errichtung von Büro- und Gewerbebauten und die Intensivierung des Wohnbaus. In den vergangenen sechs Jahren nahmen der Lebensstandard, der private Konsum und das durchschnittliche Einkommen der Bevölkerung zu, sodass sich eine Mittelschicht

gebildet hat. Der Lebensstandard ist gestiegen, der private Konsum hat sich erhöht und das durchschnittliche Einkommen der Bevölkerung ist angestiegen.

bilden konnte, deren Zahl schneller wächst als jene der überdurchschnittlich reichen Bevölkerung. Diese Mittelschicht beginnt nun, ihre Wohnsituation zu verbessern. Der Bau privater Wohnungen und Häuser war in der ehemaligen Sowjetunion zwar in kleinen Städten und Dörfern erlaubt, doch schränkten der hohe bürokratische Aufwand, die limitierte Auswahl an Produkten und der Mangel an Baumaterialien zahlreiche Bauvorhaben ein. Die nun hohe Nachfrage bewirkte jährliche Steigerungen der Preise für neue Wohnbauten im zweistelligen Bereich, sodass die Preissituation vor allem in den Großstädten 2007 angespannt war. In der Hauptstadt Moskau wurde im Jahr 2006 durchschnittlich etwa ein Verkaufspreis von USD 3.060 pro m<sup>2</sup> errechnet – ein Wert, der deutlich über dem Durchschnitt der osteuropäischen Länder liegt.

Durch das starke Wirtschaftswachstum herrscht in den großen Städten eine Knappheit an Büroimmobilien der gehobenen Klasse. Weiters sollten die Sanierung von Bauten in Gewerbegebieten außerhalb der Städte und der Markt für Hotelbauten die Nachfrage auf hohem Niveau halten.

Sehr großer Nachholbedarf besteht bei Verkehrsinfrastruktur. In den letzten zehn Jahren wurden in Russland keine großen Infrastrukturprojekte auf den Weg gebracht, da diese nicht finanziert werden konnten. Der daraus resultierende massive Bedarf an Infrastrukturbauten könnte aber mit Hilfe von PPP-Finanzierungsmodellen oder aus den Mitteln des russischen Stabilisierungsfonds (USD 157 Mrd.) gedeckt werden. Für 2008 und 2009 plant die russische „Föderale Straßenagentur Rosawtodor“, rund 2.500 km Straßen zu bauen und mehr als 5.000 km Straßen zu sanieren, da in Russland lediglich 37 % aller Straßen dem erwünschten Standard entsprechen. Für das Budget 2008 wurden seitens der Regierung für diese Vorhaben rund € 7,1 Mrd. eingeplant.

Die STRABAG Gruppe baut Russland mittelfristig zu ihrem dritten Kernmarkt neben Deutschland und Österreich aus. In den letzten Jahren konnte die Bauleistung immer stark gesteigert werden. Von Beginn der Tätigkeit in Russland im Jahr 1991 bis zum Jahr 2007 war der STRABAG Konzern ausschließlich für private Auftraggeber im Bereich Hochbau mit der Errichtung von Hotels, Gewerbebauten und Luxuswohnhäusern beschäftigt. Seit 2007 ist das Unternehmen auch im Ingenieurbau in Russland aktiv. Dabei gelang es, auch in diesem Bereich das Konzept „cost plus fee“ in den Verträgen durchzusetzen. Dieses Konzept schützt STRABAG vor den hohen Preissteigerungen bei Baumaterialien und Löhnen.

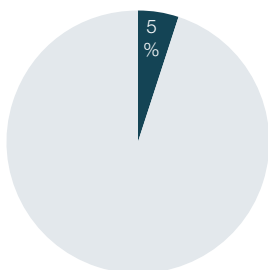
Durch die Unterstützung durch den neuen Kernaktionär Oleg Deripaska sollte es ab 2008 auch gelingen, im Segment Verkehrswegebau Fuß zu fassen. Eine weitere große Chance sind die geplanten Investitionen von rund € 10 Mrd. in die Region Sotchi, wo 2014 die Olympischen Winterspiele stattfinden werden.



Nordturm Bürogebäude, Moskau, Russland

# KONZERNLAGEBERICHT

## Weitere MOE-Märkte: Bulgarien, Kroatien, Rumänien, Serbien, Slowenien



Die südosteuropäischen Märkte unterliegen ebenfalls einer dynamischen Entwicklung, wenngleich in unterschiedlichen Geschwindigkeiten. Das im Vergleich zu Westeuropa hohe Wirtschaftswachstum der Länder Bulgarien (+6,2 %), Kroatien (+4,2 %), Rumänien (+6,0 %), Serbien (+5,2 %) und Slowenien (+6,5 %) und die dort großteils noch stärkeren Wachstumsraten der Bauleistung bieten für STRABAG die optimale Basis zur Ausweitung der Geschäftstätigkeit. STRABAG ist in allen diesen Ländern präsent und wird die Präsenz durch organisches Wachstum wie auch durch Akquisitionen weiter ausbauen.

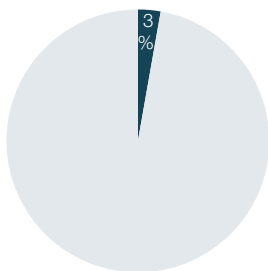


Anfahrtsstraße zum Fährhafen Uvali Misnjak, Insel Rab, Kroatien



Weberei Sefar, Sighisoara, Rumänien

## Schweiz



Die Schweiz zeigte in 2007 eine stabile BIP-Wachstumsrate von 2,8 % (2006: 3,2 %). Die Leistung im Bausektor konnte um 1,3 % zulegen, wodurch der Rückgang des Vorjahres teilweise kompensiert wurde. Die Bauleistung befindet sich seit 2003 auf einem hohen Niveau, was wenig Raum für weiteres dynamisches Wachstum lässt. Der größte Teil des Wachstums entfiel auf den Bereich Transportinfrastruktur, da nun einige in früheren Perioden aufgeschobene Projekte abgearbeitet wurden.

In der Schweiz war der STRABAG Konzern im Jahr 2007 zu rund 58 % im Segment Hoch- und Ingenieurbau und zu 29 % im Bereich Tunnelbau tätig. Mit dem erhaltenen Zuschlag für das Baulos Erstfeld, ein Teilstück der NEAT (Neue Eisenbahn-Alpentransversale), wurde die Bedeutung des Segmentes Tunnelbau und Dienstleistungen unterstrichen und die Basis für die Bauleistung der kommenden Jahre gelegt. Der Bau des von Daniel Libeskind entworfenen Shopping- und Entertainment Centers WESTside in Bern ist der größte und prestigeträchtigste Auftrag des Konzerns im Hochbau in der Schweiz.



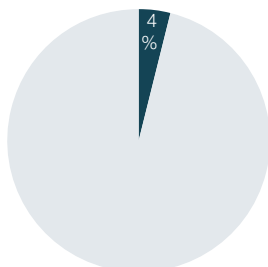
Eisenbahntunnel Gotthard-Basistunnel, Erstfeld, Schweiz



Hallenstadion, Zürich, Schweiz



## Sonstige west- und nordeuropäische Länder: Benelux, Irland, Italien, Skandinavien



Die sonstigen west- und nordeuropäischen Länder, in denen der Konzern vertreten ist, nehmen 4 % der Konzernbauleistung ein. Diese Länder liegen zwar nicht im speziellen Fokus von STRABAG; dennoch werden dort neben kleinerem Flächengeschäft vor allem einzelne Projektgeschäfte abgewickelt. Weiters werden auch Unternehmen erworben, sofern dadurch zu einem angemessenen Preis „weiße Flecken“ auf der Landkarte gefüllt oder Technologie und Nischenkompetenzen zugekauft werden können.

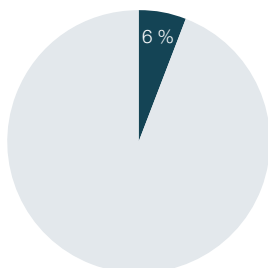


Staten Tunnel Randstad, Rotterdam, Niederlande



Rathaus, Antwerpen, Belgien

## Asien, Amerika, Afrika, Naher Osten – „Restliche Welt“



Die außereuropäischen Präsenzen der STRABAG Gruppe bilden die Position „Restliche Welt“, welche die geografischen Gebiete Asien, Amerika, Afrika und Naher Osten umfasst. Dem Nahen Osten kommt eine besondere Stellung zu, da die dort erwirtschaftete Bauleistung alleine rund 3 % der Konzernbauleistung beträgt. In den außereuropäischen Märkten ist STRABAG meist als Generalunternehmen über direkten Export tätig. Der Fokus liegt auf Ingenieurbau, Industrie- und Infrastrukturprojekten und Tunnelbau – Bereiche, in denen hohe technologische Expertise nachgefragt wird. Während STRABAG die Bauleistung im Nahen Osten (+55,4 %), Afrika (+13,8 %) und Asien (+3,9 %) deutlich steigerte, ging sie in Amerika um rund 23,4 % zurück, da die Arbeiten an einem großen Tunnelbauprojekt in Kanada Verzögerungen unterlagen. Die STRABAG Gruppe will die Marktanteile im Nahen Osten und in Afrika festigen. Libyen soll dabei ein Kernmarkt für die nächsten Jahre werden.

Die STRABAG Gruppe will die Marktanteile im Nahen Osten und in Afrika festigen. Libyen soll dabei ein Kernmarkt für die nächsten Jahre werden.



Aker Kvaerner Herstellungszentrum, Pulau Indah, Selangor, Malaysia



Private Beach Villa Project, Katar



# KONZERNLAGEBERICHT

## AUFTRAGSBESTAND

	Gesamt (inkl. Sonstiges) 2007 in Mio. €	Hoch- und Ingenieur- bau	Verkehrs- wege- bau	Tunnel- bau und Dienst- leistungen	Gesamt (inkl. Sonstiges) 2006 in Mio. €	Ver- änderung Konzern in %	Ver- änderung Konzern absolut
Deutschland	2.624	1.680	685	251	2.392	9,7 %	232
Russland	1.677	1.651	-	26	420	299,3 %	1.257
Österreich	1.187	727	207	250	1.324	-10,3 %	-137
Ungarn	792	183	82	527	446	77,6 %	346
Naher Osten	556	333	223	-	457	21,7 %	99
Slowakei	498	424	49	5	260	91,5 %	238
Schweiz	488	177	25	286	250	95,2 %	238
Polen	478	133	292	53	418	14,4 %	60
Tschechien	451	91	318	25	575	-21,6 %	-124
Italien	446	1	-	445	467	-4,5 %	-21
Amerika	358	65	-	292	383	-6,5 %	-25
Rumänien	250	151	38	60	158	58,2 %	92
Benelux	229	171	-	57	278	-17,6 %	-49
Afrika	224	159	65	-	194	15,5 %	30
Asien	150	146	3	-	133	12,8 %	17
Irland	82	32	-	50	114	-28,1 %	-32
Sonstige europäische Länder	73	62	11	1	44	65,9 %	29
Kroatien	68	17	36	15	100	-32,0 %	-32
Skandinavien	51	51	-	-	37	37,8 %	14
Slowenien	38	6	32	-	33	15,2 %	5
Serbien	14	-	14	-	-	100,0 %	14
Bulgarien	8	2	1	5	23	-65,2 %	-15
<b>Auftragsbestand gesamt</b>	<b>10.742</b>	<b>6.262</b>	<b>2.081</b>	<b>2.348</b>	<b>8.506</b>	<b>26,3 %</b>	<b>2.236</b>
davon MOE	4.274	2.658	862	716	2.433	75,7 %	1.841
Anteil des Segmentes am Konzernauftragsbestand		58 %	19 %	22 %			

### Entwicklung des Auftragsbestandes



Im Geschäftsjahr 2007 überstieg der Konzern-Auftragsbestand erstmals die historische Marke von € 10 Mrd. und erreichte per 31.12.2007 mit einem Zuwachs um 26 % gegenüber dem Vorjahr den Rekordstand von € 10,7 Mrd. Damit deckte er die gesamte Bauleistung des Jahres 2007 und rund 86 % der Planleistung für 2008 ab. Bemerkenswert ist die Auftragsentwicklung im Wachstumsmarkt Russland. Mit € 1.677,3 Mio. hat er sich gegenüber dem Vorjahr knapp vervierfacht und liegt im Konzern-Ranking nach Deutschland bereits an zweiter Stelle.<sup>1)</sup>

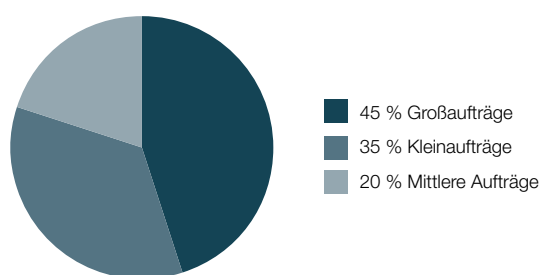
Der gesamte Auftragsbestand setzt sich aus mehr als 16.000 Einzelprojekten zusammen. Kleinaufträge mit einem Volumen von je bis zu € 15 Mio. summieren sich auf 35 % des Auftragsbestandes, weitere 20 % sind mittelgroße Projekte mit Auftragsgrößen zwischen € 15 Mio. und € 50 Mio. und 45 % bestehen aus Großaufträgen ab € 50 Mio. Mit einer großen Anzahl an Einzelaufträgen wird gewährleistet, dass das Risiko eines einzelnen Projektes den Konzernerfolg nicht gefährdet.

## Auftragsbestände Baustellen gegliedert nach Auftragsgrößen

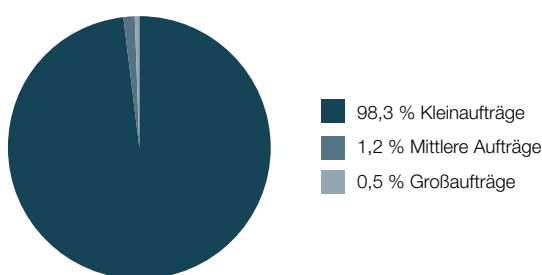
**Kategorien Auftragsgröße:** Klein: € 0 Mio. bis € 15 Mio., Mittel: € 15 Mio. bis € 50 Mio., Groß: größer als € 50 Mio.

Kategorie	Anzahl Baustellen	Auftragsbestand
Kleinaufträge	15.817	3.783.489
Mittlere Aufträge	191	2.131.599
Großaufträge	74	4.827.199
<b>Gesamt</b>	<b>16.082</b>	<b>10.742.287</b>

### Auftragsbestand per 31.12.2007



### Anzahl der Bauvorhaben



## Die 10 größten Projekte im Auftragsbestand

Land	Projekt	Auftragsbestand in Mio. €	in % von Gesamt-AB
Ungarn	M6 Phase III	420	3,9 %
Italien	Quadrilatero	414	3,9 %
Russland	Stahlwerk Vyksa	330	3,1 %
Russland	Hotel Moskau	280	2,6 %
Kanada	Niagara Tunnel	270	2,5 %
Schweiz	AGN, Los 151	216	2,0 %
Russland	Sofiskaja Nabereschnaja	208	1,9 %
Russland	Stahlwerk Tjumen	178	1,7 %
Deutschland	Opernturm Frankfurt	148	1,4 %
Slowakei	Eurovea	144	1,3 %
<b>Anteil am Auftragsbestand per 31.12.2007</b>		<b>2.608</b>	<b>24,3 %</b>

Die Auftragsgrößen decken sich nicht notwendigerweise mit den Auftragsgrößen aus den Segmenttabellen, da in den Segmenttabellen die Gesamtauftragsgrößen angegeben sind.

# KONZERNLAGEBERICHT

## AUSWIRKUNGEN DER KONSOLIDIERUNGSKREISÄNDERUNGEN

Im Geschäftsjahr 2007 wurden 50 Unternehmen erstmals in den Konsolidierungskreis miteinbezogen. Diese haben in Summe € 305,1 Mio. zum Konzernumsatz und € -48,7 Mio. zum Konzernergebnis beigetragen. Die lang- und kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich auf Grund der erstmaligen Konsolidierungen um € 653,1 Mio., die lang- und kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten um € 333,0 Mio.

## ERTRAGSLAGE

Die Bauleistung des Unternehmens erhöhte sich seit dem Jahr 2001 jährlich um durchschnittlich 22 %. Wie erwartet, stieg die Bauleistung im Jahr 2007 geringfügig um 3,5 % auf rund € 10,7 Mrd. Die Umsatzerlöse lagen mit € 9.878,6 Mio. um 5 % über jenen des Vorjahres.

STRABAG berichtet neben dem Umsatz auch die marktübliche Kennzahl Bauleistung. Im Gegensatz zu den Umsatzerlösen beinhaltet die Bauleistung etwa auch die anteilige Leistung nicht-konsolidierter Tochtergesellschaften und von ARGEN. Die Relation zwischen Umsatz und Bauleistung zeigte mit 92 % ein beständiges Verhältnis.

Die Bestandsveränderungen in Höhe von € -173,4 Mio. resultierten mehrheitlich aus dem Verkauf eines Immobilienportfolios. Die aktivierten Eigenleistungen (€ 44,7 Mio.) lassen sich vor allem auf den Bau einer Konzernzentrale zurückführen.

Trotz der allgemein gestiegenen Preise für Baumaterialien konnten die Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen in einem gegenüber dem Vorjahr stabilen Verhältnis zum Umsatz gehalten werden. Der Personalaufwand stieg mit 15 % auf Grund der mit dem Trend zu mehr Eigenleistung verbundenen Erhöhung der Mitarbeiteranzahl und marktbedingter Lohnerhöhungen stärker als die Umsatzerlöse.

	<b>2007</b>	<b>2006</b>	<b>Veränderung</b>
	Mio. €	Mio. €	in %
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	6.730,5	6.588,1	2 %
Personalaufwand	2.102,2	1.831,7	15 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen	551,6	602,0	-8 %
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	283,5	229,7	23 %

Das Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen verdreifachte sich gegenüber dem Vorjahr auf € 19,4 Mio. Das Beteiligungsergebnis in Höhe von rund € 18,5 Mio. war dagegen mit -15 % leicht rückläufig.

STRABAG konnte das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) im Berichtsjahr um 19 % auf € 595,9 Mio. erhöhen. Die Abschreibungen stiegen vor dem Hintergrund zahlreicher Investitionen und dem daraus resultierenden Anstieg der Sachanlagen um 23 %. Dennoch war beim Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) eine Steigerung von 15 % auf € 312,4 Mio. zu verzeichnen. Zum EBIT trugen das Segment Hoch- und Ingenieurbau 25 %, das Segment Verkehrswegebau 59 % und das Segment Tunnelbau und Dienstleistungen 16 % bei.

Im Jahr 2007 erfolgten zwei Kapitalerhöhungen im Rahmen des Eintrittes eines neuen Kernaktionärs im August und des Börseganges im Oktober. Dadurch stiegen die Zinserträge um 33 % auf € 50,3 Mio. Gleichzeitig reduzierten sich die Zinsaufwendungen, da ein Teil der zinstragenden Verbindlichkeiten getilgt wurde. Das Netto-Zinsergebnis kam bei € -36,2 Mio. zu liegen.

Das Ergebnis vor Steuern lag mit € 276,3 Mio. um 4 % unter jenem des Vorjahres. Bereinigt um den außerordentlichen Gewinn aus dem Verkauf der DEUTAG KG im Vorjahr in Höhe von € 71 Mio. ergibt sich jedoch eine Steigerung von 28 %. Der effektive Steuersatz lag bei 24,8 %, im Vergleich zu 22,0 % im Vorjahr. Das Ergebnis nach Steuern wies demnach einen Wert von € 207,6 Mio. auf. Das anderen Gesellschaftern zustehende Ergebnis (Minderheitsanteile) erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf Grund zahlreicher Akquisitionen um 14 % auf € 37,4 Mio. Damit lag das Konzernergebnis bei € 170,2 Mio. und der Gewinn je Aktie bei € 2,05. Ein Vergleich mit dem Gewinn je Aktie des Vorjahres ist auf Grund der beiden Kapitalerhöhungen nicht ziel führend. Die gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien erhöhte sich von 70.000.000 Stück auf 82.904.110 Stück.

Der Vorstand wird der Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von € 0,55 je Aktie vorschlagen. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote bezogen auf das Konzernergebnis von 36,8 %.

Der Return on Capital Employed (ROCE) wurde mit 8,47 % errechnet. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Wert damit verringert, da die Mittel aus dem Börseingang zum Großteil noch nicht investiert wurden.

## Entwicklung ROCE



2005 korrigiert um Züblin Gruppe  
2006 bereinigt um Ergebnis aus DEUTAG Verkauf in Höhe von T€ 63.563

# KONZERNLAGEBERICHT

## VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

	2007	%	2006	%
	Mio. €	der Bilanzsumme	Mio. €	der Bilanzsumme
Langfristige Vermögenswerte	2.469,8	32 %	1.902,3	34 %
Kurzfristige Vermögenswerte	5.271,0	68 %	3.673,5	66 %
Eigenkapital	3.096,4	40 %	1.035,9	19 %
Langfristige Schulden	1.168,4	15 %	1.143,3	20 %
Kurzfristige Schulden	3.476,0	45 %	3.396,6	61 %
<b>Bilanzsumme</b>	<b>7.740,8</b>	<b>100 %</b>	<b>5.575,8</b>	<b>100 %</b>

Die Bilanzsumme des STRABAG Konzerns hat sich im vergangenen Geschäftsjahr deutlich von € 5.575,8 Mio. auf € 7.740,8 Mio. erhöht. Die langfristigen Vermögenswerte stiegen um 30 % auf € 2.469,8 Mio., was mehrheitlich auf gestiegene immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen im Zuge der Akquisitionstätigkeit des Konzerns zurückzuführen ist. Die Zunahme der kurzfristigen Vermögenswerte von € 3.673,5 Mio. auf € 5.271,0 Mio. erklärt sich aus dem Zufluss von liquiden Mitteln nach den beiden Kapitalerhöhungen. Diese stiegen um € 1.379,5 Mio. auf € 1.965,8 Mio.

Die erste Kapitalerhöhung im April führte zu einem Mittelzufluss von € 1.050 Mio., aus der zweiten im Oktober flossen dem Konzern € 893 Mio. zu. Korrespondierend nahmen die Kapitalrücklagen zu. Das Eigenkapital erhöhte sich insgesamt um € 2.060,5 Mio. auf € 3.096,4 Mio., woraus sich eine Eigenkapitalquote von 40,0 % im Vergleich zu 18,6 % am Stichtag des Vorjahres ergibt. Der Vorstand hält mittelfristig eine Eigenkapitalquote zwischen 20 % und 25 % für zielführend.

	2007	2006
Eigenkapitalquote in %	40,0	18,6
Nettoverschuldung in Mio. €	-927,0	675,4
Gearing Ratio in %	-0,30	0,65
Capital Employed in Mio. €	4.135,3	2.297,6

Die langfristigen Schulden zeigten nur eine geringe Tendenz nach oben (+2 % auf € 1.168,4 Mio.). Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten blieben indes stabil, da die Rückzahlung langfristiger Kredite durch die Emission einer Anleihe und auf Grund von durch Akquisitionen erworbener erhöhter Leasingverbindlichkeiten ausgeglichen wurde. Der Zuwachs der kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 11 % auf € 2.275,7 Mio. und die gleichzeitig deutliche Abnahme der Finanzverbindlichkeiten durch die Rückzahlung der Schulden aus einem Teil der durch den Börsengang lukrierten Mittel von € 435,0 Mio. auf € 199,3 Mio. glichen einander teilweise aus, sodass sich auch die Position „kurzfristige Schulden“ nur wenig veränderte (+2 % auf € 3.476,0 Mio.). In den Finanzverbindlichkeiten enthalten sind unter anderem langfristige und kurzfristige Unternehmensanleihen in Höhe von € 275 Mio. bzw. € 50 Mio., langfristige und kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von € 118,8 Mio. und € 133,6 Mio. bzw. langfristige (€ 87,0 Mio.) und kurzfristige (€ 15,7 Mio.) Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing.

Vor dem Hintergrund der beiden Kapitalerhöhungen reduzierte sich die Nettoverschuldung, sodass per 31.12.2007 eine Net Cash Position in Höhe von € 927,0 Mio. errechnet wurde.

### Berechnung der Nettoverschuldung (in Mio. €)

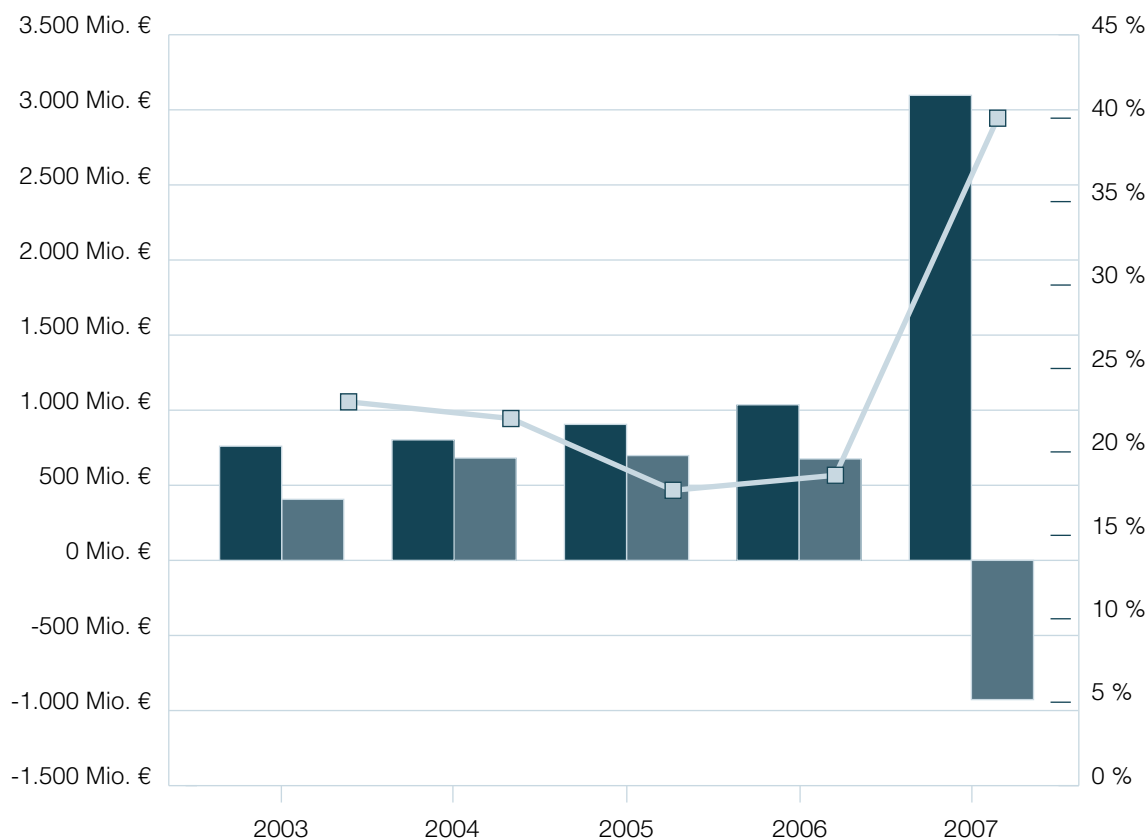
Finanzverbindlichkeiten	684,1
Abfertigungsrückstellungen	61,2
Pensionsrückstellungen	293,5
Liquide Mittel	-1.965,8
<b>Nettoverschuldung zum 31.12.2007</b>	<b>-927,0</b>

## Entwicklung Eigenkapital, Nettoverschuldung und Eigenkapitalquote

### Eigenkapital

### Nettoverschuldung

### Eigenkapitalquote



Der Cash-flow aus der Geschäftstätigkeit steigerte sich im vergangenen Geschäftsjahr deutlich um 11 % auf € 494,0 Mio. Dies ist zum einen auf die Zunahme beim Cash-flow aus dem Ergebnis um 25 % auf € 448,8 Mio. zurückzuführen. Zum anderen reduzierte sich das Working Capital vor allem durch den Verkauf eines Immobilienportfolios aus den Vorräten. Im Einklang mit der Expansionsstrategie der STRABAG Gruppe stieg der Cash-flow aus der Investitionstätigkeit signifikant um 136 % auf € 640,9 Mio. € 543,8 Mio. wurden für den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten aufgewendet, € 199,4 Mio. entfielen auf Konsolidierungskreisänderungen. In der Position „Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen“ sind zum Beispiel Investitionen in Asphaltmischanlagen in Höhe von mehr als € 40,0 Mio. enthalten. Der Cash-flow aus der Finanzierungstätigkeit (€ +1.524,1 Mio. nach € -148,3 Mio. im Jahr 2006) war von den beiden Kapitalerhöhungen und der Rückzahlung von kurzfristigen Bankverbindlichkeiten beeinflusst.

# KONZERNLAGEBERICHT

## SEGMENTBERICHT

### Entwicklung der Segmente

Das operative Geschäft der STRABAG SE ist in drei Segmente unterteilt: „Hoch- und Ingenieurbau“, „Verkehrswegebau“ sowie „Tunnelbau und Dienstleistungen“. In einem weiteren Segment, „Sonstiges“, werden Aufwendungen, Erlöse und Mitarbeiter der unternehmensinternen Servicebetriebe und Stabstellen sowie Konsolidierungseffekte ausgewiesen.

Bauvorhaben sind jeweils einem der Segmente zugewiesen (siehe Grafik). Natürlich besteht die Möglichkeit, dass Bauvorhaben mehr als einem Segment zugeordnet werden. Dies ist zum Beispiel bei PPP-Projekten der Fall, bei denen der Bauanteil im jeweiligen Segment, der Konzessionsanteil aber in der Sparte „Dienstleistungen“ des Segmentes „Tunnelbau und Dienstleistungen“ zu finden ist. Bei segmentübergreifenden Projekten obliegt die kaufmännische und technische Verantwortung üblicherweise jenem Segment, das den höheren Auftragswert im Projekt aufweist.

Hoch- und Ingenieurbau	Verkehrswegebau	Tunnelbau und Dienstleistungen
<ul style="list-style-type: none"><li>• Wohnbau</li><li>• Gewerbe- und Industriebau</li><li>• Öffentliche Gebäude</li><li>• Fertigteilproduktion</li><li>• Ingenieurtiefbau</li><li>• Brückenbau</li><li>• Kraftwerksbau</li><li>• Umwelttechnik</li><li>• Spezialtiefbau</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Straßenbau, Erdbau</li><li>• Wasser- und Wasserstraßenbau, Deichbau</li><li>• Ortsplatzgestaltung, Landschaftsbau</li><li>• Pflasterungen</li><li>• Großflächengestaltung</li><li>• Sportstättenbau, Freizeitanlagen</li><li>• Sicherungs- und Schutzbauten</li><li>• Leitungs- und Kanalbau</li><li>• Baustoffproduktion</li><li>• Brückenbau</li><li>• Bahnbau</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Tunnelbau</li><li>• Immobilien Development</li><li>• Infrastruktur Development</li><li>• Unternehmensentwicklung/ Dienstleistungen</li><li>• Betrieb</li><li>• Erhaltung</li><li>• Verwertung</li></ul>

## Segment Hoch- und Ingenieurbau

Die Sparte Hochbau umfasst den Bau von Gewerbe- und Industriebauten, Büro- und Verwaltungsgebäuden, Wohnhäusern sowie die Fertigteilproduktion. Im Bereich Ingenieurbau sind komplexe Infrastrukturlösungen, die Errichtung von Kraftwerken, der Brückenbau, Bahnbau, die Umwelttechnik sowie der Spezialtiefbau zusammengefasst.

	2007 Mio. €	Veränderung in % 2006-2007	2006 Mio. €	Veränderung in % 2005-2006	2005 Mio. €
Bauleistung	5.418	10,6 %	4.899	12,4 %	4.357
Umsatz	4.816	13,1 %	4.257	55,8 %	2.733
Auftragsbestand	6.262	26,3 %	4.959	6,0 %	4.678
EBIT	77	45,3 %	53	8,2 %	49
EBIT-Marge in %	1,6 %	23,1 %	1,3 %	-27,8 %	1,8 %
Mitarbeiter	26.322	16,9 %	22.525	30,3 %	17.283

### Bauleistung Hoch- und Ingenieurbau

	2007 Mio. €	2006 Mio. €	Veränderung in %	Veränderung absolut
Deutschland	1.873	1.911	-2,0 %	-38
Österreich	1.114	1.074	3,7 %	40
Naher Osten	255	157	62,4 %	98
Russland	254	170	49,4 %	84
Benelux	238	212	12,3 %	26
Slowakei	228	157	45,2 %	71
Ungarn	227	217	4,6 %	10
Tschechien	212	149	42,3 %	63
Schweiz	200	142	40,8 %	58
Polen	187	201	-7,0 %	-14
Afrika	107	90	18,9 %	17
Asien	107	106	0,9 %	1
Sonstige europäische Länder	98	68	44,1 %	30
Rumänien	75	46	63,0 %	29
Amerika	62	63	-1,6 %	-1
Skandinavien	48	29	65,5 %	19
Kroatien	38	41	-7,3 %	-3
Italien	34	12	183,3 %	22
Bulgarien	24	14	71,4 %	10
Slowenien	19	25	-24,0 %	-6
Irland	18	15	20,0 %	3
<b>Bauleistung gesamt</b>	<b>5.418</b>	<b>4.899</b>	<b>10,6 %</b>	<b>519</b>
davon MOE	1.264	1.020	23,9 %	244



# KONZERNLAGEBERICHT

Der Hoch- und Ingenieurbau erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2007 eine Bauleistung von € 5.417,84 Mio. und repräsentiert damit rund 50 % der Gesamtbauleistung von STRABAG. Im Vergleich zur Vorjahresperiode konnte eine Steigerung um circa 11 % erreicht werden. Besonders erfreulich verlief die Entwicklung der Segmentbauleistung im Nahen Osten (+62 %, € +97,7 Mio.), in Russland (+49 %, € +83,8 Mio.) und in der Slowakei (+45 %, € +71,0 Mio.). Insgesamt konnte das Segment Hoch- und Ingenieurbau seine Bauleistung in Zentral- und Osteuropa deutlich steigern (+24 %, € +244,1 Mio.). Dem steht ein Rückgang der Bauleistung in Deutschland gegenüber (-2 %, € -38,3 Mio.), was in der selektiveren Auswahl von Bauprojekten durch STRABAG begründet liegt.

Der Umsatz lag mit € 4.815,6 Mio. um 13 % über jenem des Geschäftsjahres 2006. Erfreulicherweise konnte auch die Marge verbessert werden: Das EBIT stieg um 45 % auf € 76,6 Mio., die Marge erhöhte sich von +1,3 % auf 1,6 %.

Im vergangenen Jahr konnten wieder etliche Großaufträge gewonnen werden: Die STRABAG SE Tochter Ed. Züblin AG wurde mit der schlüsselfertigen Erstellung des 44-geschossigen Hochhauses „Opernturm“ gegenüber der Alten Oper in Frankfurt/Main beauftragt (Auftragswert rund € 230 Mio.). Die slowakische STRABAG Tochter Zipp erhielt in Bietergemeinschaft den Zuschlag für die Errichtung des EUROVEA International Trade Centers in Bratislava (Auftragswert rund € 300 Mio.). Der Auftrag zählt neben dem Einkaufs- und Freizeitzentrum Westside in Bern, Schweiz, und dem Hotel Moskau in Moskau, Russland, zu den drei größten derzeit in Ausführung befindlichen Projekten. Im Jahr 2007 wurde STRABAG zudem mit einigen so genannten „cost plus fee“-Aufträgen in Russland betraut, darunter mit der Errichtung eines Stahlwerkes in Tjumen, Sibirien (circa € 178 Mio.), eines Stahlwerkes in Vyksa (rund € 334 Mio.) und einer Wohnanlage im „Englischen Viertel“ in Moskau (circa € 162 Mio.). Dies führte zu der auffallend hohen Steigerung im Auftragsbestand in Russland, der zum 31.12.2007 € 1.650,8 Mio. betrug. Die Expansion im russischen Markt zeigt sich zudem im Personalstand, der sich in diesem Land um 669 Mitarbeiter erhöhte. Dies entspricht einem Anstieg von 79 %. Insgesamt nahm der Mitarbeiterstand im Bereich Hoch- und Ingenieurbau um 3.797 bzw. rund 17 % auf 26.322 Personen zu.

Das Segment Hoch- und Ingenieurbau gewann in 2007 im Konzern an Bedeutung, was insbesondere auch auf die Steigerung der Aktivität in Russland zurückzuführen ist – ein Markt, in dem STRABAG in 2007 ausschließlich in diesem Segment tätig war. Die STRABAG Gruppe möchte in diesem Segment in Zentral- und Osteuropa weiter wachsen und in den Heimatmärkten Deutschland und Österreich die Aktivität in Nischensegmenten ausbauen.

Um etwa den Nischenbereich Umwelttechnik zu forcieren, übernahm das Segment Hoch- und Ingenieurbau im Jänner 2007 die Linde KCA Umwelteinrichtungen GmbH, Dresden. Ihre Präsenz am kroatischen Markt weitete STRABAG im Dezember mit der Übernahme von 100 % an dem Hafenbau-Spezialisten Pomgrad Engineering aus.

### Die größten laufenden Projekte im Segment Hoch- und Ingenieurbau

Projekt	Ort	Land	Strabag-Anteil	Anteil in %	Bauzeit	Projektbeschreibung
Hotel Moskau	Moskau	Russland	€ 550 Mio.	100	08/04-09/09	Hotel im historischen Stadtteil Moskaus
Stahlwerk Vyksa	Vyksa	Russland	€ 334 Mio.	100	11/07-10/10	Stahlwerk
Opernturm	Frankfurt/Main	Deutschland	€ 230 Mio.	100	06/07-09/09	Geschäfts- und Verwaltungsgebäude
Stahlwerk Tjumen	Tjumen	Russland	€ 178 Mio.	100	10/07-06/10	Stahlwerk
Eurovea International Trade Centre, Phase 1	Bratislava	Slowakei	€ 156 Mio.	65	08/07-12/09	Geschäfts- und Verwaltungsgebäude
Freizeit- und Einkaufszentrum Westside	Bern-Brünnen	Schweiz	€ 100 Mio.	50	01/05-10/08	Freizeit- und Einkaufszentrum



Freizeit- und Einkaufszentrum Westside, Bern, Schweiz

# KONZERNLAGEBERICHT

## Segment Verkehrswegebau

Der Verkehrswegebau beinhaltet die Errichtung sowohl von Asphalt- als auch Betonstraßen sowie jegliche Bau-tätigkeit im Zuge von Straßenbauarbeiten wie zum Beispiel Erdbau, Kanalbau, Wasserstraßen- und Deichbau, Pflasterungen, den Bau von Sportstätten und Freizeitanlagen, Sicherungs- und Schutzbauten oder Brückenbau im kleineren Ausmaß. Die Produktion von Baustoffen wie Asphalt, Beton und Zuschlagstoffen gehören ebenfalls in den Aufgabenbereich des Segmentes Verkehrswegebau. Um der wachsenden Bedeutung des Wasserstraßenbaus und des Eisenbahnbaus im Konzern Rechnung zu tragen, wurde das vormalige Segment „Straßenbau“ im Jahr 2007 in „Verkehrswegebau“ umbenannt.

	2007	Veränderung in %	2006	Veränderung in %	2005
	Mio. €	2006-2007	Mio. €	2005-2006	Mio. €
Bauleistung	4.617	-0,6 %	4.646	11,4 %	4.172
Umsatz	4.455	5,6 %	4.217	15,4 %	3.655
Auftragsbestand	2.081	4,8 %	1.986	-5,8 %	2.108
EBIT	186	24,0 %	150*	97,4 %	76
EBIT-Marge in %	4,2 %	16,7 %	3,6 %	74,4 %	2,1 %
Mitarbeiter	28.352	13,2 %	25.047	14,2 %	21.937

\* bereinigt um Ergebnis aus DEUTAG Verkauf in Höhe von T€ 70.625

## Bauleistung Verkehrswegebau

	2007	2006	Veränderung in %	Veränderung absolut
	Mio. €	Mio. €		
Deutschland	1.734	1.835	-5,5 %	-101
Österreich	815	827	-1,5 %	-12
Tschechien	645	634	1,7 %	11
Polen	512	344	48,8 %	168
Ungarn	355	534	-33,5 %	-179
Slowakei	138	139	-0,7 %	-1
Kroatien	97	95	2,1 %	2
Rumänien	77	65	18,5 %	12
Naher Osten	60	42	42,9 %	18
Schweiz	45	41	9,8 %	4
Serbien	42	21	100,0 %	21
Afrika	38	23	65,2 %	15
Slowenien	28	28	0,0 %	-
Sonstige europäische Länder	17	4	325,0 %	13
Bulgarien	9	12	-25,0 %	-3
Asien	5	2	150,0 %	3
<b>Bauleistung gesamt</b>	<b>4.617</b>	<b>4.646</b>	<b>-0,6 %</b>	<b>-29</b>
davon MOE	1.903	1.872	1,7 %	31

Das Segment Verkehrswegebau trug im Geschäftsjahr 2007 mit € 4.616,84 Mio. 43 % zur Konzernbauleistung bei. Im Vergleich zum Vorjahr blieb die Segmentbauleistung damit annähernd stabil. Die erfreuliche Entwicklung in Polen (+49 %, € +168,6 Mio.) steht dabei einem durch die Fertigstellung großer Infrastrukturprojekte bedingten Rückgang in Ungarn (-34 %, € -178,6 Mio.) gegenüber. Im April 2007 wurden die Straßenbauaktivitäten der NCC Poland von der STRABAG Gruppe übernommen. Diese Aktivitäten zeigten sich bald in der Bauleistung und machten die STRABAG Gruppe zum Marktführer im polnischen Verkehrswegebau. Mit der Modernisierung der Eisenbahnlinie E20 Los Lukow – Miedzyrzec Podlaski in Polen lukrierte der STRABAG Konzern einen Auftrag in Höhe von € 51 Mio. Das Unternehmen gewann im Berichtszeitraum weiters zwei Großprojekte in Katar mit einem Gesamtauftragsvolumen von über € 79 Mio. sowie einen Straßenbauauftrag im Oman in Höhe von rund € 75 Mio. In Ungarn rechnet das Unternehmen mit einer Erholung seiner Bauleistung im Jahr 2008. Im November 2007 erhielt ein von STRABAG geleitetes Konsortium den Zuschlag für den Bau des 78 km langen Teilschnittes der ungarischen Autobahn M6. Das Projekt wird als PPP-Projekt abgewickelt.

Im Segment Verkehrswegebau konnten die Umsätze um 6 % auf € 4.455,1 Mio. gesteigert werden. Das EBIT in Höhe von € 185,6 Mio. lag um 24 % über jenem des Vorjahres demzufolge konnte die EBIT-Marge im Segment Verkehrswegebau von 3,6 % auf 4,2 % gesteigert werden.

Der Auftragsbestand des Segmentes Verkehrswegebau lag per 31.12.2007 bei € 2.081,0 Mio. und damit rund 5 % über dem Vergleichswert des Vorjahres. Hohe Anteile am Auftragsbestand wiesen Deutschland (€ 684,7 Mio.), Tschechien (€ 318,3 Mio.), der Nahe Osten (€ 223,4 Mio.) und einmal mehr Polen (€ 291,1 Mio.) auf. Das Plus von circa 13 % bei der Mitarbeiteranzahl des Segmentes war nicht zuletzt auf die deutliche Steigerung in Polen zurückzuführen.

Akquisitionen bestimmten im Jahr 2007 das Segment Verkehrswegebau: Nach der Akquisition der NCC Poland erwarb STRABAG im Juli einen Anteil von 74,9 % an der kroatischen Straßenbaufirma Cestar d.o.o., um ihre Marktstellung am Balkan zu stärken. STRABAG will ihre Kompetenz unter anderem beim Bau von Wasserstraßen erweitern und beteiligte sich daher im September zu 70 % an der Hamburger Möbius Bau AG, einem Spezialunternehmen für Erd- und Wasserstraßenbau. Das Unternehmen gehört jenem Konsortium an, das den Hafen Jade-Weser-Port bei Wilhelmshaven, Deutschland, errichtet.

Ihre Strategie, die eigene Rohstoffbasis zu stärken und damit unabhängiger vom Markt und den steigenden Rohstoffpreisen zu werden, verfolgte die STRABAG Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter. Gemeinsam mit BaselCement, einem Teil des Bau- und Baustoffbereiches der russischen Holding Basic Element, wurde die Gründung eines 50:50 Joint Ventures beschlossen, das sich auf den Erwerb, Bau und Betrieb von Zementanlagen konzentrieren wird. Im Rahmen der Vereinbarung soll STRABAG seine in Bau befindliche Zementanlage in Ungarn, Basic Element Zementwerke in Russland und Kasachstan in das Gemeinschaftsunternehmen einbringen.

# KONZERNLAGEBERICHT

## Die größten laufenden Projekte im Segment Verkehrswegebau

Projekt	Ort	Land	Strabag-Anteil	Anteil in %	Bauzeit	Projektbeschreibung
Autobahn M6 Phase III*	Bóly-Pécs	Ungarn	€ 478 Mio.	60	11/07-03/10	Planung, Finanzierung und Errichtung eines 49 km Abschnittes der Autobahn
Autobahn M0, Abschnitt 4	Budakalasz	Ungarn	€ 249 Mio.	100	03/06-12/07	Bau eines Abschnittes der Autobahn inkl. Brücke
Autobahn A4	Wykroty-Krzyzowa	Polen	€ 119 Mio.	75	04/07-11/08	Bau eines Abschnittes der Autobahn
BVH Musannah	Musannah	Oman	€ 80 Mio.	100	07/07-08/09	Errichtung einer Straße

\* Nur Anteil Bau



Umfahrung Limerick, Irland



## Segment Tunnelbau und Dienstleistungen

STRABAG errichtet Straßen- und Eisenbahntunnel sowie Stollen und Kavernen. Der Bereich Dienstleistungen beinhaltet weltweite Projektentwicklungsaktivitäten. Er offeriert sämtliche projektnahe Leistungen wie Entwicklung, Finanzierung und Betrieb. Zusätzlich zu Infrastrukturprojekten im Bereich Verkehr und Energie entwickelt dieses Segment ebenso Bürobauten für kommerzielle Nutzung, Hotels, Schulen und medizinische Einrichtungen.

		Veränderung in %		Veränderung in %	
	2007	2006-2007	2006	2005-2006	2005
	Mio. €		Mio. €		Mio. €
Bauleistung	582	-16,0 %	693	10,9 %	625
Umsatz	585	-37,4 %	935	73,1 %	540
Auftragsbestand	2.348	54,0 %	1.525	54,8 %	985
EBIT	48	-29,4 %	68	78,9 %	38
EBIT-Marge in %	8,2 %	12,3 %	7,3 %	4,3 %	7,0 %
Mitarbeiter	1.824	18,6 %	1.538	5,4 %	1.459

### Bauleistung Tunnelbau und Dienstleistungen

	2007	2006	Veränderung in %	Veränderung absolut
	Mio. €	Mio. €		
Deutschland	149	194	-23,2 %	-45
Österreich	135	128	5,5 %	7
Schweiz	99	137	-27,7 %	-38
Amerika	49	81	-39,5 %	-32
Rumänien	38	2	1.800,0 %	36
Kroatien	25	54	-53,7 %	-29
Ungarn	22	40	-45,0 %	-18
Polen	13	6	116,7 %	7
Italien	13	19	-31,6 %	-6
Irland	12	5	140,0 %	7
Benelux	9	6	50,0 %	3
Sonstige europäische Länder	8	6	33,3 %	2
Russland	4	3	33,3 %	1
Tschechien	2	5	-60,0 %	-3
Bulgarien	1	-	100,0 %	1
Slowenien	1	1	0,0 %	-
Naher Osten	1	4	-75,0 %	-3
Skandinavien	1	-	100,0 %	1
Slowakei	-	1	-100,0 %	-1
Serbien	-	1	-100,0 %	-1
<b>Bauleistung gesamt</b>	<b>582</b>	<b>693</b>	<b>-16,0 %</b>	<b>-111</b>
davon MOE	106	113	-6,2 %	-7

# KONZERNLAGEBERICHT

Die Bauleistung im Segment Tunnelbau und Dienstleistungen nahm vor dem Hintergrund des traditionell volatilen Geschäftsverlaufes in diesem Bereich um -16 % auf € 582,08 Mio. ab. Damit lag der Anteil des Segmentes an der Konzernbauleistung bei 5 %. Der Großteil des Rückganges entfiel auf Deutschland (-23 %, € -45,0 Mio.), die Schweiz (-28 %, € -37,9 Mio.) und Amerika (-40 %, € -32,5 Mio.). Der Rückgang in Amerika ist auf ein großes Tunnelprojekt in Kanada zurückzuführen, bei dem unvorgesehene geologische Verhältnisse zu Verzögerungen führten.

Der Auftragsbestand im Segment Tunnelbau und Dienstleistungen stieg 2007 um 54 %. Besonders hoch war er per 31.12.2007 in Ungarn (€ 527,1 Mio.), in Italien (€ 444,6 Mio.) und in der Schweiz (€ 285,6 Mio.). In Italien plant und errichtet STRABAG Schnellstraßen und Straßen in den Regionen Umbrien und Marche („Quadrilatero Marche-Umbria: Maxi Lotto n.1“). Der hohe Auftragsbestand in Ungarn setzte sich unter anderem aus dem Projekt M6 in Ungarn zusammen (siehe auch Segment Verkehrswegebau). In der Schweiz erhielt STRABAG den Zuschlag für das Baulos Erstfeld, einem Teilstück der NEAT (Neue Eisenbahn-Alpentransversale). Zusammen mit dem Baulos Amsteg, an dem STRABAG bereits arbeitete, ergibt sich damit ein Gesamtvolumen an der NEAT von über € 700 Mio. STRABAG erhielt im Berichtszeitraum weiters den Zuschlag für einen Tunnelbau der U-Bahn-Linie U4 in Hamburg. Das Volumen für STRABAG beträgt rund € 92 Mio.

Die Umsatzerlöse fielen deutlicher als die Bauleistung, und zwar um 37 % auf € 585,0 Mio. In den Umsatzerlösen des Vorjahres waren insbesondere überdurchschnittliche Erlöse aus dem Verkauf von fertig gestellten Immobilienprojekten enthalten; bloße Verkäufe lösen jedoch nur eine vergleichsweise geringe Bauleistung aus. Der Rückgang im EBIT um 29 % auf € 48,5 Mio. ist auf die außergewöhnlich hohe Basis im Vergleichszeitraum des Vorjahres zurückzuführen. Die EBIT-Marge erhöhte sich von 7,3 % auf 8,2 %.

Die Anzahl der Mitarbeiter erhöhte sich um rund 19 %, wobei einem deutlichen Rückgang in der Schweiz ein ähnlicher Anstieg in Deutschland und Österreich gegenüberstand.

Die weitere Strategie des Segmentes Tunnelbau und Dienstleistungen zielt auf eine Steigerung der Aktivitäten in baunahen Dienstleistungen – wie zum Beispiel im Facility Management – sowie auf die Vermarktung der sehr spezifischen Tunnelbau-Expertise für technologisch anspruchsvolle Projekte ab.

## Die größten laufenden Projekte im Segment Tunnelbau und Dienstleistungen

Projekt	Ort	Land	Strabag- Anteil Anteil	Anteil in %	Bauzeit	Projekt- beschreibung
Niagara Tunnel Anlagenprojekt	Niagarafälle	Kanada	€ 420 Mio.	100	09/05-12/09	Planung und Bau eines Wasserfördertunnels
Quadrilatero	Marche-Umbria Region	Italien	€ 414 Mio.	33	06/06-10/11	Neu- und Ausbau der italienischen Staatsstraße
Gotthard Basistunnel	Amsteg	Schweiz	€ 383 Mio.	90	03/02-12-09	Eisenbahntunnel
Umfahrung Limerick, Phase 2	Rossbrien- Cratlose Castle	Irland	€ 86 Mio.	20	10/06-09/10	Bau eines Abschnittes der Autobahn mit Tunnel
Eisenbahn- tunnel Brixlegg	Vomp-Terfens	Österreich	€ 65 Mio.	32	08/03-03/08	Eisenbahntunnel
City Tunnel	Leipzig	Deutschland	€ 60 Mio.	40	09/03-12/09	Zwei S-Bahn- und Regionalbahntunnel





City Tunnel, Leipzig, Deutschland

# KONZERNLAGEBERICHT

## RISIKOMANAGEMENT

Die STRABAG Gruppe ist im Rahmen ihrer unternehmerischen Tätigkeit einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Diese werden durch ein aktives Risikomanagementsystem erhoben, beurteilt und mit einer adäquaten Risikopolitik bewältigt.

Die Unternehmensziele sind auf allen Unternehmensebenen festgelegt. Dies war die Voraussetzung, dass Prozesse eingerichtet werden konnten, um potenzielle Risiken, die einer Zielerreichung entgegenstehen könnten, zeitnah zu identifizieren. Die Organisation des Risikomanagements von STRABAG baut auf einem projektbezogenen Baustellen- und Akquisitionscontrolling auf. Dieses wird ergänzt durch ein übergeordnetes Prüfungs- und Steuerungsmanagement. In den Risikosteuerungsprozess eingebunden sind ein zertifiziertes Qualitätsmanagement-System, interne Konzernrichtlinien für den Workflow in den operativen Bereichen, eine zentrale Administration, Controlling, die Revision und das Contract Management. Das zentral organisierte Contract Management optimiert durch die Erstellung von konzernweit geltenden Qualitätsstandards bei der Angebots- und Nachtragsbearbeitung die Durchsetzungsfähigkeit der Forderungsansprüche.

Im Rahmen der konzerninternen Risikoberichterstattung wurden folgende zentrale Risikogruppen definiert:

### Externe Risiken

Die gesamte Bauindustrie ist zyklischen Schwankungen unterworfen und reagiert regional und nach Sektoren unterschiedlich stark. Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung, die Entwicklung der Baumärkte, die Wettbewerbssituation, aber auch die Verhältnisse auf den Kapitalmärkten und die technologischen Veränderungen am Bau können zur Entstehung von Risiken führen. Diese Risiken werden von den zentralen Fachbereichen und den operativen Einheiten kontinuierlich beobachtet und überwacht. Veränderungen bei den externen Risiken führen zu Anpassungen in der STRABAG Organisation, Marktpräsenz und Angebotspalette sowie zur Adaptierung der strategischen bzw. operativen Planung. STRABAG begegnet dem Marktrisiko weiters durch geografische und produktbezogene Diversifizierung, um den Einfluss eines einzelnen Marktes bzw. der Nachfrage nach bestimmten Dienstleistungen auf den Unternehmenserfolg möglichst gering zu halten. Um das Risiko von Preissteigerungen nicht zur Gänze alleine tragen zu müssen, bemüht sich STRABAG um die Fixierung von „cost plus fee“-Verträgen, bei denen der Kunde eine zuvor festgelegte Marge auf die Kosten des Projektes bezahlt.

### Betriebliche Risiken

Hierzu zählen in erster Linie die komplexen Risiken der Auftragsauswahl und der Auftragsabwicklung. Zur Überprüfung der Auftragsauswahl werden Akquisitionslisten geführt. Zustimmungspflichtige Geschäftsvorfälle werden entsprechend den internen Geschäftsordnungen von den Bereichs- und Direktionsleitern bzw. dem Vorstand analysiert und genehmigt. Ab einer Auftragsgröße von € 10 Mio. müssen Angebote durch bereichsübergreifende Kommissionen analysiert und auf technische wie wirtschaftliche Plausibilität geprüft werden. Kalkulations- und Abgrenzungsrichtlinien regeln ein einheitliches Verfahren zur Ermittlung von Auftragskosten und zur Leistungsdarstellung auf den Baustellen. Die Auftragsabwicklung wird vom Baustellen-Team vor Ort gesteuert und darüber hinaus durch monatliche Soll-Ist-Vergleiche kontrolliert; parallel erfolgt eine permanente kaufmännische Begleitung durch das zentrale Controlling. Damit wird gewährleistet, dass die Risiken einzelner Projekte keinen bestandsgefährdenden Einfluss nehmen.

### Finanzwirtschaftliche Risiken

Hierunter versteht STRABAG Risiken im Finanz- und Rechnungswesen einschließlich Manipulationsvorgängen. Besonderes Augenmerk gilt dabei dem Liquiditäts- und Forderungsmanagement, das durch permanente Finanzplanungen und tägliche Statusberichte gesichert wird. Die Einhaltung der internen kaufmännischen Richtlinien wird durch die zentralen Fachbereiche Rechnungswesen und Controlling sichergestellt, die ferner das interne Berichtswesen und den periodischen Planungsprozess verantworten.

Risiken aus eventuellen Manipulationsvorgängen (Vorteilnahme, Betrug, Täuschung und sonstige Gesetzesverstöße) werden von den zentralen Bereichen im Allgemeinen und der internen Revision im Besonderen verfolgt. In Sachsen ist es nach Erkenntnissen der Staatsanwaltschaft Chemnitz in der Vergangenheit zu Verstößen gegen Strafgesetze, insbesondere im Zusammenhang mit Korruptionstatbeständen, gekommen. Hierdurch ist die STRABAG unmittelbar geschädigt worden. Es ist darüber hinaus nicht auszuschließen, dass Dritte Regressansprüche gegen die Gruppe geltend machen werden. Diesbezüglich sind seitens STRABAG bilanzielle Vorsorgen getroffen worden.

Im Jahr 2007 veranlasste STRABAG eine Untersuchung und Beurteilung der Compliance-Systeme und -Aktivitäten gegen Korruption und unethisches Verhalten durch die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH. Die Ergebnisse wurden dem Vorstand der STRABAG SE übermittelt und die Empfehlungen der Wirtschaftsprüfer den relevanten Abteilungen zur Umsetzung mitgeteilt.

Um die Werte und Grundsätze von STRABAG zu transportieren, wurden im Jahr 2007 der Ethik-Kodex und die interne Compliance-Richtlinie verfasst. Die darin festgehaltenen Werte und Grundsätze spiegeln sich in den Richtlinien und Weisungen der Unternehmen und Unternehmensbereiche von STRABAG wider. Die Einhaltung dieser Werte und Grundsätze wird nicht nur von den Mitgliedern des Vorstandes und Aufsichtsrates und dem Management, sondern auch von sämtlichen Mitarbeitern erwartet. Dadurch soll eine ehrliche und ethisch einwandfreie Geschäftspraxis sichergestellt werden. Der Ethik-Kodex steht unter [www.strabag.com/STRABAG\\_SE/Ethikkodex](http://www.strabag.com/STRABAG_SE/Ethikkodex) zum Download bereit.

## Organisatorische Risiken

Risiken bei der qualitativen und quantitativen Personalausstattung werden von der zentralen Personalabteilung unter Zuhilfenahme spezialisierter Datenbanken abgedeckt. Für die Gestaltung und Infrastruktur der IT-Ausstattung (Hardware und Software) ist der zentrale Bereich Informationstechnologie verantwortlich, gesteuert durch den internationalen IT-Lenkungsausschuss.

## Personalrisiken

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen, dass gut qualifiziertes und hoch motiviertes Personal einen wichtigen Wettbewerbsfaktor darstellt. Zur gesicherten Evaluierung der vorhandenen Potenziale der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Management nutzt STRABAG eignungsdiagnostische Analyseverfahren, u.a. im Rahmen von Management-Potenzial-Analysen. In den sich anschließenden Feedback-Gesprächen setzen sich Konzernführung und Führungskräfte gemeinsam mit den Themen Nachfolgeplanung, Motivation, Bindung zum Unternehmen und soziale Kompetenz auseinander.

## Beteiligungsrisiken

Eine Einflussnahme auf die Geschäftsführung von Beteiligungsgesellschaften erfolgt aus der Gesellschafterstellung und gegebenenfalls bestehenden Beiratsfunktionen heraus. Die Anteile an Mischwerksgesellschaften sind typischerweise und branchenüblich Minderheitsbeteiligungen, bei denen der Verbundeffekt im Vordergrund steht.

Detaillierte Angaben zu Zinsrisiko, Währungsänderungsrisiko, Kreditrisiko und Liquiditätsrisiko sind im Konzernanhang unter Punkt 24 Finanzinstrumente angeführt.

**Die Überprüfung der gegenwärtigen Risikosituation ergab, dass im Berichtszeitraum keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestanden haben und auch für die Zukunft bestandsgefährdende Risiken nicht erkennbar sind.**

# KONZERNLAGEBERICHT

## MITARBEITER

Im Geschäftsjahr beschäftigte die STRABAG Gruppe durchschnittlich 61.125 Mitarbeiter, davon 21.513 Angestellte und 39.612 Arbeiter. Der im Vergleich zum Vorjahr um rund 15 % erhöhte Personalstand ist einerseits akquisitionsbedingt und spiegelt andererseits den Trend zur Verringerung der Subunternehmer zur Steigerung der eigenen Wertschöpfung – auch verstanden als bewusste Investition in die Zukunft – wider. Zu einem geringeren Teil ist die Zunahme auch durch eine abschließende Verfeinerung der Zählmethode im außereuropäischen Raum begründet.

STRABAG weist, bedingt durch die Winteraussetzungen, einen saisonal stark schwankenden Arbeitnehmerstand auf. Der angegebene Jahresdurchschnittswert weicht deshalb vom Stichtagswert nennenswert ab. Grundsätzlich befindet sich STRABAG in einer expansiven Phase und baut den Mitarbeiterstand auf. Es werden laufend Mitarbeiter eingestellt und der Markt für Arbeitskräfte beobachtet. Im Rahmen einer Management-Potenzial-Analyse identifiziert STRABAG objektiv und professionell die Führungspotenziale und Führungsreserven der Gruppe.

## FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die STRABAG Gruppe verfügt über eine Abteilung „Zentrale Technik“, die für das technische Management innerhalb der Gruppe verantwortlich ist. Sie ist als zentrale Stabsstelle mit rund 320 hoch qualifizierten Mitarbeitern organisiert und untersteht unmittelbar dem Vorstandsvorsitzenden. Die Zentrale Technik deckt sämtliche Aspekte des Hochbaus, des Ingenieurbaus und des Tunnelbaus ab und bietet allen operativen Einheiten Vor-Ort-Unterstützung in den Bereichen Planung, Konstruktion und Bau. Die Stabsstelle beteiligt sich aktiv an nationalen und internationalen Forschungs- und Entwicklungsprojekten. Ihre Ingenieure entwickeln neue und innovative Werkzeuge, Anlagen und Verfahren, die dauerhaft vor Ort eingesetzt werden können. Dieses System fördert neben „Engineering Excellence“ und dem interdisziplinären Wissensaustausch auch die technische Zusammenarbeit innerhalb der Gruppe. Die Zentrale Technik dient ferner als Schulungszentrum für junge Ingenieure, die später als technische Experten in den operativen Einheiten der Gruppe tätig sind.

Die TPA Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovation ist das Kompetenzzentrum der STRABAG Gruppe für Qualitätsmanagement und betreibt auch baustofftechnische Forschung und Entwicklung, besonders für den Verkehrswegebau. Sie ist als zentraler Geschäftsbereich mit gruppenweiten Zuständigkeiten organisiert und eines der führenden Forschungsinstitute der europäischen Bauindustrie. Gezielte regionale Entwicklungsarbeiten sind vor allem hinsichtlich unterschiedlicher Rahmenbedingungen erforderlich, wie zum Beispiel Baugrund, Baustoffverfügbarkeit, klimatische Einflüsse. Eine der wesentlichsten Aufgaben der TPA ist die länderübergreifende Vernetzung des Wissens und der Erfahrungen innerhalb des Konzerns. So wurden in den vergangenen Jahren mehrere technische Neuerungen innerhalb Europas weiterverbreitet und erfolgreich umgesetzt.

Im Geschäftsjahr 2007 wendete der STRABAG Konzern rund € 4 Mio. für Forschung und Entwicklung auf.

## UMWELT

Die STRABAG ist sich der Verantwortung gegenüber der Umwelt sehr bewusst. Bei der Vorbereitung und Ausführung von Bauvorhaben strebt das Unternehmen nach einem Ressourcen schonenden Einsatz von Energie und Rohstoffen und nach Verminderung von Emissionen und Abfallstoffen. Die STRABAG hat sich selbst zur kontinuierlichen Weiterentwicklung und Verbesserung der Umweltleistungen verpflichtet und strebt auf dem Bauproduktmarkt hinsichtlich ökologischen Handelns eine Vorreiterrolle an. Bei Kunden, Auftraggebern und Geschäftspartnern soll diese Kompetenz erkennbar sein und für das Unternehmen werben.



## ANGABEN ZU § 243a UGB

1. Das Grundkapital der STRABAG SE beträgt € 114.000.000 und setzt sich aus 114.000.000 zur Gänze einbezahlten, nennbetragslosen Stückaktien mit einem anteiligen Wert am Grundkapital in Höhe von € 1,- pro Aktie zusammen. 113.999.997 Stückaktien sind Inhaberaktien und sind am Prime Market der Wiener Börse handelbar. Drei Stückaktien sind Namensaktien. Jeder Inhaber- und Namensaktie steht eine Stimme zu (one share - one vote).
2. Die Haselsteiner-Gruppe (Haselsteiner Familien-Privatstiftung, ERLESTA Foundation, STARROK Foundation, Dr. Hans Peter Haselsteiner), die Raiffeisen-Gruppe (RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg. Gen.m.b.H, BLR-Baubeteiligungs GmbH, "Octavia" Holding GmbH), die UNIQA-Gruppe (UNIQA Versicherungen AG, UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH, UNIQA Personenversicherung AG, UNIQA Erwerb von Beteiligungen Gesellschaft m.b.H., UNIQA Sachversicherung AG) und Rasperia Trading Limited, welche von Oleg Deripaska kontrolliert wird, sind Parteien eines Syndikatsvertrages. Dieser beinhaltet im Wesentlichen Regelungen zu folgenden Punkten: (1) Gemeinsame Entwicklung der Russischen Föderation und der Staaten der früheren Sowjetunion als Kernmärkte, (2) Nominierungsrechte für Aufsichtsräte, (3) Koordination des Abstimmungsverhaltens sowie (4) Übertragungsbeschränkungen der Aktien. Die Syndikatspartner sind zur einheitlichen Ausübung ihrer Stimmrechte aus syndizierten Aktien in der Hauptversammlung der STRABAG SE verpflichtet. Gemäß Syndikatsvertrag haben die Haselsteiner-Gruppe, die Raiffeisen-Gruppe gemeinsam mit der UNIQA-Gruppe und Rasperia Trading Limited jeweils das Recht zur Nominierung von zwei Mitgliedern des Aufsichtsrates. Der Syndikatsvertrag sieht auch Übertragungsbeschränkungen in Form von wechselseitigen Vorkaufsrechten, Optionen und einer Mindestbeteiligung vor, und dass Dr. Hans Peter Haselsteiner als Vorstandsvorsitzender bis zumindest 23.04.2010 zur Verfügung steht.
3. Es bestehen nach Kenntnis der STRABAG SE zum 31.12.2007 folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der STRABAG SE, die zumindest zehn von Hundert betragen: Die Haselsteiner-Gruppe (Haselsteiner Familien-Privatstiftung, ERLESTA Foundation, STARROK Foundation, Dr. Hans Peter Haselsteiner) hält 25 % - 3 Aktien; die Raiffeisen-Gruppe (RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg. Gen.m.b.H, BLR-Baubeteiligungs GmbH, "Octavia" Holding GmbH) hält 12,5 % + 1 Aktie; die UNIQA-Gruppe (UNIQA Versicherungen AG, UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH, UNIQA Personenversicherung AG, UNIQA Erwerb von Beteiligungen Gesellschaft m.b.H., UNIQA Sachversicherung AG) hält 12,5 %; und Rasperia Trading Limited, welche von Oleg Deripaska kontrolliert wird, hält 25 % + 1 Aktie am Grundkapital der STRABAG.
4. Es gibt drei im Aktienbuch der STRABAG SE angeführte Namensaktien, wobei die Namensaktien Nr. 1 und Nr. 3 von der Haselsteiner-Gruppe und die Namensaktie Nr. 2 von Rasperia Trading Limited gehalten werden. Die Namensaktien Nr. 1 und Nr. 2 ermöglichen jeweils die Ernennung eines Mitgliedes des Aufsichtsrates der STRABAG SE.
5. Es bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungsprogramme.
6. Vgl. unter 2. bzw. 4.
7. Der Vorstand der STRABAG SE ist nicht befugt, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen.
8. Vgl. unter 2.
9. Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen STRABAG SE und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

# KONZERNLAGEBERICHT

## AUSBLICK UND ZIELE

Das prognostizierte Wachstum des osteuropäischen Bausektors für die kommenden drei Jahre liegt jährlich zwischen 7 % und 9 % und damit stabil über dem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in diesen Märkten. In Osteuropa liegen das BIP pro Kopf und die Bauleistung pro Kopf noch weit unter dem westeuropäischen Durchschnitt. Es herrscht hoher Nachholbedarf an Bauleistungen – vor allem bei Infrastrukturinvestitionen. STRABAG rechnet damit, dass die Basisfinanzierung dieser Bautätigkeiten durch die Mittel aus dem EU-Kohäsionsfonds sowie durch den Einsatz von PPP-Modellen gesichert ist.

Der starke Zufluss an ausländischen Direktinvestitionen vor allem in die Errichtung von Büro- und Gewerbebauten und die Intensivierung des Wohnbaues führte zu dynamischen Wachstumsraten der russischen Wirtschaft. Auch für die kommenden Jahre wird mit stabilen Wachstumsraten des BIP zwischen 6 % und 8 % gerechnet. Das Wachstum des Bausektors sollte dies sogar noch übertreffen. STRABAG ist für die Bearbeitung des russischen Marktes bestens gerüstet und möchte Russland mittelfristig zu ihrem größten Einzelmarkt machen.

Im Heimatmarkt Deutschland ist eine Erholung der makroökonomischen Situation in Sicht. Der prognostizierten realen Wachstumsrate des BIP von 2,2 % im Jahr 2008 steht zwar eine geringere Rate beim Wachstum der Bauleistung von 1,6 % gegenüber. Da jedoch die Bauleistung bis zum Jahr 2006 mehr als ein Jahrzehnt lang rückläufig war, lässt das Wachstum eine Stabilisierung des deutschen Bausektors erwarten. Der Heimatmarkt Österreich dürfte aus der Sicht von STRABAG weiterhin stabile Beiträge zum Ergebnis liefern.

STRABAG rechnet damit, im Jahr 2008 die Bauleistung bzw. den Umsatz gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr um 15 % zu steigern. Mit der Expansion in margenträchtigere Länder bzw. Segmente der Bauwirtschaft sollte zudem eine Margensteigerung sowohl beim Ergebnis vor Zinsen und Steuern als auch beim Periodenergebnis gelingen. Um die Margen zu steigern, muss das Risiko verlustträchtiger Projekte minimiert werden. Daher optimierte STRABAG ihren Risikomanagement-Prozess. Die Angebotsabgabe wurde neu geregelt. Abhängig von der Projektgröße sind unterschiedliche Projektselektionen und Preiskomitees zu überwinden, bevor einem Kunden ein Angebot gelegt werden kann. Des Weiteren werden Preisgleitklauseln für Baustoffe Bestandteile der Verträge, um so Kostensteigerungen unter Kontrolle zu halten.

Der Auftragsbestand von € 10,7 Mrd. zum 31.12.2007 deckt rund 86 % der Plan-Bauleistung für 2008 ab. In den ersten Monaten des Jahres 2008 ist der Auftragsbestand bereits auf knapp € 12 Mrd. angestiegen. Damit sieht sich STRABAG bestens gerüstet, ihre Marktanteile in den osteuropäischen Märkten zu steigern und die Marktführerposition in Deutschland, Österreich und Ungarn weiter zu festigen. Mit den aus dem Börsegang lukrierten Mitteln will das Unternehmen zudem den flächendeckenden Zugang zu eigenen Baumaterialien weiter ausbauen, die Bauleistung in Nischensegmenten wie Umwelttechnik, Bahnbau und Gebäudemanagement im Konzern steigern und den PPP-Bereich im Unternehmen ausbauen. Der Anteil der Umsätze aus baunahen Dienstleistungen am Konzernumsatz soll angehoben werden, um die saisonale Ausprägung des Geschäftes, die derzeit zu einem wiederkehrend deutlich negativen Ergebnis der ersten sechs Monate eines Geschäftsjahres führt, abzuschwächen.

STRABAG rechnet damit, dass die Investitionen – inklusive der Ausgaben für Akquisitionen – im Jahr 2008 zwischen 7 % und 8 % des Umsatzes betragen werden. Die Abschreibungen sollten sich aus heutiger Sicht auf 2,8 % bis 3,3 % des Umsatzes belaufen. Die Steuerquote wird stabil auf rund 25 % geschätzt. Auf Grund der starken Expansionstätigkeit und der damit einhergehenden Investitionen erwartet STRABAG, dass der Free Cash-Flow erst im Jahr 2010 positive Werte aufweisen wird.

Der Vorstand hat sich zum Ziel gesetzt, jährlich 30 % bis 50 % des ausschüttungsfähigen Gewinnes an die Aktionäre in Form einer Dividende auszuzahlen. Die genaue Quote richtet sich zum einen nach der allgemeinen Geschäftsentwicklung, zum anderen nach den Wachstumschancen des Konzerns.

Langfristiges Ziel der STRABAG SE ist es, jeweils eine der Top 3 Marktpositionen in den Wachstumsmärkten einzunehmen. Bis zum Jahr 2012 soll die Bauleistung des Konzerns durch organisches und akquisitives Wachstum auf € 20 Mrd. steigen. Um weiterhin erfolgreich zu sein und die ambitionierten Ziele zu erreichen, müssen zusätzliche Mitarbeiter-Kapazitäten vor allem in Russland aufgebaut und das Netzwerk an Baustoffanlagen erweitert werden.

## GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Werden im Konzernanhang unter Punkt 26 erläutert.

## WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Siemens und STRABAG haben im Jänner 2008 eine Absichtserklärung unterzeichnet, wonach sich die beiden Unternehmen gemeinsam um die Ausführung von ausgewählten Großprojekten im Rahmen der Vorbereitung zu den 22. Olympischen Winterspielen in Sotschi bewerben möchten. Bei den Vorhaben handelt es sich um ein Eisenbahnprojekt, die Errichtung eines Zementwerkes im Rahmen des Joint Ventures mit BaselCement, die Erweiterung des Flughafens Adler und um den Bau von Kraftwerken sowie eines Seehafens.

Ein Konsortium um STRABAG hat den Zuschlag zur Errichtung der Schnellstraße S8 in Polen zwischen Konotopa und Prymasa Tysiaclecia erhalten. Das Gesamtvolumen beläuft sich auf rund € 490 Mio., der Anteil der polnischen STRABAG Sp. z o.o. beträgt 27 %.

STRABAG und der russische Immobilienentwickler OTKRYTIE-Nedwishimost (OTKRYTIE The Real Estate Company) unterzeichneten im Jänner 2008 eine Vereinbarung über eine strategische Partnerschaft in Russland, wonach OTKRYTIE-Nedwishimost die STRABAG als Generalunternehmer mit dem Bau kommerzieller Immobilienobjekte in Russland beauftragen wird. STRABAG errichtet für OTKRYTIE-Nedwishimost bereits einen Büro- und Hotelkomplex im Moskauer Geschäftsbezirk Pawelezkaja mit einer Gesamtfläche von 110.000 m<sup>2</sup> und einem Projektvolumen von rund USD 400 Mio. (€ 275 Mio.).

Darüber hinaus unterzeichnete STRABAG mit Europas größtem Developer „PIK“ einen Generalunternehmervertrag zur Errichtung eines Wohnhochhauses im Moskauer Bezirk „Kunzevo“. Vertragspartner von STRABAG ist die ZAO „Monettschik“, welche sich zu 100 % im Eigentum von PIK befindet. Der Auftrag umfasst die Errichtung von drei Wohnhochhäusern mit insgesamt 70.000 m<sup>2</sup> Nutzfläche und 332 Wohnungen, der Auftragswert beträgt € 80 Mio. Im Jänner 2008 lag der Auftragsbestand von STRABAG in Russland dadurch bereits bei über € 2 Mrd.

Die Haselsteiner Familien-Privatstiftung hat am 7.2.2008 weitere 100.100 Aktien der STRABAG SE erworben. Damit hält die Haselsteiner Gruppe seither 25,09 % am Grundkapital.

STRABAG übernahm im Februar 2008 die auf Brückenbau spezialisierte tschechische Baufirma JHP spol.s r.o. zu 100 %. JHP erzielte im Geschäftsjahr 2006 einen Umsatz von rund CZK 750 Mio. (€ 26,5 Mio.) und beschäftigte zuletzt 280 Mitarbeiter. JHP hat umfassende Erfahrungen und Referenzen beim Bau von Brücken mit großer Breite – Expertise, die die STRABAG a.s. bisher von Subunternehmern zukaufen musste. Die kartellrechtliche Genehmigung für die Akquisition liegt bereits vor.



# KONZERNLAGEBERICHT

STRABAG SE übernahm im Februar 2008 die in Bologna ansässige Baufirma Adanti SpA zur Gänze. Der Konzern plant, Adanti SpA mittelfristig als eines der führenden Bauunternehmen am italienischen Markt zu positionieren. Das Unternehmen ist in Italien in allen Segmenten tätig. Adanti SpA setzte im Jahr 2007 € 160 Mio. um und beschäftigte zum Kaufzeitpunkt 120 Angestellte und 250 Arbeiter.

STRABAG SE beteiligte sich im Februar 2008 mit dem Kauf von 51 % der Anteile mehrheitlich am drittgrößten albanischen Bauunternehmen „Trema Engineering 2 Sh. P.K.“ und baute damit ihre Präsenz am Balkan aus. Trema beschäftigte zum Kaufzeitpunkt 230 Mitarbeiter und erbrachte im Geschäftsjahr 2006 einen Umsatz von rund € 19 Mio.

Im März 2008 erwarb STRABAG SE 85 % der F. Kirchhoff AG, dem Marktführer im Verkehrswegebau im deutschen Bundesland Baden-Württemberg. Das Unternehmen erwirtschaftete im Jahr 2007 mit 1.600 Mitarbeitern einen Umsatz von rund € 350 Mio. Mit der Übernahme erschließt STRABAG einen regionalen Markt, in dem sie bisher nicht flächendeckend vertreten war. Die Akquisition folgt zudem dem strategischen Ziel, die Rohstoffbasis auszubauen.

Anfang April 2008 erwarb STRABAG 85 % des schwedischen Bauunternehmens ODEN Anläggningsentreprenad AB, Stockholm. Die Gesellschaft gilt in Schweden als Spezialist für Infrastrukturprojekte und ist überwiegend im Straßenbau und Tunnelbau tätig. 2007 erwirtschaftete das Unternehmen einen Umsatz von € 121 Mio. und beschäftigte rund 400 Mitarbeiter. Die kartellrechtliche Genehmigung liegt noch nicht vor.

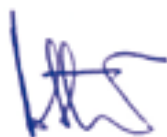
# ERKLÄRUNG DES VORSTANDES

Der Vorstand erklärt, dass der nach International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Konzernabschluss zum 31.12.2007 des STRABAG SE Konzerns nach bestem Wissen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesamtheit der in die Konsolidierung einbezogenen Unternehmen vermittelt.

Ebenso vermittelt der Konzernlagebericht zum 31.12.2007 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des STRABAG SE Konzerns und gibt wichtige Ereignisse während des Geschäftsjahres und ihre Auswirkungen auf den Konzernabschluss an; ferner werden die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten des Geschäftsjahres beschrieben.

Villach, am 9. April 2008


## Der Vorstand



Dr. Hans Peter Haselsteiner



Ing. Fritz Oberlerchner



Dipl.-Ing. Nematollah Farrokhnia



Mag. Wolfgang Merlinger



Dr. Thomas Birtel



Dipl.-Ing. Roland Jurecka



Mag. Hannes Truntschnig

# UNEINGESCHRÄNKTER BESTÄTIGUNGSVERMERK

## Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der **STRABAG SE, Villach**, für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2007** geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2007, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2007 endende Geschäftsjahr sowie eine Zusammenfassung der wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und sonstige Anhangangaben.

## Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen, sei es auf Grund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler, ist; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

## Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers, unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzungen berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem soweit es für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

## Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2007 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2007 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

## Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss .

Linz, am 09. April 2008

KPMG Austria GmbH  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft mbH



Mag. Ernst Pichler  
Wirtschaftsprüfer

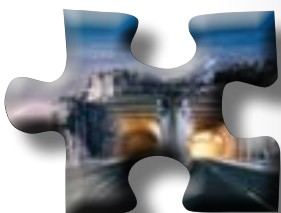


Mag. Stephan Beurle  
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Für abweichende Fassungen (z. B. Verkürzung oder Übersetzung in eine andere Sprache) sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.



# Einzel- abschluss 2007 der STRABAG SE, Villach



Der Einzelabschluss der STRABAG SE ist nach den Vorschriften des UGB aufgestellt worden.

# EINZELABSCHLUSS 2007

## BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2007

<b>AKTIVA</b>	<b>31.12.2007</b> €	<b>31.12.2006</b> T€
<b>A. Anlagevermögen:</b>		
I. Sachanlagen:		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.024.733,64	1.056
II. Finanzanlagen:		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.034.720.908,95	846.609
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	12.185.156,78	12.185
3. Beteiligungen	19.060.969,53	19.061
4. Sonstige Ausleihungen	0,00	76.819
	1.065.967.035,26	954.674
	<b>1.066.991.768,90</b>	<b>955.730</b>
<b>B. Umlaufvermögen:</b>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	376.448,40	10
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	1.826.456.786,03	219.339
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.123.116,44	2.611
4. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	44.878.214,59	18.881
	1.873.834.565,46	240.840
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	9.117,16	22
	<b>1.873.843.682,62</b>	<b>240.862</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>691.197,00</b>	<b>765</b>
	<b>2.941.526.648,52</b>	<b>1.197.357</b>
<b>PASSIVA</b>		
<b>A. Eigenkapital:</b>		
I. Grundkapital	114.000.000,00	70.000
II. Kapitalrücklagen:		
1. Gebundene	2.148.047.129,96	249.047
2. Nicht gebundene	199.002.417,50	199.000
	2.347.049.547,46	448.047
III. Gewinnrücklagen:		
1. Gesetzliche Rücklage	72.672,83	73
2. Freie Rücklagen	4.480.328,00	0
	4.553.000,83	73
IV. Bilanzgewinn (davon Gewinnvortrag € 3.183.863,39; Vorjahr: T€ 4.185)	62.700.000,00	80.184
	<b>2.528.302.548,29</b>	<b>598.304</b>
<b>B. Rückstellungen:</b>		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	763.164,18	752
2. Steuerrückstellungen	13.694.814,89	13.508
3. Sonstige Rückstellungen	26.062.400,00	6.946
	<b>40.520.379,07</b>	<b>21.206</b>
<b>C. Verbindlichkeiten:</b>		
1. Anleihen	325.000.000,00	300.000
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.270.965,29	56.830
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.052.883,59	2.143
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.484.294,05	206.234
5. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern € 10.326.332,19; Vorjahr: T€ 39; davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 5.816,96; Vorjahr: € 5)	25.895.578,23	12.640
	<b>372.703.721,16</b>	<b>577.848</b>
	<b>2.941.526.648,52</b>	<b>1.197.357</b>
Haftungsverhältnisse	57.172.787,06	169.987



# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2007

	2007 €	2006 T€
1. Umsatzerlöse	49.096.023,63	41.378
2. Sonstige betriebliche Erträge (Übrige)	2.399.548,53	2.781
3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen:		
a) Materialaufwand	-47.552,02	-55
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-13.017.902,77	-9.564
	-13.065.454,79	-9.619
4. Personalaufwand:		
a) Gehälter	-5.249.475,92	-5.704
b) Aufwendungen für Abfertigungen	-1.541.522,66	-171
c) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-446.224,59	-281
d) Sonstige Sozialaufwendungen	-871.558,57	-727
	-8.108.781,74	-6.883
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	-31.203,15	-29
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen:		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 17 fallen	-19.619.362,81	-90
b) Übrige	-48.772.771,72	-13.736
	-68.392.134,53	-13.827
<b>7. Zwischensumme aus Z 1 bis Z 6 (Betriebsergebnis)</b>	<b>38.102.002,05</b>	<b>13.801</b>
8. Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen € 108.095.601,04; Vorjahr: T€ 50.713)	108.632.982,28	76.022
9. Erträge aus anderen Wertpapieren (davon aus verbundenen Unternehmen € 0,00; Vorjahr: T€ 0)	0,00	6
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen € 32.673.099,24; Vorjahr: T€ 14.074)	35.446.673,84	16.919
11. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	767.934,37	259
12. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens:		
a) Abschreibungen aus verbundenen Unternehmen	-2.850,95	-1.244
b) Sonstige Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen	-10.000.000,00	-1.600
c) Übrige	0,00	-119
	-10.002.850,95	-2.963
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon betreffend verbundene Unternehmen € 12.782.620,21; Vorjahr: T€ 9.227)	-32.932.368,52	-27.068
<b>14. Zwischensumme aus Z 8 bis Z 13 (Finanzergebnis)</b>	<b>101.912.371,02</b>	<b>63.176</b>
<b>15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>63.810.368,97</b>	<b>76.977</b>
16. Außerordentliche Erträge = Außerordentliches Ergebnis	0,00	49
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	186.095,64	-6.301
<b>18. Jahresüberschuss</b>	<b>63.996.464,61</b>	<b>70.725</b>
19. Auflösung von Kapitalrücklagen	0,00	5.274
20. Zuweisung zu Gewinnrücklagen (freie Rücklagen)	-4.480.328,00	0
<b>21. Jahresgewinn</b>	<b>59.516.136,61</b>	<b>75.999</b>
22. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	3.183.863,39	4.185
<b>23. Bilanzgewinn</b>	<b>62.700.000,00</b>	<b>80.184</b>

# EINZELABSCHLUSS 2007

## ANLAGENSPIEGEL ZUM 31. DEZEMBER 2007

	Anschaffungs- und Herstellungskosten		
	Stand am 1.1.2007 €	Zugänge €	Abgänge €
I. Sachanlagen:			
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<b>1.139.629,49</b>	<b>435,82</b>	<b>435,82</b>
II. Finanzanlagen:			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	868.951.603,86	216.909.611,89	29.517.534,15
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	28.512.372,48	0,00	0,00
3. Beteiligungen	27.526.978,53	0,00	0,00
4. Sonstige Ausleihungen	76.819.096,58	643.106,95	77.462.203,53
	<b>1.001.810.051,45</b>	<b>217.552.718,84</b>	<b>106.979.737,68</b>
	<b>1.002.949.680,94</b>	<b>217.553.154,66</b>	<b>106.980.173,50</b>

Stand am 31.12.2007 €	kumulierte Abschrei- bungen €	Buchwert 31.12.2007 €	Buchwert 31.12.2006 €	Abschreibungen des Geschäftsjahres (Zuschreibungen) €
<b>1.139.629,49</b>	<b>114.895,85</b>	<b>1.024.733,64</b>	<b>1.055.500,97</b>	<b>31.203,15</b>
1.056.343.681,60	21.622.772,65	1.034.720.908,95	846.608.921,21	2.850,00
				-722.760,95
28.512.372,48	16.327.215,70	12.185.156,78	12.185.156,78	0,00
27.526.978,53	8.466.009,00	19.060.969,53	19.060.969,53	0,00
0,00	0,00	0,00	76.819.096,58	0,00
<b>1.112.383.032,61</b>	<b>46.415.997,35</b>	<b>1.065.967.035,26</b>	<b>954.674.144,10</b>	<b>-719.910,00</b>
<b>1.113.522.662,10</b>	<b>46.530.893,20</b>	<b>1.066.991.768,90</b>	<b>955.729.645,07</b>	<b>-688.706,85</b>

# ANHANG

## I. ANWENDUNG DER UNTERNEHMENSRECHTLICHEN VORSCHRIFTEN

Der vorliegende Jahresabschluss 2007 ist nach den Vorschriften des UGB aufgestellt worden.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist in Staffelform nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Soweit es zur Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erforderlich ist, wurden im Anhang zusätzliche Angaben gemacht.

Das Unternehmen ist Mutterunternehmen des Konsolidierungskreises der STRABAG SE, Villach. Der Konzernabschluss wird beim Landes- als Handelsgericht Klagenfurt hinterlegt.

Die Gesellschaft ist Gruppenträger einer Unternehmensgruppe im Sinn des § 9 Abs 8 KStG 1988 idF BGBlI180/2004. Ein steuerlicher Ausgleich (positive als auch negative Umlagen) zwischen dem Gruppenträger und der Gesellschaft ist in Form von Steuerumlageverträgen geregelt.

Für die Gesellschaft gelten die Rechtsfolgen für eine große Kapitalgesellschaft im Sinn des § 221 UGB.

## II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Bei den Vermögensgegenständen und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsgrundsatz wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden.

Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die im Geschäftsjahr 2007 oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, wurden berücksichtigt.

Die bisher angewandten Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten, abzüglich planmäßiger Abschreibungen, bewertet.

Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, soweit der Ansatz mit einem niedrigeren Wert erforderlich oder nach steuerlichen Sondervorschriften zulässig ist.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder, falls ihnen ein niedrigerer Wert beizumessen ist, mit diesem angesetzt.

Das Unternehmen hat vom Aktivierungswahlrecht gemäß § 198 Abs 10 UGB keinen Gebrauch gemacht.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennbetrag angesetzt. Fremdwährungsforderungen werden entsprechend dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Für erkennbare Risiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Bei der Bemessung der Rückstellungen wurden entsprechend den gesetzlichen Erfordernissen alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste berücksichtigt.

Die Rückstellungen für Abfertigungen wurden nach anerkannten finanzmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 4 % (Vorjahr: 4 %) und eines Pensionseintrittsalters von 62 Jahren bei Frauen (Vorjahr: 62 Jahren) bzw von 62 Jahren bei Männern (Vorjahr: 62 Jahren) ermittelt.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden entsprechend dem Höchstwertprinzip bewertet.

### III. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

#### Anlagevermögen

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagenspiegel angeführt.

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen besteht auf Grund von langfristigen Miet-, Pacht- und Leasingverträgen für das Geschäftsjahr 2008 eine Verpflichtung von € 5.706.976,86 (Vorjahr: T€ 5.200). Der Gesamtbetrag der Verpflichtungen für die nächsten fünf Jahre beträgt € 28.534.883,40 (Vorjahr: T€ 26.000).

Die Aufgliederung der Beteiligungen ist der Beteiligungsliste zu entnehmen.

## Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Folgende Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände weisen eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf:

	<b>31.12.2007</b>	<b>31.12.2006</b>
	€	T€
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	100.000
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	14.056.000,00	12.931
	<b>14.056.000,00</b>	<b>112.931</b>

Die restlichen ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen den laufenden Verrechnungsverkehr sowie die Verrechnung von Konzern- und Steuerumlagen.

Im Posten „Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände“ sind Erträge in Höhe von € 198.376,63 (Vorjahr: T€ 160) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

## Eigenkapital

Das Grundkapital ist in 114.000.000 (Vorjahr: 70.000.000) Stückaktien zerlegt und beträgt € 114.000.000,00 (Vorjahr: € 70.000.000,00).

In der Hauptversammlung am 20.4.2007 wurde beschlossen, das Grundkapital der STRABAG SE von € 70.000.000 um € 25.000.000 auf € 95.000.000 durch Ausgabe von auf Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen. Die bisherigen Aktionäre verzichteten ausdrücklich auf die Ausübung ihres Bezugsrechts hinsichtlich dieser Kapitalerhöhung.

Die neuen Stückaktien wurden mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von € 1 je Aktie von insgesamt € 25.000.000 und dem anteiligen Mehrbetrag je Aktie von € 41 als Aufgeld von insgesamt € 1.025.000.000, in Summe € 1.050.000.000, ausgegeben.

Die neuen Anteile wurden zur Gänze von RASPERIA TRADING LIMITED, Limassol, Zypern, die dem russischen Geschäftsmann Oleg Deripaska zuzurechnen ist, übernommen. Nach Eintritt der aufschiebenden Bedingungen für den Erwerb der neuen Anteile (im Wesentlichen handelte es sich dabei um die Zusammenschlussrechtlichen Genehmigungen) wurde die von der RASPERIA TRADING LIMITED, Limassol, Zypern, gezeichnete Kapitalerhöhung eingezahlt und am 21.8.2007 im Firmenbuch eingetragen.

Zur Durchführung des Börsenganges wurde der Vorstand in den Hauptversammlungen vom 25.9.2007 und 2.10.2007 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Kapital von € 95.000.000 um bis zu € 19.000.000 auf € 114.000.000 durch Ausgabe von auf Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen.

Im Oktober 2007 fand der Börsengang der STRABAG SE statt. Das Grundkapital der STRABAG SE wurde in zwei Tranchen insgesamt von € 95.000.000 um € 19.000.000 auf € 114.000.000 durch Ausgabe von insgesamt 19.000.000 auf Inhaber lautende Stückaktien erhöht. Die bisherigen Aktionäre haben ausdrücklich auf die Ausübung ihres Bezugsrechtes verzichtet. Der Ausgabepreis betrug € 47 je Stückaktie.

Die Eintragung der ersten Tranche der Kapitalerhöhung in Höhe von € 16.000.000 wurde am 19.10.2007 im Firmenbuch eingetragen; die zweite Tranche in Höhe von € 3.000.000, die im Zusammenhang mit der Mehrzuteilungsoption (Greenshoe) steht, wurde am 26.10.2007 im Firmenbuch eingetragen.

Die Aktien der Strabag SE werden seit dem 19.10.2007 im Prime Market Segment der Wiener Börse gehandelt. Die Aufnahme in den ATX erfolgte am 22.10. 2007.

## Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen bestehen für Tantiemen, Beteiligungsrisiken und ausstehende Eingangsrechnungen.

## Verbindlichkeiten

	Restlaufzeit			Bilanzwert €	Dingliche Sicher- heiten €
	< ein Jahr €	> ein Jahr €	> fünf Jahre €		
1. Anleihen	50.000.000,00	275.000.000,00	0	325.000.000,00	0,00
Vorjahr in T€	50.000	250.000	0	300.000	0
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.670.965,29	5.600.000,00	0,00	11.270.965,29	0,00
Vorjahr in T€	7.355	34.850	14.625	56.830	51.188
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.052.883,59	0,00	0,00	3.052.883,59	0,00
Vorjahr in T€	2.143	0	0	2.143	0
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.484.294,05	0,00	0,00	7.484.294,05	0,00
Vorjahr in T€	206.234	0	0	206.234	0
5. Sonstige Verbindlichkeiten	21.885.080,49	4.010.497,74	0,00	25.895.578,23	0,00
Vorjahr in T€	8.787	3.853	0	12.640	0
	<b>88.093.223,42</b>	<b>284.610.497,74</b>	<b>0,00</b>	<b>372.703.721,16</b>	<b>0,00</b>
<b>Vorjahr in T€</b>	<b>274.519</b>	<b>288.703</b>	<b>14.625</b>	<b>577.848</b>	<b>51.188</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen den laufenden Verrechnungsverkehr, Verbindlichkeiten aus Cash-Clearing sowie die Verrechnung aus Steuerumlagen.

Im Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind Aufwendungen in Höhe von € 19.751.238,27 (Vorjahr: T€ 8.877) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.



# ANHANG

## Haftungsverhältnisse

Die unter der Bilanz auszuweisenden Haftungsverhältnisse gemäß § 199 UGB betreffen ausschließlich Bürgschaften und Garantien.

In den ausgewiesenen Haftungsverhältnissen betreffen € 53.985.787,06 (Vorjahr: T€ 166.734) Haftungen für verbundene Unternehmen. Zur Besicherung von Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten wurden Aktien in Höhe von € 0,00 (Vorjahr: T€ 51.188) verpfändet.

## IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### Umsatzerlöse

	2007 €	2006 T€
Inland	24.687.417,24	15.754
Ausland	24.408.606,39	25.624
	<b>49.096.023,63</b>	<b>41.378</b>

### Personalaufwand

Die Aufwendungen für Abfertigungen betreffen ausschließlich die Mitglieder des Vorstandes.

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstandes betrugen im Geschäftsjahr 2007 T€ 9.304 (Vorjahr: T€ 5.751).

Die Aufsichtsratsvergütungen betrugen im Berichtszeitraum € 50.000 (Vorjahr: T€ 0).

### Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die ausgewiesenen übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten insbesondere Aufwendungen für den Börsegang, Reise- und Werbeaufwendungen, Rechts- und Beratungsaufwendungen sowie sonstige allgemeine Verwaltungskosten.

### Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der in der Bilanz nicht gesondert ausgewiesene aktivierbare Betrag für aktive latente Steuern gemäß § 198 Abs. 10 UGB beträgt zum 31.12.2007 € 5.939.835,79 (Vorjahr: T€ 9.147).

Der gesamte ausgewiesene Steueraufwand entfällt auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

## V. BETEILIGUNGSGESELLSCHAFTEN (MIND. 20 % ANTEILSBESITZ)

Name und Sitz	Prozentsatz der Beteiligung	Eigenkapital/ Negatives Eigen- kapital <sup>1)</sup> T€	Ergebnis <sup>2)</sup> T€
<b>Anteile an verbundenen Unternehmen:</b>			
Asphalt & Beton GmbH, Lendorf	100,00	565	-767
„A-WAY Infrastrukturprojektentwicklungs- und -betriebs GmbH“, Spittal an der Drau	100,00	29.979	3.899
Bau Holding Beteiligungs AG, Spittal an der Drau	65,00	322.832	103.662
Baukontor Gaaden Gesellschaft m.b.H., Gaaden	100,00	248	8
BHG Bitumen d.o.o., Beograd, Belgrad	100,00	62	62
BHG Sp. z o.o., Warschau	100,00	1.450	749
BITUPOL SP z.o.o., Warschau	40,00	1.107	523
CESTAR drustvo s ogranicenom odgovornoscu za gradenje, proizvodnju, projektiranje, trgovinu i usluge, Slavonski, Brod	74,90	380	-235
CLS Construction Legal Services GmbH, Köln	100,00	27	1
Compact INVEST d.o.o., Belgrad	100,00	305	-167
Diabaswerk Saalfelden Gesellschaft m.b.H., Saalfelden	80,00	-1.069	-167
Eggstein AG, Kriens	100,00	-360	224
Egolf AG Strassen- und Tiefbau (vormals: Egolf Bauunternehmungen AG), Weinfeldern	100,00	11.395	2.180
Errichtungsgesellschaft Strabag Slovensko s.r.o., Bratislava-Ruzinov	100,00	-671	-534
Flogopit d.o.o., Zvecka, Obrenovac	100,00	<sup>3)</sup>	
GRADBENO PODJETJE IN KAMNOLOM GRASTO d.o.o., Ljubljana	99,8516	5.191	732
ILBAU GmbH, Wien	100,00	43	7
Ilbau Liegenschaftsverwaltung GmbH, Dahlwitz-Hoppegarten	99,99	79.141	-18.615
Kamen-Ingrad gradnja i rudarstvo drustvo s ogranicenom odgovornoscu, Zabgreb	51,00	<sup>3)</sup>	
Kamen-Ingrad Niskogradnja, drustvo s ogranicenom odgovornoscu za gradenje, Pozega	51,00	<sup>3)</sup>	
Karlovarské silnice, a.s., Ceske Budejovice	83,3173	1.873	527
Klinik für Psychosomatik und psychiatrische Rehabilitation GmbH, Spittal/Drau	100,00	<sup>3)</sup>	
Kopalnie Melafiru w Czarnym Borze Sp. z o.o., Czarny Bor	50,67	1.824	2.695
LPRD LESZCZYNSKIE PRZEDSIĘBIORSTWO ROBOT DROGOWO-MOSTOWYCH SPOLKA z.o.o., Leszno	57,2878	5.797	549
Magyar Bau Holding Zártkörűen Működő Rt., Budapest	100,00	163	9
Mazowieckie Asfalty Sp. z. o.o. (vormals Polski Asfalt Sp. z o.o.), Warschau	100,00	1	-3
Mineral Abbau GmbH (vormals: Edenstrasser GmbH), Spittal/Drau	100,00	283	-337
MINERAL IGM drustvo s ogranicenom odgovornoscu za proizvodnju i trgovinu građevnim materijalom, Zapuzane	100,00	725	71

# ANHANG

MINERAL K.S.K. drustvo s ogranicenom odgovornoscu			
za graditeljstvo i proizvodnju grad., Calve	100,00	-161	-623
MINERAL ROM S.R.L., Brasov	26,87	255	-282
Mineral Trading sp. z o.o., Warschau	100,00	71	2
NOSTRA Cement Gyártó és Kereskedelmi			
Korlátolt Felelősségű Társaság, Budapest	100,00	1.912	-185
Polski Asfalt Spolka z Ograniczona Odpowiedzialnoscia			
(vormals: NCC Roads Polska Sp. z o.o.), Wroclaw	100,00	3.297	-17.292
PP Prottelith Produktionsgesellschaft mbH, Liebenfels	52,00	-1.558	214
PRZEDSIĘBIORSTWO ROBOT DROGOWYCH			
SPOLKA Z OGRANICZONA ODPOWIEDZIALNOSCIA			
W LIKWIDACJI, Choszczno	100,00	<sup>3)</sup>	
SAT OOO, Moskau	51,00	<sup>4)</sup>	
„SBS Strabag Bau Holding Service GmbH“, Spittal an der Drau	100,00	305.816	41.113
SAT SANIRANJE d.o.o. (vormals: IGM VELIKA			
Industrija Gradevnog Materijala d.o.o), Zagreb	100,00	2	-1
STRABAG AG, Köln	50,00	272.071	5.082
STRABAG Bau GmbH, Wien	100,00	35	0
STRABAG Infrastruktur Development			
(vormals: OOO A-WAY), Moskau	100,00	-44	-47
STRABAG Installations pour l'Environnement SARL,			
Champagne au mont d'or	100,00	<sup>4)</sup>	
STRABAG Invest GmbH, Wien	100,00	-72	-104
Strabag RS d.o.o., Banja Luka	100,00	<sup>4)</sup>	
Strabag S.R.L., Chisinau	100,00	<sup>4)</sup>	
Transkipper sp. z o.o., Warschau	100,00	267	13
Zezelivskij karier TOV, Zezelev	94,00	822	29
Ed. Züblin AG, Stuttgart	57,26	26.765	-28.039
ZÜBLIN MURER AG			
(vormals: Züblin-Strabag AG), Zürich	100,00	18.675	844
Züblin Development GmbH, Köln	84,50	22.829	-6.399

## Beteiligungen:

Arab Consult GmbH, Wien	30,00	<sup>3)</sup>	
Asamer & Hufnagl Baustoff Holding Wien GmbH & Co. KEG, Wien	20,00	<sup>3)</sup>	
Asamer & Hufnagl Baustoff Holding Wien GmbH, Wien	20,00	<sup>3)</sup>	
„Baltic Business Centre“ Sp.z o.o., Gdynia	38,00	<sup>3)</sup>	
„Health Care Company“ KRANKENHAUS			
BETRIEBSFÜHRUNGS-Aktiengesellschaft, Wien	24,00	<sup>3)</sup>	
Syrena Immobilien Holding Aktiengesellschaft, Spittal/Drau	50,00	<sup>3)</sup>	
Učka Asfalt drustvo s ogranicenom			
odgovornoscju za proizvodnju i usluge, Potpican	25,00	<sup>3)</sup>	

<sup>1)</sup> gemäß § 224 Abs 3 UGB

<sup>2)</sup> Jahresüberschuss/-fehlbetrag

<sup>3)</sup> keine Angabe gemäß § 241 Abs 2 UGB

<sup>4)</sup> Neugründung (kein Jahresabschluss zum 31.12.2007)

## VI. SONSTIGE ANGABEN

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind in einer gesonderten Aufstellung angegeben.

Villach, am 9. April 2008

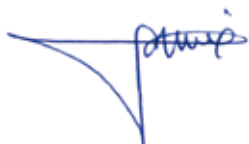
### Der Vorstand



Dr. Hans Peter Haselsteiner



Ing. Fritz Oberlerchner



Dipl.-Ing. Nematollah Farrokhnia



Mag. Wolfgang Merking



Dr. Thomas Birtel



Dipl.-Ing. Roland Jurecka



Mag. Hannes Truntschnig

## ORGANE DER GESELLSCHAFT

### **Vorstand**

Dr. Hans Peter HASELSTEINER (Vorsitzender)  
Prof. Dr. Ing. e.h. Manfred NUSSBAUMER (Stellvertreter des Vorsitzenden) (bis zum 31.12.2007)  
Ing. Fritz OBERLERCHNER (Stellvertreter des Vorsitzenden)  
Dr. Thomas BIRTEL  
Dipl.-Ing. Nematollah FARROKHNI  
Dipl.-Ing. Roland JURECKA  
Mag. Wolfgang MERKINGER  
Mag. Hannes TRUNTSCHNIG

### **Aufsichtsrat**

Univ. Prof. DDr. Waldemar JUD (Vorsitzender)  
Mag. Erwin HAMESEDER (Stellvertreter des Vorsitzenden)  
Dr. Gerhard GRIBKOWSKY  
Dr. Jürgen KUCHENWALD (bis zum 31.7.2007)  
Dr. Gulzhan MOLDAZHANOVA (seit 17.8.2007)  
Dr. Gottfried WANITSCHKE  
Ing. Siegfried WOLF (seit 17.8.2007)  
Peter NIMMERVOLL (Betriebsratsmitglied)  
Josef RADOSZTICS (Betriebsratsmitglied)  
Gerhard SPRINGER (Betriebsratsmitglied)



# LAGEBERICHT

## HIGHLIGHTS

- Per 1.1.2007 übernahm STRABAG die bislang zum Linde-Konzern gehörende Linde KCA-Umweltanlagen GmbH, Dresden. Damit beschleunigte STRABAG den Ausbau ihrer Umwelttechniksparte.
- STRABAG erhielt im Jänner über ihr Tochterunternehmen DYWIDAG International GmbH als Leiter der internationalen Arbeitsgemeinschaft „International Metro Civil Contractors“ den Zuschlag für das Los BC 18 des U-Bahn-Ausbaus in Delhi. Der Auftragswert des Bauloses beläuft sich auf rund € 83 Mio. Es ist ein Nachfolgeauftrag, da auch bereits das erste Los vom Konzern erfolgreich gebaut wurde.
- Im März erhielt das Segment Tunnelbau den Zuschlag für das Baulos Erstfeld. Es handelt sich dabei um ein Teilstück der NEAT (Neue Eisenbahn-Alpentransversale), einer neuen Flachbahn durch die Alpen, welche die Schweiz bis 2016 baut. Die NEAT besteht unter anderem aus dem längsten Tunnel der Welt, dem Gotthard-Basistunnel. Zusammen mit dem Baulos Amsteg, an dem STRABAG bereits arbeitete, ergibt sich damit ein Gesamtvolumen an der NEAT von über € 700 Mio.
- Im April gründeten die Deutsche Bank und STRABAG ein Joint Venture für die Entwicklung und Finanzierung eines breiten Spektrums an groß angelegten Immobilien- und Infrastrukturprojekten in Russland und den GUS-Staaten. Beide Unternehmen halten jeweils einen Anteil von 49 % am Joint Venture. Der Rest entfällt auf den General Manager des Joint Ventures.
- Am 6.4.2007 erfolgte der positive Bescheid der Kartellbehörden für den Kauf der viertgrößten polnischen Straßenbaufirma NCC Poland durch STRABAG. NCC Poland erwirtschaftete 2006 mit 900 Beschäftigten einen Umsatz von rund € 110 Mio. Die übernommenen Einheiten treten nunmehr unter der Marke „Polski Asfalt“ auf.
- Ende April wurde der dritte strategische Kernaktionär der STRABAG SE bekannt gegeben. Rasperia, eine Holding-Gesellschaft des russischen Industriellen Oleg Deripaska, beteiligte sich mit 30 % am Aktienkapital der STRABAG SE. Zu diesem Zweck wurde das Grundkapital der STRABAG SE von Nominale € 70 Mio. um € 25 Mio. auf € 95 Mio. erhöht. In geringem Umfang veräußerten die Altaktionäre der STRABAG SE Anteile aus ihrem Bestand an Rasperia. Durch die Erhöhung des Grundkapitals flossen der STRABAG SE € 1,05 Mrd. zu. Das Closing der Transaktion und die Durchführung der Kapitalerhöhung erfolgten Mitte August.
- Die Opernplatz Property Holdings GmbH & Co. KG beauftragte Ende April 2007 die STRABAG Tochter Ed. Züblin AG mit der schlüsselfertigen Erstellung des 44-geschossigen Hochhauses gegenüber der Alten Oper in Frankfurt/Main. Das Auftragsvolumen für den Bau des 170m hohen Opernturms beträgt € 230 Mio.
- Die Teilkonzerne Züblin, Stuttgart, und STRABAG, Köln, verkauften im Mai ein aus sechs Büro- und Einzelhandelsimmobilien bestehendes Immobilienportfolio mit einer Gesamtfläche von rund 78.300m<sup>2</sup> an die SEB Immobilien-Investment GmbH. Das Transaktionsvolumen für das Paket lag bei € 224 Mio.
- Im Juni begab STRABAG eine Unternehmensanleihe mit einem Volumen von € 75 Mio. und einer Laufzeit von fünf Jahren.
- Im Juli erwarb STRABAG einen Anteil von 74,9 % an der kroatischen Straßenbaufirma Cestar d.o.o. in Slavonski Brod. Das Unternehmen beschäftigte zuletzt 100 Mitarbeiter und erwirtschaftete einen Umsatz von € 10 Mio. in 2006.
- Der STRABAG Konzern erhielt im Juli den Zuschlag für das PPP-Pilotprojekt des Landes Baden-Württemberg „Behördenzentrum Kurfürstenanlage Heidelberg“. Im Rahmen eines PPP-Modells veräußerte das Land sein Anwesen in Heidelberg an Züblin. Das Land Baden-Württemberg verpflichtete sich, den entstehenden Neubau über 15 Jahre zu mieten. Das Gesamtinvestitionsvolumen beläuft sich auf rund € 100 Mio.
- STRABAG erhielt im August den Zuschlag für die Errichtung eines Großteils des EUROVEA International Trade Centers in Bratislava. Der Anteil von STRABAG liegt bei 65 %. Das gesamte Bauvolumen beläuft sich auf rund € 300 Mio.



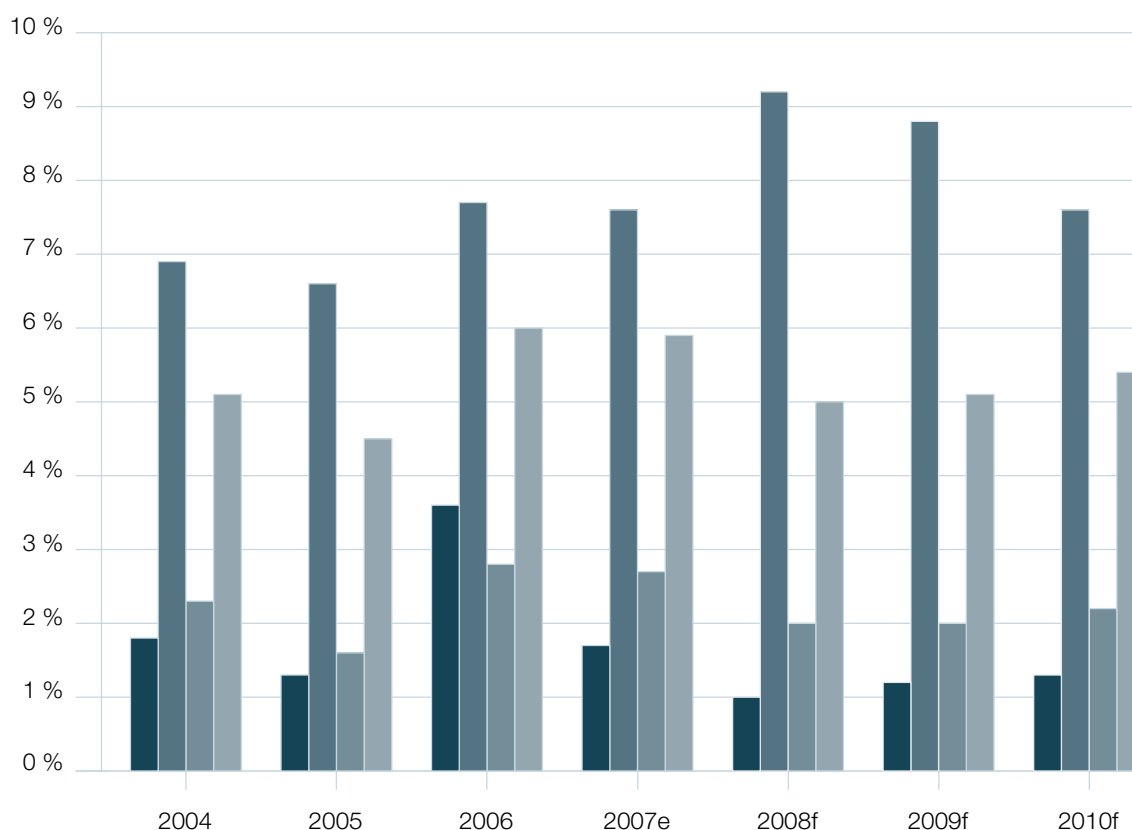
- STRABAG gewann im September zwei Großprojekte in Katar. Aus der Errichtung der zweispurigen „New Izghawa Link Road“ sowie des Straßenprojektes in Wakrah North & South errechnet sich ein Gesamtauftragsvolumen von über € 79 Mio.
- Weiters beteiligte sich STRABAG im September zu 70 % an der Hamburger Möbius Bau AG, einem Spezialunternehmen für Erd- und Wasserstraßenbau. Das Unternehmen erwirtschaftete 2006 mit rund 500 Mitarbeitern einen Umsatz von circa € 150 Mio. STRABAG bezahlte für den Anteil einen zweistelligen Millionen-Euro-Betrag. Auf Grund der wachsenden Bedeutung des Wasserstraßenbaus wird Möbius als fünfte Hauptmarke im Konzern geführt.
- STRABAG SE und BaselCement, ein Teil der russischen Basic Element Gruppe, vereinbarten im Oktober die Gründung eines Joint Ventures, an dem STRABAG und BaselCement zu je 50 % beteiligt sind. Das Joint Venture wird sich auf den Erwerb, Bau und Betrieb von Zementanlagen konzentrieren.
- Am 19.10.2007 erfolgte der Börsengang (IPO) der STRABAG SE im Prime-Market-Segment der Wiener Börse. Es wurden 28.200.001 Stückaktien angeboten, bestehend aus 16.000.000 neuen Stückaktien aus einer Kapitalerhöhung, 9.200.001 Stückaktien aus dem Bestand der Altaktionäre sowie einer Mehrzuteilungsoption von 3.000.000 neuen Stückaktien. Der Angebotspreis je Aktie lag bei € 47, wodurch der STRABAG SE aus dem Börsengang € 893 Mio. zufließen. Mit den Mitteln der Kapitalerhöhung sollen folgende strategische Ziele verfolgt werden:
  - selektive Akquisitionen zum Ausbau der Marktführerschaft in MOE, im Straßenbau in Westeuropa und in ausgewählten Wachstumssegmenten wie z.B. Umwelttechnik und Eisenbahnbau
  - Stärkung der Eigenkapitalbasis zum verstärkten Engagement bei PPP-Infrastrukturprojekten (Public Private Partnership)
  - weiterer Ausbau der Rohstoffbasis
  - Expansion in baunahe Dienstleistungen wie etwa dem Facility Management
- Im November erhielt ein von STRABAG geleitetes Konsortium den Zuschlag für den Bau eines Teilabschnittes der ungarischen Autobahn M6. Baubeginn war im November 2007, die Beendigung der Arbeiten ist für Frühling 2010 geplant. Das Projekt wird als PPP-Projekt mit einer Konzessionsdauer von 30 Jahren abgewickelt.
- Die internationale Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) erhöhte im November das Unternehmensrating der STRABAG SE von BB+ auf BBB- . Der Ausblick lautet „stabil“. Damit stieg STRABAG SE in den „Investment Grade“-Bereich auf.
- Offizielle Vertreter der Stadt Krakau und von STRABAG gaben im November eine schriftliche Willenserklärung zur langfristigen Zusammenarbeit ab. Die Stadt Krakau plant, bis 2012 rund € 1 Mrd. in die Stadtentwicklung zu investieren.
- Im Winter 2007 erhielt STRABAG zwei Aufträge zum Bau von Stahlwerken in Russland. Der STRABAG Konzern wird ein schlüsselfertiges Stahlwerk in Tjumen, Westsibirien, und ein weiteres Stahlwerk in Vyksa, unweit der Stadt Nishni Nowgorod, errichten. Die Auftragssummen belaufen sich auf € 178 Mio. bzw. € 334 Mio.
- Satellic, Siemens und STRABAG haben im November ein Kooperationsabkommen zur gemeinsamen Bearbeitung des russischen Marktes für Mautsysteme unterzeichnet. Die anstehenden großen Infrastrukturvorhaben in Russland werden nach derzeitiger Einschätzung auch ein System zur Erhebung einer Straßennutzungsgebühr erforderlich machen.
- Im Dezember erhielt STRABAG den Auftrag, die komplette städtische Infrastruktur von Tajura – einer Gemeinde im östlichen Einzugsgebiet von Tripolis – zu erneuern. Mit diesem Großauftrag in Höhe von € 434 Mio. hat STRABAG den endgültigen Markteintritt in Libyen geschafft.
- Um die Präsenz am kroatischen Markt auszuweiten, übernahm STRABAG im Dezember 100 % an dem Hafenbau-Spezialisten Pomgrad Engineering.

## STRABAG SE ALS EUROPÄISCHER BAUKONZERN

		% der gesamten				% der gesamten
	2007 Mio. €	Bauleistung 2007	Veränderung in %	Veränderung absolut	2006 Mio. €	Bauleistung 2006
Deutschland	3.802	35,4 %	-4,7 %	-186	3.988	38,4 %
Österreich	2.114	19,7 %	1,7 %	35	2.079	20,0 %
Tschechien	864	8,0 %	9,2 %	73	791	7,6 %
Polen	714	6,6 %	29,6 %	163	551	5,3 %
Ungarn	614	5,7 %	-23,8 %	-192	806	7,8 %
Slowakei	371	3,5 %	23,7 %	71	300	2,9 %
Schweiz	346	3,2 %	7,1 %	23	323	3,1 %
Naher Osten	316	2,9 %	55,7 %	113	203	2,0 %
Russland	258	2,4 %	49,1 %	85	173	1,7 %
Benelux	248	2,3 %	13,2 %	29	219	2,1 %
Rumänien	191	1,8 %	64,7 %	75	116	1,1 %
Kroatien	160	1,5 %	-16,2 %	-31	191	1,8 %
Afrika	145	1,3 %	13,3 %	17	128	1,2 %
Sonstige						
europäische Länder	125	1,2 %	58,2 %	46	79	0,8 %
Asien	114	1,1 %	3,6 %	4	110	1,1 %
Amerika	110	1,0 %	-23,6 %	-34	144	1,4 %
Skandinavien	49	0,5 %	69,0 %	20	29	0,3 %
Slowenien	49	0,5 %	-9,3 %	-5	54	0,5 %
Italien	47	0,4 %	46,9 %	15	32	0,3 %
Serbien	43	0,4 %	95,5 %	21	22	0,2 %
Bulgarien	36	0,3 %	33,3 %	9	27	0,3 %
Irland	30	0,3 %	50,0 %	10	20	0,2 %
<b>Bauleistung</b>						
<b>gesamt</b>	<b>10.746</b>	<b>100,0 %</b>	<b>3,5 %</b>	<b>361</b>	<b>10.385</b>	<b>100,0 %</b>
<b>davon MOE <sup>1)</sup></b>	<b>3.300</b>	<b>30,7 %</b>	<b>8,9 %</b>	<b>269</b>	<b>3.031</b>	<b>29,2 %</b>

<sup>1)</sup> Mittel- und Osteuropa (MOE) umfasst die Länder Tschechien, Polen, Ungarn, Slowakei, Russland, Rumänien, Kroatien, Slowenien, Serbien und Bulgarien

Seit 1985 engagiert sich STRABAG in den Märkten Osteuropas. Die deutlich höheren Margen in diesen Märkten haben den Konzern bewogen, bewusst Umsatzrückgänge im ertragsschwachen deutschen Markt hinzunehmen. Aus diesem Markt frei werdende Kapazitäten werden in die osteuropäischen Märkte verlagert, wobei ein großer Schwerpunkt auf Russland gelegt wurde. Dort ist es STRABAG gelungen, in den vergangenen Jahren eine ausgezeichnete Marktposition aufzubauen.

**Wachstum Bauleistung Westeuropa****Wachstum Bauleistung Osteuropa****BIP Wachstum Westeuropa****BIP Wachstum Osteuropa**

Quelle: OECD; Euroconstruct November 2007

Wie aus obiger Abbildung ersichtlich, liegt das prognostizierte Wachstum im osteuropäischen Bausektor zwischen 7 % und 9 % und damit stabil um rund 2 % über dem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes in diesen Märkten. Dies lässt sich vor allem durch den großen Nachholbedarf bei Infrastrukturinvestitionen erklären.

Abgesichert werden diese Investitionen durch den EU-Kohäsionsfonds, der Vorhaben in den Bereichen „Umwelt“ und „transeuropäische Verkehrsnetze“ unterstützt. In den Jahren 2007 bis 2013 sieht der Fonds ein Investitionsvolumen von über € 300 Mrd. vor, mehr als die Hälfte davon wird auf osteuropäische Länder entfallen.

Ein Trend der europäischen Bauwirtschaft mit wachsender Bedeutung vor allem für osteuropäische Länder sind alternative Finanzierungsmodelle, die die Nutzung privater und öffentlicher Mittel kombinieren. Die Finanzierung großer Infrastrukturprojekte ist von einigen Staaten allein aus öffentlichen Mitteln nicht zu tragen, weshalb vermehrt so genannte PPP-Modelle zum Einsatz kommen.

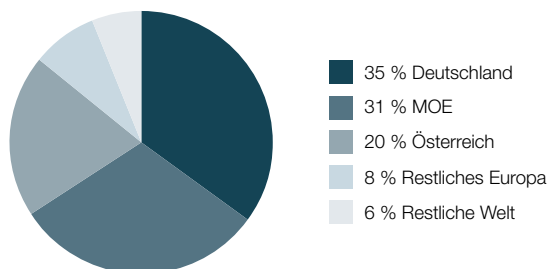
Im Rahmen dieser Modelle überträgt der Auftraggeber einem privaten Unternehmen eine Konzession, wonach der Auftragnehmer den Bau, die Finanzierung und den Betrieb – etwa einer Autobahn – übernimmt. Während der Zeit des Betriebes hebt der Auftragnehmer Nutzungsgebühren ein und überträgt der Regierung nach dem Auslaufen der Konzession die funktionstüchtige Einrichtung. Da es auf diesem Wege zu einem geringeren finanziellen Aufwand des Auftraggebers kommt, eignen sich PPP-Modelle hervorragend zur Finanzierung der dringend notwendigen Infrastrukturprojekte in Osteuropa.

# LAGEBERICHT

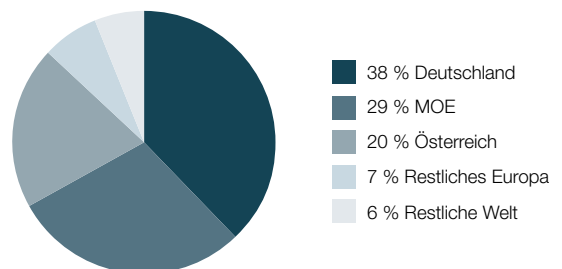
STRABAG SE sieht in diesen Entwicklungen eine viel versprechende Basis für die weitere Geschäftstätigkeit in Zentral- und Osteuropa. Der Osteuropa-Anteil im Umsatz beträgt bereits 31 %. Die flächendeckende Präsenz ist erreicht. Nun sollen diese verdichtet und die Marktanteile gesteigert werden. Einerseits wird dies durch organisches Wachstum erreicht, andererseits durch gezielte Akquisitionen.

Die westeuropäischen Baumärkte weisen wesentlich geringere Wachstumsraten auf, aber auch in diesen Märkten stehen große Verbesserungsinvestitionen der Infrastruktur an, im Besonderen in den Bereichen Energieerzeugung und -verteilung, Autobahnen, Eisenbahnen, Dämme und Wasserwege.

**Bauleistung nach Ländern 2007**



**Bauleistung nach Ländern 2006**

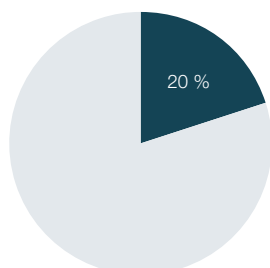


Mittel- und Osteuropa (MOE) umfasst die Länder Tschechien, Polen, Ungarn, Slowakei, Russland, Rumänien, Kroatien, Slowenien, Serbien und Bulgarien, „Restliches Europa“ beinhaltet Benelux, Schweiz, Irland, Italien, Skandinavien und andere europäische Länder, „Restliche Welt“ enthält die Gebiete Afrika, Amerika, Asien und Naher Osten.



Nordkettenbahn, Hungerburgbahn, Innsbruck, Österreich

## Heimatmarkt Österreich



Dank des guten Exportklimas, der relativ hohen Kapazitätsauslastung und der daraus resultierenden steigenden Aufträge der Unternehmen befand sich die österreichische Volkswirtschaft 2007 in einer Hochphase. Das reale BIP-Wachstum wird für 2007 bei 3,4 % erwartet, für das Folgejahr gehen die Ökonomen von einem Wachstum von 2,4 % aus. Höhere Steigerungsraten weist die Bauwirtschaft mit 5,5 % auf rund € 32 Mrd. für 2007 bzw. 3,0 % für 2008 auf, wobei dazu alle Bereiche der Bauwirtschaft zu ähnlichen Teilen beitragen.

Die Nachfrage im Wohnungsbau war wie bereits 2006 ungebrochen hoch. Der Gewerbebau profitierte von dem positiven Trend beim Bürogebäudebau. Den Treiber des zukünftigen Wachstums im Bausektor sehen die Wirtschaftsforscher in den kommenden Infrastrukturinvestitionen. Bis zum Jahr 2010 sind in Österreich allein € 6,4 Mrd. für Investitionen in den Bau von Eisenbahn- und € 4,6 Mrd. für die Errichtung von Autobahninfrastruktur budgetiert. Auf Grund dieser mittelfristigen Investitionspläne hält das österreichische Wirtschaftsforschungsinstitut einen Einbruch der Bauwirtschaft als Folge der Hypothekenkrise in den USA für nicht wahrscheinlich.

Im Heimatmarkt Österreich werden rund 20 % der gesamten Bauleistung des STRABAG Konzernes erwirtschaftet. Mehr als die Hälfte dieser Bauleistung (53 %) wird im Segment Hoch- und Ingenieurbau erbracht, 39 % entfallen auf den Verkehrswegebau und 6 % auf Tunnelbau und Dienstleistungen. Als Marktführer mit flächendeckender Präsenz erwartet der STRABAG Konzern vom Markt Österreich weiterhin stabile Beiträge zum Ergebnis. Die Erweiterung des Geschäftes auf baunahe Dienstleistungen, wie zum Beispiel auf Facility Management oder Umwelttechnik, sollte zudem die Stabilität der Margen gewährleisten.



Asphaltierung Zugang Höhlensystem Dachstein, OÖ, Österreich



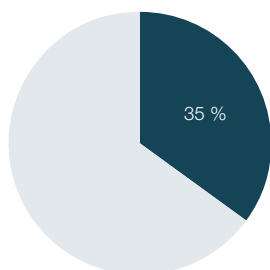
Finanzministerium, Wien, Österreich



Eisenbahnbrücke Angerschluchtbrücke, Bad Hofgastein, Österreich



## Heimatmarkt Deutschland



Die Erholung der makroökonomischen Situation in Deutschland setzte sich 2007 auch in der Bauwirtschaft fort. Den erwarteten realen Wachstumsraten des BIP von 2,6 % im Jahr 2007 und 2,2 % im Jahr 2008 stehen zwar geringere Raten bei der Bauleistung des Landes von 1,0 % auf rund € 242 Mrd. bzw. 1,6 % in 2008 gegenüber. Da jedoch die Bauleistung vor 2006 mehr als ein Jahrzehnt lang rückläufig war, lässt das Wachstum eine Stabilisierung des deutschen Bausektors erwarten. Die derzeit noch geringen Zunahmen liegen vor allem in den abnehmenden Leistungen im Wohnbau begründet – einem Bereich, in dem STRABAG nur in sehr geringem Ausmaß tätig ist.

Die Entwicklung im Gewerbebau, Ingenieurbau und Verkehrswegebau zeigte sich dagegen besonders stark. Grund dafür waren zum einen das relativ niedrige Zinsniveau und die vollen Auftragsbücher vieler Unternehmen, zum anderen die höheren Investitionen in die deutsche Infrastruktur sowie in das Straßen- und Eisenbahnnetz. So hat Deutschland im Mai 2007 den Investitionsrahmenplan bis 2010 für die Verkehrsinfrastruktur des Bundes veröffentlicht. Dieser sieht zwischen 2006 und 2010 Erhaltungsinvestitionen in Höhe von rund € 25 Mrd. und € 57 Mrd. für Aus- und Neubauvorhaben vor.

STRABAG nahm in den vergangenen Jahren aktiv an der Konsolidierung des nach wie vor stark fragmentierten deutschen Baumarktes teil und erreichte damit eine flächendeckende Präsenz. In Deutschland erwirtschaftete der STRABAG Konzern im Jahr 2007 rund 35 % seiner Bauleistung, wovon circa 49 % auf das Segment Hoch- und Ingenieurbau und 46 % auf den Verkehrswegebau entfallen.

Während der Verkehrswegebau auch in den vergangenen Jahren zufrieden stellende Margen lieferte, war der Hoch- und Ingenieurbau das Sorgenkind. Durch eine Verbesserung der internen Risikomanagementprozesse und durch eine selektive Auftragsannahme soll auch der Hochbau in den nächsten Jahren verbesserte Margen liefern. Ein wichtiger Bestandteil dieser Maßnahmen stellt das STRABAG Team-Konzept dar. Es handelt sich dabei um ein „Partnermodell“, in welchem sich Auftraggeber und Baufirma über den gesamten Prozess von der Planung bis zur Nutzung des Gebäudes zu partnerschaftlichem Agieren verpflichten.

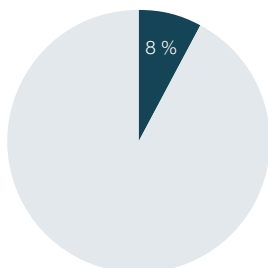


Hafen Neuharlingersiel, Ostfriesland, Deutschland



Flughafen Werft A 380, Frankfurt/Main, Deutschland

## Wachstumsmarkt Tschechien



Tschechien konnte 2007 mit einem prognostizierten BIP-Wachstum von 5,8 % an die hohen Wachstumsraten der vergangenen Jahre anschließen. Damit zeigt das BIP seit dem Jahr 2000 eine Zunahme von 35,6 % bzw. ein knapp dreimal so hohes Wachstum wie der westeuropäische Durchschnitt. Die Gründe für die starken Zuwächse liegen in der hohen Investitionsnachfrage, im steigenden Konsum, in der Aufwertung der Tschechischen Krone und im Rückgang der Arbeitslosigkeit.

Die Erhöhung der Bauleistung des Landes übertrifft sogar die Wachstumsraten des BIP: Für 2007 rechnet das tschechische Forschungsinstitut Úrs Praha mit einer Zunahme von 6,0 %, wodurch sich das Wachstum seit 2000 auf 56,8 % beläuft. Der durchschnittliche Wert von 8,0 % pro Jahr entspricht rund fünfmal dem Wert der westeuropäischen Rate. Durch staatliche Förderungen ist auch der Wohnbau stark dynamisch.

Tschechien hat 2007 von Ungarn den dritten Platz unter den STRABAG Märkten erobert. Verantwortlich dafür war die sehr positive Entwicklung des Straßenbaus, wo große Projekte verwirklicht werden konnten. Das Unternehmen ist flächendeckend im Land präsent. Ziel ist es, die aktuelle Marktposition unter den Top-3-Bauunternehmen Tschechiens weiter auszubauen. Während die Straßenbauaktivität des Landes 2007 rückläufig war, gelang es STRABAG, diesen Bereich auszubauen. Das Unternehmen erzielt nun rund 75 % seiner tschechischen Bauleistung im Segment Verkehrswegebau. Der Rest der Bauleistung entfällt zum größten Teil auf das Segment Hoch- und Ingenieurbau, wobei diese Aktivitäten auf den Großraum Prag konzentriert sind.



Knotenpunkt Pisek, Tschechien



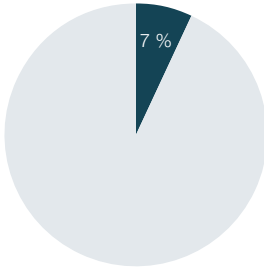
R35, Krelov-Slavonin, Tschechien



Palladium, Prag, Tschechien



## Wachstumsmarkt Polen



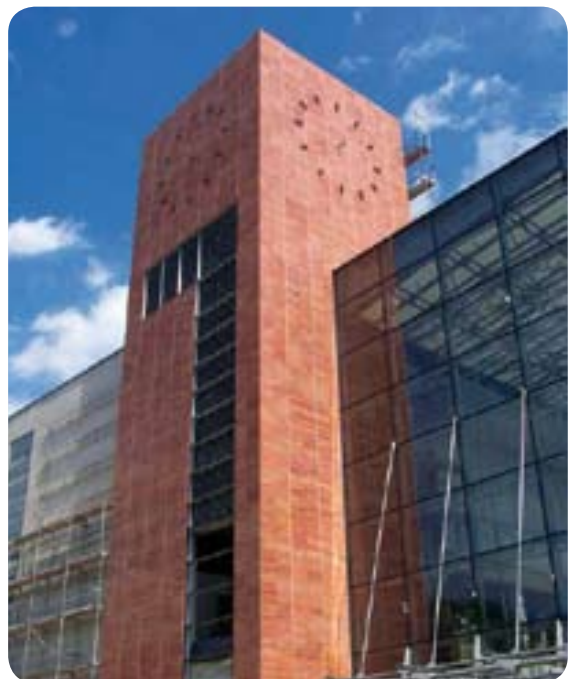
Polen befindet sich inmitten einer starken wirtschaftlichen Expansionsphase. Deutliche Erhöhungen der Investitionen und des Konsums sowie eine stabile Inflationsrate bewirkten eine Dynamisierung aller Wirtschaftssektoren. Das BIP-Wachstum 2007 betrug voraussichtlich 6,5 %. Die polnischen Wirtschaftsforscher rechnen auch in den kommenden Jahren mit ähnlich hohen Wachstumsraten.

Nach einer Periode der Krise und Stagnation etabliert sich der Bausektor seit 2004 als Wirtschaftssektor mit der stärksten Entwicklung. Mit einer Zunahme der Leistung um 13,1 % 2007 erzielte der Sektor erneut ein Rekordwachstum, das den Experten zufolge im kommenden Jahr noch übertroffen werden könnte. Während 2007 alle Bereiche der Bauindustrie zu ähnlichen Teilen zum Wachstum beitrugen, sollte im Folgejahr der Straßen- und Eisenbahnbau eine besondere Stellung einnehmen. Im Vorfeld der EURO 2012, die in Polen und der Ukraine stattfinden wird, muss eine Menge an Infrastruktur errichtet werden, darunter adäquate Straßenverbindungen zwischen den beiden mit der Organisation beauftragten Ländern. Die Investitionen in Milliardenhöhe werden unter anderem mit Hilfe von PPP-Modellen sowie mit Mitteln des EU-Kohäsionsfonds finanziert. Der Bauboom geht jedoch mit steigenden Preisen und einem wettbewerbsintensiven Umfeld einher. Diese Tatsachen sowie der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften werden daher in die Kalkulation von Bauprojekten miteinbezogen.

Die polnische Bauleistung des STRABAG Konzerns (rund 7 % der Konzernbauleistung) wird zu circa 72 % aus dem Segment Verkehrswegebau und zu 26 % aus dem Hoch- und Ingenieurbau generiert. STRABAG ist in Polen das führende Straßenbauunternehmen. 50 % des bestehenden Autobahnnetzes wurden von STRABAG errichtet. Durch die Übernahme der NCC Poland konnte das Netzwerk an Mischanlagen und Steinbrüchen enger geknüpft werden. Im Hochbau fokussiert sich das Unternehmen auf die Errichtung von Industrie- und Gewerbebauten, Einkaufszentren und Bürogebäuden. Auf Grund der anstehenden Infrastrukturinvestitionen und ihrer führenden Stellung im Verkehrswegebau rechnet STRABAG in Polen mit einer weiter steigenden Bauleistung bei zugleich stabilen Margen.

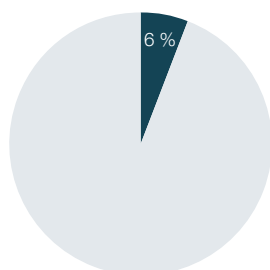


Stahlwerk Hütte Arcelor, Warschau, Polen



Einkaufs- & Handelszentrum Galeria Krakowska, Krakau, Polen

## Wachstumsmarkt Ungarn



Vor dem Hintergrund eines sehr hohen Staatsdefizits in den letzten Jahren haben die umfangreichen Sparmaßnahmen der Regierung seit Mitte 2006 die Arbeiten im öffentlichen Infrastrukturbau beinahe zum Erliegen gebracht. Das Wirtschaftswachstum Ungarns nahm von 3,9 % in 2006 auf 2,1 % in 2007 ab. Im Zuge der Bemühungen, den Staatshaushalt zu konsolidieren, und der Maßnahmen im Rahmen des Euro-Konvergenzprogramms wurden Bauinvestitionen auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Bereits 2008 werden jedoch ein höheres BIP-Wachstum, eine geringere Inflation und positives Wachstum bei der Bauleistung erwartet.

Der Stillstand im ungarischen Verkehrswegebau wirkte sich deutlich auf den STRABAG Konzern, den Marktführer in Ungarn, aus. Ungarn nimmt mit einem Anteil von 6 % der Konzernbauleistung nur noch Platz 5 statt wie in den Jahren davor Platz 3 in der Gruppe ein. Allein im Segment Verkehrswegebau wurde ein Rückgang der Bauleistung um mehr als 30 % verzeichnet. In der Zwischenzeit konnte aber bereits wieder ein Großauftrag (Autobahn M6) gewonnen werden, sodass für 2008 wieder von einem Zuwachs in der Bauleistung auszugehen ist.

Deutlich positiv hat sich aber das Segment Hoch- und Ingenieurbau in Ungarn entwickelt. Auch der Bereich Tunnelbau ist mit einem Großprojekt in Budapest vertreten. Der Bau der unterirdischen Metrolinie 4 vom Westen in den Osten ist das größte Tunnelbauprojekt des Konzerns in Osteuropa.



Visualisierung Zementwerk, Pecs, Ungarn

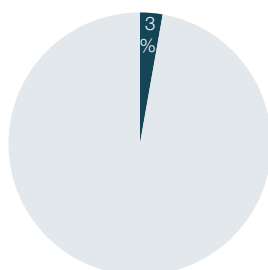


Bibliothek Campus-Erweiterung, Dunaújváros, Budapest, Ungarn



Autobahn M7, Abschnitt Zamardi-Balatonszarszo, Ungarn

## Wachstumsmarkt Slowakei



Im Jahr 2007 zeigte die Slowakei ein weiter hohes BIP-Wachstum (Prognose: 8,8 %) bei gleichzeitig geringer Inflation von 2,4 %. Die von der slowakischen Regierung bereitgestellten Investitionsanreize und die allgemeine positive Wirtschaftsentwicklung ermöglichten eine Steigerung der Bauleistung des Landes von 16,1 % in 2006 und von erwarteten 4,2 % in 2007. Die Bauwirtschaft profitierte in den vergangenen Jahren von der starken Nachfrage im Wohnungsbau. Es wird ab 2008 jedoch eine Verlagerung des Wachstums zugunsten des Verkehrswegebbaus erwartet, da die Regierung sich zum Ziel gesetzt hat, das Autobahnnetz unter Verwendung von Mitteln des Kohäsionsfonds zu

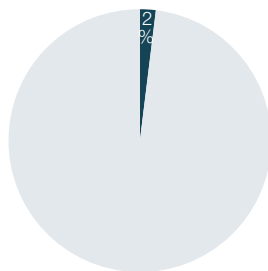
verdichten. Der Fokus liegt auf der Verbindung der Hauptstadt Bratislava im Westen des Landes mit Košice, der größten Stadt im Osten. Bis zum Jahr 2010 sollen rund 151 km Autobahnen und Schnellstraßen errichtet werden, was ein prognostiziertes Volumen von über € 3 Mrd. nach sich ziehen wird.

Als Nummer 2 am slowakischen Baumarkt erwirtschaftete STRABAG rund zwei Drittel ihrer Bauleistung in diesem Land im Segment Hoch- und Ingenieurbau und ein Drittel im Verkehrswegebau. Im Hochbau erhielt die slowakische STRABAG Tochter ZIPP im Jahr 2007 in Bietergemeinschaft den Zuschlag für die Errichtung des EUROVEA International Trade Center mit einem Bauvolumen von über € 300 Mio. STRABAG plant, den Anteil der slowakischen Bauleistung an der Konzernleistung – wie auch jenen anderer osteuropäischer Länder – in den kommenden Jahren zu steigern.



Konzernzentrale, Bratislava, Slowakei

## Wachstumsmarkt Russland



Nach der Finanzkrise 1998 präsentierte die russische Wirtschaft dynamische Wachstumsraten, die bis heute anhalten. Auch für die nächsten Jahre wird mit makroökonomisch stabilen Wachstumsraten zwischen 6 % und 8 % gerechnet. Seit einigen Jahren zeigt der russische Bausektor zweistellige Wachstumsraten, mit einer erwarteten Steigerung der Bauleistung von 18,1 % auf € 71,5 Mrd. im Jahr 2007. Dies entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate seit dem Jahr 2001 von rund 25 %. Das deutliche Wachstum lässt sich unter anderem auf zwei Faktoren zurückführen: den starken Zufluss an ausländischen Direktinvestitionen vor allem in die Errichtung von Büro- und Gewerbebauten und die Intensivierung des Wohnbaus. In den vergangenen sechs Jahren nahmen der Lebensstandard, der private Konsum und das durchschnittliche Einkommen der Bevölkerung zu, sodass sich eine Mittelschicht

gebildet hat. Der Lebensstandard ist gestiegen, der private Konsum und das durchschnittliche Einkommen der Bevölkerung haben zugenommen, was zu einer Mittelschicht geführt hat.

bilden konnte, deren Zahl schneller wächst als jene der überdurchschnittlich reichen Bevölkerung. Diese Mittelschicht beginnt nun, ihre Wohnsituation zu verbessern. Der Bau privater Wohnungen und Häuser war in der ehemaligen Sowjetunion zwar in kleinen Städten und Dörfern erlaubt, doch schränkten der hohe bürokratische Aufwand, die limitierte Auswahl an Produkten und der Mangel an Baumaterialien zahlreiche Bauvorhaben ein. Die nun hohe Nachfrage bewirkte jährliche Steigerungen der Preise für neue Wohnbauten im zweistelligen Bereich, sodass die Preissituation vor allem in den Großstädten 2007 angespannt war. In der Hauptstadt Moskau wurde im Jahr 2006 durchschnittlich etwa ein Verkaufspreis von USD 3.060 pro m<sup>2</sup> errechnet – ein Wert, der deutlich über dem Durchschnitt der osteuropäischen Länder liegt.

Durch das starke Wirtschaftswachstum herrscht in den großen Städten eine Knappheit an Büroimmobilien der gehobenen Klasse. Weiters sollten die Sanierung von Bauten in Gewerbegebieten außerhalb der Städte und der Markt für Hotelbauten die Nachfrage auf hohem Niveau halten.

Sehr großer Nachholbedarf besteht bei Verkehrsinfrastruktur. In den letzten zehn Jahren wurden in Russland keine großen Infrastrukturprojekte auf den Weg gebracht, da diese nicht finanziert werden konnten. Der daraus resultierende massive Bedarf an Infrastrukturbauten könnte aber mit Hilfe von PPP-Finanzierungsmodellen oder aus den Mitteln des russischen Stabilisierungsfonds (USD 157 Mrd.) gedeckt werden. Für 2008 und 2009 plant die russische „Föderale Straßenagentur Rosawtodor“, rund 2.500 km Straßen zu bauen und mehr als 5.000 km Straßen zu sanieren, da in Russland lediglich 37 % aller Straßen dem erwünschten Standard entsprechen. Für das Budget 2008 wurden seitens der Regierung für diese Vorhaben rund € 7,1 Mrd. eingeplant.

Die STRABAG Gruppe baut Russland mittelfristig zu ihrem dritten Kernmarkt neben Deutschland und Österreich aus. In den letzten Jahren konnte die Bauleistung immer stark gesteigert werden. Von Beginn der Tätigkeit in Russland im Jahr 1991 bis zum Jahr 2007 war der STRABAG Konzern ausschließlich für private Auftraggeber im Bereich Hochbau mit der Errichtung von Hotels, Gewerbebauten und Luxuswohnhäusern beschäftigt. Seit 2007 ist das Unternehmen auch im Ingenieurbau in Russland aktiv. Dabei gelang es, auch in diesem Bereich das Konzept „cost plus fee“ in den Verträgen durchzusetzen. Dieses Konzept schützt STRABAG vor den hohen Preissteigerungen bei Baumaterialien und Löhnen.

Durch die Unterstützung durch den neuen Kernaktionär Oleg Deripaska sollte es ab 2008 auch gelingen, im Segment Verkehrswegebau Fuß zu fassen. Eine weitere große Chance sind die geplanten Investitionen von rund € 10 Mrd. in die Region Sotchi, wo 2014 die Olympischen Winterspiele stattfinden werden.

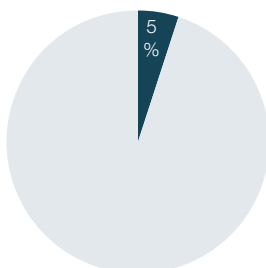


Nordturm Bürogebäude, Moskau, Russland



# LAGEBERICHT

## Weitere MOE-Märkte: Bulgarien, Kroatien, Rumänien, Serbien, Slowenien



Die südosteuropäischen Märkte unterliegen ebenfalls einer dynamischen Entwicklung, wenngleich in unterschiedlichen Geschwindigkeiten. Das im Vergleich zu Westeuropa hohe Wirtschaftswachstum der Länder Bulgarien (+6,2 %), Kroatien (+4,2 %), Rumänien (+6,0 %), Serbien (+5,2 %) und Slowenien (+6,5 %) und die dort großteils noch stärkeren Wachstumsraten der Bauleistung bieten für STRABAG die optimale Basis zur Ausweitung der Geschäftstätigkeit. STRABAG ist in allen diesen Ländern präsent und wird die Präsenz durch organisches Wachstum wie auch durch Akquisitionen weiter ausbauen.

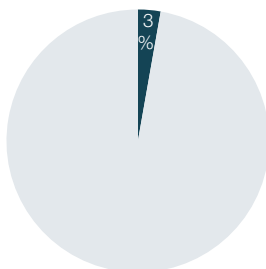


Anfahrtsstraße zum Fährhafen Uvali Misnjak, Insel Rab, Kroatien



Weberei Sefar, Sighisoara, Rumänien

## Schweiz



Die Schweiz zeigte in 2007 eine stabile BIP-Wachstumsrate von 2,8 % (2006: 3,2 %). Die Leistung im Bausektor konnte um 1,3 % zulegen, wodurch der Rückgang des Vorjahres teilweise kompensiert wurde. Die Bauleistung befindet sich seit 2003 auf einem hohen Niveau, was wenig Raum für weiteres dynamisches Wachstum lässt. Der größte Teil des Wachstums entfiel auf den Bereich Transportinfrastruktur, da nun einige in früheren Perioden aufgeschobene Projekte abgearbeitet wurden.

In der Schweiz war der STRABAG Konzern im Jahr 2007 zu rund 58 % im Segment Hoch- und Ingenieurbau und zu 29 % im Bereich Tunnelbau tätig. Mit dem erhaltenen Zuschlag für das Baulos Erstfeld, ein Teilstück der NEAT (Neue Eisenbahn-Alpentransversale), wurde die Bedeutung des Segmentes Tunnelbau und Dienstleistungen unterstrichen und die Basis für die Bauleistung der kommenden Jahre gelegt. Der Bau des von Daniel Libeskind entworfenen Shopping- und Entertainment Centers WESTside in Bern ist der größte und prestigeträchtigste Auftrag des Konzerns im Hochbau in der Schweiz.

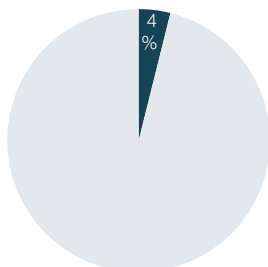


Eisenbahntunnel Gotthard-Basistunnel, Erstfeld, Schweiz



Hallenstadion, Zürich, Schweiz

## Sonstige west- und nordeuropäische Länder: Benelux, Irland, Italien, Skandinavien



Die sonstigen west- und nordeuropäischen Länder, in denen der Konzern vertreten ist, nehmen 4 % der Konzernbauleistung ein. Diese Länder liegen zwar nicht im speziellen Fokus von STRABAG; dennoch werden dort neben kleinerem Flächengeschäft vor allem einzelne Projektgeschäfte abgewickelt. Weiters werden auch Unternehmen erworben, sofern dadurch zu einem angemessenen Preis „weiße Flecken“ auf der Landkarte gefüllt oder Technologie und Nischenkompetenzen zugekauft werden können.

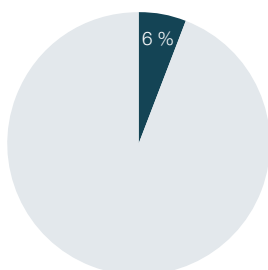


Staten Tunnel Randstad, Rotterdam, Niederlande



Rathaus, Antwerpen, Belgien

## Asien, Amerika, Afrika, Naher Osten – „Restliche Welt“



Die außereuropäischen Präsenzen der STRABAG Gruppe bilden die Position „Restliche Welt“, welche die geografischen Gebiete Asien, Amerika, Afrika und Naher Osten umfasst. Dem Nahen Osten kommt eine besondere Stellung zu, da die dort erwirtschaftete Bauleistung alleine rund 3 % der Konzernbauleistung beträgt. In den außereuropäischen Märkten ist STRABAG meist als Generalunternehmen über direkten Export tätig. Der Fokus liegt auf Ingenieurbau, Industrie- und Infrastrukturprojekten und Tunnelbau – Bereiche, in denen hohe technologische Expertise nachgefragt wird. Während STRABAG die Bauleistung im Nahen Osten (+55,4 %), Afrika (+13,8 %) und Asien (+3,9 %) deutlich steigerte, ging sie in Amerika um rund 23,4 % zurück, da die Arbeiten an einem großen Tunnelbauprojekt in Kanada Verzögerungen unterlagen. Die STRABAG Gruppe will die Marktanteile im Nahen Osten und in Afrika festigen. Libyen soll dabei ein Kernmarkt für die nächsten Jahre werden.

Die STRABAG Gruppe will die Marktanteile im Nahen Osten und in Afrika festigen. Libyen soll dabei ein Kernmarkt für die nächsten Jahre werden.



Aker Kvaerner Herstellungszentrum, Pulau Indah, Selangor, Malaysia



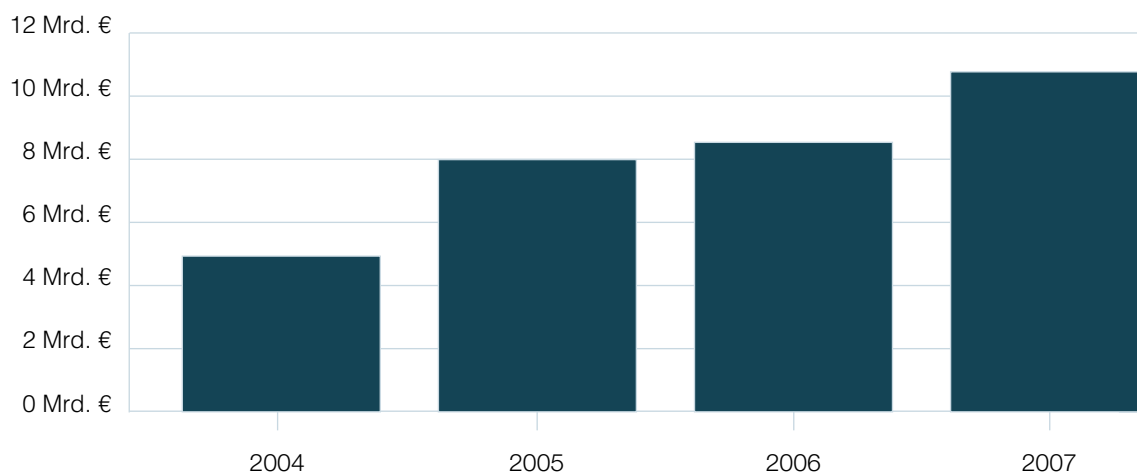
Private Beach Villa Project, Katar

# LAGEBERICHT

## AUFTRAGSBESTAND

	Gesamt (inkl. Sonstiges) 2007 in Mio. €	Hoch- und Ingenieur- bau	Verkehrs- wege- bau	Tunnel- bau und Dienst- leistungen	Gesamt (inkl. Sonstiges) 2006 in Mio. €	Ver- änderung Konzern in %	Ver- änderung Konzern absolut
Deutschland	2.624	1.680	685	251	2.392	9,7 %	232
Russland	1.677	1.651	-	26	420	299,3 %	1.257
Österreich	1.187	727	207	250	1.324	-10,3 %	-137
Ungarn	792	183	82	527	446	77,6 %	346
Naher Osten	556	333	223	-	457	21,7 %	99
Slowakei	498	424	49	5	260	91,5 %	238
Schweiz	488	177	25	286	250	95,2 %	238
Polen	478	133	292	53	418	14,4 %	60
Tschechien	451	91	318	25	575	-21,6 %	-124
Italien	446	1	-	445	467	-4,5 %	-21
Amerika	358	65	-	292	383	-6,5 %	-25
Rumänien	250	151	38	60	158	58,2 %	92
Benelux	229	171	-	57	278	-17,6 %	-49
Afrika	224	159	65	-	194	15,5 %	30
Asien	150	146	3	-	133	12,8 %	17
Irland	82	32	-	50	114	-28,1 %	-32
Sonstige europäische Länder	73	62	11	1	44	65,9 %	29
Kroatien	68	17	36	15	100	-32,0 %	-32
Skandinavien	51	51	-	-	37	37,8 %	14
Slowenien	38	6	32	-	33	15,2 %	5
Serbien	14	-	14	-	-	100,0 %	14
Bulgarien	8	2	1	5	23	-65,2 %	-15
<b>Auftragsbestand gesamt</b>	<b>10.742</b>	<b>6.262</b>	<b>2.081</b>	<b>2.348</b>	<b>8.506</b>	<b>26,3 %</b>	<b>2.236</b>
davon MOE	4.274	2.658	862	716	2.433	75,7 %	1.841
Anteil des Segmentes am Konzernauftragsbestand		58 %	19 %	22 %			

### Entwicklung des Auftragsbestandes





Im Geschäftsjahr 2007 überstieg der Konzern-Auftragsbestand erstmals die historische Marke von € 10 Mrd. und erreichte per 31.12.2007 mit einem Zuwachs um 26 % gegenüber dem Vorjahr den Rekordstand von € 10,7 Mrd. Damit deckte er die gesamte Bauleistung des Jahres 2007 und rund 86 % der Planleistung für 2008 ab. Bemerkenswert ist die Auftragsentwicklung im Wachstumsmarkt Russland. Mit € 1.677,3 Mio. hat er sich gegenüber dem Vorjahr knapp vervierfacht und liegt im Konzern-Ranking nach Deutschland bereits an zweiter Stelle.<sup>1)</sup>

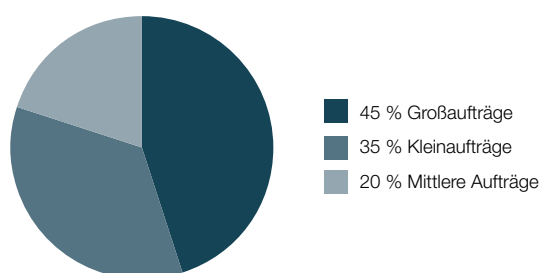
Der gesamte Auftragsbestand setzt sich aus mehr als 16.000 Einzelprojekten zusammen. Kleinaufträge mit einem Volumen von je bis zu € 15 Mio. summieren sich auf 35 % des Auftragsbestandes, weitere 20 % sind mittelgroße Projekte mit Auftragsgrößen zwischen € 15 Mio. und € 50 Mio. und 45 % bestehen aus Großaufträgen ab € 50 Mio. Mit einer großen Anzahl an Einzelaufträgen wird gewährleistet, dass das Risiko eines einzelnen Projektes den Konzernerfolg nicht gefährdet.

## Auftragsbestände Baustellen gegliedert nach Auftragsgrößen

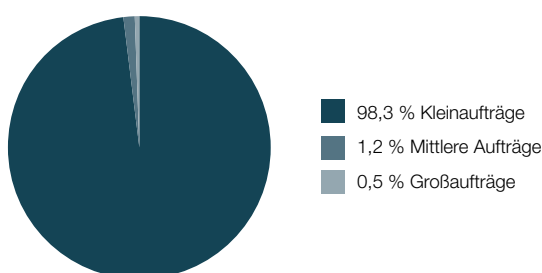
**Kategorien Auftragsgröße:** Klein: € 0 Mio. bis € 15 Mio., Mittel: € 15 Mio. bis € 50 Mio., Groß: größer als € 50 Mio.

Kategorie	Anzahl Baustellen	Auftragsbestand
Kleinaufträge	15.817	3.783.489
Mittlere Aufträge	191	2.131.599
Großaufträge	74	4.827.199
<b>Gesamt</b>	<b>16.082</b>	<b>10.742.287</b>

### Auftragsbestand per 31.12.2007



### Anzahl der Bauvorhaben



## Die 10 größten Projekte im Auftragsbestand

Land	Projekt	Auftragsbestand in Mio. €	in % von Gesamt-AB
Ungarn	M6 Phase III	420	3,9 %
Italien	Quadrilatero	414	3,9 %
Russland	Stahlwerk Vyksa	330	3,1 %
Russland	Hotel Moskau	280	2,6 %
Kanada	Niagara Tunnel	270	2,5 %
Schweiz	AGN, Los 151	216	2,0 %
Russland	Sofiskaja Nabereschnaja	208	1,9 %
Russland	Stahlwerk Tjumen	178	1,7 %
Deutschland	Opernturm Frankfurt	148	1,4 %
Slowakei	Eurovea	144	1,3 %
<b>Anteil am Auftragsbestand per 31.12.2007</b>		<b>2.608</b>	<b>24,3 %</b>

Die Auftragsgrößen decken sich nicht notwendigerweise mit den Auftragsgrößen aus den Segmenttabellen, da in den Segmenttabellen die Gesamtauftragsgrößen angegeben sind.

# LAGEBERICHT

## AUSWIRKUNGEN DER KONSOLIDIERUNGSKREISÄNDERUNGEN

Im Geschäftsjahr 2007 wurden 50 Unternehmen erstmals in den Konsolidierungskreis miteinbezogen. Diese haben in Summe € 305,1 Mio. zum Konzernumsatz und € -48,7 Mio. zum Konzernergebnis beigetragen. Die lang- und kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich auf Grund der erstmaligen Konsolidierungen um € 653,1 Mio., die lang- und kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten um € 333,0 Mio.

## ERTRAGSLAGE

Die Bauleistung des Unternehmens erhöhte sich seit dem Jahr 2001 jährlich um durchschnittlich 22 %. Wie erwartet, stieg die Bauleistung im Jahr 2007 geringfügig um 3,5 % auf rund € 10,7 Mrd. Die Umsatzerlöse lagen mit € 9.878,6 Mio. um 5 % über jenen des Vorjahres.

STRABAG berichtet neben dem Umsatz auch die marktübliche Kennzahl Bauleistung. Im Gegensatz zu den Umsatzerlösen beinhaltet die Bauleistung etwa auch die anteilige Leistung nicht-konsolidierter Tochtergesellschaften und von ARGEN. Die Relation zwischen Umsatz und Bauleistung zeigte mit 92 % ein beständiges Verhältnis.

Die Bestandsveränderungen in Höhe von € -173,4 Mio. resultierten mehrheitlich aus dem Verkauf eines Immobilienportfolios. Die aktivierten Eigenleistungen (€ 44,7 Mio.) lassen sich vor allem auf den Bau einer Konzernzentrale zurückführen.

Trotz der allgemein gestiegenen Preise für Baumaterialien konnten die Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen in einem gegenüber dem Vorjahr stabilen Verhältnis zum Umsatz gehalten werden. Der Personalaufwand stieg mit 15 % auf Grund der mit dem Trend zu mehr Eigenleistung verbundenen Erhöhung der Mitarbeiteranzahl und marktbedingter Lohnerhöhungen stärker als die Umsatzerlöse.

	<b>2007</b>	<b>2006</b>	<b>Veränderung</b>
	Mio. €	Mio. €	in %
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	6.730,5	6.588,1	2 %
Personalaufwand	2.102,2	1.831,7	15 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen	551,6	602,0	-8 %
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	283,5	229,7	23 %

Das Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen verdreifachte sich gegenüber dem Vorjahr auf € 19,4 Mio. Das Beteiligungsergebnis in Höhe von rund € 18,5 Mio. war dagegen mit -15 % leicht rückläufig.

STRABAG konnte das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) im Berichtsjahr um 19 % auf € 595,9 Mio. erhöhen. Die Abschreibungen stiegen vor dem Hintergrund zahlreicher Investitionen und dem daraus resultierenden Anstieg der Sachanlagen um 23 %. Dennoch war beim Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) eine Steigerung von 15 % auf € 312,4 Mio. zu verzeichnen. Zum EBIT trugen das Segment Hoch- und Ingenieurbau 25 %, das Segment Verkehrswegebau 59 % und das Segment Tunnelbau und Dienstleistungen 16 % bei.

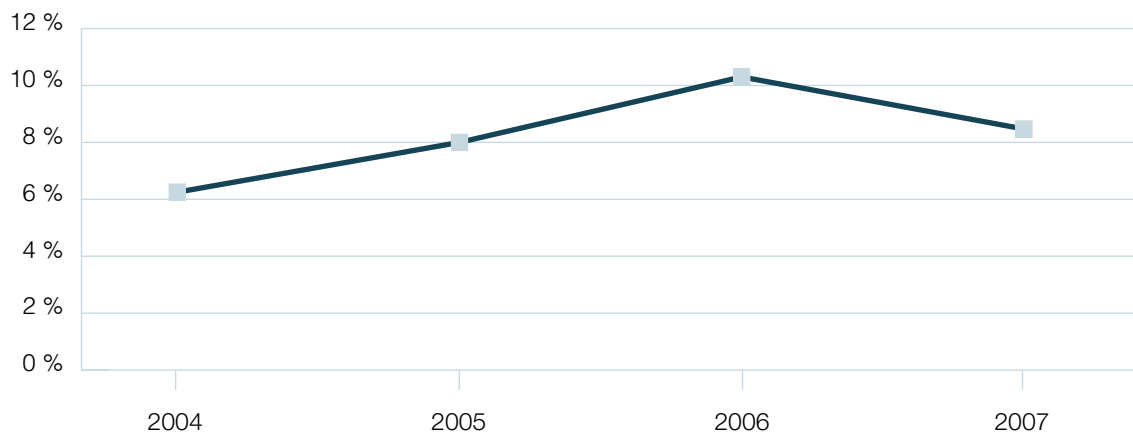
Im Jahr 2007 erfolgten zwei Kapitalerhöhungen im Rahmen des Eintrittes eines neuen Kernaktionärs im August und des Börseganges im Oktober. Dadurch stiegen die Zinserträge um 33 % auf € 50,3 Mio. Gleichzeitig reduzierten sich die Zinsaufwendungen, da ein Teil der zinstragenden Verbindlichkeiten getilgt wurde. Das Netto-Zinsergebnis kam bei € -36,2 Mio. zu liegen.

Das Ergebnis vor Steuern lag mit € 276,3 Mio. um 4 % unter jenem des Vorjahres. Bereinigt um den außerordentlichen Gewinn aus dem Verkauf der DEUTAG KG im Vorjahr in Höhe von € 71 Mio. ergibt sich jedoch eine Steigerung von 28 %. Der effektive Steuersatz lag bei 24,8 %, im Vergleich zu 22,0 % im Vorjahr. Das Ergebnis nach Steuern wies demnach einen Wert von € 207,6 Mio. auf. Das anderen Gesellschaftern zustehende Ergebnis (Minderheitsanteile) erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf Grund zahlreicher Akquisitionen um 14 % auf € 37,4 Mio. Damit lag das Konzernergebnis bei € 170,2 Mio. und der Gewinn je Aktie bei € 2,05. Ein Vergleich mit dem Gewinn je Aktie des Vorjahres ist auf Grund der beiden Kapitalerhöhungen nicht ziel führend. Die gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien erhöhte sich von 70.000.000 Stück auf 82.904.110 Stück.

Der Vorstand wird der Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von € 0,55 je Aktie vorschlagen. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote bezogen auf das Konzernergebnis von 36,8 %.

Der Return on Capital Employed (ROCE) wurde mit 8,47 % errechnet. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Wert damit verringert, da die Mittel aus dem Börseingang zum Großteil noch nicht investiert wurden.

## Entwicklung ROCE



2005 korrigiert um Züblin Gruppe  
2006 bereinigt um Ergebnis aus DEUTAG Verkauf in Höhe von T€ 63.563

# LAGEBERICHT

## VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

	2007	%	2006	%
	Mio. €	der Bilanzsumme	Mio. €	der Bilanzsumme
Langfristige Vermögenswerte	2.469,8	32 %	1.902,3	34 %
Kurzfristige Vermögenswerte	5.271,0	68 %	3.673,5	66 %
Eigenkapital	3.096,4	40 %	1.035,9	19 %
Langfristige Schulden	1.168,4	15 %	1.143,3	20 %
Kurzfristige Schulden	3.476,0	45 %	3.396,6	61 %
<b>Bilanzsumme</b>	<b>7.740,8</b>	<b>100 %</b>	<b>5.575,8</b>	<b>100 %</b>

Die Bilanzsumme des STRABAG Konzerns hat sich im vergangenen Geschäftsjahr deutlich von € 5.575,8 Mio. auf € 7.740,8 Mio. erhöht. Die langfristigen Vermögenswerte stiegen um 30 % auf € 2.469,8 Mio., was mehrheitlich auf gestiegene immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen im Zuge der Akquisitionstätigkeit des Konzerns zurückzuführen ist. Die Zunahme der kurzfristigen Vermögenswerte von € 3.673,5 Mio. auf € 5.271,0 Mio. erklärt sich aus dem Zufluss von liquiden Mitteln nach den beiden Kapitalerhöhungen. Diese stiegen um € 1.379,5 Mio. auf € 1.965,8 Mio.

Die erste Kapitalerhöhung im April führte zu einem Mittelzufluss von € 1.050 Mio., aus der zweiten im Oktober flossen dem Konzern € 893 Mio. zu. Korrespondierend nahmen die Kapitalrücklagen zu. Das Eigenkapital erhöhte sich insgesamt um € 2.060,5 Mio. auf € 3.096,4 Mio., woraus sich eine Eigenkapitalquote von 40,0 % im Vergleich zu 18,6 % am Stichtag des Vorjahres ergibt. Der Vorstand hält mittelfristig eine Eigenkapitalquote zwischen 20 % und 25 % für zielführend.

	2007	2006
Eigenkapitalquote in %	40,0	18,6
Nettoverschuldung in Mio. €	-927,0	675,4
Gearing Ratio in %	-0,30	0,65
Capital Employed in Mio. €	4.135,3	2.297,6

Die langfristigen Schulden zeigten nur eine geringe Tendenz nach oben (+2 % auf € 1.168,4 Mio.). Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten blieben indes stabil, da die Rückzahlung langfristiger Kredite durch die Emission einer Anleihe und auf Grund von durch Akquisitionen erworbener erhöhter Leasingverbindlichkeiten ausgeglichen wurde. Der Zuwachs der kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 11 % auf € 2.275,7 Mio. und die gleichzeitig deutliche Abnahme der Finanzverbindlichkeiten durch die Rückzahlung der Schulden aus einem Teil der durch den Börsengang lukrierten Mittel von € 435,0 Mio. auf € 199,3 Mio. glichen einander teilweise aus, sodass sich auch die Position „kurzfristige Schulden“ nur wenig veränderte (+2 % auf € 3.476,0 Mio.). In den Finanzverbindlichkeiten enthalten sind unter anderem langfristige und kurzfristige Unternehmensanleihen in Höhe von € 275 Mio. bzw. € 50 Mio., langfristige und kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von € 118,8 Mio. und € 133,6 Mio. bzw. langfristige (€ 87,0 Mio.) und kurzfristige (€ 15,7 Mio.) Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing.

Vor dem Hintergrund der beiden Kapitalerhöhungen reduzierte sich die Nettoverschuldung, sodass per 31.12.2007 eine Net Cash Position in Höhe von € 927,0 Mio. errechnet wurde.

### Berechnung der Nettoverschuldung (in Mio. €)

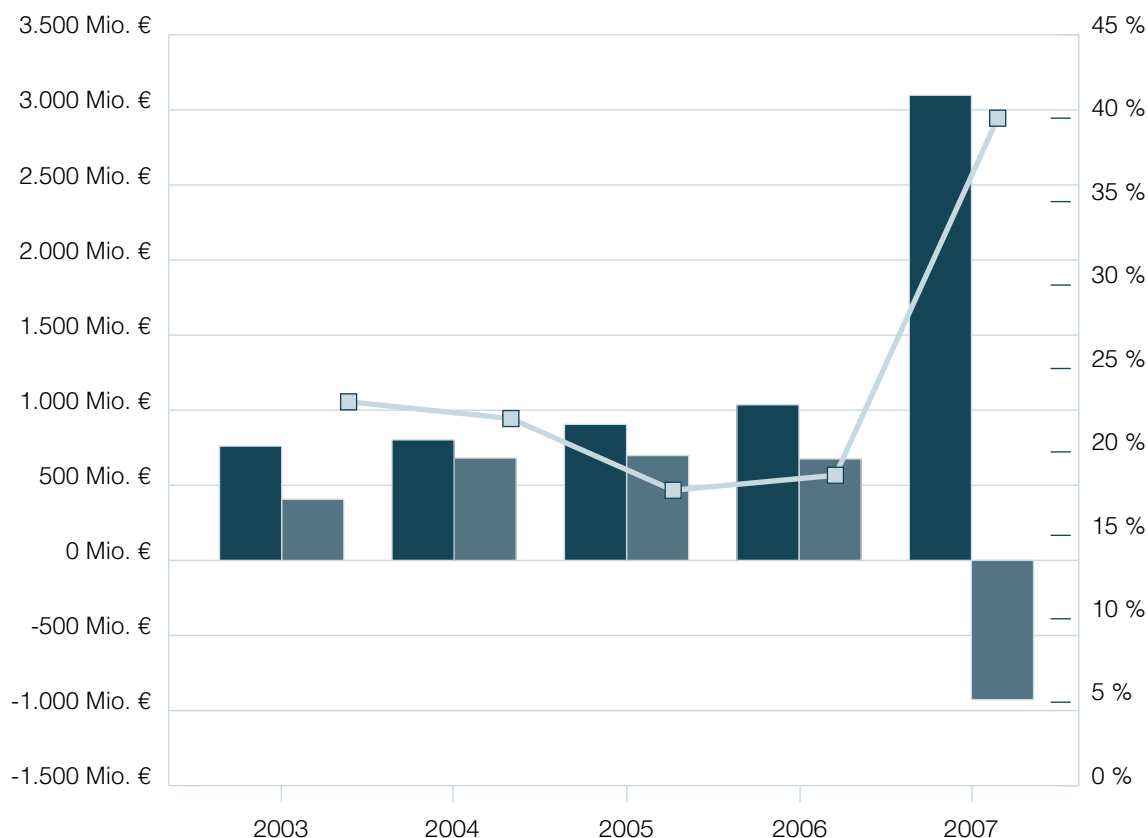
Finanzverbindlichkeiten	684,1
Abfertigungsrückstellungen	61,2
Pensionsrückstellungen	293,5
Liquide Mittel	-1.965,8
<b>Nettoverschuldung zum 31.12.2007</b>	<b>-927,0</b>

## Entwicklung Eigenkapital, Nettoverschuldung und Eigenkapitalquote

### Eigenkapital

### Nettoverschuldung

### Eigenkapitalquote



Der Cash-flow aus der Geschäftstätigkeit steigerte sich im vergangenen Geschäftsjahr deutlich um 11 % auf € 494,0 Mio. Dies ist zum einen auf die Zunahme beim Cash-flow aus dem Ergebnis um 25 % auf € 448,8 Mio. zurückzuführen. Zum anderen reduzierte sich das Working Capital vor allem durch den Verkauf eines Immobilienportfolios aus den Vorräten. Im Einklang mit der Expansionsstrategie der STRABAG Gruppe stieg der Cash-flow aus der Investitionstätigkeit signifikant um 136 % auf € 640,9 Mio. € 543,8 Mio. wurden für den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten aufgewendet, € 199,4 Mio. entfielen auf Konsolidierungskreisänderungen. In der Position „Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen“ sind zum Beispiel Investitionen in Asphaltmischanlagen in Höhe von mehr als € 40,0 Mio. enthalten. Der Cash-flow aus der Finanzierungstätigkeit (€ +1.524,1 Mio. nach € -148,3 Mio. im Jahr 2006) war von den beiden Kapitalerhöhungen und der Rückzahlung von kurzfristigen Bankverbindlichkeiten beeinflusst.

# LAGEBERICHT

## BERICHTERSTATTUNG ZUR ERTRAGS-, VERMÖGENS- UND FINANZLAGE DER STRABAG SE

### Ertragslage

Die Umsatzerlöse des Unternehmens sind im Vergleich zum Vorjahr um T€ 7.718 weiter angestiegen; dies ist im Wesentlichen auf gesteigerte Konzerndienstleistungen zurückzuführen.

	2007	2006
Umsatzerlöse in T€ (Sales)	49.096	41.378
Ergebnis vor Zinsen und Steuern in T€ (EBIT)	61.296	87.119
Eigenkapitalrentabilität in % (ROE)	4,08	13,80
Gesamtkapitalrentabilität in % (ROI)	2,96	7,90

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) wurde in diesem Jahr sehr stark durch die Börseingangskosten belastet.

Der rasante Anstieg des Eigen- als auch des Gesamtkapitals und das durch die hohen Börseingangskosten stark belastete Ergebnis drücken die Rentabilitätskennzahlen.

Im Jahr 2007 erfolgten zwei Kapitalerhöhungen infolge des Eintrittes eines neuen Kernaktionärs im August und des Börseanges im Oktober. Durch diese Mittelzuflüsse verdoppelten sich die Zinserträge auf T€ 35.447. Es ergab sich somit ein positives Netto-Zinsergebnis von T€ 2.514.

Das gegenüber dem Vorjahr verbesserte Finanz- und Beteiligungsergebnis ermöglichte den Ausweis eines Jahresüberschusses in Höhe von € 64,0 Mio. (Vorjahr: € 70,7 Mio.).

### Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der STRABAG SE hat sich im vergangenen Geschäftsjahr deutlich von T€ 1.197.357 auf T€ 2.941.527 erhöht. Dieser kräftige Anstieg war zum Großteil auf den Mittelzufluss aus den beiden Kapitalerhöhungen in Höhe von € 1.943 Mio. zurückzuführen.

	2007	2006
Nettoverschuldung in T€ (Net Debt)	398.208	531.399
Nettoverschuldungsgrad in % (Gearing)	15,75	88,82
Nettoumlaufvermögen in T€ (Working Capital)	1.745.296	-153.683
Eigenkapitalquote in % (Equity Ratio)	85,95	49,97

Vor dem Hintergrund der beiden Kapitalerhöhungen reduzierte sich die Nettoverschuldung, sodass per 31.12.2007 eine Net Debt Position in Höhe von T€ 398.208 errechnet wurde. Entsprechend hat sich auch der Nettoverschuldungsgrad reduziert.

Das Nettoumlaufvermögen (inkl. Konzernverrechnungskonten) hat sich infolge der Weitergabe des Mittelzuflusses aus den Kapitalerhöhungen an Konzerngesellschaften deutlich auf T€ 1.745.296 (Vorjahr: T€ -153.683) erhöht.

Das Eigenkapital der Gesellschaft erhöhte sich im Wesentlichen aufgrund der Kapitalerhöhung von T€ 598.304 auf T€ 2.528.303, woraus sich eine Eigenkapitalquote von 85,95 % im Vergleich zu 49,97 % am Stichtag des Vorjahres ergibt.

	2007	2006
Cash-flow aus der Betriebstätigkeit	90.784	16.843
Cash-flow aus Investitionstätigkeit	-107.232	-11.865
Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit	16.435	-4.970

Der Cash-flow aus der Betriebstätigkeit vervielfachte sich im vergangenen Geschäftsjahr und erhöhte sich um T€ 73.941 auf T€ 90.784. Dies ist vor allem auf die Verminderung des Nettoumlaufvermögens (exkl. Konzernverrechnungskonten) im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen.

Im Einklang mit der Expansionsstrategie der STRABAG SE stieg der Cash-flow aus Investitionstätigkeit signifikant auf T€ -107.232, wobei vor allem die Veränderungen im Finanzanlagevermögen ursächlich waren.

Der Cash-flow aus der Finanzierungstätigkeit veränderte sich ebenfalls deutlich von T€ -4.970 im Vorjahr um T€ 21.405 auf T€ 16.435 im vergangenen Geschäftsjahr. Im Wesentlichen war er von den beiden Kapitalerhöhungen sowie der Weitergabe dieses Mittelzuflusses an Konzerngesellschaften, als auch von der Rückzahlung kurzfristiger Bankverbindlichkeiten beeinflusst.



# LAGEBERICHT

## SEGMENTBERICHT

### Entwicklung der Segmente

Das operative Geschäft der STRABAG SE ist in drei Segmente unterteilt: „Hoch- und Ingenieurbau“, „Verkehrswegebau“ sowie „Tunnelbau und Dienstleistungen“. In einem weiteren Segment, „Sonstiges“, werden Aufwendungen, Erlöse und Mitarbeiter der unternehmensinternen Servicebetriebe und Stabstellen sowie Konsolidierungseffekte ausgewiesen.

Bauvorhaben sind jeweils einem der Segmente zugewiesen (siehe Grafik). Natürlich besteht die Möglichkeit, dass Bauvorhaben mehr als einem Segment zugeordnet werden. Dies ist zum Beispiel bei PPP-Projekten der Fall, bei denen der Bauanteil im jeweiligen Segment, der Konzessionsanteil aber in der Sparte „Dienstleistungen“ des Segmentes „Tunnelbau und Dienstleistungen“ zu finden ist. Bei segmentübergreifenden Projekten obliegt die kaufmännische und technische Verantwortung üblicherweise jenem Segment, das den höheren Auftragswert im Projekt aufweist.

Hoch- und Ingenieurbau	Verkehrswegebau	Tunnelbau und Dienstleistungen
<ul style="list-style-type: none"><li>• Wohnbau</li><li>• Gewerbe- und Industriebau</li><li>• Öffentliche Gebäude</li><li>• Fertigteilproduktion</li><li>• Ingenieurtiefbau</li><li>• Brückenbau</li><li>• Kraftwerksbau</li><li>• Umwelttechnik</li><li>• Spezialtiefbau</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Straßenbau, Erdbau</li><li>• Wasser- und Wasserstraßenbau, Deichbau</li><li>• Ortsplatzgestaltung, Landschaftsbau</li><li>• Pflasterungen</li><li>• Großflächengestaltung</li><li>• Sportstättenbau, Freizeitanlagen</li><li>• Sicherungs- und Schutzbauten</li><li>• Leitungs- und Kanalbau</li><li>• Baustoffproduktion</li><li>• Brückenbau</li><li>• Bahnbau</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Tunnelbau</li><li>• Immobilien Development</li><li>• Infrastruktur Development</li><li>• Unternehmensentwicklung/ Dienstleistungen</li><li>• Betrieb</li><li>• Erhaltung</li><li>• Verwertung</li></ul>

## Segment Hoch- und Ingenieurbau

Die Sparte Hochbau umfasst den Bau von Gewerbe- und Industriebauten, Büro- und Verwaltungsgebäuden, Wohnhäusern sowie die Fertigteilproduktion. Im Bereich Ingenieurbau sind komplexe Infrastrukturlösungen, die Errichtung von Kraftwerken, der Brückenbau, Bahnbau, die Umwelttechnik sowie der Spezialtiefbau zusammengefasst.

	2007	Veränderung in %	2006	Veränderung in %	2005
	Mio. €	2006-2007	Mio. €	2005-2006	Mio. €
Bauleistung	5.418	10,6 %	4.899	12,4 %	4.357
Umsatz	4.816	13,1 %	4.257	55,8 %	2.733
Auftragsbestand	6.262	26,3 %	4.959	6,0 %	4.678
EBIT	77	45,3 %	53	8,2 %	49
EBIT-Marge in %	1,6 %	23,1 %	1,3 %	-27,8 %	1,8 %
Mitarbeiter	26.322	16,9 %	22.525	30,3 %	17.283

## Bauleistung Hoch- und Ingenieurbau

	2007	2006	Veränderung in %	Veränderung absolut
	Mio. €	Mio. €		
Deutschland	1.873	1.911	-2,0 %	-38
Österreich	1.114	1.074	3,7 %	40
Naher Osten	255	157	62,4 %	98
Russland	254	170	49,4 %	84
Benelux	238	212	12,3 %	26
Slowakei	228	157	45,2 %	71
Ungarn	227	217	4,6 %	10
Tschechien	212	149	42,3 %	63
Schweiz	200	142	40,8 %	58
Polen	187	201	-7,0 %	-14
Afrika	107	90	18,9 %	17
Asien	107	106	0,9 %	1
Sonstige europäische Länder	98	68	44,1 %	30
Rumänien	75	46	63,0 %	29
Amerika	62	63	-1,6 %	-1
Skandinavien	48	29	65,5 %	19
Kroatien	38	41	-7,3 %	-3
Italien	34	12	183,3 %	22
Bulgarien	24	14	71,4 %	10
Slowenien	19	25	-24,0 %	-6
Irland	18	15	20,0 %	3
<b>Bauleistung gesamt</b>	<b>5.418</b>	<b>4.899</b>	<b>10,6 %</b>	<b>519</b>
davon MOE	1.264	1.020	23,9 %	244

# LAGEBERICHT

Der Hoch- und Ingenieurbau erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2007 eine Bauleistung von € 5.417,84 Mio. und repräsentiert damit rund 50 % der Gesamtbauleistung von STRABAG. Im Vergleich zur Vorjahresperiode konnte eine Steigerung um circa 11 % erreicht werden. Besonders erfreulich verlief die Entwicklung der Segmentbauleistung im Nahen Osten (+62 %, € +97,7 Mio.), in Russland (+49 %, € +83,8 Mio.) und in der Slowakei (+45 %, € +71,0 Mio.). Insgesamt konnte das Segment Hoch- und Ingenieurbau seine Bauleistung in Zentral- und Osteuropa deutlich steigern (+24 %, € +244,1 Mio.). Dem steht ein Rückgang der Bauleistung in Deutschland gegenüber (-2 %, € -38,3 Mio.), was in der selektiveren Auswahl von Bauprojekten durch STRABAG begründet liegt.

Der Umsatz lag mit € 4.815,6 Mio. um 13 % über jenem des Geschäftsjahres 2006. Erfreulicherweise konnte auch die Marge verbessert werden: Das EBIT stieg um 45 % auf € 76,6 Mio., die Marge erhöhte sich von +1,3 % auf 1,6 %.

Im vergangenen Jahr konnten wieder etliche Großaufträge gewonnen werden: Die STRABAG SE Tochter Ed. Züblin AG wurde mit der schlüsselfertigen Erstellung des 44-geschossigen Hochhauses „Opernturm“ gegenüber der Alten Oper in Frankfurt/Main beauftragt (Auftragswert rund € 230 Mio.). Die slowakische STRABAG Tochter Zipp erhielt in Bietergemeinschaft den Zuschlag für die Errichtung des EUROVEA International Trade Centers in Bratislava (Auftragswert rund € 300 Mio.). Der Auftrag zählt neben dem Einkaufs- und Freizeitzentrum Westside in Bern, Schweiz, und dem Hotel Moskau in Moskau, Russland, zu den drei größten derzeit in Ausführung befindlichen Projekten. Im Jahr 2007 wurde STRABAG zudem mit einigen so genannten „cost plus fee“-Aufträgen in Russland betraut, darunter mit der Errichtung eines Stahlwerkes in Tjumen, Sibirien (circa € 178 Mio.), eines Stahlwerkes in Vyksa (rund € 334 Mio.) und einer Wohnanlage im „Englischen Viertel“ in Moskau (circa € 162 Mio.). Dies führte zu der auffallend hohen Steigerung im Auftragsbestand in Russland, der zum 31.12.2007 € 1.650,8 Mio. betrug. Die Expansion im russischen Markt zeigt sich zudem im Personalstand, der sich in diesem Land um 669 Mitarbeiter erhöhte. Dies entspricht einem Anstieg von 79 %. Insgesamt nahm der Mitarbeiterstand im Bereich Hoch- und Ingenieurbau um 3.797 bzw. rund 17 % auf 26.322 Personen zu.

Das Segment Hoch- und Ingenieurbau gewann in 2007 im Konzern an Bedeutung, was insbesondere auch auf die Steigerung der Aktivität in Russland zurückzuführen ist – ein Markt, in dem STRABAG in 2007 ausschließlich in diesem Segment tätig war. Die STRABAG Gruppe möchte in diesem Segment in Zentral- und Osteuropa weiter wachsen und in den Heimatmärkten Deutschland und Österreich die Aktivität in Nischensegmenten ausbauen.

Um etwa den Nischenbereich Umwelttechnik zu forcieren, übernahm das Segment Hoch- und Ingenieurbau im Jänner 2007 die Linde KCA Umwelteinrichtungen GmbH, Dresden. Ihre Präsenz am kroatischen Markt weitete STRABAG im Dezember mit der Übernahme von 100 % an dem Hafenbau-Spezialisten Pomgrad Engineering aus.

### Die größten laufenden Projekte im Segment Hoch- und Ingenieurbau

Projekt	Ort	Land	Strabag-Anteil	Anteil in %	Bauzeit	Projektbeschreibung
Hotel Moskau	Moskau	Russland	€ 550 Mio.	100	08/04-09/09	Hotel im historischen Stadtteil Moskaus
Stahlwerk Vyksa	Vyksa	Russland	€ 334 Mio.	100	11/07-10/10	Stahlwerk
Opernturm	Frankfurt/Main	Deutschland	€ 230 Mio.	100	06/07-09/09	Geschäfts- und Verwaltungsgebäude
Stahlwerk Tjumen	Tjumen	Russland	€ 178 Mio.	100	10/07-06/10	Stahlwerk
Eurovea International Trade Centre, Phase 1	Bratislava	Slowakei	€ 156 Mio.	65	08/07-12/09	Geschäfts- und Verwaltungsgebäude
Freizeit- und Einkaufszentrum Westside	Bern-Brünnen	Schweiz	€ 100 Mio.	50	01/05-10/08	Freizeit- und Einkaufszentrum



Freizeit- und Einkaufszentrum Westside, Bern, Schweiz

# LAGEBERICHT

## Segment Verkehrswegebau

Der Verkehrswegebau beinhaltet die Errichtung sowohl von Asphalt- als auch Betonstraßen sowie jegliche Bau-tätigkeit im Zuge von Straßenbauarbeiten wie zum Beispiel Erdbau, Kanalbau, Wasserstraßen- und Deichbau, Pflasterungen, den Bau von Sportstätten und Freizeitanlagen, Sicherungs- und Schutzbauten oder Brückenbau im kleineren Ausmaß. Die Produktion von Baustoffen wie Asphalt, Beton und Zuschlagstoffen gehören ebenfalls in den Aufgabenbereich des Segmentes Verkehrswegebau. Um der wachsenden Bedeutung des Wasserstraßenbaus und des Eisenbahnbaus im Konzern Rechnung zu tragen, wurde das vormalige Segment „Straßenbau“ im Jahr 2007 in „Verkehrswegebau“ umbenannt.

	2007	Veränderung in % 2006-2007	2006	Veränderung in % 2005-2006	2005
	Mio. €		Mio. €		Mio. €
Bauleistung	4.617	-0,6 %	4.646	11,4 %	4.172
Umsatz	4.455	5,6 %	4.217	15,4 %	3.655
Auftragsbestand	2.081	4,8 %	1.986	-5,8 %	2.108
EBIT	186	24,0 %	150*	97,4 %	76
EBIT-Marge in %	4,2 %	16,7 %	3,6 %	74,4 %	2,1 %
Mitarbeiter	28.352	13,2 %	25.047	14,2 %	21.937

\* bereinigt um Ergebnis aus DEUTAG Verkauf in Höhe von T€ 70.625

## Bauleistung Verkehrswegebau

	2007	2006	Veränderung in %	Veränderung absolut
	Mio. €	Mio. €		
Deutschland	1.734	1.835	-5,5 %	-101
Österreich	815	827	-1,5 %	-12
Tschechien	645	634	1,7 %	11
Polen	512	344	48,8 %	168
Ungarn	355	534	-33,5 %	-179
Slowakei	138	139	-0,7 %	-1
Kroatien	97	95	2,1 %	2
Rumänien	77	65	18,5 %	12
Naher Osten	60	42	42,9 %	18
Schweiz	45	41	9,8 %	4
Serbien	42	21	100,0 %	21
Afrika	38	23	65,2 %	15
Slowenien	28	28	0,0 %	-
Sonstige europäische Länder	17	4	325,0 %	13
Bulgarien	9	12	-25,0 %	-3
Asien	5	2	150,0 %	3
<b>Bauleistung gesamt</b>	<b>4.617</b>	<b>4.646</b>	<b>-0,6 %</b>	<b>-29</b>
davon MOE	1.903	1.872	1,7 %	31

Das Segment Verkehrswegebau trug im Geschäftsjahr 2007 mit € 4.616,84 Mio. 43 % zur Konzernbauleistung bei. Im Vergleich zum Vorjahr blieb die Segmentbauleistung damit annähernd stabil. Die erfreuliche Entwicklung in Polen (+49 %, € +168,6 Mio.) steht dabei einem durch die Fertigstellung großer Infrastrukturprojekte bedingten Rückgang in Ungarn (-34 %, € -178,6 Mio.) gegenüber. Im April 2007 wurden die Straßenbauaktivitäten der NCC Poland von der STRABAG Gruppe übernommen. Diese Aktivitäten zeigten sich bald in der Bauleistung und machten die STRABAG Gruppe zum Marktführer im polnischen Verkehrswegebau. Mit der Modernisierung der Eisenbahnlinie E20 Los Lukow – Miedzyrzec Podlaski in Polen lukrierte der STRABAG Konzern einen Auftrag in Höhe von € 51 Mio. Das Unternehmen gewann im Berichtszeitraum weiters zwei Großprojekte in Katar mit einem Gesamtauftragsvolumen von über € 79 Mio. sowie einen Straßenbauauftrag im Oman in Höhe von rund € 75 Mio. In Ungarn rechnet das Unternehmen mit einer Erholung seiner Bauleistung im Jahr 2008. Im November 2007 erhielt ein von STRABAG geleitetes Konsortium den Zuschlag für den Bau des 78 km langen Teilschnittes der ungarischen Autobahn M6. Das Projekt wird als PPP-Projekt abgewickelt.

Im Segment Verkehrswegebau konnten die Umsätze um 6 % auf € 4.455,1 Mio. gesteigert werden. Das EBIT in Höhe von € 185,6 Mio. lag um 24 % über jenem des Vorjahres demzufolge konnte die EBIT-Marge im Segment Verkehrswegebau von 3,6 % auf 4,2 % gesteigert werden.

Der Auftragsbestand des Segmentes Verkehrswegebau lag per 31.12.2007 bei € 2.081,0 Mio. und damit rund 5 % über dem Vergleichswert des Vorjahres. Hohe Anteile am Auftragsbestand wiesen Deutschland (€ 684,7 Mio.), Tschechien (€ 318,3 Mio.), der Nahe Osten (€ 223,4 Mio.) und einmal mehr Polen (€ 291,1 Mio.) auf. Das Plus von circa 13 % bei der Mitarbeiteranzahl des Segmentes war nicht zuletzt auf die deutliche Steigerung in Polen zurückzuführen.

Akquisitionen bestimmten im Jahr 2007 das Segment Verkehrswegebau: Nach der Akquisition der NCC Poland erwarb STRABAG im Juli einen Anteil von 74,9 % an der kroatischen Straßenbaufirma Cestar d.o.o., um ihre Marktstellung am Balkan zu stärken. STRABAG will ihre Kompetenz unter anderem beim Bau von Wasserstraßen erweitern und beteiligte sich daher im September zu 70 % an der Hamburger Möbius Bau AG, einem Spezialunternehmen für Erd- und Wasserstraßenbau. Das Unternehmen gehört jenem Konsortium an, das den Hafen Jade-Weser-Port bei Wilhelmshaven, Deutschland, errichtet.

Ihre Strategie, die eigene Rohstoffbasis zu stärken und damit unabhängiger vom Markt und den steigenden Rohstoffpreisen zu werden, verfolgte die STRABAG Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter. Gemeinsam mit BaselCement, einem Teil des Bau- und Baustoffbereiches der russischen Holding Basic Element, wurde die Gründung eines 50:50 Joint Ventures beschlossen, das sich auf den Erwerb, Bau und Betrieb von Zementanlagen konzentrieren wird. Im Rahmen der Vereinbarung soll STRABAG seine in Bau befindliche Zementanlage in Ungarn, Basic Element Zementwerke in Russland und Kasachstan in das Gemeinschaftsunternehmen einbringen.



# LAGEBERICHT

## Die größten laufenden Projekte im Segment Verkehrswegebau

Projekt	Ort	Land	Strabag-Anteil	Anteil in %	Bauzeit	Projektbeschreibung
Autobahn M6 Phase III*	Bóly-Pécs	Ungarn	€ 478 Mio.	60	11/07-03/10	Planung, Finanzierung und Errichtung eines 49 km Abschnittes der Autobahn
Autobahn M0, Abschnitt 4	Budakalasz	Ungarn	€ 249 Mio.	100	03/06-12/07	Bau eines Abschnittes der Autobahn inkl. Brücke
Autobahn A4	Wykroty-Krzyzowa	Polen	€ 119 Mio.	75	04/07-11/08	Bau eines Abschnittes der Autobahn
BVH Musannah	Musannah	Oman	€ 80 Mio.	100	07/07-08/09	Errichtung einer Straße

\* Nur Anteil Bau



Umfahrung Limerick, Irland



## Segment Tunnelbau und Dienstleistungen

STRABAG errichtet Straßen- und Eisenbahntunnel sowie Stollen und Kavernen. Der Bereich Dienstleistungen beinhaltet weltweite Projektentwicklungsaktivitäten. Er offeriert sämtliche projektnahe Leistungen wie Entwicklung, Finanzierung und Betrieb. Zusätzlich zu Infrastrukturprojekten im Bereich Verkehr und Energie entwickelt dieses Segment ebenso Bürobauten für kommerzielle Nutzung, Hotels, Schulen und medizinische Einrichtungen.

		Veränderung in %		Veränderung in %	
	2007	2006-2007	2006	2005-2006	2005
	Mio. €		Mio. €		Mio. €
Bauleistung	582	-16,0 %	693	10,9 %	625
Umsatz	585	-37,4 %	935	73,1 %	540
Auftragsbestand	2.348	54,0 %	1.525	54,8 %	985
EBIT	48	-29,4 %	68	78,9 %	38
EBIT-Marge in %	8,2 %	12,3 %	7,3 %	4,3 %	7,0 %
Mitarbeiter	1.824	18,6 %	1.538	5,4 %	1.459

### Bauleistung Tunnelbau und Dienstleistungen

	2007	2006	Veränderung in %	Veränderung absolut
	Mio. €	Mio. €		
Deutschland	149	194	-23,2 %	-45
Österreich	135	128	5,5 %	7
Schweiz	99	137	-27,7 %	-38
Amerika	49	81	-39,5 %	-32
Rumänien	38	2	1.800,0 %	36
Kroatien	25	54	-53,7 %	-29
Ungarn	22	40	-45,0 %	-18
Polen	13	6	116,7 %	7
Italien	13	19	-31,6 %	-6
Irland	12	5	140,0 %	7
Benelux	9	6	50,0 %	3
Sonstige europäische Länder	8	6	33,3 %	2
Russland	4	3	33,3 %	1
Tschechien	2	5	-60,0 %	-3
Bulgarien	1	-	100,0 %	1
Slowenien	1	1	0,0 %	-
Naher Osten	1	4	-75,0 %	-3
Skandinavien	1	-	100,0 %	1
Slowakei	-	1	-100,0 %	-1
Serbien	-	1	-100,0 %	-1
<b>Bauleistung gesamt</b>	<b>582</b>	<b>693</b>	<b>-16,0 %</b>	<b>-111</b>
davon MOE	106	113	-6,2 %	-7

# LAGEBERICHT

Die Bauleistung im Segment Tunnelbau und Dienstleistungen nahm vor dem Hintergrund des traditionell volatilen Geschäftsverlaufes in diesem Bereich um -16 % auf € 582,08 Mio. ab. Damit lag der Anteil des Segmentes an der Konzernbauleistung bei 5 %. Der Großteil des Rückganges entfiel auf Deutschland (-23 %, € -45,0 Mio.), die Schweiz (-28 %, € -37,9 Mio.) und Amerika (-40 %, € -32,5 Mio.). Der Rückgang in Amerika ist auf ein großes Tunnelprojekt in Kanada zurückzuführen, bei dem unvorgesehene geologische Verhältnisse zu Verzögerungen führten.

Der Auftragsbestand im Segment Tunnelbau und Dienstleistungen stieg 2007 um 54 %. Besonders hoch war er per 31.12.2007 in Ungarn (€ 527,1 Mio.), in Italien (€ 444,6 Mio.) und in der Schweiz (€ 285,6 Mio.). In Italien plant und errichtet STRABAG Schnellstraßen und Straßen in den Regionen Umbrien und Marche („Quadrilatero Marche-Umbria: Maxi Lotto n.1“). Der hohe Auftragsbestand in Ungarn setzte sich unter anderem aus dem Projekt M6 in Ungarn zusammen (siehe auch Segment Verkehrswegebau). In der Schweiz erhielt STRABAG den Zuschlag für das Baulos Erstfeld, einem Teilstück der NEAT (Neue Eisenbahn-Alpentransversale). Zusammen mit dem Baulos Amsteg, an dem STRABAG bereits arbeitete, ergibt sich damit ein Gesamtvolumen an der NEAT von über € 700 Mio. STRABAG erhielt im Berichtszeitraum weiters den Zuschlag für einen Tunnelbau der U-Bahn-Linie U4 in Hamburg. Das Volumen für STRABAG beträgt rund € 92 Mio.

Die Umsatzerlöse fielen deutlicher als die Bauleistung, und zwar um 37 % auf € 585,0 Mio. In den Umsatzerlösen des Vorjahres waren insbesondere überdurchschnittliche Erlöse aus dem Verkauf von fertig gestellten Immobilienprojekten enthalten; bloße Verkäufe lösen jedoch nur eine vergleichsweise geringe Bauleistung aus. Der Rückgang im EBIT um 29 % auf € 48,5 Mio. ist auf die außergewöhnlich hohe Basis im Vergleichszeitraum des Vorjahres zurückzuführen. Die EBIT-Marge erhöhte sich von 7,3 % auf 8,2 %.

Die Anzahl der Mitarbeiter erhöhte sich um rund 19 %, wobei einem deutlichen Rückgang in der Schweiz ein ähnlicher Anstieg in Deutschland und Österreich gegenüberstand.

Die weitere Strategie des Segmentes Tunnelbau und Dienstleistungen zielt auf eine Steigerung der Aktivitäten in baunahen Dienstleistungen – wie zum Beispiel im Facility Management – sowie auf die Vermarktung der sehr spezifischen Tunnelbau-Expertise für technologisch anspruchsvolle Projekte ab.

## Die größten laufenden Projekte im Segment Tunnelbau und Dienstleistungen

Projekt	Ort	Land	Strabag- Anteil Anteil	Anteil in %	Bauzeit	Projekt- beschreibung
Niagara Tunnel Anlagenprojekt	Niagarafälle	Kanada	€ 420 Mio.	100	09/05-12/09	Planung und Bau eines Wasserfördertunnels
Quadrilatero	Marche-Umbria Region	Italien	€ 414 Mio.	33	06/06-10/11	Neu- und Ausbau der italienischen Staatsstraße
Gotthard Basistunnel	Amsteg	Schweiz	€ 383 Mio.	90	03/02-12-09	Eisenbahntunnel
Umfahrung Limerick, Phase 2	Rossbrien- Cratlose Castle	Irland	€ 86 Mio.	20	10/06-09/10	Bau eines Abschnittes der Autobahn mit Tunnel
Eisenbahn- tunnel Brixlegg	Vomp-Terfens	Österreich	€ 65 Mio.	32	08/03-03/08	Eisenbahntunnel
City Tunnel	Leipzig	Deutschland	€ 60 Mio.	40	09/03-12/09	Zwei S-Bahn- und Regionalbahntunnel



City Tunnel, Leipzig, Deutschland

# LAGEBERICHT

## RISIKOMANAGEMENT

Die STRABAG Gruppe ist im Rahmen ihrer unternehmerischen Tätigkeit einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Diese werden durch ein aktives Risikomanagementsystem erhoben, beurteilt und mit einer adäquaten Risikopolitik bewältigt.

Die Unternehmensziele sind auf allen Unternehmensebenen festgelegt. Dies war die Voraussetzung, dass Prozesse eingerichtet werden konnten, um potenzielle Risiken, die einer Zielerreichung entgegenstehen könnten, zeitnah zu identifizieren. Die Organisation des Risikomanagements von STRABAG baut auf einem projektbezogenen Baustellen- und Akquisitionscontrolling auf. Dieses wird ergänzt durch ein übergeordnetes Prüfungs- und Steuerungsmanagement. In den Risikosteuerungsprozess eingebunden sind ein zertifiziertes Qualitätsmanagement-System, interne Konzernrichtlinien für den Workflow in den operativen Bereichen, eine zentrale Administration, Controlling, die Revision und das Contract Management. Das zentral organisierte Contract Management optimiert durch die Erstellung von konzernweit geltenden Qualitätsstandards bei der Angebots- und Nachtragsbearbeitung die Durchsetzungsfähigkeit der Forderungsansprüche.

Im Rahmen der konzerninternen Risikoberichterstattung wurden folgende zentrale Risikogruppen definiert:

### Externe Risiken

Die gesamte Bauindustrie ist zyklischen Schwankungen unterworfen und reagiert regional und nach Sektoren unterschiedlich stark. Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung, die Entwicklung der Baumärkte, die Wettbewerbssituation, aber auch die Verhältnisse auf den Kapitalmärkten und die technologischen Veränderungen am Bau können zur Entstehung von Risiken führen. Diese Risiken werden von den zentralen Fachbereichen und den operativen Einheiten kontinuierlich beobachtet und überwacht. Veränderungen bei den externen Risiken führen zu Anpassungen in der STRABAG Organisation, Marktpräsenz und Angebotspalette sowie zur Adaptierung der strategischen bzw. operativen Planung. STRABAG begegnet dem Marktrisiko weiters durch geografische und produktbezogene Diversifizierung, um den Einfluss eines einzelnen Marktes bzw. der Nachfrage nach bestimmten Dienstleistungen auf den Unternehmenserfolg möglichst gering zu halten. Um das Risiko von Preissteigerungen nicht zur Gänze alleine tragen zu müssen, bemüht sich STRABAG um die Fixierung von „cost plus fee“-Verträgen, bei denen der Kunde eine zuvor festgelegte Marge auf die Kosten des Projektes bezahlt.

### Betriebliche Risiken

Hierzu zählen in erster Linie die komplexen Risiken der Auftragsauswahl und der Auftragsabwicklung. Zur Überprüfung der Auftragsauswahl werden Akquisitionslisten geführt. Zustimmungspflichtige Geschäftsvorfälle werden entsprechend den internen Geschäftsordnungen von den Bereichs- und Direktionsleitern bzw. dem Vorstand analysiert und genehmigt. Ab einer Auftragsgröße von € 10 Mio. müssen Angebote durch bereichsübergreifende Kommissionen analysiert und auf technische wie wirtschaftliche Plausibilität geprüft werden. Kalkulations- und Abgrenzungsrichtlinien regeln ein einheitliches Verfahren zur Ermittlung von Auftragskosten und zur Leistungsdarstellung auf den Baustellen. Die Auftragsabwicklung wird vom Baustellen-Team vor Ort gesteuert und darüber hinaus durch monatliche Soll-Ist-Vergleiche kontrolliert; parallel erfolgt eine permanente kaufmännische Begleitung durch das zentrale Controlling. Damit wird gewährleistet, dass die Risiken einzelner Projekte keinen bestandsgefährdenden Einfluss nehmen.

### Finanzwirtschaftliche Risiken

Hierunter versteht STRABAG Risiken im Finanz- und Rechnungswesen einschließlich Manipulationsvorgängen. Besonderes Augenmerk gilt dabei dem Liquiditäts- und Forderungsmanagement, das durch permanente Finanzplanungen und tägliche Statusberichte gesichert wird. Die Einhaltung der internen kaufmännischen Richtlinien wird durch die zentralen Fachbereiche Rechnungswesen und Controlling sichergestellt, die ferner das interne Berichtswesen und den periodischen Planungsprozess verantworten.

Risiken aus eventuellen Manipulationsvorgängen (Vorteilnahme, Betrug, Täuschung und sonstige Gesetzesverstöße) werden von den zentralen Bereichen im Allgemeinen und der internen Revision im Besonderen verfolgt. In Sachsen ist es nach Erkenntnissen der Staatsanwaltschaft Chemnitz in der Vergangenheit zu Verstößen gegen Strafgesetze, insbesondere im Zusammenhang mit Korruptionstatbeständen, gekommen. Hierdurch ist die STRABAG unmittelbar geschädigt worden. Es ist darüber hinaus nicht auszuschließen, dass Dritte Regressansprüche gegen die Gruppe geltend machen werden. Diesbezüglich sind seitens STRABAG bilanzielle Vorsorgen getroffen worden.

Im Jahr 2007 veranlasste STRABAG eine Untersuchung und Beurteilung der Compliance-Systeme und -Aktivitäten gegen Korruption und unethisches Verhalten durch die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH. Die Ergebnisse wurden dem Vorstand der STRABAG SE übermittelt und die Empfehlungen der Wirtschaftsprüfer den relevanten Abteilungen zur Umsetzung mitgeteilt.

Um die Werte und Grundsätze von STRABAG zu transportieren, wurden im Jahr 2007 der Ethik-Kodex und die interne Compliance-Richtlinie verfasst. Die darin festgehaltenen Werte und Grundsätze spiegeln sich in den Richtlinien und Weisungen der Unternehmen und Unternehmensbereiche von STRABAG wider. Die Einhaltung dieser Werte und Grundsätze wird nicht nur von den Mitgliedern des Vorstandes und Aufsichtsrates und dem Management, sondern auch von sämtlichen Mitarbeitern erwartet. Dadurch soll eine ehrliche und ethisch einwandfreie Geschäftspraxis sichergestellt werden. Der Ethik-Kodex steht unter [www.strabag.com/STRABAG SE/Ethikkodex](http://www.strabag.com/STRABAG_SE/Ethikkodex) zum Download bereit.

## Organisatorische Risiken

Risiken bei der qualitativen und quantitativen Personalausstattung werden von der zentralen Personalabteilung unter Zuhilfenahme spezialisierter Datenbanken abgedeckt. Für die Gestaltung und Infrastruktur der IT-Ausstattung (Hardware und Software) ist der zentrale Bereich Informationstechnologie verantwortlich, gesteuert durch den internationalen IT-Lenkungsausschuss.

## Personalrisiken

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen, dass gut qualifiziertes und hoch motiviertes Personal einen wichtigen Wettbewerbsfaktor darstellt. Zur gesicherten Evaluierung der vorhandenen Potenziale der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Management nutzt STRABAG eignungsdiagnostische Analyseverfahren, u.a. im Rahmen von Management-Potenzial-Analysen. In den sich anschließenden Feedback-Gesprächen setzen sich Konzernführung und Führungskräfte gemeinsam mit den Themen Nachfolgeplanung, Motivation, Bindung zum Unternehmen und soziale Kompetenz auseinander.

## Beteiligungsrisiken

Eine Einflussnahme auf die Geschäftsführung von Beteiligungsgesellschaften erfolgt aus der Gesellschafterstellung und gegebenenfalls bestehenden Beiratsfunktionen heraus. Die Anteile an Mischwerksgesellschaften sind typischerweise und branchenüblich Minderheitsbeteiligungen, bei denen der Verbundeffekt im Vordergrund steht.

Detaillierte Angaben zu Zinsrisiko, Währungsänderungsrisiko, Kreditrisiko und Liquiditätsrisiko sind im Konzernanhang unter Punkt 24 Finanzinstrumente angeführt.

**Die Überprüfung der gegenwärtigen Risikosituation ergab, dass im Berichtszeitraum keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestanden haben und auch für die Zukunft bestandsgefährdende Risiken nicht erkennbar sind.**



# LAGEBERICHT

## MITARBEITER

Im Geschäftsjahr beschäftigte die STRABAG Gruppe durchschnittlich 61.125 Mitarbeiter, davon 21.513 Angestellte und 39.612 Arbeiter. Der im Vergleich zum Vorjahr um rund 15 % erhöhte Personalstand ist einerseits akquisitionsbedingt und spiegelt andererseits den Trend zur Verringerung der Subunternehmer zur Steigerung der eigenen Wertschöpfung – auch verstanden als bewusste Investition in die Zukunft – wider. Zu einem geringeren Teil ist die Zunahme auch durch eine abschließende Verfeinerung der Zählmethode im außereuropäischen Raum begründet.

STRABAG weist, bedingt durch die Winteraussetzungen, einen saisonal stark schwankenden Arbeitnehmerstand auf. Der angegebene Jahresdurchschnittswert weicht deshalb vom Stichtagswert nennenswert ab. Grundsätzlich befindet sich STRABAG in einer expansiven Phase und baut den Mitarbeiterstand auf. Es werden laufend Mitarbeiter eingestellt und der Markt für Arbeitskräfte beobachtet. Im Rahmen einer Management-Potenzial-Analyse identifiziert STRABAG objektiv und professionell die Führungspotenziale und Führungsreserven der Gruppe.

## FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die STRABAG Gruppe verfügt über eine Abteilung „Zentrale Technik“, die für das technische Management innerhalb der Gruppe verantwortlich ist. Sie ist als zentrale Stabsstelle mit rund 320 hoch qualifizierten Mitarbeitern organisiert und untersteht unmittelbar dem Vorstandsvorsitzenden. Die Zentrale Technik deckt sämtliche Aspekte des Hochbaus, des Ingenieurbaus und des Tunnelbaus ab und bietet allen operativen Einheiten Vor-Ort-Unterstützung in den Bereichen Planung, Konstruktion und Bau. Die Stabsstelle beteiligt sich aktiv an nationalen und internationalen Forschungs- und Entwicklungsprojekten. Ihre Ingenieure entwickeln neue und innovative Werkzeuge, Anlagen und Verfahren, die dauerhaft vor Ort eingesetzt werden können. Dieses System fördert neben „Engineering Excellence“ und dem interdisziplinären Wissensaustausch auch die technische Zusammenarbeit innerhalb der Gruppe. Die Zentrale Technik dient ferner als Schulungszentrum für junge Ingenieure, die später als technische Experten in den operativen Einheiten der Gruppe tätig sind.

Die TPA Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovation ist das Kompetenzzentrum der STRABAG Gruppe für Qualitätsmanagement und betreibt auch baustofftechnische Forschung und Entwicklung, besonders für den Verkehrswegebau. Sie ist als zentraler Geschäftsbereich mit gruppenweiten Zuständigkeiten organisiert und eines der führenden Forschungsinstitute der europäischen Bauindustrie. Gezielte regionale Entwicklungsarbeiten sind vor allem hinsichtlich unterschiedlicher Rahmenbedingungen erforderlich, wie zum Beispiel Baugrund, Baustoffverfügbarkeit, klimatische Einflüsse. Eine der wesentlichsten Aufgaben der TPA ist die länderübergreifende Vernetzung des Wissens und der Erfahrungen innerhalb des Konzerns. So wurden in den vergangenen Jahren mehrere technische Neuerungen innerhalb Europas weiterverbreitet und erfolgreich umgesetzt.

Im Geschäftsjahr 2007 wendete der STRABAG Konzern rund € 4 Mio. für Forschung und Entwicklung auf.

## UMWELT

Die STRABAG ist sich der Verantwortung gegenüber der Umwelt sehr bewusst. Bei der Vorbereitung und Ausführung von Bauvorhaben strebt das Unternehmen nach einem Ressourcen schonenden Einsatz von Energie und Rohstoffen und nach Verminderung von Emissionen und Abfallstoffen. Die STRABAG hat sich selbst zur kontinuierlichen Weiterentwicklung und Verbesserung der Umweltleistungen verpflichtet und strebt auf dem Bauproduktmarkt hinsichtlich ökologischen Handelns eine Vorreiterrolle an. Bei Kunden, Auftraggebern und Geschäftspartnern soll diese Kompetenz erkennbar sein und für das Unternehmen werben.

## ANGABEN ZU § 243a UGB

1. Das Grundkapital der STRABAG SE beträgt € 114.000.000 und setzt sich aus 114.000.000 zur Gänze einbezahlten, nennbetragslosen Stückaktien mit einem anteiligen Wert am Grundkapital in Höhe von € 1,- pro Aktie zusammen. 113.999.997 Stückaktien sind Inhaberaktien und sind am Prime Market der Wiener Börse handelbar. Drei Stückaktien sind Namensaktien. Jeder Inhaber- und Namensaktie steht eine Stimme zu (one share - one vote).
2. Die Haselsteiner-Gruppe (Haselsteiner Familien-Privatstiftung, ERLESTA Foundation, STARROK Foundation, Dr. Hans Peter Haselsteiner), die Raiffeisen-Gruppe (RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg. Gen.m.b.H, BLR-Baubeteiligungs GmbH, "Octavia" Holding GmbH), die UNIQA-Gruppe (UNIQA Versicherungen AG, UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH, UNIQA Personenversicherung AG, UNIQA Erwerb von Beteiligungen Gesellschaft m.b.H., UNIQA Sachversicherung AG) und Rasperia Trading Limited, welche von Oleg Deripaska kontrolliert wird, sind Parteien eines Syndikatsvertrages. Dieser beinhaltet im Wesentlichen Regelungen zu folgenden Punkten: (1) Gemeinsame Entwicklung der Russischen Föderation und der Staaten der früheren Sowjetunion als Kernmärkte, (2) Nominierungsrechte für Aufsichtsräte, (3) Koordination des Abstimmungsverhaltens sowie (4) Übertragungsbeschränkungen der Aktien. Die Syndikatspartner sind zur einheitlichen Ausübung ihrer Stimmrechte aus syndizierten Aktien in der Hauptversammlung der STRABAG SE verpflichtet. Gemäß Syndikatsvertrag haben die Haselsteiner-Gruppe, die Raiffeisen-Gruppe gemeinsam mit der UNIQA-Gruppe und Rasperia Trading Limited jeweils das Recht zur Nominierung von zwei Mitgliedern des Aufsichtsrates. Der Syndikatsvertrag sieht auch Übertragungsbeschränkungen in Form von wechselseitigen Vorkaufsrechten, Optionen und einer Mindestbeteiligung vor, und dass Dr. Hans Peter Haselsteiner als Vorstandsvorsitzender bis zumindest 23.04.2010 zur Verfügung steht.
3. Es bestehen nach Kenntnis der STRABAG SE zum 31.12.2007 folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der STRABAG SE, die zumindest zehn von Hundert betragen: Die Haselsteiner-Gruppe (Haselsteiner Familien-Privatstiftung, ERLESTA Foundation, STARROK Foundation, Dr. Hans Peter Haselsteiner) hält 25 % - 3 Aktien; die Raiffeisen-Gruppe (RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg. Gen.m.b.H, BLR-Baubeteiligungs GmbH, "Octavia" Holding GmbH) hält 12,5 % + 1 Aktie; die UNIQA-Gruppe (UNIQA Versicherungen AG, UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH, UNIQA Personenversicherung AG, UNIQA Erwerb von Beteiligungen Gesellschaft m.b.H., UNIQA Sachversicherung AG) hält 12,5 %; und Rasperia Trading Limited, welche von Oleg Deripaska kontrolliert wird, hält 25 % + 1 Aktie am Grundkapital der STRABAG.
4. Es gibt drei im Aktienbuch der STRABAG SE angeführte Namensaktien, wobei die Namensaktien Nr. 1 und Nr. 3 von der Haselsteiner-Gruppe und die Namensaktie Nr. 2 von Rasperia Trading Limited gehalten werden. Die Namensaktien Nr. 1 und Nr. 2 ermöglichen jeweils die Ernennung eines Mitgliedes des Aufsichtsrates der STRABAG SE.
5. Es bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungsprogramme.
6. Vgl. unter 2. bzw. 4.
7. Der Vorstand der STRABAG SE ist nicht befugt, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen.
8. Vgl. unter 2.
9. Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen STRABAG SE und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.



## AUSBLICK UND ZIELE

Das prognostizierte Wachstum des osteuropäischen Bausektors für die kommenden drei Jahre liegt jährlich zwischen 7 % und 9 % und damit stabil über dem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in diesen Märkten. In Osteuropa liegen das BIP pro Kopf und die Bauleistung pro Kopf noch weit unter dem westeuropäischen Durchschnitt. Es herrscht hoher Nachholbedarf an Bauleistungen – vor allem bei Infrastrukturinvestitionen. STRABAG rechnet damit, dass die Basisfinanzierung dieser Bautätigkeiten durch die Mittel aus dem EU-Kohäsionsfonds sowie durch den Einsatz von PPP-Modellen gesichert ist.

Der starke Zufluss an ausländischen Direktinvestitionen vor allem in die Errichtung von Büro- und Gewerbebauten und die Intensivierung des Wohnbaues führte zu dynamischen Wachstumsraten der russischen Wirtschaft. Auch für die kommenden Jahre wird mit stabilen Wachstumsraten des BIP zwischen 6 % und 8 % gerechnet. Das Wachstum des Bausektors sollte dies sogar noch übertreffen. STRABAG ist für die Bearbeitung des russischen Marktes bestens gerüstet und möchte Russland mittelfristig zu ihrem größten Einzelmarkt machen.

Im Heimatmarkt Deutschland ist eine Erholung der makroökonomischen Situation in Sicht. Der prognostizierten realen Wachstumsrate des BIP von 2,2 % im Jahr 2008 steht zwar eine geringere Rate beim Wachstum der Bauleistung von 1,6 % gegenüber. Da jedoch die Bauleistung bis zum Jahr 2006 mehr als ein Jahrzehnt lang rückläufig war, lässt das Wachstum eine Stabilisierung des deutschen Bausektors erwarten. Der Heimatmarkt Österreich dürfte aus der Sicht von STRABAG weiterhin stabile Beiträge zum Ergebnis liefern.

STRABAG rechnet damit, im Jahr 2008 die Bauleistung bzw. den Umsatz gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr um 15 % zu steigern. Mit der Expansion in margenträchtigere Länder bzw. Segmente der Bauwirtschaft sollte zudem eine Margensteigerung sowohl beim Ergebnis vor Zinsen und Steuern als auch beim Periodenergebnis gelingen. Um die Margen zu steigern, muss das Risiko verlustträchtiger Projekte minimiert werden. Daher optimierte STRABAG ihren Risikomanagement-Prozess. Die Angebotsabgabe wurde neu geregelt. Abhängig von der Projektgröße sind unterschiedliche Projektselektionen und Preiskomitees zu überwinden, bevor einem Kunden ein Angebot gelegt werden kann. Des Weiteren werden Preisgleitklauseln für Baustoffe Bestandteile der Verträge, um so Kostensteigerungen unter Kontrolle zu halten.

Der Auftragsbestand von € 10,7 Mrd. zum 31.12.2007 deckt rund 86 % der Plan-Bauleistung für 2008 ab. In den ersten Monaten des Jahres 2008 ist der Auftragsbestand bereits auf knapp € 12 Mrd. angestiegen. Damit sieht sich STRABAG bestens gerüstet, ihre Marktanteile in den osteuropäischen Märkten zu steigern und die Marktführerposition in Deutschland, Österreich und Ungarn weiter zu festigen. Mit den aus dem Börsegang lukrierten Mitteln will das Unternehmen zudem den flächendeckenden Zugang zu eigenen Baumaterialien weiter ausbauen, die Bauleistung in Nischensegmenten wie Umwelttechnik, Bahnbau und Gebäudemanagement im Konzern steigern und den PPP-Bereich im Unternehmen ausbauen. Der Anteil der Umsätze aus baunahen Dienstleistungen am Konzernumsatz soll angehoben werden, um die saisonale Ausprägung des Geschäftes, die derzeit zu einem wiederkehrend deutlich negativen Ergebnis der ersten sechs Monate eines Geschäftsjahres führt, abzuschwächen.

STRABAG rechnet damit, dass die Investitionen – inklusive der Ausgaben für Akquisitionen – im Jahr 2008 zwischen 7 % und 8 % des Umsatzes betragen werden. Die Abschreibungen sollten sich aus heutiger Sicht auf 2,8 % bis 3,3 % des Umsatzes belaufen. Die Steuerquote wird stabil auf rund 25 % geschätzt. Auf Grund der starken Expansionstätigkeit und der damit einhergehenden Investitionen erwartet STRABAG, dass der Free Cash-Flow erst im Jahr 2010 positive Werte aufweisen wird.

Der Vorstand hat sich zum Ziel gesetzt, jährlich 30 % bis 50 % des ausschüttungsfähigen Gewinnes an die Aktionäre in Form einer Dividende auszuzahlen. Die genaue Quote richtet sich zum einen nach der allgemeinen Geschäftsentwicklung, zum anderen nach den Wachstumschancen des Konzerns.

Langfristiges Ziel der STRABAG SE ist es, jeweils eine der Top 3 Marktpositionen in den Wachstumsmärkten einzunehmen. Bis zum Jahr 2012 soll die Bauleistung des Konzerns durch organisches und akquisitives Wachstum auf € 20 Mrd. steigen. Um weiterhin erfolgreich zu sein und die ambitionierten Ziele zu erreichen, müssen zusätzliche Mitarbeiter-Kapazitäten vor allem in Russland aufgebaut und das Netzwerk an Baustoffanlagen erweitert werden.

## GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Werden im Konzernanhang unter Punkt 26 erläutert.

## WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Siemens und STRABAG haben im Jänner 2008 eine Absichtserklärung unterzeichnet, wonach sich die beiden Unternehmen gemeinsam um die Ausführung von ausgewählten Großprojekten im Rahmen der Vorbereitung zu den 22. Olympischen Winterspielen in Sotschi bewerben möchten. Bei den Vorhaben handelt es sich um ein Eisenbahnprojekt, die Errichtung eines Zementwerkes im Rahmen des Joint Ventures mit BaselCement, die Erweiterung des Flughafens Adler und um den Bau von Kraftwerken sowie eines Seehafens.

Ein Konsortium um STRABAG hat den Zuschlag zur Errichtung der Schnellstraße S8 in Polen zwischen Konotopa und Prymasa Tysiaclecia erhalten. Das Gesamtvolumen beläuft sich auf rund € 490 Mio., der Anteil der polnischen STRABAG Sp. z o.o. beträgt 27 %.

STRABAG und der russische Immobilienentwickler OTKRYTIE-Nedwishimost (OTKRYTIE The Real Estate Company) unterzeichneten im Jänner 2008 eine Vereinbarung über eine strategische Partnerschaft in Russland, wonach OTKRYTIE-Nedwishimost die STRABAG als Generalunternehmer mit dem Bau kommerzieller Immobilienobjekte in Russland beauftragen wird. STRABAG errichtet für OTKRYTIE-Nedwishimost bereits einen Büro- und Hotelkomplex im Moskauer Geschäftsbezirk Pawelezkaja mit einer Gesamtfläche von 110.000 m<sup>2</sup> und einem Projektvolumen von rund USD 400 Mio. (€ 275 Mio.).

Darüber hinaus unterzeichnete STRABAG mit Europas größtem Developer „PIK“ einen Generalunternehmervertrag zur Errichtung eines Wohnhochhauses im Moskauer Bezirk „Kunzevo“. Vertragspartner von STRABAG ist die ZAO „Monettschik“, welche sich zu 100 % im Eigentum von PIK befindet. Der Auftrag umfasst die Errichtung von drei Wohnhochhäusern mit insgesamt 70.000 m<sup>2</sup> Nutzfläche und 332 Wohnungen, der Auftragswert beträgt € 80 Mio. Im Jänner 2008 lag der Auftragsbestand von STRABAG in Russland dadurch bereits bei über € 2 Mrd.

Die Haselsteiner Familien-Privatstiftung hat am 7.2.2008 weitere 100.100 Aktien der STRABAG SE erworben. Damit hält die Haselsteiner Gruppe seither 25,09 % am Grundkapital.

STRABAG übernahm im Februar 2008 die auf Brückenbau spezialisierte tschechische Baufirma JHP spol.s r.o. zu 100 %. JHP erzielte im Geschäftsjahr 2006 einen Umsatz von rund CZK 750 Mio. (€ 26,5 Mio.) und beschäftigte zuletzt 280 Mitarbeiter. JHP hat umfassende Erfahrungen und Referenzen beim Bau von Brücken mit großer Breite – Expertise, die die STRABAG a.s. bisher von Subunternehmern zukaufen musste. Die kartellrechtliche Genehmigung für die Akquisition liegt bereits vor.

# LAGEBERICHT

STRABAG SE übernahm im Februar 2008 die in Bologna ansässige Baufirma Adanti SpA zur Gänze. Der Konzern plant, Adanti SpA mittelfristig als eines der führenden Bauunternehmen am italienischen Markt zu positionieren. Das Unternehmen ist in Italien in allen Segmenten tätig. Adanti SpA setzte im Jahr 2007 € 160 Mio. um und beschäftigte zum Kaufzeitpunkt 120 Angestellte und 250 Arbeiter.

STRABAG SE beteiligte sich im Februar 2008 mit dem Kauf von 51 % der Anteile mehrheitlich am drittgrößten albanischen Bauunternehmen „Trema Engineering 2 Sh. P.K.“ und baute damit ihre Präsenz am Balkan aus. Trema beschäftigte zum Kaufzeitpunkt 230 Mitarbeiter und erbrachte im Geschäftsjahr 2006 einen Umsatz von rund € 19 Mio.

Im März 2008 erwarb STRABAG SE 85 % der F. Kirchhoff AG, dem Marktführer im Verkehrswegebau im deutschen Bundesland Baden-Württemberg. Das Unternehmen erwirtschaftete im Jahr 2007 mit 1.600 Mitarbeitern einen Umsatz von rund € 350 Mio. Mit der Übernahme erschließt STRABAG einen regionalen Markt, in dem sie bisher nicht flächendeckend vertreten war. Die Akquisition folgt zudem dem strategischen Ziel, die Rohstoffbasis auszubauen.

Anfang April 2008 erwarb STRABAG 85 % des schwedischen Bauunternehmens ODEN Anläggningsentreprenad AB, Stockholm. Die Gesellschaft gilt in Schweden als Spezialist für Infrastrukturprojekte und ist überwiegend im Straßenbau und Tunnelbau tätig. 2007 erwirtschaftete das Unternehmen einen Umsatz von € 121 Mio. und beschäftigte rund 400 Mitarbeiter. Die kartellrechtliche Genehmigung liegt noch nicht vor.

# ERKLÄRUNG DES VORSTANDES

KONZERNABSCHLUSS  
EINZELABSCHLUSS

Der Vorstand erklärt, dass der nach den Bestimmungen des UGB aufgestellte Jahresabschluss der STRABAG SE zum 31.12.2007 nach bestem Wissen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt.

Ebenso vermittelt der Lagebericht ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der STRABAG SE und gibt wichtige Ereignisse während des Geschäftsjahres und ihre Auswirkungen auf den Jahresabschluss an; ferner werden die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten des Geschäftsjahres beschrieben.

Villach, am 9. April 2008

## Der Vorstand

Dr. Hans Peter Haselsteiner

Ing. Fritz Oberlerchner

Dipl.-Ing. Nematollah Farrokhnia

Mag. Wolfgang Merking

Dr. Thomas Birtel

Dipl.-Ing. Roland Jurecka

Mag. Hannes Truntschnig

# UNEINGESCHRÄNKTER BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den beigefügten **Jahresabschluss der STRABAG SE, Villach, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2007** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Die Buchführung, die Aufstellung und der Inhalt dieses Jahresabschlusses sowie des Lageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen in der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung und einer Aussage, ob der Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ein hinreichend sicheres Urteil darüber abgegeben werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist und eine Aussage getroffen werden kann, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Unternehmens sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für Beträge und sonstige Angaben in der Buchführung und im Jahresabschluss überwiegend auf Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil dargestellt.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen in der Satzung und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Linz, am 09. April 2008

KPMG Austria GmbH

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft mbH



Mag. Ernst Pichler  
Wirtschaftsprüfer



Mag. Stephan Beurle  
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Für abweichende Fassungen (zB Verkürzung oder Übersetzung in eine andere Sprache) sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten



